

2 München, BSB Clm 6277 (BStK-Nr. 518)

2.1 Einleitung

Die Handschrift Clm 6277 ist eine der Handschriften mit den größten althochdeutschen Textglossierungen.¹ Rund 935 althochdeutsche Glossen enthält der Codex nach neuester Erhebung.² Weitgehend unbeachtet geblieben, geschweige denn ediert, sind bislang die lateinischen Glossen, von denen der Clm 6277 etwa 1200 enthält. Diese Angaben allein machen klar, dass die germanistische und glossologische Erforschung dieser Handschrift eine gewaltige Aufgabe darstellt, und so verwundert es auch nicht, dass diese Aufgabe nur in einzelnen Schritten bewältigt werden kann und auch noch nicht vollends bewältigt wurde. Verwundern mag dagegen eher, dass der grundlegendste Schritt, die vollständige Erhebung des gesamten Glossenmaterials, bis heute noch nicht systematisch ausgeführt wurde. Noch anlässlich der neuesten Durchsicht kamen 43 bislang übersehene althochdeutsche Glossen ans Licht, acht Griffel-, vier Farbstift- und 31 Federglossen.

Die Behandlung des Clm 6277 im Rahmen der vorliegenden Untersuchung fügt sich ein in die erwähnte stufenweise Aufarbeitung von dessen ungeheuren Glossenschatz und bezweckt demzufolge primär nur, eine nächste Etappe seiner Erschließung zu leisten. Diese soll sich dem vordringlichsten Desideratum zuwenden: der Bereitstellung des integralen Glossenmaterials. Dazu werden zuerst die Nachträge ediert und dann in Form einer Liste sämtliche Glossen – althochdeutsche und lateinische, Griffel-, Farbstift- und Federglossen – zu einer ersten Gesamtübersicht zusammengeführt. In kurzen Einführungskapiteln werden Blicke auf die Überlieferung sowie die Forschung geworfen, deren Ergebnisse um einige paläographische Darstellungen ergänzt werden. Weitere Detailerörterungen müssen dabei leider kurz und punktuell ausfallen. Sie finden Platz im Anmerkungsapparat der Edition, jeweils zu den einzelnen Glossen.

¹ Zu den quantitativen Verhältnissen der althochdeutschen Glossenüberlieferung siehe Stricker (2009). Der Clm 6277 figuriert dort (192) unter den Handschriften mit 801–900 Glossen. Die Handschriften mit noch größeren Mengen an Glossen sind meist Glossare. Siehe dazu auch Stricker (2009: 195). Die Anzahl an Handschriften mit umfangreicheren Textglossierungen als derjenigen des Clm 6277 beläuft sich nach Stricker (2009: 192–193) auf fünf (BStK 579, 634, 752, 771, 857). Nach Ernst (2007: 423) steht die Glossierung quantitativ an der Spitze der Textglossierungen des 9. Jahrhunderts. Dabei ist jedoch an die Zeitspanne der Eintragung zu erinnern, die vom 9. bis ins 11. Jahrhundert reicht. Zwei Glossen sind gar mittelhochdeutsch, siehe unten.

² Zur Anzahl der Glossen siehe im Folgenden in Kap. 2.3.1.

2.2 Die Handschrift

Die Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6277 ist zu Beginn des 9. Jahrhunderts in Freising entstanden. Sie enthält Gregors des Großen *Regula pastoralis*, wegen geringfügiger Blattverluste nicht vollständig. Der Codex ist bereits in mehreren Zusammenhängen beschrieben worden, weshalb hier die wichtigsten Daten sowie einige ergänzende kodikologische und paläographische Bemerkungen genügen sollen und ansonsten auf die Forschungsliteratur verwiesen wird.³

Die Zuweisung an das Freisinger Skriptorium basiert auf paläographischen und kunsthistorischen Indizien. Der Clm 6277 ist über die Textfassung, gemeinsame Schreibhände und den Buchschmuck mit den althochdeutschen Glossenhandschriften Clm 4542 und Clm 21525 verbunden. Im 12. Jahrhundert ist das Vorhandensein der Handschrift in der Freisinger Dombibliothek durch einen Besitzeintrag (f. 1v) bezeugt.

2.2.1 Kodikologische und paläographische Bemerkungen

Der Buchblock umfasst 155 Blätter (29 × 19,5 cm) und steckt in einem spätgotischen Einband des 15. Jahrhunderts. Der Textspiegel (21–23 × 13–14 cm) enthält in der Regel 21 Langzeilen. Die Blätter sind im Verlaufe der Zeit und noch vor der Follierung gehörig durcheinandergeraten und heute falsch zusammengebunden. Die heutige Lageneinrichtung ist in Glauche (2000: 134) dargestellt. Die ursprüngliche mit 20 Lagen setzte sich zur Hauptsache aus Quaternionen und Quinionen zusammen (vgl. StSG 4,525). Die originale Reihenfolge der Blätter lässt sich im Bild der Lagenstruktur, zusammen mit den Blattverlusten, gemäß Glauche (2000: 135) wie folgt nachzeichnen: I: f. 1–8, II: f. 9–16, III: f. 17–24, IV: f. 145, 49–54, 154, V: f. 25–32, VI: f. 55–57, 146, 153, 152, 58–70, VII: f. 60–67, VIII: f. 68–70, 147, 150, 73–75, IX: f. 76–79, X: f. 80–87, XI: f. 33–40, XII: f. 41–48, XIII: f. 119–128, XIV: f. 129–138, XV: f. 88–95, XVI: f. 96–103, XVII: f. 104–111, XVIII: f. 112–118a, XIX: f. 139–144, f. XX: f. 71, 148, 151, 149, 72. Nur eine einzige Lagenzahl hat sich erhalten (f. 24v, die Kustode <III>).⁴ Als Quaternionen lassen sich die Lagen I–VIII, X–XII, XV–XVIII rekonstruieren, als Quinionen XIII und XIV, während IX offenbar ein Binio ist und in den Lagen IV, XIX und XX diejenigen Blätter fehlen, die den genannten Verlust ausmachen. Der Text verläuft folgendermaßen durch den heutigen Codex: f. 1r–4r,

³ Die Standardbeschreibung bietet Glauche (2000: 134–135). Weitere Beschreibungen liegen vor in StSG 4,525, Nr. 345; Catalogus 1,3: 83 (Nr. 657); Bischoff (1974: 90–91, Nr. 29); Bischoff (2004: 236, Nr. 3026); BStK 3, 1036–1037 und BStK online (Nr. 518), Ernst (2007: 421–422), Seebold (2008: 54–55). Zum Buchschmuck siehe Bierbrauer (1990: 1, Nr. 25, Abb. 48–49), Bierbrauer (1979: 115 f., Tafeln 9, 10.1–3, 10.6, 11.5), Kessler (1986: 259–262, Tafeln 54 und Abb. 82, 135 f. 143.)

⁴ Auf f. 79v marg. unten ist vielleicht noch der Deckstrich über einer verschwundenen Zahl zu sehen. Im Fehlen der Lagenzählung sieht Glauche (2000: ix–x) die Ursache für die Unordnung in der Zusammensetzung des Codex.

Capitula, das Werk dann f. 4v–24v, 145, 49–54, 154, 25–32, 55–57, 146, 153, 152, 58–70, 147, 150, 73–87, 33–48, 119–138, 88–118a, 139–144, 71, 148, 151, 149, 72. Der Textverlust umfasst Ed. 186,78 ab *corporalis* bis 188,29 *qui ini/*; 488,54 ab *et sentiunt* bis 492,35 *quasi*; 510,97 ab *recti* bis 516,54 *dicens*; 522,7 ab *quando* bis 524,41 *tractat* sowie 536,43 ab *deserens* bis zum Schluss im Umfang von etwa einem Blatt, also insgesamt etwa 6 Blätter.⁵

Die Schrift ist von Bernhard Bischoff (1974: 90–91) untersucht, beschrieben und in den Überlieferungskontext des Freisinger Bistums eingeordnet worden (43, 64, 90–92). Bischoff vermutet, dass „vier oder fünf Schreiber an dem Codex beteiligt“ waren. Die Unschärfe in dieser Angabe der Anzahl beruht darauf, dass Bischoff schwankt, ob neben den drei Nebenhänden, die nur kurze Partien übernahmen, eine oder zwei Haupthände arbeiteten. Derjenige Textteil, welcher nach Bischoff allenfalls von einer zweiten Haupthand stammen könnte, umfasst die Lagen XI–XIV. Bischoff beschränkt die Kriterien zum Auseinanderhalten von eventuell zwei Händen auf Unterschiede, die „hauptsächlich in der Stärke des Strichs“ bestehen. In der Nachfolge Bischoffs ist in dieser Frage nie eine Entscheidung gefällt worden. Kessler (1986: 259) wiederholt Bischoff und spricht in der Folge von einer oder zwei Haupthänden, die sie aber schließlich unter einer Bezeichnung (Hand 32) zusammengefasst behandelt.

Der Eindruck, dass die Schrift in ihrem Charakter oszilliert, wird tatsächlich nicht durch Divergenzen hervorgerufen, die Buchstabenformen betreffen. Gerade besondere Eigenheiten der Zeichenmorphologie kommen – in derselben Unverwechselbarkeit – in beiden von Bischoff getrennten Bereichen vor. Zu diesen Charakteristika gehört die g-Form. Der Kopf ist kreisförmig geschlossen, und die Schlaufe setzt mit einem spitzen Winkel so weit oben an, dass sie stellenweise von links nach rechts unten aus dem linken Bogen des Kopfs zu laufen scheint (z. B. f. 33r, Z. 2 *exigunt*, Z. 5 *cognosci refugiant*, etc.). Ab und zu ist der Kopf links auch offen, eine Variante, die ebenfalls in beiden fraglichen Teilen vorkommt (z. B. f. 8r, Z. 8 *indigni*, f. 47r, Z. 20 *agere*). Gleicherart charakteristisch geformt und in ihrer Ausprägung unterschiedslos in beiden Bereichen anzutreffen sind unziales a, unziales d, 3-förmiges z und die alten r- und t-Ligaturen. Eine Spezialität bildet das unterzeilig angebrachte i. Es hängt nicht rechts am Schaftende des vorausgehenden Buchstabens, sondern steht in genauer Verlängerung des Schafts unter diesem. Auch dieses besonders auffällige Kennzeichen ist in beiden fraglichen Bereichen zu finden (z. B. f. 57r, Z. 3 *nomine*, f. 53r, Z. 12 *punica*, f. 126v, Z. 18 *minime*, f. 132v, Z. 16 *omnino*, etc.). Unterschiedliche formale Prägungen zeigen sich vielmehr als Stationen einer Entwicklung. So wird beispielsweise zu Beginn der Handschrift von einer NT-Ligatur Gebrauch gemacht, die sich durch einen nach unten verlängerten und markant nach links gebogenen rechten Schaft auszeichnet (z. B. f. 4v, Z. 8 *uideantur*, f. 5r, Z. 2 *quanta*). Diese Verlängerung nach unten wird schon bald (ab f. 6v) zugunsten eines hoch aufragenden t-Schafts aufgegeben. Im weiteren Verlaufe nimmt auch die

⁵ Die Zahl von sechs verlorengegangenen Blättern berechnet Glauche (2000: 135) nach kodikologischen Anhaltspunkten.

Verwendung von NT ab, bevor es ab der Lage XV vereinzelt zu einer Rückbesinnung auf die erste Form kommt.⁶ Auch das hohe c, das am Beginn der Handschrift häufig ist, wird spätestens ab der Lage V selten und ist schon in der Lage VII nur noch ganz sporadisch in Gebrauch. Eine Entwicklung anderer Art besteht darin, dass die Schriftzeichen zusehends weniger breit ausgeschrieben und dichter aneinandergerückt werden. Dieser Wandel setzt in Lage XV (ungefähr ab f. 92) ein und hält bis ans Ende der Handschrift an. Mit ihm geht, zusammen mit einer reduzierten Verwendung von Kürzungen und Ligaturen sowie insbesondere des hohen c, eine gewisse Beruhigung des Schriftbildes einher. Insulare Kürzungen wie diejenigen für *post* (z. B. f. 12r; Z. 19 *post*, f. 18v, Z. 18 *postponit*) und *-tur* (z. B. f. 19r; Z. 2 *deducitur*, f. 154r; Z. 1 *infirmatur*) und Ligaturen wie *sp* (f. 27r; Z. 18 *despicit*, f. 27v, Z. 5 *respicere*) kommen weiter hinten nicht mehr vor. Die „Stärke des Strichs“, mit der Bischoff (1974: 91) wohl die auffällige Verbreiterung der Drucklinien anspricht, variiert nicht nur zwischen den bei Bischoff angegebenen Partien, sondern auch innerhalb dieser.⁷ Nebst individuell wechselnder Handhabung der Feder können auch Wechsel der Feder selbst dafür verantwortlich sein. So scheint es, dass der Schreiber auf f. 138v, nachdem er die Initiale zum Kapitel 3,22 gezeichnet hatte, mit der Zeichen- statt der Schreibfeder bis unten an den Seitenrand weiter schrieb. Die Schrift dieses Kapitelanfangs erscheint dadurch zierlicher, ist formal aber identisch mit der Schrift in der oberen Seitenhälfte.⁸ Nach all dem Gesagten plädiere ich dafür, von einer einzigen Haupthand auszugehen und Schwankungen den motorischen und stilistischen Wechseln und Entwicklungen in der persönlichen Arbeitsweise zuzuschreiben, die eine so lange Schreibarbeit verständlicherweise aufweisen kann. Allenfalls kann auch die Vorlage eingewirkt haben, wenn sie von unterschiedlichen Händen geschrieben war. Nicht zu vergessen ist, dass auch die unterschiedliche und insgesamt nur mittlere Qualität des Pergaments einen Einfluss auf die Gleichmäßigkeit des Schreibens ausgeübt haben dürfte.⁹

Die Haupthand schrieb demnach den ganzen ursprünglichen Codex, mit Ausnahme von drei Stellen mit wenigen Zeilen, für welche sie von drei anderen Händen abgelöst wurde. Dies geschah das erste Mal in der ursprünglichen Lage XI, auf f. 38r mit den Zeilen 8–21 von einer Hand, in welcher Bischoff (1974: 91) den Schreiber Hengilhart erkennt. Bischoff (1974: 43) vermutet, dass Hengilhart, der im Clm 4542 (BStK 477) namentlich als Hauptschreiber in Erscheinung tritt, in Freising ausgebildet wurde, und sieht seine Hand auch im Clm 21525 und im Clm 29670(1 am Werk (43, 91–92). Für die zweite Unterbrechung, in Lage XIV auf f. 136v, Z. 14–21, zeichnet ein Schreiber verant-

⁶ Auf f. 74 dringt gleich mehrfach die *nt*-Ligatur mit gestürztem *t* ein.

⁷ Ein Beispiel für einen solchen feinen Ausdruckswechsel im Spannungsaufbau des Schriftbildes bietet f. 26v in der oberen Seitenhälfte.

⁸ Auch Tintenwechsel können optisch markant ausfallen, beispielsweise auf f. 66r; Z. 4.

⁹ Der Eindruck eines wechselnden statt sich wandelnden Schreibbildes wird natürlich von der falschen Zusammenstellung der Blätter unterstützt. Legt man aber die Seiten 87v und 33r respektive 138v und 88r nebeneinander, ist in der Schrift der Haupthand kein Bruch zu erkennen.

wortlich, der nach Bischoff (1974: 91–93) auch am Clm 21525, Clm 29670(1 und vielleicht auch am Clm 28135 (BStK 710bm) beteiligt war. Die dritte und nur kurze Unterbrechung ereignet sich schließlich in Lage XVII, wo auf f. 109r eine jüngere Hand die Zeilen 9–12 übernimmt. Die Haupthand findet Bischoff (1974: 91–92) übrigens auch in zwei Passagen im Clm 21525 (120r, Z. 19–22 und f. 122r, Z. 1–14) wieder.

Der Text ist mehrfach korrigiert worden, bei Verschreibungen stellenweise vom Schreiber selber, häufiger aber – vor allem mit Änderungen an Wörtern oder Ergänzungen um Textvarianten – von späteren Händen, einiges davon wohl im Zusammenhang mit den Glossierungsarbeiten. Auch die Apices, die regelmäßig über *se* und sporadisch über anderen Einsilblern stehen (*os*, *cor*, Pronomina und Partikeln), stammen nur zu einem Teil vom Schreiber selber. Da und dort sind Ergänzungen mit Griffel eingetragen worden, z. B. auf f. 15r, Z. 8, wo interlinear über *appetit* (Ed. 152,21, *appetit*) das fehlende *alter* (als *alt*) eingeritzt ist. Die Textbearbeitung auf Grundlage der *T*₂-Fassung wurde zusammen mit Ergänzung von fehlenden Textteilen nicht lange nach der Niederschrift des Haupttextes auf den Blatträndern in Glossenschrift des 9. Jahrhunderts ausgeführt.¹⁰ Die Änderungen von *quoniam* in *quia* erfolgten unabhängig davon in unterschiedlicher Weise und teilweise auch spielerisch.¹¹

Zur Urheberchaft des Buchschmucks, der in Auszeichnungsschrift in Ziercapitalis und selten in Unziale sowie insbesondere in einer Vielzahl an phantasievoll und farbenfroh ausgestalteten Initialen besteht, herrscht – soweit ersichtlich – noch Unklarheit. Bischoff (1974: 64) sieht den Hauptschreiber in Aktion, Bierbrauer (1990: 24) unterschiedliche Hände und in der Initiale auf f. 40v die Hand Hengilharts. Die Auszeichnungsschriften sind in Kessler (1986: 118–120, 259–262) ausführlich beschrieben, die Handschrift unter der (Bischoff-)Nr. 29 behandelt. Ergänzend bleibt anzumerken, dass die Initialen sporadisch von Griffelskizzen begleitet werden. Diese stehen marginal neben der jeweiligen Initiale in Form von Hohlmajuskeln, die kleiner sind als die ausgeführte Initiale (z. B. f. 4v, marg. links, f. 5v, marg. links). Ihre Funktion ist unklar. Sie dürften aber weniger als Platzhalter oder vorbereitende Skizze denn als nachträgliche Probationes einzuschätzen sein.

2.2.2 Geschichte der Handschrift

Entstanden ist die Handschrift gemäß Schriftbefund zu Beginn des 9. Jahrhunderts in Freising. Unter den Schriften, die aus derselben Periode der Freisinger Schriftgeschichte stammen und in Codices überliefert sind, mit denen der Clm 6277 über gleiche Hände

¹⁰ Nachträge nach *T*₂: f. 8r, 10v, 11r, 11v und 57v (vgl. die Stellen bei Chiesa 2005a: 75, 76, 79 sowie oben in Kap. 1.5.2). – f. 69r Nachtrag aus einer Fassung, die in Laon, Bibliothèque Municipale 189 (14. Jh.) überliefert ist. Vgl. StSG 2,166, A.14; PL 77: 52, A. i, zur Handschrift Chiesa (2013: 183, A. 59). – f. 72r, 72v, 73r, 74v, 142v, 146r, 146v und 148v nachgetragene Textteile, die undiskutiert in den Editionen stehen.

¹¹ Auf f. 49v, marg. links ist *quia* in Form eines Freisinger Q mit eingeschriebenem *uia* aufgezeichnet.

und Stilmerkmale verbunden ist, erscheint die Schrift der Haupthand des Clm 6277 aufgrund der oben beschriebenen Merkmale als eine der frühesten. Gleichzeitig dokumentiert die Handschrift, wie oben gezeigt wurde, in ihrer Variabilität auch die persönliche Arbeitsweise des Schreibers.¹² Zur Zeit ihrer frühesten Benutzung wurde die Handschrift mit Griffeln und färbenden Stiften in altbairischer Volkssprache glossiert. Zu den ältesten althochdeutschen Glossen ist auch eine kleine Federglossierung mit gekürzten Glossen zu rechnen (siehe im Folgenden). Noch im 9. Jahrhundert wurde die Textfassung anhand einer anderen Vorlage der Fassung *T₂* der *Regula pastoralis* angepasst (siehe in Kap. 1.5). In der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts ist über den ganzen Text hinweg eine reichhaltige, lateinische und althochdeutsche Textglossierung aus unterschiedlichen Quellen angelegt und von mehreren Händen interlinear und marginal aufgezeichnet worden. Mit den verschiedenen Glossierungsarbeiten scheint nebst Korrekturarbeiten auch die Eintragung weiterer Verständnis- sowie Lesehilfen einhergegangen zu sein.¹³ Am Ende des 12. Jahrhunderts ist der Codex durch den entsprechenden Besitzvermerk (f. 1v) als Band der Freisinger Dombibliothek bezeugt.

Solange die Glossierungsarbeiten andauerten, ist von einer intakten Handschrift auszugehen, wenn auch deren Aussehen materiell nicht zu eruieren ist. Danach muss ihr Zustand schlecht geworden sein. Die Beschädigungen an Blatträndern, die Blattverluste und letztlich die unverständlich ausgeführte, falsche Zusammenstellung weisen darauf hin, dass Blätter teilweise lose waren. Besonders schadhaft muss die erste Lage gewesen sein, die man bei der Neubindung mit einem Streifen einer Unzialhandschrift aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (I Pt 4,10–5,5. 5,5–2; II Pt 1,4¹⁴) sicherte (Glauche 2000: viii, 27, 134), einer Vetus latina-Handschrift, die schon zu Beginn des 9. Jahrhunderts in Freising gewesen sein könnte (vgl. Gryson 1999: 99).¹⁵ Aber auch an anderen Stellen wurden schadhafte Blätter mit aufgeklebten Fragmenten stabilisiert.¹⁶ Spätestens mit der fehlerhaften Bindung muss der Clm 6277 unbenutzbar geworden sein (vgl. Glauche 2000: ix–x). Was mit der Handschrift danach während all der Jahrhunderte angefangen

¹² Diese kann in ihren Grundzügen auch als Spiegel der Charakteristik und Fortentwicklung der genannten Schreibergeneration betrachtet werden, wie sie bei Bischoff (1974: 65) knapp umrissen ist.

¹³ Interpunktion, Aufmerksamkeitsnoten, Lemmatamarkierungen, Konstruktionshilfen und Akzentzeichen. Bei den interlinearen Zeichen auf f. 6r, Z. 3–5, deren Sinn Ernst (2007: 445) zu ergründen sucht, handelt es sich um Konstruktionshilfen (zur Verdeutlichung der syntaktischen und inhaltlichen Zusammengehörigkeit von *susceptum* und *officium* sowie *magisterium humilitatis*). Auch *sola* und *aelatione* in Z. 6 sind so verbunden worden.

¹⁴ Transliteriert in Ziegler (1876: 615–617).

¹⁵ Der Streifen im Clm 6277 wurde erst 1876, mehr als siebenzig Jahre nach dem Auffinden der ersten Fragmente der Handschrift durch Bernhard Docen, von Leo Ziegler entdeckt. Siehe Ziegler (1876: 608–609) und Goettsberger (1924: 112, mit einer Abbildung des Fragments aus dem Clm 6277). Das Fragment ist herausgelöst und wird im Clm 6436 aufbewahrt. Siehe dazu Glauche (2011: 306–308).

¹⁶ Auf dem äußeren Rand von f. 150v klebt kopfständig ein Bruchstück aus einer anderen glossierten Handschrift. Erhalten sind wenige Buchstaben am Ende der Zeilen sowie ein paar lateinische Marginalglossen.

wurde, ist unbekannt, und so wird man wohl auch keine Erklärung mehr dafür finden, warum an so manchen Stellen auf den Blatträndern sich Reste von aufgeriebener Goldfarbe befinden (z. B. f. 6v, marg. oben, f. 11r, f. 15r, f. 17r; jeweils marg. rechts, und öfters). 1803 gelangte der Codex im Zuge der Säkularisation in die Hof- und Centralbibliothek in München. Im Jahre 1876 wurde das Fragment mit Stücken aus den Petrusbriefen ausgelöst (siehe die letzte Anmerkung). Gemäß einem Papierschild auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels wurde der Codex im Mai 1964 restauriert.

2.3 Die Glossen

2.3.1 Forschungsstand und Editionslage

Die Beschäftigung mit der Glossierung des Clm 6277 blickt auf eine lange Forschungsgeschichte zurück. Als erster hat sie Docen (1806: 286) bekannt gemacht. Bleistiftnotizen im Codex erzählen von seiner Arbeit am Original. In Docens glossographischem Nachlass finden sich die Glossen aus dem Clm 6277, zusammen mit Glossen aus dem Clm 12625, Clm 14689, Clm 18547b und Clm 18550a, in alphabetischer Ordnung in dem Konvolut Ab, f. 1–96, das von Schmeller zusammengestellt worden war (vgl. StSG 4,695). Hoffmann (1826: xlv, § 104) rekapituliert Docen. Graff (GSp 1,xliii) gibt der Glossatur die Sigle „Gc. 3“ und umreißt sie als „Interlinearglossen, von denen manche kaum mehr zu lesen sind.“ Raumer (1845: 109) und Piper (1880: 47, Nr. 144) führen den Codex in ihren Zusammenstellungen der *Regula-pastoralis*-Glossenhandschriften auf. Um 1882 erscheint die Standardedition von Steinmeyer (StSG 2,162–176, Nr. 637). Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Beschäftigungen mit dem sprachlichen Material, beispielsweise für die Untersuchung des Lautstandes der Glossen durch Wesle (1913: 45–50).

Mit der Entdeckung von Griffel- und Schwarztiftglossen gesellte sich ein zweites Korpus zu den Federglossen. Die Geschichte ihrer Erforschung ist bei Ernst (2007: 425–428) ausführlich dargestellt. Schon Docen hatte neben den Federglossen auch die Griffelglossen bemerkt und sie mitgeteilt (vgl. Glaser 1996: 50; Ernst 2007: 425). Sein Hinweis erscheint auch bei Hoffmann. Steinmeyer edierte zehn Griffelglossen (StSG 2,163,5.9.11.12.13.14.15.21.23 und Anm. 1, 2, 4–9, 12, 13) und eine Farbstiftglosse (2,163,3)¹⁷ und machte auf eine nicht gelesene Griffelglosse aufmerksam (StSG 2,163,7 und Anm. 3). Zudem wies er in seiner Handschriftenbeschreibung ausdrücklich auf die Griffelglossierung des Clm 6277 hin (StSG 4,525,16–17). 1928 untersuchte Bernhard Bischoff die Handschrift gezielt auf Griffelglossen, veröffentlichte 31 Glossen und erwähnte eine weitere, die er nicht entziffern konnte (1928: 158–159). 1996 habe ich im Rahmen einer (unveröffentlichten) Seminararbeit insgesamt 49 entzifferte Griffelglossen zusammengetragen (Nievergelt 1996). Ab 2001 widmete Oliver Ernst der Griffelglossierung des Clm 6277 eine

¹⁷ Steinmeyer kommentiert die Eintragungstechnik nicht.

eingehende Untersuchung (veröffentlicht in Ernst 2007: 421–576), während der er 63 althochdeutsche Griffelglossen und 24 althochdeutsche Schwarzstiftglossen ermittelte und analysierte. Eine dieser Schwarzstiftglossen war bei Bischoff unter den Griffelglossen aufgeführt. Im Rahmen der Vorarbeiten zu SchG wurden die Glossen von Birgit Meineke überprüft. In den Wörterbuchartikeln des SchG werden fünf Neufunde genannt, in SchG 12,49 eine Liste mit neun unentzifferten Glossen publiziert, die meisten davon aus StSG und Bischoff (1928). Im Zuge der Filiationsuntersuchungen zum Clm 21525 unterzog ich die Handschrift einer kurzen Einsichtnahme, was es ermöglichte, einige Lesungsprobleme zu klären und wenige Neufunde zu machen (siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 630–631). Zwei weitere kurze Autopsien konnte ich im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchführen.¹⁸ Auch sie erbrachten wieder Neufunde. Wie schon in Kap. 1.1 erwähnt, sind längere Einsichtnahmen aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt.

Zur Anzahl der Glossen herrschten bis in die jüngste Zeit widersprüchliche Zählungen. Die Angaben in Ernst (2007: 423) „über 850 Federglossen“, in BStK 3, 1036 [insgesamt] „etwa 850 Glossen“, in Seebold (2008: 54) mit „über 700 (Federglossen, einige Griffelglossen)“, Glaser/Ernst (2009: 1378) mit „ca. 940 Textglossen“, Bergmann/Stricker (2020: 326) mit „884 Glossen“ und BStK online mit „888 Glossen“ weichen stark voneinander ab.¹⁹ „Nach neuer Zählung“ veröffentlichten Ernst/Glaser/Nievergelt (2020: 237 und Anm. 28) die Zahl von 885 Glossen. Diese wäre allerdings bereits um die vier Neufunde in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 630–631) zu ergänzen gewesen. Auch die 2005 in SchG gemeldeten, aber seither nie separat veröffentlichten Federglossen-Neufunde sind letztlich dazuzuzählen. Schließlich haben die letzten Autopsien abermals 43 Neufunde zu Tage gefördert. Auf dieser Grundlage ist zum jetzigen Zeitpunkt der Umfang der volkssprachigen Glossierung mit 935 Glossen anzugeben. Die lateinischen Glossen belaufen sich – wie oben erwähnt – auf ungefähr 1200 Belege.

Die Editionslage präsentiert sich wie folgt: Die Standardedition gibt Steinmeyer (StSG 2,162–176). Sie umfasst die althochdeutsche Federglossierung und einen kleinen Teil der althochdeutschen Griffelglossen sowie eine Farbstiftglosse. Die Edition von Bischoff (1928: 158–159) enthält Verbesserungen und Ergänzungen zu den bei Steinmeyer veröffentlichten Griffelglossen. Die Untersuchung von Ernst (2007: 421–576) zu den Griffelglossen des Clm 6277 (ergänzt um die Schwarzstiftglossen) ist umfassend. Die Edition von Ernst ersetzt diejenige von Bischoff, auf der sie aufbaut und die sie beträchtlich auf 87 Glossen ausweitet. Ernst (2007: 500–504) bietet zudem eine Edition von fünf lateinischen Griffelglossen. Die Federglossen werden bei Ernst im Prinzip nicht behandelt, doch werden Federglossen dort, wo in großzügigen Darstellungen der handschriftliche Kontext abbildet wird, in eckigen Klammern an ihre Plätze ins Layout gesetzt. Kommentiert werden sie aber nicht (siehe Ernst 2007: 429–430), auch nicht sprachlich,

¹⁸ 25. 5. 2022, 3. 2. 2023.

¹⁹ In der Angabe von 518 Glossen in Hellgardt (2013: 162) sind Glossenanzahl und BStK-Katalognummer durcheinandergeraten.

weshalb aus der Darstellung nicht hervorgeht, ob Ernst problematische Einträge als althochdeutsch oder lateinisch betrachtete. Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 630–631) bieten Korrekturen und Nachträge in Form von drei althochdeutschen Griffelglossen und einer Farbstiftglosse.

Einige Glossen des Clm 6277 sind zwar mitgeteilt, aber nie ediert worden.²⁰ Die Rede ist von den in SchG untergemengten Neufunden. 2004 tauchen in den Wörterbuchartikeln von SchG an fünf Stellen Neufunde auf, dargestellt in der nach dem Konzept von SchG erstellten Mimikry-Ansatzform. Zudem wird auf eine nicht identifizierte Glosse auf f. 26r hingewiesen.²¹ Eine der fünf Glossen (SchG 1,244) ist auf Basis einer rudimentären Lesung als althochdeutsch bestimmt worden. Sie ist jedoch nicht ausreichend lesbar und wenn, dann als lateinisch zu bestimmen. Eine weitere Glosse ist nicht mehr alt-, sondern mittelhochdeutsch (SchG 8,369). Die restlichen drei Glossen (SchG 2,102; 6,126; 10,111) gehören zur althochdeutschen Glossierung und sind als Nachträge aufzunehmen. Sie werden in Lesungen unten in der Edition wiedergegeben. Die nicht identifizierte Glosse (12,49) ist eine lateinische Federglosse. Siehe dazu ebenfalls unten in der Gesamtedition.

Die bislang unedierten 43 weiteren althochdeutschen Glossen sind oben erwähnt worden. Ihnen sind in Kap. 2.3.3 Nachtragseditionen gewidmet. Bislang unediert waren praktisch alle lateinischen Federglossen. Wenige von ihnen sind auf den erwähnten Darstellungen bei Ernst (2007) wiedergegeben, und Parallelglossen zu lateinischen Glossen im Clm 21525 in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610–624) erwähnt. Die Nachträge zu den althochdeutschen Glossen und die lateinischen Federglossen werden unten erstveröffentlicht. Damit sollten schließlich alle etwa 2130 Glossen des Clm 6277 mit Lemmazuweisung und handschriftenbefundlicher Lesung ediert sein.

2.3.2 Paläographische Vorbemerkungen

Paläographisch sind die Glossen des Clm 6277 nur ansatzweise oder gar nicht erforscht. Datierungen orientieren sich mehrheitlich nicht an der Schrift, sondern betreffen allenfalls den Sprachstand. Oftmals erweisen sie sich zudem als unsachgemäß ermittelt, weil solcherart aus der Datierung des Textträgers hergeleitet. Beobachtungen an der Schrift sind selten und höchstens pauschal festgehalten worden. Ausgerechnet die älteste Bekanntmachung enthält indes eine aufmerksame Feststellung, die nicht anders als schriftkundlich zu verstehen ist. Docen (1806: 286) schreibt: „Übrigens scheinen die meisten [Glossen] um etwas jünger, als der Text selbst, zu seyn“. In der Nachfolge Docens fehlen in der Forschungsliteratur entsprechende Äußerungen gänzlich, etwa in den

²⁰ Zum Gebrauchswert von lediglich mitgeteilten Glossen für die Lexikographie siehe die kritischen Ausführungen von Bulitta (2007: vii–x).

²¹ Bulitta (2007: xxi, xxxii) listet davon zweimal zwei Glossen auf.

Handschriftenbeschreibungen von Bischoff (1974: 90–91), Glauche (2000: 134–135) und Bierbrauer (1990: 24). Die Glosseneditionen von Steinmeyer (StSG 2,162–176) und Bischoff (1928: 157–159) enthalten mit der Kennzeichnung der Griffelglossen zwar Angaben zur Eintragungstechnik, aber ebenfalls keine zum Schriftcharakter der Glossen. Steinmeyer weist in den Anmerkungen da und dort bei den Federglossen auf Händewechsel (von mehr als zwei Händen) hin, ohne aber eine Übersicht über die Schichtung anzustreben, und erst die diesbezügliche Charakterisierung bei Seebold (2008: 54) besteht wieder in einer paläographischen Grobeinschätzung, aber in einer ganz allgemeinen, die kaum über Docens erste Schilderung hinausreicht: „Die Glossen von verschiedenen Händen und wohl auch aus verschiedenen Zeiten, im allgemeinen wenig später als der Codex, in entsprechender Schrift.“

Ernst (2007: 425–428, 520–526) bietet als Erster eine Analyse der Schichtung der Glossierung des Clm 6277 nach dem handschriftlichen Befund. Während die Federglossen als Eintragungsschicht eine nur pauschale Behandlung erfahren (521, 526), werden von Ernst innerhalb der Griffelglossen zwei Haupttypen unterschieden (425–426, 520–523) und die Farbstiftglossen als eine zusammengehörige Schicht von Schwarzstiftglossen beschrieben (426–428, 521–524). Die Scheidung erfolgt zwar zur Hauptsache eintragungstechnisch, gleichzeitig aber auch als Bestimmung von Händen. Angaben zur Schrift erscheinen untergeordnet und beziehen sich auf allgemeine Aspekte im Duktus und unterschiedliche Größengrade (z. B. 427, 525–526), nicht aber auf bestimmte Buchstabenformen. Die Editionen enthalten ein paar diesbezügliche Einzelheiten im Zusammenhang mit Leseproblemen. Die chronologische Rekonstruktion der Schichtung orientiert sich bei Ernst (2007) an der Art, wie die Schichten physisch übereinanderliegen (520–524), die ausführliche zeitlich-geographische Untersuchung am graphematisch-phonematisch-morphematischen Befund (547–552).

Die noch ausstehende Schriftbeschreibung kann an dieser Stelle auch nicht annähernd in der gewünschten Ausführlichkeit geleistet werden. Dies betrifft vor allem die Federglossen, bei denen sie sich vorderhand auf eine erste grobe Einschätzung zu beschränken hat (Kap. 2.3.2.3). Zu den Schriften der Griffel- und Farbstiftglossen gebe ich im Folgenden einige Hinweise (Kap. 2.3.2.1 und 2.3.2.2). Die Glossen werden mit den Nummern der Edition in Ernst (2007) zitiert, dies ohne Hinweise auf allfällige Änderungen in den Lesungen.²²

2.3.2.1 Die Schrift der Griffelglossen

Die beiden Griffelglosstypen A (stumpfer Griffel) und B (spitzer Griffel), die Ernst (2007) unterscheidet, bilden zwei Gruppen von unterschiedlicher Größe und Konsistenz. In der Übersichtstabelle (Ernst 2007: 570–576) sind von den insgesamt 89²³ althoch-

²² Als Lesungen, die der Schriftanalyse zugrunde liegen, gelten die in Kap. 2.3.4 gegebenen.

²³ In 87 Editionsartikeln. Lemma und Interpretament bei Nr. 29 trennt Ernst in zwei Glossierungen 29a und 29b auf, und die Doppelglosse Nr. 56 in zwei Glossen 56a und 56b.

deutschen und 5 lateinischen Griffelglossen 64 Glossen vom Typ B aufgelistet, davon 41 sicher und 21 unsicher einer Hand 1 zugewiesen, sowie zwei weitere Glossen dieses Eintragungstyps ohne Handzuweisung verzeichnet. Aus diesen Zahlen tritt Hand 1 als Haupthand hervor, die auf f. 4v einsetzt und in sicher zugewiesenen Belegen bis f. 10v (bei Ernst Glosse Nr. 53) verfolgt werden kann. Auf f. 66v, f. 111v und f. 112v identifiziert sie Ernst in vier zusätzlichen Belegen (Nr. 80, 87, L.3 und L.4). Zwischen f. 4v und f. 10v werden neun weitere Glossen mit Unsicherheit Hand 1 zugeteilt, desgleichen eine auf f. 14v sowie (im Textverlauf gereiht) weitere auf f. 145v, 58r und 58v, 67v, 84v, 38v, 48v, 122r und 142r. Damit ergibt sich für diese Hand eine räumlich zusammenhängende Identifikation nur auf den ersten sieben Blättern ab Textbeginn (Praefatio und Kap. 1,1–4). Den anderen Eintragungstyp A, Glossen von stumpfen Griffeln, findet Ernst in wenigen Belegen, von welchen er drei Glossen auf f. 7r, 9r, 10r einer bestimmten Hand 2 zuschreibt und weitere drei auf f. 14v, 23v und 102r mit Fragezeichen zu den ersten drei stellt. Auch hier erscheint also die Identifikation einer Glossenhand am ehesten zu Beginn der Handschrift möglich.

Die Eintragungen der Haupthand 1 zeichnen sich durch eine gute Sichtbarkeit aus, was erklärt, dass sie schon den frühesten Forschern auffielen. Die meisten sind nicht bei Streiflicht, sondern bei Auflicht unter flachem Blickwinkel am besten zu erkennen, auch dies eine mögliche Erklärung dafür, warum Docen sie damals erblickte. Das Instrument muss ein spitzer Metallgriffel gewesen sein, allerdings mit einem nicht regelmäßig geformten Schreibkopf, was aus Änderungen im Schreiblinienprofil hervorgeht, die mit einer Drehung des Instruments zusammenhängen müssen. Wo die Linien dabei flacher eingekerbt wurden, wird die Entzifferung rasch schwierig. Auf zerknitterten Stellen können sich auch bei deutlicher Ritzung große Entzifferungsprobleme ergeben. Stellenweise zeigen die Linien schwärzliche Verfärbung, was aber wohl auf Verschmutzung und jedenfalls nicht auf Pigmentabgabe zurückzuführen ist.

Bei der Schrift handelt es sich um eine frühe karolingische Minuskel. Eigentümlich ist ihr, dass Rundformen die Regelmäßigkeit von Kreisen besitzen, was sie allgemein etwas breit erscheinen lässt.²⁴ Im Mittelband wirkt sie sehr ruhig. Die Schäfte sind in unauffälliger Weise recht hoch. *a* kommt in drei Varianten vor: unzial mit hochgeschlossenem Bogen, steifem Schrägstrich und manchmal einem markanten Aufstrich am Ende des Schrägstrichs (z. B. Glosse 3). Einmal kommt offenes *a* vor, die beiden Bögen wenig gerundet (Glosse 5). Eine Besonderheit ist die dritte *a*-Variante, eine Kreisform, aus deren rechter Hälfte weich die Rückenlinie herausläuft (z. B. Glossen 1, 8, G1). Dieses *a* ist im Scheitel rund, gleicht aber nicht den unzialen *a* mit im Scheitel ansetzenden Rundformen, da ihm kein Dreieck innewohnt. Es scheint seinen Ursprung vielmehr in dem Alpha ähnlichen *a* zu besitzen,²⁵ von dem es sich nur durch das Fehlen des aufgesetzten

²⁴ Auch *d* ist zuweilen aus einem Kreis und einer Senkrechten gebildet. Ernst (2007: 525) hebt ganz allgemein die Regelmäßigkeit der Buchstabenformen hervor.

²⁵ Sieh zu diesem *a* Mazhuga (2008), zur Verwendung in Freising (6).

Fähnchens unterscheidet, zu dem es also gleichsam eine zweistrichige Variante darstellt. Wo die Rückenlinie unscheinbar ist, kann es mit o verwechselt werden, was Ernst (2007: 436) bei Glosse 8 zeigt, wo er auch eine Beschreibung dieses a gibt. Bei g fällt auf, dass sich die Kopflinie nach unten senkrecht fortsetzt und die Schlaufe zum Kopf nach rechts versetzt ist (gut sichtbar bei Glosse 1), eine Art Drehbewegung im Gegenuhrzeigersinn, die beispielsweise auch in den Schriften des Clm 6250 und des Clm 6272 zu beobachten ist. Der Schulterstrich von r ist manchmal eckig gebrochen (Glossen 3, 5, G3), in Glosse 4 ragt er steil empor. z trägt einen horizontalen Deck- und Fußstrich und einen starren, wenig schrägen Verbindungsstrich (Glossen 14, 50, 53). Einige Oberlängen weisen kleine Ansatzschlaufen auf (Glossen 3, 5 [d von *die*]). Majuskeln, insulare Reminiszenzen und Ligaturen sind nicht anzutreffen. Die Schrift ist m. E. nur ungenau datierbar. Sie gehört bestimmt noch in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts, steht mit ihren etwas kraftlosen Schäften aber wohl in einem Abstand zur Textschrift, wenn auch nur in einem geringen. Damit wäre sie rein zeitlich etwa mit der Amtszeit Hittos (811/12–836) zu verbinden. Etliche der gemäß Ernst unsicher zugehörigen Glossen lassen sich der Hand 1 sicher zuweisen, so die Glossen 7, 10, 39, 52, 54 und 56a, desgleichen die Glossen 33, 40 und 47, in denen Ernst eine andere Hand sieht. Dagegen scheinen mir Glossen nach f. 14v, die Ernst der Hand 1 zuteilt, nicht von dieser zu stammen. Das betrifft insbesondere die Glossen 80 und 83, die ich als frühere Eintragungen betrachte, aber auch weitere Glossen mit gemäß Ernst unsicherer Zugehörigkeit zu Hand 1. Dieser Hand sicher abzusprechen ist die Glosse 43.

Aus den Glossen des Eintragungstyps A lässt sich m. E. dagegen keine Hand 2 rekonstruieren. Drei der sechs Glossen gehören – wie oben ausgeführt – zu Hand 1, und bei den Glossen 56b und 73 handelt es sich um Einträge, deren lebhaftes Schriftbild wohl etwas älter sind als diejenige von Hand 1. Die Hand der Glosse *meinfollida* (73) könnte wegen des hohen, aufgerissenen e (vor folgendem i und m) mit derjenigen der Glosse *mezzalontemo* und vielleicht auch *hloze* (Nachträge G5 und G6) identisch sein. Ob auch Glosse 56b, die im Unterschied zur Glosse 73 unziales d aufweist, hierher gehört, ist gänzlich ungewiss.

Die Glossierung mit Griffeln setzt sich in dem skizzierten Bild aus einer ersten Gruppe von verstreuten Glossen, die kurz nach Entstehung der Handschrift eingetragen worden sein dürften, und einer konsistenten Glossierung in den ersten zwei Lagen von einer wenig späteren Hand zusammen, ergänzt um diverse, wenig greifbare Glossierungsarbeiten, von denen die meisten wohl nach der Glossierung von Hand 1 eingetragen wurden.

2.3.2.2 Die Schrift der Farbstiftglossen

Die Farbstiftglossen zeugen von einem Instrument, das schwärzliches Farbmittel abgab. Sein Aussehen und die Art des Farbmittels sind unbekannt; die Schreiblinien lassen die Vorstellung eines Schreibstifts zu. Ernst (2007: 426–428), der die Erscheinungsweise der Eintragungen detailliert beschreibt, verwendet die diesfällige Bezeichnung

Schwarzstiftglossen. Die Glossen erstrecken sich über die Blätter 1–18. Sie können in der Mehrheit als Einträge einer einzelnen Hand betrachtet werden, wenn dies auch bei vielen Glossen nicht nachgewiesen werden kann. Die Schriftmenge ist spärlich und wegen einiger Unleserlichkeiten als Untersuchungsmaterial zusätzlich reduziert. Die Schrift ist als karolingische Minuskel identifizierbar. Bei g sind beide Bögen offen, der Gelenkpunkt aber tiefer als bei dem alemannischen Typus. Zudem tendiert der Verlauf des unteren Bogens zur Ausbildung von Winkeln (Glossen 64, 65). Der Rücken von a ist auffallend steil (z. B. Glossen 64, 66 und öfter) mit Ausnahme von a in Glosse 57, während e ganz unterschiedlich geformt ist. Auch o ist stark variiert und weist manchmal gestreckte Seitenlinien (*cahonet* und *fo* auf f. 18r; bei Ernst 2007: 505 ungelesen) oder Tropfenform (Glosse 30) auf. Der Bogen von h läuft rund zurück (Glossen 12, 19, 57). Etliche Schwarzstiftglossen sind abgekürzt (vgl. Ernst 2007: 556–558). Es kommen bezeichnete (durch unspezifischen Querstrich) und unbezeichnete, lexikalisch und grammatisch gekürzte Glossen vor. Zwei grammatische Glossen, die das Wortende wiedergeben, sind mit einem Punkt abgeschlossen (Glossen 58, 59). Dieses Verfahren, mittels Trennpunkt zur Bezeichnung des Wortendes die Glosse als grammatische auszuweisen, ist in der Forschung meines Wissens noch nicht beschrieben worden. Ligaturen sind keine zu finden, aber in Glosse 13 besitzt r vor st die hohe Form der rt-Ligatur. Für /w/, das allerdings nur einmal (und anlautend) vorkommt, verwendet der Glossator *wynn*.²⁶

Die Schrift der Schwarzstiftglossen besitzt keine Ausprägung, die sie von den Freisinger Schriften zu Beginn des 9. Jahrhunderts deutlich trennen würde. Einzelne Phänomene wie die unregelmäßigen o-Formen sind auch bei Texthänden dieser Zeit anzutreffen, beispielsweise im Clm 28135, wo auch g vergleichbar geformt vorkommt.²⁷ Das sind freilich nur ganz fragile Indikatoren auf eine Zusammengehörigkeit der Schriften. An Stellen, wo Schwarzstift und Griffel zusammentreffen, hat Ernst (2007: 522) die Schwarzstifteintragung als die frühere erkannt. Der Schriftbefund erlaubt es jedenfalls auch, die Eintragung der Schwarzstiftglossen in die Nähe der Textniederschrift zu rücken und vielleicht noch in das erste Viertel des 9. Jahrhunderts zu stellen.

2.3.2.3 Die Schrift der Federglossen

Die Federglossierung verteilt sich auf zwei zeitlich auseinanderliegende Glossierungen. Aus der Zeit der Griffel- und Schwarzstiftglossen dürfte eine kleine Federglossierung aus abgekürzten Glossen stammen (Nachträge Kap. 2.3.3.3). Sie steht als deutlich zusammengehörige Gruppe von wenigen Interlinearglossen auf f. 14v und ist unsicher auch noch auf f. 15v zu erkennen. Es handelt sich um wenige, auf einzelne Buchstaben gekürzte Wörter oder Einzelmorpheme, gekürzt nach Verfahren, wie sie in Glossen vom

²⁶ Siehe dazu Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 631) und unten in Kap. 4.2.

²⁷ Eckige o stehen beispielsweise f. 23r; Z. 13, *conscientiam*; f. 23v, Z. 13, *omnibus*; f. 29r; Z. 14, *obprimitur*, g wie in Glosse 64 und 65 auf f. 8r; Z. 1 in *dignus*.

späten 8. bis in das frühere 9. Jahrhundert überliefert sind.²⁸ Auf der Grundlage von bekannten Lemma-Interpretament-Entsprechungen und teilweise auch von parallelen Glossierungen können die Buchstaben zu althochdeutschen Wörtern ergänzt werden, freilich ohne Gewissheit, welche Vollformen dahinterstehen. Indem allerdings mehrfach die *wynn*-Rune verwendet wird, darf von einer volkssprachigen Glossierung ausgegangen werden.²⁹ Die Datierung in das frühe 9. Jahrhundert ist anhand des äußerst kargen Materials natürlich nicht paläographisch zu untermauern. In *t* kreuzen sich Schaft und Deckstrich (F11), und *m* besitzt runde, breite Formen (F10), wie sie bei *m* in den übrigen Federglossen nicht mehr vorkommen. Ansonsten weist aber v. a. der Typus der Einbuchstaben-Glossierung und der Gebrauch der *wynn*-Rune (F8, F9, F10, F12, F16), die im Althochdeutschen nur bis in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts anzutreffen ist (vgl. Kap. 4.2), auf die angegebene Zeit.

Die restliche Federglossierung durchzieht den Text in seiner ganzen Länge. Sie ist lateinisch-althochdeutsch gemischt. Eingetragen haben sie mehrere Hände aus derselben Zeit,³⁰ nach paläographischen Gesichtspunkten die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts. Die Schriften sind in ihrem Charakter zu dem von Daniel (1973: 8–10, 140–173) beschriebenen Schulstil der Schreibergruppe um den Schreiber Willibald zu stellen, der zur Amtszeit von Bischof Abraham (957–994) in der Freisinger Dombibliothek arbeitete. Nur eine der Haupthände, Hand B, fällt etwas aus diesem Rahmen. Die weitläufige, verhältnismäßig dichte und unter vielerlei Aspekten vielgestaltige Glossierung ist in ihrer Struktur noch nicht ergründet worden. Die folgende Charakterisierung soll einen ersten Überblick bieten.

Die Glossenhände des Clm 6277 aus dem 10. Jahrhundert können in eine Gruppe organisierter Hände, die nach einem einheitlichen Konzept durch den ganzen Codex hindurch arbeiteten, und in vereinzelte, die sporadisch glossierten, geschieden werden. Sämtliche Glossenschichten sind grundsätzlich lateinisch-althochdeutsch gemischt. Die Eintragungen sind generell gut erhalten. Dennoch sind etliche, vor allem auf den äußeren Blatträndern, nicht mehr einwandfrei lesbar, weil sie unter Verblassung, Abgreifen oder dem Einsatz von Reagenzien zu leiden hatten. In wenigen Fällen sind Glossen nachträglich ausradiert worden (f. 21v, 24v, 28r, 83r, 84v, 47v, 125r, 137v, 94r, 107v, 115r; siehe in der Edition).

Die sporadischen Glossierungen sind generell Interlinearglossierungen und bestehen aus einzelnen Glossen oder kleineren Glossengruppen. Da sie die planmäßige Glossierung unterbrechen, dürften sie jener vorausgegangen sein. Sie gegenüber jener paläographisch als älter einzustufen, ist aber kaum möglich. Sie stehen in deutlicher

²⁸ Siehe zu diesem Phänomen und dem Korpus des 8./9. Jahrhunderts Ernst (2009: 299–315), zu den Einbuchstabenglossen Nievergelt (2017a).

²⁹ Zur *wynn*-Rune siehe Kap. 4.2.

³⁰ Die Angabe bei Ernst (2007: 526), dass „die Mehrzahl der althochdeutschen und lateinischen Federglossen wohl hauptsächlich von einer Hand eingetragen wurden“, ist zu korrigieren. Siehe im Folgenden.

Absetzung am Anfang der Handschrift auf f. 4v/5r,³¹ f. 6v³² sowie auf f. 25v,³³ f. 152v,³⁴ f. 70v,³⁵ f. 75v,³⁶ f. 33r (?)³⁷ und f. 122r.³⁸ In der Strecke, die von der Hand D dominiert ist, sind weitere sporadische Hände zu vermuten, die aber nur wenig Eigenständigkeit besitzen und deshalb schlecht fassbar sind. Wo Steinmeyer in seinen Anmerkungen auf einen Handwechsel hinweist, handelt es sich immer um das Auftreten einer dieser Nebenhände, und nicht um den Wechsel unter Haupthänden.

Die umfassende Glossierung ist als Marginalglossierung konzipiert. Der Grund könnte darin liegen, dass einige, v. a. lateinische Glossen längere Mehrwortglossen sind. Regelmäßig sind Glossen aber auch zwischen die Textlinien hereingenommen worden. Es können vier Haupthände A–D segregiert werden. Hand A glossiert von der Praefatio bis Kap. 2,8 (f. 58r/v), Hand B von Kap. 2,8 bis Kap. 3,14 (f. 47r), Hand C von Kap. 3,15 bis Kap. 3,19 (f. 130v), dazu stammt eine Marginalie auf f. 64v von ihr (Kap. 2,10), und Hand D von Kap. 3,20 bis am Schluss.³⁹ Die einzelnen Haupthände arbeiten alle über größere Textanteile hinweg, die meisten nach dem geschilderten Konzept. Nur eine (Hand C) macht von der Interlinearglossierung ebenso viel Gebrauch wie von der Marginalglossierung. Bei allen Händen zeigen sich in der Schriftgröße, in den Proportionen der Zeichenkörper sowie im Gebrauch von Kürzungen Unterschiede zwischen Marginal- und Interlineareinträgen.

Hand A schreibt mit runder Glossenfeder eine feine Schrift mit energischen bis eckigen Formen. Die Schäfte sind gerade und gelängt. c, e, i, m, n und t stehen alle mit derselben Ecke auf der Grundlinie, der Bogen von h ist rund zurückgezogen. Die Schlaufe von g ist mit einer senkrechten Verbindung mit dem Kopf verbunden und neigt dazu, nach links unten zu kippen. d kommt halbunzial und unzial vor; der Schaft des unzialen kann von unten ansteigen (z. B. f. 21v, *desideriam*). Querstriche am Wortschluss werden oft mit einem nach oben abgewinkelten Strich abgeschlossen. Hand A

³¹ StSG 2,162,18.19, vielleicht zusammengehörig.

³² StSG 2,163,16.17 und Anm. 10 und 11. Steinmeyer erkennt zwei verschiedene Hände, was Ernst (2007: 526, Anm. 88) in Abrede stellt. Die Glossen gleichen sich im groben Duktus, unterscheiden sich geringfügig in der Form von l und im Bogen von a, weisen aber sonst kaum vergleichbare Bestandteile auf, weshalb in der Frage der Handidentität kaum zu entscheiden ist.

³³ StSG 2,164,35 und Anm. 5. Die Schrift hat große Ähnlichkeit mit derjenigen der Glossenhand B. Siehe im Folgenden.

³⁴ StSG 2,165,42.43, beide Marginalglossen mit demselben, etwas plumpen Verweiszeichen. Die erste Glosse beginnt mit Majuskel.

³⁵ StSG 2,166,58, eine rohe Schrift, die entfernt an diejenige von Glossenhand C im Clm 21525 erinnert. Vgl. Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 534).

³⁶ StSG 2,167,17.

³⁷ StSG 2,168,60 und Anm. 16: „von and. hand“. Die Glosse dürfte aber auch von Hand B stammen, gleich wie die anderen auf der Seite.

³⁸ StSG 2,171,1, in breiter, relativ großer Schrift. Die Glosse ist wegen starker Verblassung am Ende nicht mehr sicher lesbar.

³⁹ In der Edition in StSG umfassen die vier Bereiche die folgenden Strecken: A – 2,162,10–165,46.48.49; B – 2,165,47.50–170,1; C – 170,2–171,70; D – 172,1–176,72.

nimmt möglicherweise auf die Griffel- und Farbstiftglossierung Rücksicht, denn in den ersten zwei Lagen ist die Federglossierung des 10. Jahrhunderts nur spärlich und enthält hauptsächlich sporadische Federglossen. Hand A entnimmt die lateinischen Glossen derselben Vorlage wie die Hand B im Clm 18550a. Der Textumfang, den die Arbeit von Hand A umfasst, ist praktisch der gleiche wie bei Hand B in der Tegernseer Handschrift.

Hand B wirkt der Hand A gegenüber sehr ruhig. Sie schreibt eine regelmäßige runde Minuskel mit breiten Schriftzeichen, die im Mittelband in einen quadratischen Grundriss eingeschrieben werden könnten. d ist unzial mit kurzem, meist geradem Schaft. Der Bogen von h ist stellenweise eng zurückgebogen, reicht aber nicht unter die Basislinie. Die Zunge von e steigt an. Auffallendstes Merkmal aber ist z, das in zwei Varianten verwendet wird. Das eine z besitzt einen von links unten steil emporgeschwungenen ersten Bogen, der entweder über den Schaftansatz hinauszieht (z. B. in der Glosse StSG 2,165,68) oder aber kursiviert in diesen umschwenkt (z. B. in der Glosse StSG 2,167,37) sowie einen senkrechten Schaft, an dessen Ende unten der zweite, runde Bogen ansetzt.⁴⁰ Das zweite z ist majuskelähnlich hoch und weist nur leicht gewellte Querstriche und einen schrägen Schaft auf, an welchem die Querlinien spitz anschließen.⁴¹ Allein mit diesen beiden z-Formen lässt sich die Schrift unmittelbar vergleichen mit der etwa gleichzeitigen Schrift auf f. 78r/v des Clm 6426, der Schrift des ersten Textes der slavischen Freisinger Denkmäler. Die beiden z werden auch im dritten Freisinger Denkmal verwendet (f. 160v–161v), während im zweiten nur das hohe z vorkommt (f. 158v–160r). Im Unterschied zum ersten Text weist das hohe z im zweiten und dritten Text einen langen Anstrich auf. Auch wenn zwischen der Glossenhand B im Clm 6277 und der (nach Daniel 1973: 132 unter den zeitgenössischen Freisinger Händen isolierten) Hand des ersten Freisinger Denkmals trotz weiterer Ähnlichkeiten keine Identität herrschen dürfte,⁴² so ist die gemeinsame Verwendung der „groß und betont ausgezogenen Doppelformen“ (Daniel 1973: 132) von z doch eine überraschende paläographische Parallele.⁴³ Diese besteht nicht eigentlich in der Kopräsenz der beiden Typen, denn auch die anderen Glossenhände benützen beide z-Typen,⁴⁴ sondern im

⁴⁰ Dieses z ist in den Glossen StSG 2,165,56.60.68, 166,5.7.37.44.63, 167,4.6.12.16.31.37.56.58.70, 168,9.25.28.30.31.38.40.44.48.50.51.56, 169,12.22.24.26.37.57.66.70 anzutreffen.

⁴¹ Das hohe z steht in den Glossen StSG 2,166,33, 167,55, 168,1.8.30.55, 169,10.37.47.53.65 (das letzte niedrig).

⁴² Die Glossenhand B des Clm 6277 ist der in ihrem „so ausgeprägten, etwas wilden und jedenfalls sehr eigentümlichen Charakter“ (Daniel 1973: 132) doch recht steifen Texthand auf f. 78 im Clm 6426 gegenüber deutlich geschmeidiger.

⁴³ Ziemer (1933, Tabelle II) führt für Freising von ca. 940–990 zwei Formen auf, die den Ausprägungen bei Hand B nahekommen. In Ziemers (1933: 31, Abb. 13, 15) Typologie ist die geschwänzte Form annäherungsweise einer Mischung des Typus A II 3 a/b und das hohe z dem Typus B IX (Grundtypus) zuzuweisen.

⁴⁴ Dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19) mit Bezug auf die Glossen im Clm 6277. Die hohe Variante hat Steinmeyer in seiner Edition manchmal dort, wo sie Anfangsbuchstabe ist, als Majuskel wiedergegeben (z. B. StSG 2,166,33; 167,55, etc.). Dazu besteht kein Anlass.

Zusammentreffen von zwei ganz bestimmten besonderen Ausprägungen. Ob diese Entsprechung den z-Schreibungen in den althochdeutschen Glossen durch Hand B eine neue sprachliche Bedeutung geben kann, ist wieder eine andere Frage. Die Verteilung der beiden Formen scheint vor allem von der Position des z im Wort gesteuert. Das hohe gerade z steht immer am Wortanfang,⁴⁵ das geschwänzte meist im Wortinnern oder am Wortende, mit wenigen Ausnahmen von Anfangsbuchstaben (StSG 2,165,56.60.68, 167,70, 168,44). Interessant wird der Blick auf den Clm 6426 jedoch bei der Schreibung *meiztertûme* (StSG 2,167,6), vergleicht man die sehr seltene z-Graphie für s (BHAG, § 168, A. 2) mit dortigen Schreibungen wie *creztu* (f. 78r, Z. 20; ebenfalls mit dem geschwänzten z). Auch die Schreibung *anguzliho* (StSG 2,168,40) wäre eventuell in diesem Kontext zu überprüfen und für den Glossator vielleicht eine Berührung mit slavischem Schrifttum zu erwägen.

Hand C schreibt wieder kantiger und drängt die Buchstaben zu einem dichten Mittelband zusammen. Die aufragenden Schäfte enden in knopf- oder spachtelartigen Verdickungen. r geht deutlich unter die Basislinie, ebenso der krallenförmige Bogen des h. Auf f. 119r/v verliert die Schrift etwas an Härte. Es ist aber dennoch von derselben Hand auszugehen. Hand C glossiert zu gleichen Teilen interlinear und marginal. Auf den ersten vier Blättern ihrer Strecke dominieren die Interlinearglossen. Unter ihren Glossen findet sich die einzige k-Graphie im ganzen Korpus der Haupthände aus dem 10. Jahrhundert (StSG 2,170,24). Ein weiteres k steht in einer isolierten Federglosse von einer Nebenhand (StSG 2,166,58).

Die Schrift von Hand D steht denjenigen der Hände A und C nahe, weist unter die Basis reichendes r und hohe, oft stark verdickte Schäfte auf. Insgesamt sind die Formen aber etwas runder. Vor allem in den längeren Marginalglossen drängen sich die Buchstaben eng zusammen. Der Schrift fehlt die Spannung der anderen Haupthände, was sie weniger fassbar macht. Einige Glossen gegen das Textende hin könnten auch von ähnlichen Nebenhänden herkommen.

Die Gesamtanlage der Federglossierung mit ihrer Einteilung in vier ähnlich große, jeweils von einem Glossator bewältigte Strecken gibt ein überdachendes Konzept zu erkennen. Von einem Gesamtplan zeugt auch die einheitliche Verweisung: Die Marginalglossen sind systematisch mittels Verweiszeichen mit den Lemmata verbunden. Die Zeichen sind mehrheitlich aus Neumenverzeichnissen geschöpft und erscheinen in Form der st.-gallisch-süddeutschen Neumen, die zur einschlägigen Zeit in Freising in Gebrauch waren.⁴⁶ In Teilen decken sie sich auch mit Zeichen, die zur selben Zeit in der sogenannten Neumengeheimschrift Verwendung fanden.⁴⁷ Zu diesen sind vielleicht auch die ebenfalls als Verweiszeichen fungierenden Buchstaben zu rechnen,⁴⁸ die – wie

⁴⁵ Das einzige gerade z im Wortinnern ist dann auch nicht hoch: StSG 2,169,65.

⁴⁶ Zu den im 10. Jahrhundert in Freising gebräuchlichen Neumen und ihrer Verwendung als Verweiszeichen siehe Daniel (1973: 46–47).

⁴⁷ Schiegg 2015: 216–228.

⁴⁸ Verweiszeichen l in der Glosse StSG 2,166,3, Verweiszeichen m in der Glosse StSG 2,171,3.

möglicherweise auch in der Neumengeheimschrift – zeigen, dass hier mehrere Musiknotationen zusammengefloßen sind.⁴⁹ Die Verweiszeichen wurden von der jeweiligen Glossenhand eingetragen, wobei sich die Glossatoren unterschiedlicher Inventare bedienten. Hand B spielt eine besonders vielfältige Skala an Zeichen durch.

2.3.3 Edition der Nachträge

Die Nachträge bestehen in acht Griffelglossen (G1–G8), vier Farbstiftglossen (FS1–FS4) und 31 Federglossen (F1–F31). Die Editionen sind nach den in Kap. 1.6.2 und 1.6.3 formulierten Prinzipien gestaltet. Weitere Nachträge wie beispielsweise neue Vorschläge, bislang unidentifizierte Eintragungen als althochdeutsche Glossen zu deuten, werden in den Anmerkungen zur Gesamtedition untergebracht.

2.3.3.1 Griffelglossen

G1. f. 5r, Z. 13, *infirmittatis* – **dera**

(11) ... Ad extremum uero super/ (12) est⁵⁰ ut perfecta⁵¹ quaeque opera consideratio / (13) *propriae infirmitatis deprimat* (Praef.; 126,24) ‚Schließlich bleibt noch zu sagen, dass die Betrachtung der eigenen Schwachheit die vollkommenen Handlungen zurückstecken soll.‘

Fein eingeritzte Griffelglosse, interlinear über *-mita-*. a zeigt den für Hand 1 charakteristischen runden Scheitel. Vielleicht steht auch über *in-* des Lemmas etwas eingeritzt (u?).

dera: Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. GSp 5,3, 18, 36. SpAW 1,132. StWG xxxviii, 94, 95, 799, 840. SchG 2,170. EWA 2,589. Die Glosse fügt sich in eine ganze Reihe ähnlicher Glossierungen mittels des bestimmten Artikels in dieser Eintragungsschicht (vgl. Ernst 2007: 559–564).

G2. f. 5r, Z. 18, (*leuius* ?) – **un**

(18) ... qui pondus magisterii tanto leuius⁵² / (19) aestimant, quanto uim magnitudinis / (20) illius ignorant (Praef.; 126,29) ‚Sie schätzen die Last des Vorsteheramts um so geringer ein, je mehr sie die Wucht von deren Größe ignorieren.‘

⁴⁹ Siehe Reisinger (2019: 27 und passim), der vorschlägt, das Vorhandensein von Buchstaben in der Neumengeheimschrift mit der Verwendung nicht nur von Neumen, sondern mehrerer musikalischer Notationssysteme wie auch den *Litterae significativae* oder den Boethius-Reihen zu erklären und die Geheimschrift deshalb besser als „Musikgeheimschrift“ zu bezeichnen.

⁵⁰ Schaft von *p* und Kürzungsstrich sind erloschen.

⁵¹ *perfecta* und *consideratio* sind überzeilig durch Markierungen verbunden.

⁵² *-us* in Ligatur. Intl. über *-ui-* steht mit Tinte ein kleiner Bogen.

Griffelglosse, mit spitzem Griffel marginal rechts neben *leuius* eingetragen.

un: Vermutl. Neg.-Präfix ahd. *un-* bzw. lexikalisch gekürzte Glosse Adv. ahd. *un[]*. Falls *leuius* das Lemma ist, fiele – angesichts der zahlreichen Glossen mit *unstätigī* für lat. *levitas* im Clm 6277 – das Adv. ahd. *unstätigo* in Betracht, aber das Textwort hat hier nicht die Bedeutung ‚wankelmütig‘, sondern primär ‚leicht‘. Andere Textbezüge (z. B. ahd. *unsemtī* zu *pondus*) sind wegen der Positionierung wenig wahrscheinlich. Eine mögliche Parallelglosse in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 deutet sogar darauf hin, dass *-un* Endung ist (Nievergelt 2019a: 108).

G3. f. 6r, Z. 11, (*regnauerunt*) – **car**

(10) ... Ipsi / (11) *regnauerunt*, et non ex me (1,1; 130,21; Os 8,4) ‚Sie herrschten von sich aus, aber nicht durch mich.‘

Griffelglosse, mit spitzem Griffel marginal links neben *regnauerunt* eingeritzt.

car: Vermutl. mit *gi-* präfigiertes, gekürztes V. ahd. *gir[]* in der Bedeutung ‚herrschen, regieren‘, beispielsweise *giriḥhan* ‚Macht ausüben‘ – AWB 7,956.

G4. f. 16r, Z. 17, *uosmetipsos* – **.selpe**

(16) ... sed prius discite quid / (17) *queratis*,⁵³ ne dum *uosmetipsos* metire (Ed. *metiri*) / (18) *neglegitis* (1,8; 154,12) ‚Aber lernt zuerst kennen, was ihr verlangt, damit ihr nicht vergesst, euch selbst zu prüfen.‘

Griffelglosse in feiner Ritzung, unterhalb des Lemmas, am Anfang in unsicherer Lesung.

.selpe: Wohl Akk. Pl. M. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *selb* ‚selber, selbst‘ – AWB 8,405. GSp 6,193. SpAW 1,804. StWG 514. SchG 8,147.

G5. f. 25r, Z. 18, *trituranti* – **mezzalontemo**

(17) ... non / (18) *obdurabis*⁵⁴ (Ed. *obturbabis*) os⁵⁵ *houi trituranti* (2,5; 200,74; I Cor 9,9) ‚Du sollst dem dreschenden Ochsen nicht das Maul verstopfen.‘

Die Glosse mit stumpfem Griffel gut lesbar interlinear über dem Lemma eingetragen. Hohes zweites e und m sind verbunden.

mezzalontemo: Dat. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *mezzalōn* ‚dreschen‘ – AWB 6,531. GSp 2,904. SpAW 1,620. StWG 411. SchG 6,361. EWA 6,384. RSV 2,102. Das ist der Zweitbeleg für dieses Verb und eine Parallelglosse zum Erstbeleg, der Glosse *mezzalonti* im Glossar des Clm 18550a (StSG 221,73, siehe Kap. 3.5.2, die Glosse T110). Im Unterschied zum Beleg im Glossar weist die Griffelglosse Formkongruenz zum Lemma auf. Sie bekräftigt zudem die Existenz dieses Verbs, das im AWB noch mit einem Fragezei-

⁵³ Korrigiert aus *queritis*.

⁵⁴ Korrigiert aus *obturbabis*.

⁵⁵ Mit Apex.

chen aufgeführt ist. (Mit *obturabis*, was zuerst dastand, folgt die Handschrift nicht der Vulgata, wo das Verb *alligabis* lautet. Mit der Korrektur zu *obdurabis* ergibt sich schließlich das gleiche Wort, das auch der Clm 18550a im Glossar führt. Siehe StSG 2,221,71 und A.17. Schon der Werktext im Clm 18550a hat *obdurabis* [f. 30r; Z. 8].)

G6. f. 27r; Z. 19, *sorte* – **hloze**

(17) ... Sub/ (18) *iectos despicit, eosque aequales sibi naturę / (19) ordine non cognoscit* (Ed. *agnoscit*), et quos *sorte / (20) potestatis excesserit, transcendisse*⁵⁶ *se / (21) etiam uite meritis credit* (2,6; 206, 49) ‚Er verachtet die Untergebenen und anerkennt sie nicht als Gleichgestellte nach der Ordnung der Natur. Und weil er sie durch die Zuteilung der Macht überragt, glaubt er auch, sie mit den Verdiensten seines Lebens übertroffen zu haben.‘

Mit spitzem Griffel gut lesbar interlinear über *sorte* eingetragen.

hloze: Dat. Sg. st. M. N. ahd. (*h*)lōz ‚Los, Zuerkennung, Bestimmung‘ – AWB 5,1369. GSp 4,1124. SpAW 1,215. StWG 387. SchG 6,176. EWA 5,1481.

G7. f. 60r; Z. 2, *supra* – **lun**

(2) ... *supra dorsum igitur suum*⁵⁷ *fabricasse peccatores*⁵⁸ / (3) *queritur* (2,10; 240,28) ‚Er beklagt sich nämlich, dass auf seinem Rücken die Sünder schmieden.‘

Eintragung von spitzem Griffel, interlinear über *-ra*. Was davor und danach an Unebenheiten im Pergament zu sehen ist, gehört nicht zu der Eintragung.

lun: Unklar. Die Positionierung der Glosse über dem Wortschluss weist auf abkürzende Glossierung mittels Endung hin: ahd. [*lun* (?)]. Eine *supra* entsprechende althochdeutsche Präposition ist nicht in Sicht. Wenn *supra* vom Glossator vokabelglossierungsmäßig als Adverb aufgefasst wurde, kann – rein theoretisch – an Adv. ahd. *follūn* ‚vollends, genug‘ oder ahd. *willūn* ‚absichtlich, gern‘ gedacht werden.

G8. f. 69r; Z. 1, *intumescunt* – **d**

(f. 68v, Z. 19) ... *talibus ergo rectum / (20) quod dicitur, tanto rectius iubetur, quanto / (21) et in rebus transitoriis altitudine cogita//* (f. 69r; Z. 1) *tionis intumescunt* (3,2; 268,28) ‚Was solchen Menschen (den Reichen) also mit Recht zu sagen ist, das soll ihnen mit umso größerem Recht auferlegt werden, je mehr sie sich bei vergänglichen Dingen mit der Erhabenheit ihrer Gedanken brüsten.‘

Mit spitzem Griffel ist interlinear über dem ersten *t* des Lemmas unziales *d* mit nach rechts gekrümmtem Schaft eingeritzt.

⁵⁶ Das erste *s* nachgetragen.

⁵⁷ *suū* ist nachträglich eingefügt.

⁵⁸ *peccatores* ist nachträglich ergänzt worden.

d: Unklar. Da dieses d genau über dem ersten Buchstaben des Wurzelmorphems steht, könnte es sich um eine lexikalische Einbuchstabenglosse handeln. Im Wortschatz der althochdeutschen Glossen fehlt aber ein Wort mit *d-*, das lateinische Lemmata in der Bedeutung ‚anschwellen, sich aufblähen‘ glossiert. Allenfalls ist an das st. V. ahd. *diozan* ‚brausen, laute Töne von sich geben‘ (AWB 2,552) zu denken, das sich im Mittelhochdeutschen auch in der Bedeutung ‚sich erheben, aufschwellen‘ zeigt (LexerHWB 1,431). Natürlich ist aber zu bedenken, dass weder der glossographische noch der volkssprachige Charakter der Eintragung postuliert oder gar bewiesen werden kann.

2.3.3.2 Farbstiftglossen

FS1. f. 5v, Z. 5, *discatur* – **lir**

(4) <N>ulla ars doceri *praesumitur*, nisi intenta / (5) prius *discatur* meditatione (Ed. meditatione *discatur*) (1,1; 128,3) ‚Bei keiner Kunst maß man sich an, sie zu lehren, bevor man sie in gewissenhafter Vorbereitung erlernt hat.‘

Farbstiftglosse interlinear über *-is*.

lir: Lexikalische Kürzung, vermutlich das sw. V. ahd. *lirnēn*, *lernēn* ‚lernen‘ – AWB 5,842. GSp 2,260, 262. SpAW 1,555. StWG 379, 825. SchG 6,57, 116. EWA 5,1198. RSV 2,235, 238. Marti Heinzle 2019: 210. Die Form mit *i* ist kennzeichnend für das Oberdeutsche (vgl. Marti Heinzle 2019: 211). Das Verb kommt im Clm 6277 auch in einer Federglosse vor (StSG 2,166,28).

FS2. f. 6r, Z. 2, (*conuentibus* ?) – **caz**

(2) ... *primas in conuentibus* / (3) *cathedras quērunt* (1,1; 130,15) ‚Sie trachten nach den ersten Plätzen in den Zusammenkünften.‘

Schwarzstifteintragung marg. rechts neben Z. 2. c steht etwas erhöht zu a, und das dritte Schriftzeichen ist nicht ganz deutlich.

caz: Vermutlich auf die drei ersten Buchstaben gekürztes Substantiv ahd. *giz[]*, wofür, wenn der Textbezug das danebenstehende *conuentibus* betrifft, die beiden st. F. ahd. *gizāmida* und *gizumftida* ‚Versammlung‘ in Frage kommen, die aus Freisinger Glossen als Interpretamente zu lat. *conventus* bekannt sind. Vgl. SpAW 1,1180, StSG 2,345,43, 347,11.

FS3. f. 17r, Z. 7, *aelationem* – **fi**

(6) ... *cumque mens humilitatis cul* / (7) *men arripere ad aelationem cogitat*, / (8) *quod foras* (Ed. *foris*) *appetit, intus mutat*⁵⁹ (Ed. *immutat*) (1,8; 156,35) ‚Und wenn der Geist danach strebt, zu seiner Selbsterhebung den Gipfel der Demut zu erstürmen, verschlechtert er im Innern, was er im Äußern sucht.‘

⁵⁹ Vor *mutat* Rasur, vermutlich von *in-*.

Schwarzstiftglosse, interlinear über der letzten Haste von *-m*.

fi: Unklar. (Vielleicht, auf die Endung gekürzt, [Akk. Sg.] *in*-stämmiges F. ahd. *hevī* ‚Erhebung, Erhöhung‘ – AWB 4,780. GSp 4,824. SpAW 1,363. StWG 273. SchG 4,215. EWA 4,880.)

FS4. f. 67v, Z. 17, *et* [*tamen*] – **so**

(15) ... *pro qualitate igitur audientium* / (16) *formari debet sermo doctorum*, *ut et ad*⁶⁰ *sua* / (17) *singulis congruat, et tamen a communis* / (18) *edificationis arte numquam recedat*⁶¹ (3, Prol.; 258,12) ‚Die Ansprache der Priester muss daher nach der Beschaffenheit der Zuhörer gestaltet werden, damit sie einerseits den Bedürfnissen der einzelnen entgegenkommt und sich dennoch nie von der Kunst der Erbauung entfernt.‘

Schwache Farbstiftglosse interlinear über *et*.

so: Konj. ahd. *sō*, *so*, (hier:) dennoch, aber *so*‘ – GSp 6,11. SpAW 1,893. StWG xlvi, 567, 830, 854. SchG 9,25.

2.3.3.3 Federglossen

F1. f. 5r, Z. 13, *deprimat* – **din**

(11) ... *Ad extremum uero super* / (12) *est*⁶² *ut perfecta*⁶³ *quaeque opera consideratio* / (13) *propriae infirmitatis deprimat* (Praef.; 126,25) ‚Schließlich bleibt noch zu sagen, dass die Betrachtung der eigenen Schwachheit die vollkommenen Handlungen zurückstecken soll.‘

Federglosse, interlinear über *-ri-*, *in* ist leicht verblasst.

din: Vermutlich gekürzte Glosse, st. V. ahd. *dinsan* ‚schleppen, herunterdrücken‘ – AWB 2,507. GSp 5,196. SpAW 1,139. StWG 101, 840. SchG 2,244. EWA 2,658. Seebold 1970: 514. Als Glossenwort zu lat. *deprimere* ist *dinsan* belegt im Clm 14395 (f. 28vb, Z. 1, *deprimat* – *dinsa*; StSG 2,430, A.9; die Glosse ist radiert, aber noch gut lesbar).

F2. f. 5r, Z. 14, *ante* – **f**

(13) ... *ne haec*⁶⁴ / (14) *ante occulti arbitri oculos tumor*⁶⁵ *ela* / (15) *tionis extinguat* (Praef.; 126,25) ‚Damit das Anschwellen der Überheblichkeit diese (die Werke) vor den Augen des verborgenen Richters nicht auslösche.‘

⁶⁰ *ad* überzeilig nachgetragen, nach Ernst (2007: 494) vom Glossator der Federglossen.

⁶¹ Korrigiert aus *recidant*. Vgl. Ernst (2007: 494). Das Semikolon nach *-t* ist aber wohl eher als Interpunktion zu erklären. (Die Glosenhände setzen häufig Semikola und ändern die alte Interpunktion dementsprechend. Siehe beispielsweise auf f. 121r.)

⁶² Schaft von *p* und Kürzungsstrich sind erloschen.

⁶³ *perfecta* und *consideratio* sind überzeilig durch Markierungen verbunden.

⁶⁴ *haec* ist marginal rechts glossiert mit *opera*.

⁶⁵ *tumor* ist interlinear glossiert mit *kisuuollani* (Griffelglosse; Ernst 2007, Gl. 8).

f steht interlinear über *a*-, vermutlich mit schwärzlicher Tinte eingetragen, auch wenn das Erscheinungsbild der Eintragung an eine Farbstiftglosse denken lässt. Von marginal links bis über *ante* verläuft blasse Schrift, die ich nicht lesen konnte.

f: Vermutlich gekürzt, Präp. ahd. *fora* ‚vor‘ – AWB 3,1132. GSp 3,612. SpAW 1,256. StWG 171,811. SchG 3,254. EWA 3,469.

F3. f. 6v, Z. 10, *protestatur* – **urc(?)**

(7) ... Et / (8) nesciri⁶⁶ se⁶⁷ ergo ab eis ueritas queritur,⁶⁸ / (9) et nescire se principatum nescientium⁶⁹ / *protestatur* (1,1; 132,35) ‚Und die (göttliche) Wahrheit klagt also, dass sie von diesen (von den Hirten) nicht erkannt werde, und sie bezeugt, dass sie die führende Stellung der Unwissenden nicht kenne.‘

Die Federglosse steht interlinear über *p*-. *c* ist verwischt, danach ist die Situation unklar; evt. ist nach *c* noch ganz blass ein *S*chaft zu erkennen (*h?*). In der Darstellung des Kontextes gibt Ernst (2007: 453) über *pro* die Eintragung als Federeintrag [*us*] wieder.

urc(?): Wohl gekürzt, sw. V. ahd. *urkunden* ‚bezeugen‘ – GSp 4,425. SpAW 1,495. StWG 682. SchG 10,297. RSV 1,245. Riecke 1996: 316.

F4. f. 7r, Z. 7, *quibus* – **in(?)**

(7) ... quibus hi / (8) nimirum qui subsequenter inherentes (Ed. subsequenter inhaerent) / (9) dorsa nominantur (1,1; 132,49) ‚Diejenigen aber, die ihnen unmittelbar auf dem Fuße folgen, werden Rücken genannt.‘

Radierte Federeintragung, interlinear über *-ui-*. Von oben fällt eine Senkrechte, die aber wohl nicht dazugehört. Nach schwach erkennbarem *in* folgen Spuren, von denen unklar ist, ob sie nur durch die Rasur verursacht sind.

in(?): Dat. Pl. M. Pers.-Pron. ahd. *er*, *siu*, *iz* – GSp 1,37. SpAW 1,184. StWG 128, 804, 842. SchG 2,444. EWA 3,1092. Steht vielleicht *inan*? Vgl. späthd. / mhd. *inen* (BHAG, § 283, A. 1,k).

F5. f. 7r, Z. 21, (*abrupta ? praecipitium ?*) – **voh(...)**

(20) ... cum pastor / (21) per abrupta graditur, ad praecipitium // (f. 7v, 1) grex sequatur (1,2; 134,7–8) ‚Wenn der Hirte die steilen Abhänge hinunterschreitet, folgt ihm die Herde bis an den Abgrund nach.‘

66 *nesciri* ist interlinear mit *unuuissan* glossiert (Griffelglosse; Ernst 2007, Gl. 29a).

67 *se* ist interlinear mit *sih* glossiert (Griffelglosse; Ernst 2007, Gl. 29b).

68 *queritur* interlinear mit *chlagot* glossiert (Federglosse; StSG 2,163,17).

69 *nescientium* ist interlinear mit *no* glossiert (Schwarzstiftglosse; Ernst 2007, Gl. 30).

Schwach sichtbarer Federeintrag, getilgt oder verblasst, marginal rechts neben Z. 21. Es fragt sich, ob die Glosse *abrupta* am Zeilenanfang oder das am Zeilenende stehende *praecipitium* glossiert. Sie steht oberhalb einer weiteren verblassten marginalen Eintragung, die marginal rechts neben Z. 21 auf Zeilenhöhe steht. Gehört diese zu *praecipitium*?

voh(...): Wohl wie die Parallelglossen Akk. Pl. *in*-stämmiges F. ahd. *uohaldī* ‚Abhang, Abgrund‘ – GSp 3,893. SpAW 1,343. StWG 680. SchG 10,287. (Auch st. F. ahd. *uohalda* ist möglich.) Falls *abrupta* das Lemma ist, stehen Parallelglossen im Clm 21525 und im Glossar des Clm 18550a (StSG 2,178,22 und 2,220,10).

F6. f. 10v, Z. 5, *cellas* – **la**

(3) ... Neque / (4) enim peccare se aezechias credidit, / (5) cum uenientibus ad se alienigenis⁷⁰ cellas / (6) aromatum ostendit (1,4; 142,18) ‚So glaubte auch Ezechias nicht zu sündigen, als er den Fremden, die zu ihm kamen, die Gewürzkammern zeigte.‘

Die Glosse steht interlinear über *-a*.

la: Vermutlich eine gekürzte bzw. grammatische althochdeutsche Glosse, das Wortende von Akk. Pl. st. F. ahd. *zella* ‚Zelle, Kammer‘ – SpAW 1,1178. StWG 757. SchG 11,351.

F7. f. 14v, Z. 2, *culmen* – **h**

(1) ... cum sibi regiminis / (2) culmen inperatur (1,6; 150,12) ‚Wenn ihm das hohe Amt der Leitung auferlegt wird.‘

h steht interlinear über *c*.

h: Vermutlich eine auf den Anfangsbuchstaben gekürzte althochdeutsche Glosse. In anderen *Regula-pastoralis*-Glossen ist *culmen* mit *hērī* und *hērtuom* glossiert; vgl. StSG 2,177,23.52 und die Schwarzstiftglosse auf f. 18r, Z. 1 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 631). Auch eine Kürzung von *hōhī*, das in anderen Glossierungen zu *culmen* steht, ist denkbar.

F8. f. 14v, Z. 5, *nonnumquam* – **p of**

(5) <Q>VAMUIS NONNUMQUAM PRAEDICATI/ (6) onis officium et nonnulli⁷¹ lau/ (7) dabiliter appetunt, et ad hoc non/ (8) nulli laudabiliter coacti pertrahun/ (9) tur (1,7; 150,4) ‚Gleichwohl streben einige bisweilen in lobenswerter Weise das Priesteramt an, während andere in ebenfalls lobenswerter Weise unter Zwang dahingelockt werden.‘

Das erste Schriftzeichen ist die Rune *wynn* mit Diakritikon zur Wiedergabe von ahd. *w*. *p* steht über dem zweiten *n*, *of* über dem ersten *u*.

⁷⁰ Korrigiert aus *alienigenas*.

⁷¹ Korrigiert aus *nonnumquam*.

þ of: Auf die Wortanfänge gekürztes *wola ofto*, das sich zusammensetzt aus *wola*: Adv. ahd. *wola* ‚wohl, sehr gut, richtig‘ – GSp 1,831. SpAW 1,1150. StWG 744, 833, 856. SchG 11,267 und *ofto*: Adv. ahd. *ofto* ‚oft, zuweilen‘ – AWB 7,65. GSp 1,184. SpAW 684. StWG 450. SchG 7,187. EWA 6,1142, in der Fügung *wola ofto* ‚zuweilen, öfters, sehr oft‘, die häufig zu lat. *nonnumquam* steht, so auch noch einmal im Clm 6277 (StSG 2,169,58).

F9. f. 14v, Z. 6, *nonnulli* – **þ of**

Zum Textzusammenhang (1,7; 150,4) siehe den vorausgehenden Editionsartikel. *nonnulli* wurde nachträglich korrigiert aus *nonnumquam*. **þ** steht interlinear über *o*, *of* über *nu*.

þ of: Nochmals *wola ofto*, wie bei der vorausgehenden Glosse. Die Wiederholung erklärt sich daraus, dass *nonnulli* nachträglich aus *nonnumquam* korrigiert wurde, und dies offenbar nach Eintragung der Glosse.

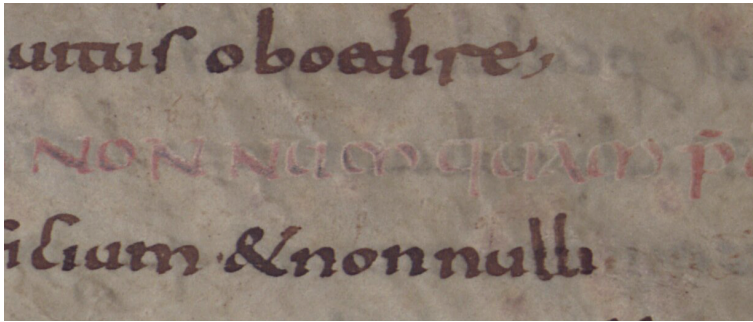


Abb. 2: Clm 6277, f. 14v, Z. 5 und Z. 6, zwei ahd. Federglossen **þ of** (F8 und F9).

F10. f. 14v, Z. 8, *nonnulli* – **þ m**

Zum Textzusammenhang (1,7; 150,5) siehe den Editionsartikel zu der Glosse in Z. 5. **þ** steht vor *nulli*, *m* über *n*.

þ m: Wohl gekürztes *wola manage*. Zu *wola* siehe bei den vorausgehenden beiden Glossen. *manage*: Nom. Pl. M. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *manag* ‚manch, viel‘ – AWB 6,206. GSp 2,756. SpAW 1,593. StWG 397. SchG 6,255. EWA 6,94. Zur Wendung *wola manage* ‚beträchtlich viele‘ siehe AWB 6,221, für entsprechende Glossen zu lat. *nonnullus*, *nonnulli* vgl. StSG 2,312,61. 313,29. 681,29.



Abb. 3: Clm 6277, f. 14v, Z. 8, ahd. Federglosse *þ m* (Glosse F10).

F11. f. 14v, Z. 10, *facta – t i*

(9) ... Quod liquide agnoscimus, si duorum / (10) prophetantium *facta* pensamus (1,7; 150,7) ‚Dies erkennen wir deutlich, wenn wir die Taten zweier Propheten beurteilen.‘

t steht interlinear über *fa-*, *i* über *-ac-*.

t i: Vermutlich gekürztes *tāti*. Akk. Pl. st. F. ahd. *tāt* ‚Handlung, Tat‘ – GSp 5,326. SpAW 1,1033. StWG 623, 831. SchG 9,453.

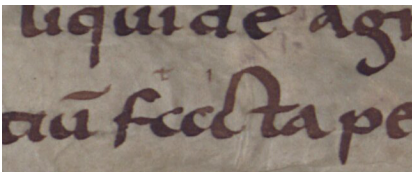


Abb. 4: Clm 6277, f. 14v, Z. 10, ahd. Federglosse *t i* (Glosse F11).

F12. f. 14v, Z. 14, *quem – þ*

(13) ... Esaias quippe / (14) domino querenti quem mitteret, ultro se ob/ (15) tulit, dicens (1,7; 150,10) ‚Esaias bot sich nämlich dem Herrn, als dieser fragte, wen er senden solle, aus freien Stücken an, indem er sagte: ...‘

Intl. über *q-*.

þ: Gekürztes *wenan*, *wen*. Akk. Sg. Pron. Interr. ahd. *wer* ‚wer‘ – GSp 1,1183. SpAW 1,1092. StWG xlviii, 710, 856. SchG 11,8.

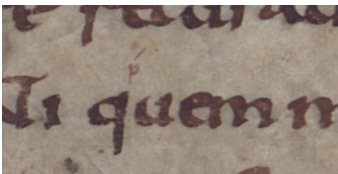


Abb. 5: Clm 6277, f. 14v, Z. 14, ahd. Federglosse *þ* (Glosse F12).

F13. f. 14v, Z. 14, *ultra* – s dan

Zum Textzusammenhang (1,7; 150,10) siehe den vorausgehenden Editionsartikel. Schwache, nur mit Mühe lesbare Eintragung über *t* und *-ro*.

s dan: Vermutlich gekürzte adverbelle Wendung ahd. *sines dankes* ‚freiwillig‘ – AWB 2,53. Die Textstelle *ultra se* ist im Glossar des Clm 18550a mit *sines danchessih* glossiert. Siehe StSG 2,220,37 und im Kap. 3.5.2 den Editionsartikel T29.

F14. f. 15v, Z. 2, *pertinaciter* – f

(1) ... nec tamen declinari, ut dixi/ (2) mus, *pertinaciter* debet, cum ad suscipien/ (3) dum hoc superna uoluntas agnoscitur (1,7; 152,31) ‚Man darf aber nicht, wie wir sagten, sich hartnäckig weiter weigern, wenn man erkennt, dass ein göttlicher Wille zu dessen (des Amtes) Übernahme besteht.‘

Blasser, aber noch klar lesbarer Buchstabe intl. über *p*-.

f: Vielleicht gekürztes Adv. ahd. *fravallihho* ‚hartnäckig, starrsinnig‘ – AWB 3,1203. Die Entsprechung lat. *pertinaciter* – ahd. *fravallihho* ist in einer Glosse belegt (StSG 2,249,12).

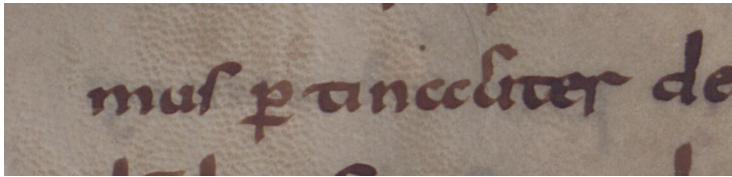


Abb. 6: Clm 6277, f. 15v, Z. 2, ahd. (?) Federglosse *f* (Glosse F14).

F15. 15v, 4, *utrumque* – e

(4) Quod moyses *utrumque* miro opere exple/ (5) uit (1,7; 152,33) ‚Moses hat beides in bewunderungswürdiger Weise vollendet.‘

Der Buchstabe, der auch *c* sein könnte, steht blass interlinear über *-r*-. Vor- und nachher könnten sich weitere Spuren befinden.

e: Wohl ebenfalls eine gekürzte Glosse. Wenn *e*, vielleicht Pron. ahd. *eddewedar* ‚jeder‘ – SpAW 1,166, 1076, zu *uterque* belegt in der Glosse StSG 2,567,5.

F16. f. 15v, Z. 10, *recusaret* – pi

(8) ... et rursum *superbus* ex/ (9) isteret, si auctoris imperio oboedire / (10) *recusaret* (1,7; 152,37) ‚Und er (Moses) hätte sich wiederum stolz gezeigt, wenn er sich geweigert hätte, dem Befehl des Schöpfers zu gehorchen.‘

Die Glosse steht interlinear über *r*-, blass, aber noch sicher lesbar, auch das Diakritikon. Auch über dem zweiten *r* steht eine kurze Eintragung mit Feder. Ich konnte sie nicht entziffern.

þi: Wohl gekürztes V. ahd. *wi[dar][]*, beispielsweise sw. V. ahd. *widarōn* ‚ablehnen‘ – GSp 1,643. SpAW 1,1118. StWG 724. SchG 11,112. RSV 2,181, das im Clm 6277 auf f. 138v, Z. 5 zu *recusare* belegt ist (StSG 2,172,64), bzw. gekürztes Präfix *widar* als Glosse zum lat. Präfix zu *re-*.

F17. f. 17r, Z. 12, (*proponunt*) – *pimeinent*

(9) <S>ed plerumque hii qui subire / (10) magisterium pastorale cupiunt, / (11) nonnulla quoque bona opera animo / (12) proponunt (1,9; 156,4) ‚Aber meistens nehmen sich diejenigen, die danach verlangen, das Amt des Vorstehers zu übernehmen, in ihrem Herzen auch viele gute Werke vor.‘

Die Glosse beginnt im linken Blattrand und reicht in die Zeile hinein. Im Bereich des zweiten *i* ist sie unklar, insgesamt aber gut lesbar.

pimeinent: 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *bimeinen* ‚sich vornehmen, vorhaben‘ – AWB 6,349. GSp 2,792. SpAW 1,605. StWG 405, 826. SchG 6,305. RSV 1,125. EWA 6,244. Riecke 1996: 377 (*meinen*). Im Clm 6277 ist lat. *proponere* drei weitere Male mit ahd. *bimeinen* glossiert: StSG 2,163,28, 174,35, 176,22.

F18. f. 21r, Z. 14, *ebetes* – *sa*

(13) Sed sunt nonnulli qui dum estimari / (14) *ebetes*⁷² nolunt (1,11; 166,34) ‚Während es aber einige gibt, die nicht als Stumpfe eingeschätzt werden möchten, ...‘

Die Eintragung steht interlinear über &.

sa: Es können nur Vermutungen angestellt werden: Die Position der Glosse deutet auf eine grammatische Glossierung mittels der Endung. *sa* ist daher vielleicht auf die Endung gekürztes *gibosa*, also Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *gibōsi* ‚einfältig, töricht‘ – AWB 1,1271. GSp 3,216. SpAW 1,89. StWG 202. SchG 1,460; vgl. auch Heidermanns (1993: 120). Die Gleichung lat. *hebes* – ahd. *gibōsi* ist belegt in Prudentiusglossen (StSG 2,469,32).

F19. f. 23r, Z. 15, *quisquis* – *d*

(14) Impetiginem quoque habet in corpore, / (15) quisquis auaritia uastatur in mente (1,11; 170,94) ‚Einen Ausschlag am Körper hat auch, wer in seiner Seele vom Geiz verwüstet wird.‘

d steht interlinear über dem zweiten *quis*. Es hat unziale Form mit waagrechtem Schaft, wie das auch die Glosse StSG 2,163,39 zeigt.

d: Wohl gekürztes Dem.-Pron./Rel.-Pron. M. ahd. *der* ‚der, jeder der‘ – AWB 2,411. GSp 5,3, 18, 36. SpAW 1,132. StWG xxxviii, 94, 95, 799, 840. SchG 2,170. EWA 2,589.

⁷² Vom Glossator der marginalen Federglosse aus *aebetes* korrigiert.

F20. f. 23r, Z. 19, *excrecens* – ti

(18) ... et / (19) *absque occupati tedio excrecens membro* / (20) *rum decorem foedat*⁷³ (1,11; 170,97) ‚Und er (der Ausschlag) verunstaltet das Aussehen der Glieder, ohne dass der Überdruß des Befallenen zunimmt.‘

Interlinear über -s; *i* ist wegen des aufragenden *s* angehoben.

ti: Auf die Endung gekürzt, Nom. Sg. unflekt. Part. Präs. V. ahd. [...*n*]/*ti*, wohl als grammatische Glosse.

F21. f. 23r, Z. 20, *foedat*⁷⁴ – l

Zum Textzusammenhang (1,11; 170,98) siehe den vorausgehenden Editionsartikel.

l steht interlinear über *fo-* und ist somit als lexikalische Kürzung zu deuten.

l: Auch hier können nur Vermutungen geäußert werden. Gekürzt ist vielleicht ein mit st. N. ahd. *leid-* gebildetes Verb, in der Bedeutung ‚entehren, schänden‘ wie beispielsweise das sw. V. ahd. *leidlihhēn* – AWB 5,758.

F22. f. 50r, Z. 4, *meritum* – pi

(3) *Tantoque facilius subditos ad meliora per* / (4) *trahat, quanto per uitae*⁷⁵ *meritum de supernis* / (5) *clamat* (2,3; 182,14) ‚Er (der Prediger) bringt die Untergebenen umso leichter dazu, es besser zu machen, je höher er durch den Verdienst seines Lebens steht, wenn er ihnen zuruft.‘

Blasse Eintragung, interlinear über *m-*. Über *p* ist kein Diakritikon zu erkennen.

pi: Unter der Annahme, dass *p* *wynn* ist, kann gekürztes *in*-stämmiges F. ahd. *wirdi* ‚Ansehen, Verdienst‘ – GSp 1,1015 vorliegen. Als ein Substantiv mit *bi-* käme vielleicht das *in*-st. F. ahd. *biquemanī* in Frage, das im Clm 6277 lat. *perventio* glossiert (StSG 2,162,19).

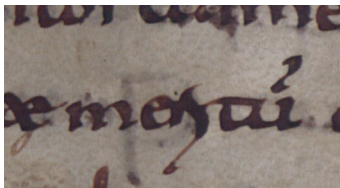


Abb. 7: Clm 6277, f. 50r, Z. 4, ahd. Federglosse *pi* (Glosse F22).

⁷³ Vor *o* ein irrtümlicher Ansatzstrich oder ein gelöschter Buschstabe.

⁷⁴ Zwischen *f* und *o* ein irrtümlicher Ansatzstrich oder ein gelöschter Buchstabe.

⁷⁵ Die Cauda von *e* wurde nachträglich angefügt.

F23. f. 54v, Z. 21, [*ęquanimiter, infirmatur* ?] – **g(...)dit**

(21) ... et pietate in aliis *ęquanimiter* // f. 154r, Z. 1) *infirmatur* (2,5; 198,27) ,Und aus seinem Mitleid mit den anderen erfährt er gleichmütig selber Schwäche.'

Die Glosse steht über *ęquanimiter*. Sie ist getilgt. Aus den verbliebenden Spuren, insbesondere den sichtbar gebliebenen Schäften, ist auf ursprüngliches *girihtituirdit* zu schließen, das über dem nächsten Wort steht (f. 154r, Z. 1) und wohl versehentlich zunächst nicht richtig placiert worden war. Siehe die Glosse auf 154r, 1 zu *infirmatur* (StSG 2,164,21).

F24. f. 33r, Z. 9, *excusare* – (...) **ansag(...)**

(8) et hoc quod peccant, quodque iam⁷⁶ aperte cernitur, *excusare* moliuntur (3,11; 318,42) ,Und sie unternehmen alles Mögliche, um das, was sie sündigen und doch offen daliegt, zu entschuldigen.'

Interlineare, verblasste, vielleicht auch beschädigte Eintragung. Ein erstes Wort scheint über *-cusa-* gestanden zu haben. *nsag* ist lesbar über *-re m-*; der erste Buchstabe ist sehr schwach, der Schluss erloschen.

ansag(...): Wohl Inf. sw. V. ahd. *intsagēn, insagēn* ,entschuldigen, rechtfertigen' – AWB 8,71. GSp 6,101. SpAW 1,782. StWG xlv, 502, 829. SchG 8,66. RSV 2,251. Zu zwei weiteren Glossen lat. *excusare* – ahd. *antsagēn* im Clm 6277 siehe StSG 2,165,65; 175,36.

F25. f. 121r, Z. 9, (*contentionis*) – **strites**

(7) ... Nam iracundi sepe etiam se / (8) *declinantes insequuntur*,⁷⁷ *rixę occasionem* / (9) *commouent, labore contentionis gaudent* (3,16; 358,60) ,Die Zornmütigen verfolgen nämlich auch die, welche ihnen ausweichen, schaffen einen Anlass zum Zank und freuen sich an der Mühseligkeit des Streites.'

Die Glosse steht marginal rechts neben Z. 9 auf leicht verschmierter Stelle. Sie ist einwandfrei lesbar. Ein Verweiszeichen in Form eines Trigons verbindet Glosse und Lemma.

strites: Gen. Sg. st. M. ahd. *strīt* ,Streit' – GSp 6,747. SpAW 1,950. StWG 600, 831. SchG 9,276.

F26. f. 133v, Z. 19, (*uiolenta*) – **diuua**

(18) ... ecce nequaquam audiunt, qui (Ed. quia) *rapi*/ (19) *nas uel quęlibet alia uiolenta commiserant*, / (20) et tamen aeternis gehenne ignibus *manci*/ (21) *pantur* (3,20; 390,108) ,Siehe, es heißt keinesfalls, dass sie Räubereien und andere Gewalttaten begangen hätten, und doch werden sie den ewigen Höllenfeuern überantwortet.'

⁷⁶ *ima* der Edition muss ein Fehler sein.

⁷⁷ v nachträglich eingefügt.

Die Glosse steht marginal links neben Z. 19 auf dem Blattrand, also vor *-nas* von *rapinas*. Das Verweiszeichen über der Glosse (zwei Punkte) steht auch über *uiolenta* und weist dieses Wort als Lemma aus.

diuua: Akk. Pl. st. F. ahd. *diuba*, *diuva* ‚Diebstahl‘ – AWB 2,562. GSp 5,98. SpAW 1,140. StWG 103, 800. SchG 2,260. EWA 2,694. Die Formen mit *u/v* statt *b* gelten vor allem als bairisch (EWA 2,694–695).



Abb. 8: Clm 6277, f. 133v, Z. 19, ahd. Federglosse *diuua* (Glosse F26).

F27. f. 91r; Z. 18, *discrepat* – *it*

(17) ... ab illo enim / (18) qui summe rectus est, eo ipso iam discrepat, / (19) quo peruersorum amicitiiis uita nostra concor/ (20) dat (3,22; 410,116) ‚Denn von jenem, der unendlich gerecht ist, weicht unser Leben schon dann ab, wenn es mit den Freundschaften der Bösen übereinstimmt.‘

Die Eintragung steht interlinear über *-at*.

it: Gekürzte Glosse, die eine althochdeutsche grammatische Glosse zur Bezeichnung der 3. Sg. Ind. Präs. sein dürfte. (Eine Korrektur zu **discrepit* wäre widersinnig.)

F28. f. 103r; Z. 17, (*subtraimus*) – *·i· nemames*

(16) ... et / (17) pueris nummos subtraimus, quibus tota⁷⁸ simul patri/ (18) monia⁷⁹ hereditibus reseruamus (3,26; 444,86) ‚Und den Kindern, denen wir als Erben gleichzeitig die ganzen Erbgüter aufsparen, nehmen wir das Geld weg.‘

Die Glosse steht marginal rechts neben Z. 17, im vorderen Teil ist sie stellenweise verblasst. Das erste *m* ist sehr schwach. Lemma und Glosse sind mit Verweiszeichen verbunden.

nemames: 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚wegnehmen, heimlich entziehen, unterschlagen‘ – AWB 6,1105. GSp 2,1054. SpAW 1,661. StWG434, 827. SchG 7,46. EWA 6,875. Seebold 1970: 357.

⁷⁸ Korrigiert aus *toto*.

⁷⁹ Korrigiert aus *patrimonio*.

F29. f. 148v, [Z. 20], *palestrarum* – rangaro

(17) <Et> GRAUIS QUIDEM PRAEDICATORI⁸⁰ (18) labor est, ... / (19) ... / (20) ... [et palestrarum more] in diuersi lateris arte se / (21) uertere (3,37; 522,5) ‚Es ist eine schwere Aufgabe für den Prediger, sich nach Art der Ringkämpfer kunstfertig nach verschiedenen Seiten zu wenden.‘

Das Lemma steht in einem Korrekturnachtrag, die Glosse marginal links neben diesem Nachtrag. In Z. 20 ist eine Passage ausradiert und auf dem unteren Blattrand ersetzt durch den Nachtrag & *palestrarum more*, umgeben von zwei Einfügungszeichen *hp*, eines auch auf der radierten Stelle in Z. 20. Die Glosse ist stark verblasst, *o* am Schluss unklar. Über *palestrarum* steht ein Verweiszeichen, zu welchem im Bereich der Glosse kein Korrespondenzzeichen erkennbar ist. (Der Nachtrag steht auf einer ebenfalls radierten Stelle; in Resten ist die ausradierte Schrift noch sichtbar.)

rangaro: Gen. Pl. st. M. ahd. *rangāri* ‚Ringkämpfer‘ – AWB 7,665. GSp 2,530. SpAW 752. StWG 471. SchG 7,319. EWA 7,177. Das Wort war in dieser Form bislang nur in den Textglossen des Clm 18550a belegt, in einer Parallelglosse zu dieser Stelle (StSG 2,219,48). Weitere Parallelen befinden sich in St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 und Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87, lautend auf *ringono* bzw. *ringo* (StSG 2,208,30; 2,242,33).

F30. f. 151r, Z. 19, (*contra uiuentem*) – vuidar / ginese

(18) ... tolerandum namque est ut per uirtutem (19) abstinentiae interim arrogantia contra uiuentem / 20) crescat (3,38; 526,21) ‚Man muss es dulden, dass durch die Tugend der Enthaltsamkeit zwischenzeitlich der Hochmut wächst, er (der Kranke) dafür aber am Leben bleibt.‘

Die Glosse steht in zwei Zeilen marginal rechts neben Z. 19. Sie ist stellenweise verblasst, insbesondere am Ende der Zeilen. Das mutmaßliche *d* ist wohl unzial mit rundem Schaft.

vuidar: Adv. ahd. *widar* ‚dagegen, demgegenüber‘ – GSp 1,635. SpAW 1,1118. StWG 722, 833. SchG 11,106. – ginese: Vermutlich 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *ginesan* ‚errettet werden, leben‘ – ABW 6,1179. GSp 2,1098. SpAW 1, 664. StWG 436. SchG 7,61. EWA 6,903. Seebold 1970: 359; vgl. im Clm 6277 auch die Glosse StSG 2,174,37.

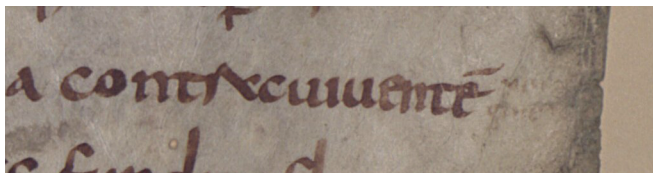


Abb. 9: Clm 6277, f. 151r, Z. 19, ahd. Federglosse *vuidar ginese* (Glosse F30).

⁸⁰ Die Z. 17 in roter Unziale ist sehr stark verblasst.

F31. f. 151v, Z. 18, (*alta*) – *tiofiv*

(18) ... *alta etenim* queque de/ (19) *bent multis audientibus* contegi, et uix pau/ (20) *cis aperiri* (3,39; 528,5) ‚Die erhabenen Dinge sollen nämlich vielen Zuhörern verborgen und nur wenigen dargelegt werden.‘

Die Glosse steht marginal links neben Z. 18 und ist stellenweise verblasst. Der dritte Buchstabe ist rund und am ehesten o, aber auch e ist denkbar. Interlinear über *alta* steht ein Verweiszeichen, das ich bei der Glosse nicht sehen kann.

tiofiv: Nom. Pl. N. Adj. ahd. *tiof* ‚tief, unergründlich‘ – GSp 5,387. SpAW 1,999. StWG 626. SchG. Heidermanns 1993: 153. *-io-* dringt ab dem 10. Jahrhundert auch in das Oberdeutsche ein. Die in der Handschrift unmittelbar folgende Glosse *tiufiu* (StSG 2,176,61) stammt von einer anderen Hand.

2.3.4 Vorbemerkungen zur Gesamtedition

Die folgende Edition des gesamten Glossenbestandes des Clm 6277 wurde auf der Grundlage von Autopsien (siehe oben) und dem Studium der Handschrift am Digitalisat erstellt. Die beiden Zugänge sind unten in Kapitel 3.4.1.2 ausführlich besprochen und diskutiert.

Die Edition ist als einfache Auflistung konzipiert. Jede Glosse wird in einer Zeile nach identischem Schema unter Kurzabgabe der folgenden Punkte ediert: Position des lateinischen Lemmas: Seite („f.“ und Nummer + r/v), Zeile („Z.“ und Nummer), Lemma (im Wortlaut der Textstelle, unter Auflösung von Abkürzungen. Lemmata zu Marginalglossen stehen in Klammern), Stelle des Lemmas im Text und in der Edition (im Text: Teil, Kapitel, gegebenenfalls zitierte Bibelstelle; in der Edition: Angabe von Seite und Zeile, wo sich das Lemma in SC 381/382 befindet), Glosse (wiedergegeben, wie sie gelesen werden konnte. Kürzungen werden druckgraphisch nachgebildet. Unsicher gelesene Schriftzeichen werden unterstrichen, ein unlesbarer Buchstabe mit einem Punkt „.“, nicht zählbare ungelesene Buchstaben mittels „(...)“ angegeben, Position der Glosse („intl.“ = interlinear, „m.“ = marginal, „r.“ = rechts, „l.“ = links, „o.“ = oben, „u.“ = unten), Edition der Glosse (wo vorhanden). Die Stellenangabe im Codex zu Beginn der Editionszeile bezeichnet die Stelle, wo das Lemma steht. Die Position der Glosse wird am Lemma selber vorbezeichnet (keine Klammer: Interlinearglosse, Klammer: Marginalglosse) und danach spezifiziert (z. B. „m. l.“). Die Bestimmung des Lemmas bereitet im Clm 6277 besondere Probleme, v. a. bei lateinischen Glossen. Bei Marginalglossen kommt ein elaboriertes Verweisungssystem von Verweiszeichen zur Anwendung. Bei Einzelwortgleichungen erweisen sich diese Zeichen als äußerst sorgfältig eingesetzt. Schwierigkeiten entstehen, wo die inneren Zeichen über einzelnen Textwörtern stehen, die Glosse sich aber als längerer Text über den Blattrand hinzieht. Die genaue Bestimmung des Lemmas ist dann nur in einer tiefgehenden glossierungsfunktionalen Analyse zu erreichen. Im Rahmen der vorerst rein schematischen Materialaufbereitung wird jeweils dasjenige Wort als Lemma angegeben, über welchem das Verweiszeichen steht. Wo sich adäquate

größere Texteinheiten als Lemmata nachweisen ließen, werden sie genannt. Probleme und Entscheidungen werden in den Anmerkungen diskutiert.

Bei lateinischen Sekundäreintragungen stellt sich oft auch die Frage, ob sie überhaupt als Glossen fungieren. Grenzfälle sind Eintragungen, die Synonymglosse oder aber Angabe einer Textvariante – auch in der Funktion von Korrekturen – sind und dann keinen Glossencharakter im engeren Sinne aufweisen. Textvarianten sind im Clm 6277 von den Schreibern in einer auch aus anderen Handschriften bekannten Systematik mit „aliter“ gekennzeichnet, in Absetzung zu den Glossen, die mit Kürzeln wie „id est“ und „scilicet“ eingeleitet werden. Etliche, wenn auch nicht alle „aliter“-Einträge ließen sich im Vergleich der Textversionen als Textvarianten identifizieren. Ein Beispiel: f. 88r, Z. 15, m. r. steht *al spiritaliter*, im Text *specialiter*. In der Edition sind keine Varianten vermerkt, aber im Clm 3767, f. 71v, Z. 19 ist *specialiter* im Text interlinear mittels *dū spiritaliter* korrigiert und nicht glossiert (unterstrichen). Ich beschloss schließlich, alle mit „aliter“ einsetzenden Einträge nicht als Interpretamente zu behandeln und sie aus der Edition wegzulassen.⁸¹

Die Lesung der Glosse folgt in jedem Fall der eigenen Wahrnehmung und Interpretation der Schrift an der Handschrift. Sie wird in denjenigen Fällen, in welchen sie von Lesungen in den Editionen abweicht, in den Anmerkungen diskutiert. Wo ich Lesungen der Editionen nicht nachvollziehen, selber aber keine sinnvolle Alternative bieten kann, lasse ich die Version aus den Editionen stehen. Auch dies wird aber in den Anmerkungen diskutiert.

Die Anmerkungen enthalten nähere Angaben zu den einzelnen Teilen der Editionszeile. Bei althochdeutschen Glossen wird eine grammatische und lexikalische Bestimmung gegeben. Die lexikalische Bestimmung wurde in der Nähe der kontextuellen Bedeutung gesucht, die das Lemmawort im Werktext besitzt. Ich konnte mich in weiten Teilen auf die althochdeutschen Wörterbücher (AWB, SpAW, EWA) beziehen, da mittlerweile der größere Teil der Glossen des Clm 6277 in den Wörterbüchern schon aufgearbeitet ist. Wenn verfügbar, wird auf Parallelglossen hingewiesen, unter Angabe der Handschrift und der Edition.⁸² Die lateinischen Glossen bleiben in der Regel sprachlich und inhaltlich unkommentiert, mit Ausnahme von diskutablen Schreibungen oder evidenten Bezügen, beispielsweise bei Bibelziten.⁸³

⁸¹ Zu den Einzelheiten siehe in Kap. 1.5.

⁸² Die Glossen in der kürzlich entdeckten Glossenhandschrift Oxford, Bodleian Library, Canon. Pat. Lat. 57 (BStK 739f) werden mit der Nummer zitiert, unter welcher sie in der Online-Edition von Morawetz (2022) aufgeführt sind.

⁸³ Für die Filiation der Glossen des Clm 6277 wichtige lateinische Parallelglossierungen werden in den Anmerkungen erwähnt. Alle Angaben zu lateinischen Parallelglossen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

An Glosseneditionen werden die folgenden angegeben: StSG („StSG“, Band, Seite, Zeile), Bischoff (1928) („B“, Seite, Zeile), Nievergelt (1996) („N“, Seite),⁸⁴ Ernst (2007) („E“, Seite), SchG („SchG“, Band, Seite), Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019) („ENS“, Seite). Die Editionen – für die Federglossen StSG, für die Griffel- und Farbstiftglossen Bischoff (1928), Ernst (2007) – werden in jedem Fall zitiert, auch wenn sie durch korrigierte Lesungen ersetzt sind. Wenn Lesungen in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019) korrigiert wurden, wird auch diese Publikation als Edition zitiert. Dasselbe gilt für dort veröffentlichte Neufunde. Bei Neufunden, die in SchG in den Wörterbuchartikeln untergebracht sind, wird als Edition SchG angegeben. Bei den neusten Funden werden Querverweise auf die Editionen in den Kapiteln 2.3.3.1, 2.3.3.2 und 2.3.3.3 angebracht. Wo in Ernst (2007) in Übersichtsdarstellungen der textlichen Anordnung lateinische Federglossen hingestellt, nicht aber eigens behandelt sind, wird mittels „vgl. E“ (und Seite) darauf hingewiesen. Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019) werden zudem mittels „vgl. ENS“ (und Seite) als Edition einer Glosse aufgeführt, wenn sonst nirgendwo edierte lateinische Federglossen dort im Rahmen der Filiationsuntersuchung behandelt sind.

2.3.5 Gesamtedition

- f. 1v, Z. 17, *internorum* (Cap. 18; 116,[12]) – **ka(...)**⁸⁵ – intl.⁸⁶ – ENS 630
 f. 4v, Z. 4–5, (*delitiscendo*) (Praef.; 124,3) – **oscanto**⁸⁷ – m. l. – StSG 2,162,10
 f. 4v, Z. 4–5, *delitiscendo uoluisse* (Praef.; 124,3) – **quasi me**⁸⁸ – intl. – vgl. ENS 610
 f. 4v, Z. 6, *frater karissime* (Praef.; 124,4) – **o**⁸⁹ – intl.⁹⁰
 f. 4v, Z. 7, (*intentione*)⁹¹ (Praef.; 124,4) – **uoluntate**⁹² – m. l.

⁸⁴ Diese Arbeit wird nur dort zitiert, wo die Lesungen von StSG und Bischoff (1928) abweichen oder Neufunde enthalten. Vgl. dazu auch bei Ernst (2007: 425).

⁸⁵ Schwarzstiftglosse. *ka* ist möglicherweise ahd. Präfix *gi-*. Die Buchstaben danach sind undeutlich.

⁸⁶ Intl. über *-um* einsetzend und bis über *curam* reichend.

⁸⁷ Vor *o* ist nichts zu sehen. Vgl. StSG 2,162, A.2 „l. loscanto“. Adv. ahd. *loskēnto* ‚auf verborgene Weise‘ – AWB 5,1299. Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,197,25), Clm 21525, Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,177,7), Wien, ÖNB 772 (StSG 5,27,1), Wien, ÖNB 804, Würzburg, UB M. p. th. q. 60 (StSG 2,197,25); Oxford, Bodleian Library, Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 1). Zum sw. Verb ahd. *loskēn* siehe Marti Heinzle (2019: 223).

⁸⁸ Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF2) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610).

⁸⁹ Interj. lat. *ō*. Grammatische Glosse zur Angabe des Vokativs.

⁹⁰ Intl. zwischen *-r* und *k-*.

⁹¹ Intl. über *intentione* nebst dem Verweiszeichen weitere Eintragungen, mit Tinte zu Beginn vielleicht *i-*; über *-ten-* eine Farbstifteintragung *e(...)*. Die Eintragung ist überschrieben mit einem Korrespondenzzeichen zu *benigna* (Z. 5), auf welchem dasselbe Zeichen steht.

⁹² Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF3).

- f. 4v, Z. 7, (*quae*) (Praef.; 124,5) – **pondera**⁹³ – m. r.
 f. 4v, Z. 8, *quibusdam* (Praef.; 124,5) – **s**⁹⁴ – intl.⁹⁵ – vgl. E 431,⁹⁶ 505
 f. 4v, Z. 9, *stilo* (Praef.; 124,6) – **cū** – intl.
 f. 4v, Z. 10–11, (*ad*⁹⁷ *haec*) (Praef.; 124,7) – **pondera**⁹⁸ – m. r. – vgl. E 431. ENS 610
 f. 4v, Z. 11, (*qui uacat*) (Praef.; 124,7) – **cui n̄ hab&**⁹⁹ – m. l. – vgl. E 431. ENS 610
 f. 4v, Z. 11, *incaute* (Praef.; 124,7) – **ungeuaro**¹⁰⁰ – intl. – E 432. B 158,1
 f. 4v, Z. 11, *non expetat* (Praef.; 124,7–8) – **n̄ cupiat**¹⁰¹ – intl.¹⁰² – vgl. E 431. ENS 610
 f. 4v, Z. 13, *quadripertita* (Praef.; 124,10) – **fior**¹⁰³ – intl. – N 9. E 432. B 158,2¹⁰⁴
 f. 4v, Z. 15, (*alligationibus*) (Praef.; 124,11) – **ionib; l̄ rationib;**¹⁰⁵ – m. l.
 f. 4v, Z. 17, *rerum* (Praef.; 124,12) – **rahhono**¹⁰⁶ – intl. – E 432. B 158,3
 f. 4v, Z. 18, (*exposcit*) (Praef.; 124,13) – **cū ēps moriatur · ut c̄stituant² ep̄i**¹⁰⁷ – intl. – ENS 610
 f. 4v, Z. 19, *regiminis* (Praef.; 124,14) – **dera**¹⁰⁸ – intl.¹⁰⁹ – N 10
 f. 4v, Z. 20, *rite* (Praef.; 124,14) – **rihti**¹¹⁰ – intl. – StSG 2,162,18

93 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF4). Weitere Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4, Basel, ÖBU B. V. 21 und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57. Siehe dazu unten in Kap. 3.4.1.9 bei Glosse LF4.

94 Möglicherweise gekürzte ahd. Glosse. *sum*, *sumalih*?

95 Intl. über *qu*-. Schwarzstift, oder schwärzliche Tinte?

96 In der Seitenübersicht eingezeichnet, ohne weitere Erläuterung.

97 Ed. *et*.

98 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF5) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610).

99 c ist vielleicht beschädigtes q. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, L5) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610).

100 Griffelglosse. Adv. ahd. *ungiwaro* ‚unvorsichtig‘ – GSp 1,910. Die Glossierung *incaute* – *ungiwaro* ist belegt auch in Glossen zu Gregors Homiliae in Evangelia (StSG 2,278,49).

101 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF6), ebenso der Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610).

102 Über -&*at*.

103 Griffelglosse. *fior* über *quadri*; über *p* ist noch etwas eingeritzt. Num. ahd. *fior* ‚vier‘ – AWB 3,901. (Auf f. 3v, Z. 14 (!) ist über *etiam laudant* eine deutliche Durchprägung zu sehen.)

104 Bischoff liest *fir*. Es steht aber deutlich *fior*.

105 Vor *i* sind das Verweiszeichen und letzte Reste von erloschener Schrift sichtbar. Eine ähnliche Glosse steht in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (f. 1v, Z. 12).

106 Griffelglosse. Gen. Pl. st. F. ahd. *rahha*, Sache, Angelegenheit – AWB 7,644.

107 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF7) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 610).

108 Schwach sichtbare Griffelglosse. – Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411, das Genus vermutlich gemäß einem althochdeutschen Interpretament (z. B. *rihti*; vgl. Götz 1999: 562).

109 Die Glosse steht intl. über -min-, d und r eingeritzt, e eingedrückt.

110 Davor undeutliche Striche oder Punkte. Vgl. StSG 2,162, A.3. Vielleicht *ī?* Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *rihti*, Regel – AWB 7,1006.

- f. 5r; Z. 1, *qualiter* (Praef.; 124,15)¹¹¹ – **Qual ? / qualia**¹¹² – intl.
 f. 5r; Z. 1, (*infirmi¹¹³ tatem*) (Praef.; 124,16) – **Pensandū est**¹¹⁴ – m. r. – vgl. ENS 611
 f. 5r; Z. 2, (*consideratione*) (Praef.; 124,16) – **pensatione**¹¹⁵ – m. r. – vgl. ENS 611
 f. 5r; Z. 3, (*humilitas*) (Praef.; 124,17) – **si dignū se eē sciat**¹¹⁶ – m. r. – vgl. ENS 611
 f. 5r; Z. 4, (*peruentioni*) (Praef.; 124,17) – **pi**¹¹⁷ – intl. – StSG 2,162, A.4
 () – **piquemini**¹¹⁸ – m. r. – StSG 2,162,19
 f. 5r; Z. 6, *prius* (Praef.; 124,19) – **er**¹¹⁹ – intl. – E 433. B 158,4
 er¹²⁰ – intl. – E 433
 f. 5r; Z. 6–7, (*appetitus*) (Praef.; 124,19) – **die girida**¹²¹ – intl.¹²² – E 434. B 158,5
 () – **di**.¹²³ – m. r.¹²⁴ – E 434
 da¹²⁵ – intl.¹²⁶ – E 434
 f. 5r; Z. 11, (*propagetur*) (Praef.; 126,23) – **dilat&ur**¹²⁷ – m. r. – vgl. ENS 611

111 Im Text das zweite *qualiter*.

112 *qualia* steht eingeritzt über *qualiter*, *Qual* darüber mit spitzem Griffel im oberen Blattrand.

113 Die Glosse bezieht sich nicht in direkter Weise auf *infirmi¹¹³ tatem*, das aber das Textwort ist, bei welchem auch die Parallelglossen im Clm 18550a und Clm 21525 stehen. Vgl. Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611). Das Verweiszeichen steht im Clm 6277 in Z. 2 über *cotidie*.

114 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF9) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611).

115 Bei *p*- ein hoher Schaft. Vielleicht setzte der Schreiber, analog zu der vorausgehenden Glosse, zunächst zur Majuskel an. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611).

116 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF10) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611).

117 *pi* steht über *p*- des Lemmas, darunter etwas verschmiert; darin zu erkennen noch *e*. *pi* ist vermutlich gekürzt das Wort, das in der Marginalglosse ganz steht. Intl. über *aut peruentioni* ist zudem resthaft eine Schwarzstiftglosse zu erkennen. Siehe Ernst (2007: 505). Zu lesen ist allenfalls (...) *anodi*, mit einigen Unsicherheiten. (Ahd. Denominativ-Abstraktum auf *-ōdi*?)

118 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *biquemanī* ‚Erreichen eines Ziels‘ – AWB 7,595. Parallelglossen enthalten Clm 18410, Clm 19440 und Clm 21525 (StSG 2,177,27).

119 Griffelglosse. Adv. ahd. *ēr* ‚eher, vorher‘ – AWB 3,323. 330.

120 Schwarzstiftglosse. Siehe die vorausgehende Glosse.

121 Griffelglosse. Akk. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Akk. Sg. st. F. ahd. *girida* ‚Gier, Verlangen‘ – AWB 4,286.

122 In den Blattrand hinausverlaufend.

123 Griffelglosse. Ernst (2007: 434) gibt die Lesung in der Überblicksdarstellung mit *d iu* an, im Editionsartikel mit *di*. Wohl *diu*. Vgl. die vorausgehende Glosse. Rechts daneben folgen weitere Einritzungen, von denen einzelne Buchstaben (e, g) ohne Zusammenhang zu erkennen sind.

124 Siehe die Anordnung der Glossen bei Ernst (2007: 433).

125 Griffelglosse. Wohl Endung *-da*. Vgl. *girida* in derselben Glossierung.

126 Diese Glosse Z. 7 über dem Schlussbuchstaben des Lemmas.

127 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF11), Clm 21525, Wien, ÖNB 804, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611).

- () – **gipre**¹²⁸ – m. r.¹²⁹ – ENS 630
 f. 5r, Z. 13, *infirmatatis* (Praef.; 126,24) – **dera**¹³⁰ – intl.¹³¹ – G1
 f. 5r, Z. 13, *deprimat* (Praef.; 126,25) – **din**¹³² – intl.¹³³ – F1
 f. 5r, Z. 13, (*haec*) (Praef.; 126,25) – **opera**¹³⁴ – m. r. – vgl. E 436. ENS 611
 f. 5r, Z. 14, *ante* (Praef.; 126,25) – **f**¹³⁵ – intl.¹³⁶ – F2
 f. 5r, Z. 14, *tumor* (Praef.; 126,25) – **kisuuollani**¹³⁷ – intl. – E 436. B 158,6¹³⁸
 f. 5r, Z. 16, (*metiri*) (Praef.; 126,28) – **pidenc^han**¹³⁹ – m. r. – StSG 2,163,1
 f. 5r, Z. 18, (*leuus* ?)¹⁴⁰ (Praef.; 126,29) – **un**¹⁴¹ – m. r. – G2
 f. 5v, Z. 1, *praecipites* (Praef.; 126,31) – **?u..lihi**¹⁴² – intl.¹⁴³ – N 11. E 437
 f. 5v, Z. 1, *doctrinae* (Praef.; 126,32) – **dera**¹⁴⁴ – intl. – E 440. B 158,7
 f. 5v, Z. 2, *praecipitationis* (Praef.; 126,32) – . . . **d...scachi**¹⁴⁵ – intl. – E 440

128 Griffelglosse in großen Buchstaben. Gekürztes Part. Prät. sw. V. ahd. *breiten* oder *gibreiten* ‚verbreiten‘ – AWB 1,1342. 1345. Diese Bestimmung wird gestützt durch Parallelglossen im Clm 18140 und Clm 19440 (StSG 2,177,37). Vgl. auch in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974, 4,1; die Glosse ist zu lesen als *kiuuitpretot uuerde*).

129 Die Griffelglosse auf derselben Stelle wie die Glosse *dilat&ur*.

130 Griffelglosse. Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411.

131 Intl. über *-mita-*.

132 *in* leicht verblasst. Vermutlich gekürzte ahd. Glosse, st. V. ahd. *dinsan* ‚ziehen, schleppen‘ – AWB 2,507; als Glossenwort zu lat. *deprimere* belegt in StSG 2,430.A.9.

133 Intl. über *-ri-*.

134 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF13) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611).

135 Vermutlich gekürzte Präp. ahd. *fora* ‚vor, für‘ – AWB 3,1132.

136 Intl. über *a-*, unklar, in welcher Technik. Vermutlich schwärzliche Tinte. Von marginal links bis über *ante* verläuft blasse Schrift, die nicht gelesen werden konnte.

137 Griffelglosse. Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *giswollan* ‚Aufgeblasenheit‘ – SpAW 1,979. Vgl. auch EWA 4,424 und Riecke (2004, 2: 336–337).

138 *o* ist breit und wird von einem senkrechten Knitter durchstoßen, der zu Irritationen führen kann. Bischoff liest *kisuuolloni*, was in Ernst (2007: 436) korrigiert ist.

139 *h* über *-ca-*. Inf. sw. V. ahd. *bidenken* ‚überlegen‘ – AWB 2,384. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,177,41), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,200,28), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,47) und vielleicht auch der Clm 18550a (siehe dort die Glosse G4).

140 Ed. *leuius*. Intl. über *-uu-* steht mit Tinte ein kleiner Bogen.

141 Griffelglosse, rechts neben *leuus*. Vermutl. Neg.-Präfix ahd. *un-* bzw. lexikalisch gekürzte Glosse Adv. ahd. *un*/. Weiteres siehe in der Edition 2.3.3.1 unter G1.

142 Nur teilweise lesbare Griffelglosse, da mit der weggerissenen oberen linken Blattecke ein Stück der Glosse verloren ging. Angeschchnittenes *u* könnte auch *a* sein. Adj. ahd. *[/li]h* – SpAW 2,303–314, in unklarer Form.

143 In einigem Abstand über dem Lemma, wohl wegen eines Lochs im Pergament über *-ipi-*, die Glosse oben beschädigt; siehe Ernst (2007: 437).

144 Griffelglosse. Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411.

145 Schwarzstiftglosse. Das ist die Lesung von Ernst. Die Unsicherheiten sind durch den ganzen Schriftzug groß. Zur Bestimmung siehe die folgende Glosse.

- 0) – **fona deru scahi**¹⁴⁶ – m. o. – N 12. E 438
 f. 5v, Z. 2, *ausibus* (Praef.; 126,33) – **giturst**¹⁴⁷ – intl. – ENS 630. E 440
gu(...)¹⁴⁸ – vgl. ENS 611–612
 f. 5v, Z. 3, *repellantur* (Praef.; 126,33) – **s̄** – intl.¹⁴⁹
 f. 5v, Z. 5, *discatur* (1,1; 128,3) – **lir**¹⁵⁰ – intl.¹⁵¹ – FS1
 f. 5v, Z. 6, *pastorale* (1,1; 128,3) – **daz**¹⁵² – intl. – E 441. B 158,8
 f. 5v, Z. 6, *qua* (1,1; 128,4) – **uue**¹⁵³ – intl. – N 13. E 442
 f. 5v, Z. 6–7, (*temeritate* ?) (1,1; 128,4) – **honu**¹⁵⁴ – m. l. – E 442
 f. 5v, Z. 8, *autem* (1,1; 128,5) – **eni**¹⁵⁵ – intl.
abur¹⁵⁶ – intl. – E 443
 f. 5v, Z. 17, *intra* (1,1; 130,12) – **.nnero**¹⁵⁷ – intl. – ENS 630. E 444. StSG 2,163, A.1
 f. 5v, Z. 18, *gloriam* (1,1; 130,12) – **.omlihi**¹⁵⁸ – intl. – StSG 2,163,3. E 444
 f. 6r, Z. 1, (*salutationes*) (1,1; 130,15¹⁵⁹) – **Qu&i**¹⁶⁰ – m. l. – StSG 2,163,4

146 Griffelglosse. Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. Dat. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *skahhī* ‚Anstürmen‘ – AWB 8,823.

147 Schwarzstiftglosse. Nom. Sg. st. F. ahd. *giturst* ‚Wagnis‘ – GSp 5,443.

148 Das könnte ein Rest von *gustibus* sein, das im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF16) und im Clm 21525 als Glosse steht. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 611–612).

149 Über *r*-.

150 Farbstiftglosse. Lexikalische Kürzung. Vermutlich sw. V. ahd. *lirnen* ‚lernen‘ – AWB 5,842.

151 Über *-is*-.

152 Griffelglosse. Nom. Sg. N. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411.

153 Griffelglosse. Nach *e* Kratzspuren. Vgl. die Wiedergabe bei Ernst (2007: 442) als *uue*?. Vermutlich gekürztes Pron. Adj. ahd. *welth* ‚welcher‘ – GSp 4,1207. Ernst weist zudem auf Schwarzstiftspuren an dieser Stelle hin.

154 Griffelglosse. Ernst (2007: 442–443) liest *honu* und bestimmt den Beleg als Dat. Sg. st. F. ahd. *hōna* ‚Spott‘ – AWB 4,1227. Die semantische Zuordnung gestaltet sich allerdings schwierig. Nach eigener Lesung ist der dritte Buchstabe sehr unsicher, (*t* statt *n*?) und der letzte ist ohne rechten Schaft. Der Eintrag läuft schräg nach oben, was für Glossen wenig typisch ist, weshalb eher an eine Probatio zu denken ist.

155 An der Stelle von *n* befindet sich ein kleines Loch im Pergament. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF18).

156 Schwarzstiftglosse. Das ist die Lesung von Ernst. Konj. ahd. *abur* ‚aber‘ – AWB 1,700. Nach eigenem Urteil ist diese Lesung sehr unsicher.

157 Schwarzstiftglosse. Steinmeyer StSG 2,163, A.1 liest „etwas wie *dero*“. Ernst gibt *.nner.*; ich kann *.nnero* lesen. Zur Deutung siehe bei Ernst (2007: 444).

158 Schwarzstiftglosse. *.omlihi* ist die Lesung von Ernst und ähnlich auch von Steinmeyer, gedeutet als Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ruomlihi* ‚Ansehen‘ – AWB 7,1276. *m* ist allerdings nicht sicher. Vor *l* ist vielmehr eine tiefreichende Linie zu sehen (r, s?). Außerdem scheinen vor *lihi* nicht mehr als drei Buchstaben zu stehen. In sicherer Weise ist der Beleg nur als *[l]ihī* bestimmbar. Zur Möglichkeit eines st. N. siehe Ernst (2007: 445).

159 Textvariante. Siehe Kommentar zu Z. 15.

160 Akk. Pl. st. N. ahd. *queti* ‚Begrüßung‘ – AWB 7,608. Diesen Ansatz vertreten auch EWA 7,89 und SpAW 1,714, während in StWG und SchG 5,428 der Beleg im Anschluss an GSp 4,648 als *in*-stämmiges F. ahd. *queti* bestimmt wird.

- f. 6r, Z. 2, (*conuentibus* ?) (1,1; 130,15) – **caz**¹⁶¹ – m. r. – FS2
 f. 6r, Z. 4, *pastoralis* (1,1; 130,16) – **dera**¹⁶² – intl. – StSG 2,163,5. E 445
 f. 6r, Z. 4, *ministrare* (1,1; 130,17) – **regere**¹⁶³ – m. r. – vgl. ENS 612
 f. 6r, Z. 5, *nequeunt* (?) (1,1; 130,17) – **spū**¹⁶⁴ – intl.
 f. 6r, Z. 8, *aliud* (1,1; 130,19) – **ener**¹⁶⁵ – intl. – ENS 546
 () – **vnum**¹⁶⁶ – m. r.
 f. 6r, Z. 9, *aliud* (1,1; 130,20) – **ander**¹⁶⁷ – intl. – StSG 2,163,6
 f. 6r, Z. 10, *quaeritur* (1,1; 130,21) – **pichlagot**¹⁶⁸ – intl. – E 446. B 158,9¹⁶⁹
 () – **stuoot**¹⁷⁰ – m. r. – StSG 2,163,7
 f. 6r, Z. 11, (*regnauerunt*) (1,1; 130,21; Os 8,4) – **car**¹⁷¹ – m. l. – G3
 f. 6r, Z. 13, *et non ex arbitrio* (1,1; 130,23) – **enti nalas fona selpgiuu**¹⁷² – intl. – StSG 2,163,9. E 447
 f. 6r, Z. 15, *diuinitus* (1,1; 130,24) – **liho**¹⁷³ – intl. – StSG 2,163,11. E 448
 () – **adō**¹⁷⁴ – m. l. – vgl. E 447. ENS 612

161 Schwarzstiftglosse. Vermutlich gekürztes Substantiv ahd. *giz[]*, möglicherweise st. F. ahd. *gizāmida* oder *gizumftida* ‚Versammlung‘ – SpAW 1,1180.

162 Griffelglosse. Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411.

163 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF20) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 612). Vor der Glosse steht eine weitere, schwache Eintragung, unklar ob mit Farbstift *g(…)*.

164 Griffelglosse, wohl *spiritum*. Ein Bezug zum Text ist nicht erkennbar, darum vielleicht eine Probatio.

165 Der Schlussbuchstabe ist nicht ganz klar. Nom. Sg. M. st. flekt. Num. Pron. ahd. *ein* ‚ein‘ – AWB 3,120. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Glossar; StSG 2,220,7) und Clm 21525 (StSG 2,177,56).

166 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF21).

167 Nom. Sg. (M.? N.?; wegen der vorausgehenden Glosse M.?) Num. Pron.-Adj. ahd. *ander* ‚anderer, zweiter‘ – AWB 1,462.

168 Griffelglosse. Der zweitletzte Buchstabe wurde bislang fälschlich als e gelesen. Er ist jedoch geschlossen rund. Die Querlinie des t-Balkens ist von weit links gezogen und durchmisst den Buchstaben, was ihm das Aussehen von e gibt. Gemäß Lesung wurde die Glosse bislang bestimmt als 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *biklagēn* ‚beklagen‘ – AWB 5,222 und gilt neben üblichem *klagōn* als einziger Nachweis für eine *ēn*-Bildung. Vgl. Marti Heinzle (2019: 463). Der Beleg ist jedoch vielmehr den *ōn*-Belegen zuzugesellen.

169 Vgl. auch StSG 2,163, A.3.

170 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *stouwōn* ‚sich beklagen‘ – GSp 6,726. Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974: 4,3), Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,177,57), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,200,53) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,78).

171 Griffelglosse. Vermutl. mit *gi*-präfigiertes, gekürztes V. ahd. *gir[]* in der Bedeutung ‚herrschen, regieren‘. Vgl. st. V. ahd. *giriḥhan* ‚Macht ausüben‘ – AWB 7,956.

172 Griffelglosse. Korrigierte Lesung. Steinmeyer (StSG 2,163, A.4) las am Schluss noch unsicheres *emu*. Konj. ahd. *inti* ‚und‘ – AWB 4,1630. Adv. ahd. *nalles* ‚keineswegs‘ – AWB 6,1034. Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1070. Am wahrscheinlichsten gekürztes st. F. ahd. *selbgiwalt* ‚eigene Macht‘ – AWB 8,414.

173 Griffelglosse. Adv. ahd. *[li]hho* (vgl. StSG 2,163, A.5), oder *liho* als grammatische Glosse zur Angabe der Wortart. Dazu Ernst (2007: 449).

174 Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4, Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF22) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 612).

- f. 6r, Z. 15, *uocati* (1,1; 130,24) – **gacuste**¹⁷⁵ – intl. – N 15. E 449
 f. 6r, Z. 17, (*adsequ^vntur*) (1,1; 130,25) – **in bonitate**¹⁷⁶ – m. r. – vgl. ENS 612
 f. 6r, Z. 17–18, *internus* (1,1; 130,26) – **der inuuartlih**¹⁷⁷ – intl. – StSG 2,163,12.¹⁷⁸ E 450. B 158,10
 O – **altus**¹⁷⁹ – m. l. – vgl. E 450¹⁸⁰
 f. 6r, Z. 18, *prouehit* (1,1; 130,26) – **erpurit**¹⁸¹ – intl. – StSG 2,163,13. E 451
 f. 6r, Z. 19, *tolerat* (1,1; 130,27) – **fardultit**¹⁸² – intl. – StSG 2,163,14. E 452. B 158,12
 xps¹⁸³ – intl. – vgl. ENS 612¹⁸⁴
 f. 6v, Z. 1, (*uenientibus*) (1,1; 130,29) – **Qui signa**¹⁸⁵ **fecerunt** – m. l.
 f. 6v, Z. 1 (*recedite a me*) (1,1; 130,29; Lc 13,27) – **oms**¹⁸⁶ – m. r.
 f. 6v, Z. 3, *pastorum* (1,1; 130,30) – **to**¹⁸⁷ – intl.¹⁸⁸ – StSG 2,163,15. E 452
 f. 6v, Z. 6, *detestatur* (1,1; 130,33) – **le^dliheta**¹⁸⁹ – intl. – StSG 2,163,16
 f. 6v, Z. 8, *nesciri* (1,1; 130,34) – **unuuissan**¹⁹⁰ – intl. – E 453. B 158,13

175 Griffelglosse. Die nur in Teilen lesbare, wohl ahd. Eintragung, zu der verschiedene Lesungen vorliegen, hat noch keine überzeugende Deutung gefunden. Siehe dazu die Ausführungen in Ernst (2007: 449–450). *gacuste* ist die Lesung bei Ernst (2007: 449), der den Beleg als Partizip des sw. V. ahd. *kusten* ‚schätzen, würdigen, auf die Probe stellen‘ – AWB 5,557 deutet, mit nicht nur plausibler semantischer Übereinstimmung und der Schreibung <c> für die Affrikate. Bei der letzten Autopsie erschien mir auch c weiter unsicher und eine Verteilung der Schäfte zu *gauiste* (*giwiste*) ebenso möglich. Man vergleiche das *manige sint keuuisit* des Notker-Glossators zu *multi enim sunt vocati* (Ps 39,6; Ed. King & Tax 1979: 135).

176 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF23) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 612).

177 Griffelglosse. Nom. Sg. M. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Nom. Sg. M. nominal flekt. Adj. ahd. *inwartlih* ‚im Innern befindlich‘ – AWB 4,1641. Die Lesung durch Bischoff und Ernst ist eindeutig.

178 Vgl. StSG 2,163, A.6.

179 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF24).

180 Ernst (2007: 450) liest irrtümlich *alius*.

181 Griffelglosse. 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *irburien, irburren* ‚erheben‘ – AWB 1,1546.

182 Griffelglosse. Steinmeyer las den Schlussbuchstaben nicht. 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *firdulten* ‚erdulden‘ – AWB 2,723 (in der Lesung Steinmeyers; siehe Ernst 2007: 452).

183 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF25) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 612).

184 In Ernst (2007: 452) ohne den ersten Buchstaben gelesen und deshalb nicht richtig gedeutet.

185 Korrigiert aus *singna*.

186 *omnes* stammt aus der zitierten Bibelstelle: *Discedit a me omnes* (Vulg. Lc 13,27; vgl. Ps 6,9).

187 Griffelglosse. Mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Endung gekürzter Gen. Pl. st. M. ahd. *hirti* ‚Hirte‘ – AWB 4,1140.

188 Intl. über *-m*.

189 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *leidlihhen* ‚verabscheuen‘ – AWB 5,758. Vgl. die parallele Glosse in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974, 4,4).

190 Griffelglosse. Mit *un-* präfigiertes Part. Prät. des Prät.-Präs. ahd. *wizzan* ‚wissen‘ zur Wiedergabe des lateinischen Infinitivs Passiv, also *un-wizzan* ‚nicht gewusst [werden/sein]‘. In den Wörterbüchern wird die Glosse bestimmt als sonst im Althochdeutschen nicht belegtes Adj. ahd. *unwizzan* ‚unbekannt‘ (siehe dazu Ernst 2007: 453). Vgl. mhd. *unwizzen* ‚nicht gewusst‘ – LexerHwB 2,1990. Die Glosse wird in der Edi-

- f. 6v, Z. 8, *se* (1,1; 130,34) – **sih**¹⁹¹ – intl. – E 454. B 158,13
 f. 6v, Z. 8, *queritur* (1,1; 130,34) – **chlagot**¹⁹² – intl. – StSG 2,163,17
 f. 6v, Z. 9, *nescientium* (1,1; 132,35) – **no**¹⁹³ – intl.¹⁹⁴ – E 454. B 158,14
 f. 6v, Z. 10, *protestatur* (1,1; 132,35) – **urc(?)**¹⁹⁵ – intl. – F3¹⁹⁶
 f. 6v, Z. 10, (*ea*) (1,1; 132,36) – **opera**¹⁹⁷ – m. r. – vgl. ENS 613
 f. 6v, Z. 13, (*ignorat*) (1,1; 132,37; I Cor 14,38) – **dm**¹⁹⁸ – m. l. – vgl. ENS 613
 f. 6v, Z. 13, *ignorabitur*¹⁹⁹ (1,1; 132,37; I Cor 14,38) – **ab eo**²⁰⁰ – intl. – vgl. ENS 613
 f. 6v, Z. 14, *congruit* (1,1; 132,40) – **kilimphit**²⁰¹ – intl. – E 455. B 158,15
 f. 6v, Z. 15, (*subiectionum*) (1,1; 132,40) – **discipuloru**²⁰² – m. l. – vgl. ENS 613
 f. 6v, Z. 15, *qui* (1,1; 132,40) – **magistri**²⁰³ – intl. – vgl. ENS 613
 f. 6v, Z. 18–19, (*offendant*) (1,1; 132,43) – **missiratan**²⁰⁴ – m. l. – StSG 2,163,18
 f. 7r, Z. 5, (*oculi*)²⁰⁵ (1,1; 132,48) – **ēpscopi**²⁰⁶ – m. r. – vgl. ENS 613
 f. 7r, Z. 7, *quibus* (1,1; 132,49) – **in(?)**²⁰⁷ – intl. – F4

tion von Bischoff zusammen mit der nächsten als eine Glosse ediert, was irreführend den Eindruck eines Syntagmas *unwissen sih* erzeugt. Siehe dazu Ernst (2007: 454) und die folgende Anmerkung.

191 Griffelglosse. Akk. Sg. ahd. Pron. Refl. – AWB 8,601.

192 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *klagōn* ‚klagen‘ – AWB 5,216. Parallelglossen stehen in Basel, ÖBU B. V. 21, und in Oxford, Bodleian Library, Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 4).

193 Schwarzstiftglosse. Ahd. Endung Gen. Pl. Adj. Grammatikglossierung. In SchG 10,277 als gekürztes *unwizzan* dargestellt, was reine Spekulation ist.

194 intl. über *-m*.

195 Intl. über *-p-* *c* verwischt, danach unklar; evt. ist noch ganz blass ein Schaft zu erkennen (*h?*). *urc*: Wohl gekürzt sw. V. ahd. *urkunden* ‚bezeugen‘ – GSp 4,425.

196 In der Edition von Ernst (2007: 453) wird über *pro* eine interlineare Federeintrag [*us*] wiedergeben.

197 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF26) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

198 Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4, Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF27) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

199 Dabei steht eine interlineare Eintragung mit Farbstift, von der etwas wie *gnos* zu lesen ist.

200 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF28) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

201 Griffelglosse. 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *gilimphan* ‚entsprechen, sich ziemen‘ – AWB 5,1000.

202 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF29) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

203 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF30) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

204 Das erste *t* ist keineswegs klar, sondern sieht vielmehr wie *o* aus (**missirāwēn?*). Die Glosse wird gemäß der Lesung Steinmeyers bestimmt als 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *missirātan* ‚ins Unglück geraten‘ – AWB 6,679, was mit Blick auf das Lemmawort und den Textzusammenhang semantisch nicht befriedigt.

205 Lemmazuweisung gemäß der Verweiszeichen. Mittels Konstruktionshilfen sind *ipsa* (Z. 5) und *facie* (Z. 6) verbunden, die im Clm 21525 mit *idem episcopi* glossiert sind.

206 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF31) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 613).

207 Radiert. Von oben eine Senkrechte, die aber wohl nicht dazugehört. *in ?*: Dat. Pl. Pers.-Pron. *er, siu, iz* – GSp 1,37. EWA 3,1092. Steht *inan?* Vgl. mhd. *inen* (BHAG, § 283, A. 1,k).

- f. 7r, Z. 12, *curuantur* (1,1; 132,53) – **sint kechrumpit**²⁰⁸ – intl. – ENS 630, vgl. E 456–457 und B 158, 16
- f. 7r, Z. 14, (*qui*) (1,2; 134,3) – **die**²⁰⁹ – m. r.²¹⁰ – E 459. B 158,19
- f. 7r, Z. 14, *sollerti* (1,2; 134,3) – **dera pigaumlihun**²¹¹ – intl. – ENS 630. E 458. B 158,17
- f. 7r, Z. 14, (*sollerti [cura]*) – **pihuctlie**²¹² – m. r. – E 459. B 158,19
- f. 7r, Z. 15–16,²¹³ *perscrutantur* (1,2; 134,4) – **duruh**²¹⁴ – intl.²¹⁵ – E 460. B 158,20²¹⁶
 () – **sint / duruhsindot**²¹⁷ – m. r. / intl. – vgl. ENS 630, E 460 und B 158,21
- f. 7r, Z. 17, (*conculcant*)²¹⁸ (1,2; 134,5) – **spernant**²¹⁹ – m. r.²²⁰ – vgl. ENS 630
- f. 7r, Z. 20, (*inpugnant*) (1,2; 134,7) – **negant**²²¹ – m. l.
- f. 7r, Z. 21, *per*²²² (1,2; 134,7) – **duruh**²²³ – intl. – E 461. B 158,22
- f. 7r, Z. 21, (*abrupta ? praecipitium ?*) (1,2; 134,7–8) – **voh(...)**²²⁴ – m. r. – F5

208 Griffelglosse. 3. Pl. Ind. Präs. V. subst. ahd. *sin* ‚sein‘ – GSp 1,481. – Part. Prät. sw. V. ahd. *krumben* oder *gikrumben* ‚krümmen‘ – AWB 5,438.

209 Griffelglosse. Nom. Pl. M. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411.

210 Zur Anordnung der Glossen siehe Ernst (2007: 456).

211 Griffelglosse. Es steht *dera*, nicht *deru*, wie bei Ernst (2007: 458) angegeben. Dat. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. BHAG, § 287, A.1e. – Dat. Sg. F. sw. flekt. Adj. ahd. *bigoumlih* ‚sorgfältig‘. Siehe dazu Ernst (2007: 459).

212 Griffelglosse. Adj. ahd. *bihugtlih* ‚sorgfältig, überlegt‘ – AWB 1,1024, in unklarer Form. *-e* weist auf Nom. Pl. M. (*qui sollerti* vielleicht ähnlich wie *qui solliciti* aufgefasst?). Zu weiteren Erklärungsversuchen (gekürztes Adj. *bihugtlihero*, oder Adv.) siehe Ernst (2007: 460).

213 Durch Zeilensprung in *perscru/ tantur* geteilt.

214 Griffelglosse. Verb.-Präfix ahd. *duruh-* ‚durch-‘ – SpAW 2,31. AWB 2,761 (Präp.).

215 Intl. über *-scru-*.

216 Griffelglosse. In den Editionen von Ernst und Bischoff werden *duruh* und die marginale Glosse (in der Lesung *su*) zusammengestellt. Ernst (2007: 460) weist aber auf die Versetzung der zweiten Glosse nach unten hin.

217 Griffelglosse. Die Lesung mit *s* (*-sindot*) ist wahrscheinlicher als diejenige mit *f*. *sint* (3. Pl. Ind. Präs. V. subst. ahd. *sin* ‚sein‘ – GSp 1,481) steht marginal rechts neben *perscru-*, *duruhsindot* (die Endung als *-ot* gelesen; vgl. auch Bischoff 1928: 158) befindet sich interlinear unter *-tantur*. Dieser Zusammenhang wurde in den bisherigen Editionen nicht in Betracht gezogen und *duruhsindot* (in unzureichender Lesung als *duruhfindent*) als Glosse zu *penetrant* in Z. 17 gedeutet. (Parallel konstruiert ist die Glosse *sint kechrumpit*). Das sw. V. ahd. *sindōn* ‚reisen, trachten, verlangen‘ – AWB 8,662 ist mit Präfix *duruh-* sonst nicht belegt.

218 Intl. über *-cant* ist etwas mit Griffel eingeritzt.

219 *s* ist schlecht sichtbar. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF33). Weitere Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (f. 99r, Z. 17) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 3v, Z. 17).

220 Unterhalb der Glosse ist *sed meditatione* nachgetragen, das im Text in Z. 18 fehlt.

221 Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (f. 3r, marg. rechts neben Z. 11), der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF34) und Clm 19440 (p. 233, Z. 21).

222 Die Glosse steht über dem nachfolgenden *abrupta*.

223 Griffelglosse. Präp. ahd. *duruh* ‚durch-‘ – AWB 2,761.

224 Getilgt oder verblasst; sehr schwach. Wohl Akk. Pl. *in*-stämmiges F. ahd. *uohaldī* ‚Abhang‘ – GSp 3,893. Das Lemma könnte *abrupta* sein, wozu Parallelglossen im Clm 21525 und der Clm 18550a (Glossar)

- f. 7v, Z. 2, *contemptibilem* (1,2; 134,9) – **den formantliun**²²⁵ – intl. – E 462. B 158,23
 f. 8v, Z. 5, *diximus* (1,3; 136,3) – **quę ante diximus**²²⁶ – intl.
 f. 8v, Z. 7, (*temerare*) (1,3; 136,4) – **gialgan**²²⁷ – m. l. – StSG 2,163,19
 f. 8v, Z. 8, (*impar*) (1,3; 136,5) – **indignus**²²⁸ – m. l.
 f. 8v, Z. 14, *uitaut* (1,3; 136,9) – **uueis**²²⁹ – intl. – E 463. B 158,24
 f. 9r, Z. 6–7, (*ad crucis ... cum uenit*²³⁰) (1,3; 138,18–19) – **Scriptum ē Maled(...)/ homo qui pend& inligno**²³¹ – m. r. – vgl. ENS 614
 f. 9r, Z. 9, *probrosae* (1,3; 138,20) – **san**^{e232} – intl.
 f. 9r, Z. 10, (*fauores*) (1,3; 138,21) – **laudes**²³³ – m. r. – vgl. ENS 614
 f. 9r, Z. 13, *declinare* (1,3; 138,23) – **ce eruuisan**²³⁴ – intl. – E 464. B 158,25
 f. 9r, Z. 14, *tumorem* (1,3; 138,24) – **?isu**²³⁵ – intl. – E 464, 505
 f. 9r, Z. 21, (*longi quoque*) (1,3; 138,29) – **longinqui**²³⁶ – m. r.
 f. 9v, Z. 1, (*ammissa*) (1,3; 138,29) – **delicta**²³⁷ – m. l. – vgl. E 465
 f. 9v, Z. 2, *plerumque* (1,3; 138,30) – **uuoof**²³⁸ – intl. – ENS 630, vgl. E 465, 505 und B 159,3

(StSG 2,178,22 und 2,220,10) zu nennen wären. Die Glosse ist allerdings näher bei *praecipitium* positioniert. Unterhalb der Glosse steht eine weitere verblasste Eintragung (diese zu Z. 21 *praecipitium*?).

225 Griffelglosse. Akk. Sg. M. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. Akk. Sg. M. sw. flekt. Adj. ahd. *fīrmanōntlih* (*fīrmanēntlih*?) ‚verachtenswert‘ – AWB 6,264.

226 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF36).

227 Inf. sw. V. ahd. *gifelgen* ‚entweihen‘ – AWB 3,721. Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974: 4,14), Clm 3767 (StSG 2,199,17), Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525 (mit vorausgehendem *ni*), Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,178,40). Vgl. zu dieser Glosse Heinertz (1927: 40).

228 Parallelglossen enthalten der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF37) und der Clm 19440 (p. 233, Z. 24).

229 Griffelglosse. 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *wīsan* ‚vermeiden‘ – GSp 1,1065.

230 Ed. *conuenit*. Interlinear über *sponte* in Z. 7 steht mit stumpfem Griffel kräftig eingedrückt ein Schrägstrich.

231 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF38) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 614).

232 Nicht ganz klar, ob wirklich über *n* ein *e* steht, oder aber ein Kürzungsstrich. Die Glosse steht zwischen *poenam* und *probrosae*. Ist sie volkssprachig? Man vergleiche die Glossen mit *skantlih* zu *probrosae* dieser Textstelle (z. B. StSG 2,178,53).

233 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF39) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 614).

234 Griffelglosse. Pröp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Inf. st. V. ahd. *irwīsan* ‚ausweichen, vermeiden‘ – GSp 1,1065. Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Kap. 3.4.1.8, Glosse F15).

235 Griffelglosse. In Ernst (2007: 464) als „Kratzspuren“ vermerkt, (505) unter den nicht identifizierten Griffelglosseinträgen aufgeführt. Die Reste lassen an die Glosse auf f. 5r, Z. 14 zum selben Lemmawort denken: Gekürztes *in*-stämmiges F. ahd. *giswollanī* ‚Aufgeblasenheit‘ – SpAW 1,979?

236 Nur resthaft noch zu erkennen. Vgl. die Parallelglosse im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF40).

237 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF41).

238 Griffelglosse. Nicht einwandfrei entziffert. Gegenüber der Lesung in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 630) gebe ich einer Lesung der Schlussbuchstaben als *of* den Vorzug, aber auch dies ohne Sicherheit. Vermutlich Adv. ahd. *wola* ‚wohl‘ – GSp 1,831, gefolgt möglicherweise von Adv. ahd. *ofto* ‚oft‘ – AWB 7,65,

- f. 9v, Z. 2, *aduersitatis* (1,3; 138,30) – **deruuidaruuartidu**²³⁹ – intl. – StSG 2,163,21. E 465
 f. 9v, Z. 2, *magisterio* (1,3; 138,30) – **cū** – intl. – vgl. E 465, 466
 f. 9v, Z. 3, *disciplina* (1,3; 138,30) – **egi**²⁴⁰ – intl. – E 466, B 158,26
 f. 9v, Z. 4, (*usu*) (1,3; 138,32) – **situ**²⁴¹ – m. l. – N 24. E 466
 f. 9v, Z. 11, (*scidit*) (1,3; 138,36) – **palliū samuelis**²⁴² – m. l. – vgl. ENS 615
 | **amuel**²⁴³ – m. l. – vgl. ENS 615
 f. 9v, Z. 11, *dauid* (1,3; 138,36) – **qui**²⁴⁴ – intl.
 f. 9v, Z. 15, (*uiri*) (1,3; 140,39) – **Orie**²⁴⁵ – m. l.
 f. 9v, Z. 15, *crudeliter* (1,3; 140,39) – **crim**²⁴⁶ – intl. – E 467. B 158,27
 f. 9v, Z. 16, *eneruiter* (1,3; 140,39) – **pihasantli**²⁴⁷ – intl. – StSG 2,163,23. E 468
 () – **(...)it**²⁴⁸ – m. l. – vgl. ENS 615
 f. 9v, Z. 19, *sine obstaculo* (1,3; 140,41) – **anu merrida**²⁴⁹ – intl. – ENS 631. E 468; vgl. B 158,28
 f. 9v, Z. 21, (*persequotorem*) (1,3; 140,42) – **Saulē**²⁵⁰ – m. l.

beides gekürzt. Vgl. die Glossen ahd. *wola ofto* zu lat. *plerumque*, z. B. im Clm 3767 (StSG 2,199,46) sowie unten in dieser Handschrift.

239 Griffelglosse. Ernst (2007: 465–466) liest über dem zweiten *u* ein hakenförmiges Zeichen, das er als „Abkürzungszeichen für ein weiteres *u*“ interpretiert: *deruuidaruuartidu*. Falls es sich bei diesem Zeichen wirklich um ein *u* handelt, ist es doch eher als nachgetragener Buchstabe aufzufassen. Ernst (2009: 297, Anm. 62) relativiert seine Interpretation als Kürzungszeichen selbst. Allerdings erscheint mir auch die Funktion des Zusatzes als eine „Markierung der vokalischen beziehungsweise konsonantischen Qualität des *u*“ ganz unwahrscheinlich, auch bei den von Ernst beigebrachten Beispielen. – Gen. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Gen. Sg. st. F. ahd. *widarwartida* ‚Widerwärtigkeit‘ – GSp 1,1007.

240 Griffelglosse. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *egi* ‚Erziehung, Züchtigung‘ – AWB 3,77.

241 Griffelglosse. Instr.? Dat.? Sg. st. M. ahd. *situ* ‚Brauch, Gewohnheit‘ – AWB 8,731, hier als Dat. bestimmt.

242 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF42) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 615).

243 Dieser am Rand verstümmelte Eintrag in runisch-griechischer Mischschrift: *m* griechisch; *u* runisch. fragliches *e* als quergestrichener Schaft, *l* griechisch.

244 Zur syntaktischen Klärung eingefügtes Relativpronomen.

245 Der erste Buchstabe ist unklar. Gemeint ist Uriah. Ernst (2007: 467) liest *Urię*. Die Cauda ist jedoch nicht vorhanden. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh 35 (f. 3v, Z. 13).

246 Griffelglosse. Wohl gekürztes Adv. ahd. *grim[mo]/[milthho]* ‚grausam‘ – AWB 4,428. 429.

247 Griffelglosse. Adv. ahd. *bihahsentliho* ‚kraftlos‘ – AWB 4,608, hinten gekürzt. Vgl. Riecke (2004, 2: 292–293). Kein Hapax legomenon, sondern auch im Glossar des Clm 18550a belegt. Siehe unten Kap. 3.5.2, Glosse T14. Es fragt sich nun, ob *t* zwischen *n* und *l* eingeschoben wurde.

248 Vermutlich *leuiter*. Vgl. die Parallelglossen im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF43) und Clm 21525 in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 615).

249 Griffelglosse. Präp. ahd. *ānu* ‚ohne‘ – AWB 1,577. – Akk. Sg. st. F. ahd. *merrida* ‚Hindernis, Hemmnis‘ – AWB 6,503. Die Glosse konnte endlich vollständig entziffert werden. Zu den verschiedenen Lesungen siehe bei Ernst (2007: 468–469) und Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 631).

250 Parallelglossen enthalten St. Gallen, Stiftsbibliothek 216 (p. 10, Z. 11) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 5r, Z. 20).

- f. 10r, Z. 2, (*deuotum*) (1,3; 140,44) – **i·dei ē** – m. l.
 f. 10r, Z. 2, (*quem*) (1,3; 140,44) – **dauid**²⁵¹ – m. r.
 f. 10r, Z. 6, (*diuersa*) (1,4; 140,3) – **missili**²⁵² – intl. – E 469. B 158,29
 f. 10r, Z. 6, (*diuerberat*) (1,4; 140,3) – **diuertit** – m. r. – vgl. E 469
 f. 10r, Z. 7–8, (*ad singula*) (1,4; 140,4) – **regendū**²⁵³ – m. r.
 f. 10r, Z. 9, (*sapiens*) (1,4; 140,5) – **salomon** – m. r.
 f. 10r, Z. 12, (*ratione*) (1,4; 140,7) – **causa**²⁵⁴ – m. r.
 f. 10r, Z. 13, (*mens*) (1,4; 140,8) – **sensus**²⁵⁵ – m. l.
 f. 10r, Z. 14, (*insolentem*) (1,4; 140,9) – **ungeuonun**²⁵⁶ – intl. – E 470. B 158,30
 () – **idest trenam**²⁵⁷ – m. r.
 f. 10r, Z. 15, (*timoris*) (1,4; 140,9) – **timoris dni**²⁵⁸ – m. l.²⁵⁹ – vgl. E 470
 f. 10r, Z. 15, (*soliditate*) (1,4; 140,10) – **festi**²⁶⁰ – intl. – E 471. B 158,31
 f. 10r, Z. 16, (*sollicita*) (1,4; 140,10) – **opera** – m. r. – vgl. E 470
 f. 10r, Z. 17, (*ignara*)²⁶¹ (1,4; 140,11) – **ni uueiz**²⁶² – intl. – E 471. B 159,1
 f. 10r, Z. 20, (*quo tendebat*) (1,4; 140,13) – **qđ ad opus d(...)** / **se te(...)**²⁶³ – m. r.
 f. 10r, Z. 21, (*suae inquisitionis*) (1,4; 140,14) – **ita ut obliuiscitur ut dñ querere de(...)**
t²⁶⁴ – m. u.
 f. 10v, Z. 5, (*cellas*) (1,4; 142,18) – **la**²⁶⁵ – intl. – F6

251 Durch beide gestreckten *d*-Schäfte geht ein Querstrich. Vgl. die Kürzung *đđ* für *dauid*.

252 Griffelglosse. Adj. ahd. *missilth* ‚verschieden‘ – AWB 6,669. Gekürzt oder sprechsprachlich die Grundform, aber kaum Dat. Pl., wie im AWB erwogen wird. (Das Lemma steht im Akkusativ.)

253 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF45).

254 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF47).

255 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF48).

256 Griffelglosse. Akk. Sg. M. / F. sw. flekt. Adj. ahd. *ungiwon* ‚ungewöhnlich‘ – GSp 1,870.

257 Ernst (2007: 470) liest irrtümlich *extremam*. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF49).

258 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF50).

259 Reicht in den Text hinein; *dni* steht bereits interlinear.

260 Griffelglosse. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *festi* ‚Beständigkeit‘ – AWB 3,770.

261 Der Textschreiber schreibt *ign ora*, mit deutlicher Lücke (Rasur?). Nachträglich wurde versucht, aus dem *o* ein *a* zu basteln. Zudem wurde, nach Eintragung der Griffelglosse, über *o* ein *a* hingesetzt (die Griffelglosse überschreibend, nach Ernst 2007: 471 vom Federglossator).

262 Griffelglosse. Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Präs. Prät.-Präs. ahd. *wizzan* ‚wissen‘ – GSp 1,1089. Die Glosse passt nicht so recht zu *ignara* des Textes (Ed.), dagegen sehr gut zu *nesciens* (Ed. 140,12), das in der folgenden Zeile unter *ignara* steht. Lat. *nescire* ist mehrfach mit ahd. *ni wizzan* glossiert worden. Da die Eintragung der Griffelglosse der Korrektur vorausging, kann aber auch überlegt werden, ob sie vielleicht *ignora* übersetzt und der Glossator in Ermangelung der deutschen Imperativform die Indikativform benutzte.

263 Stark verblasst oder radiert. Vgl. im Clm 18550a die Parallelglosse *s, qđ ad opus divinū se tendebat* (Kap. 3.1.4.9, LF51).

264 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF52).

265 Möglicherweise eine gekürzte bzw. grammatische ahd. Glosse. Akk. Pl. (*ze*)*la*? (St. F. ahd. *zella* ‚Zelle, Kammer‘ – SpAW 1,1178.)

- f. 10v, Z. 6, *damnationem*²⁶⁶ (1,4; 142,19) – **antigilti**²⁶⁷ – intl. – E 472. B 159,2
 f. 10v, Z. 7, (*iram*)²⁶⁸ (1,4; 142,19) – **ultione**²⁶⁹ – m. l.
 f. 10v, Z. 8, *pertulit* (1,4; 142,19) – **for**²⁷⁰ – intl.²⁷¹ – E 472
 f. 10v, Z. 11, (*multa*) (1,4; 142,20) – **ut multa possident**²⁷² – m. l.
 f. 10v, Z. 12, (*quae*)²⁷³ (1,4; 142,21) – **ut multi eorū opera / mirantur** – m. l.²⁷⁴
 f. 10v, Z. 15, *prouocat* (1,4; 142,23) – **kigruoz**²⁷⁵ – intl. – N 28. E 473
 f. 10v, Z. 16, (*intus*) (1,4; 142,24) – **dñs scit cogitationes homi**²⁷⁶ – m. l.
 f. 10v, m. u. [zu Z. 21], *extitit*²⁷⁷ (1,4; 142,29) – **uuas**²⁷⁸ – intl. – ENS 631. N 28. E 474
 f. 11r, m. u. [zu Z. 10v, 21], *cunctis*²⁷⁹ (1,4; 33) – **tunc** – intl.
 f. 11r, m. u. [zu Z. 10v, 21], *gentibus*²⁸⁰ – **manantib_z** – intl.²⁸¹
 f. 11r, Z. 2, (*cunctis*) (1,4; 142,35) – **hominib_z**,²⁸² – m. r.²⁸³
 f. 11r, Z. 7, (*districtus iudex*)²⁸⁴ (1,4; 142,40–41) – **redd& / unicuiq_z / secundum / opera sua**²⁸⁵ – m. l.
 f. 11r, Z. 16, (*proferentes*) (1,4; 144,46) – **dicentes**²⁸⁶ – m. r.

266 Ed. *damnatione*.

267 Griffelglosse. Akk. Sg. entweder *in*-stämmiges F. ahd. *antigilti*, oder st. N. ahd. *antigilti* ‚Verurteilung zu einer Gegenleistung‘ – AWB 1,546.

268 Das Verweiszeichen über vorausgehendem *eo*.

269 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF53), desgleichen Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 5v, Z. 15).

270 Griffelglosse. *for* nach eigener Lesung. Ernst (2007: 472) liest *far*. Verbalpräfix ahd. *fir-* (*far-*, *for-*).

271 Intl. über *p*.

272 *p* aus *s* korrigiert. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF54).

273 Das zweite *quae* in der Zeile.

274 Links neben Z. 12 und 13. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF55).

275 Griffelglosse. Gekürztes sw. V. ahd. *gigruoz* ‚erregen‘ – AWB 2,466.

276 Der Kürzungsstrich über das ganze *homi*. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF57).

277 Bestandteil einer marginal unten auf f. 10v und f. 11r hinzugefügten Textergänzung zu Z. 21 (Ed. 142,28 *tunc* –34 *haec*; vgl. im Anmerkungsapparat zu diesen Zeilen. Siehe auch Ernst 2007: 474).

278 Griffelglosse. In der neuen Lesung: 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *wesan* ‚sein‘ – GSp 1,1053.

279 Bestandteil der Textergänzung auf den unteren Blatträndern; siehe zu der vorausgehenden Glosse.

280 In der Textergänzung m. u. Siehe die vorausgehenden Glossen.

281 Unterhalb des Lemmas.

282 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF58), desgleichen Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 6r, Z. 2).

283 Darunter, marg. rechts neben Z. 3, steht eine Textvariante zum Text in Z. 3 (Ed. 142,36).

284 *districtus iudex* steht in der Textersetzung (Ed. 142,39–42) marg. rechts, die nach *mei* (Z. 7) eingefügt ist; das Verweiszeichen, das auch die Glosse bezeichnet, steht nach *iudex*.

285 Es handelt sich genau genommen um einen Teil der Ergänzung nach *T_z*, die hier glossenähnlich hinzugefügt ist, im Clm 18550a aber inmitten der Textergänzung steht.

286 Der zweitletzte Buchstabe, der *e* sein muss, sieht wie *u* aus. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF59). Weitere Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 230va, Z. 27), Clm 19440 (p. 234, Z. 4), Wien, ÖNB 2723 (f. 107r; Z. 14), Wien, ÖNB 2732 (f. 121v, Z. 5).

- f. 11r, Z. 21, *in* (1,4; 144,49) – **ne**²⁸⁷ – intl.
 f. 11v, Z. 5, *robore*²⁸⁸ (1,5; 144,5) – **de**²⁸⁹ – intl.
 f. 11v, Z. 7, *longanimitate* (1,5; 144,6) – **cū** – intl.
 f. 11v, Z. 8, *fortitudine* (1,5; 144,7) – **cū** – intl.
 f. 11v, Z. 12, *adimunt*²⁹⁰ (1,5; 144,10) – **m**²⁹¹ – intl.
 f. 12r, Z. 4, *pastionis*²⁹² (1,5; 146,20) – **fuo..sa**²⁹³ – intl. – E 474
 f. 13v, Z. 11, *domus* (1,5; 146,41) – **ei'** – intl.
 f. 13v, Z. 19, *qui ... ditati* (1,5; 148,47–48) – **sunt** – intl.²⁹⁴
 f. 13v, Z. 21, *parcere* (1,5; 148,49) – **obedere**²⁹⁵ – intl. – vgl. ENS 615
 f. 14v, Z. 1, *obstinationis* (1,6; 150,11) – **uuidarstrupili**²⁹⁶ – intl. – E 475
 uuidarst(...i)²⁹⁷ – intl.²⁹⁸ – N 28. E 476
 f. 14v, Z. 2, *culmen* (1,6; 150,12) – **h**²⁹⁹ – intl. – F7
 f. 14v, Z. 5, *nonnumquam* (1,7; 150,4) – **p of**³⁰⁰ – intl. – F8
 f. 14v, Z. 6, *nonnulli*³⁰¹ (1,7; 150,4) – **p of**³⁰² – intl. – F9
 f. 14v, Z. 8, *nonnulli* (1,7; 150,5) – **p m**³⁰³ – intl. – F10
 f. 14v, Z. 10, *facta* (1,7; 150,7) – **t i**³⁰⁴ – intl. – F11

287 Verdeutlichende Wiederholung von *ne* in Z. 18.

288 *ro* auf Rasur.

289 Ablativangabe mittels Präp. *dē*?

290 Intl. über *ad* ein Zeichen aus zwei Punkten, das auch marg. links zu stehen scheint.

291 Nicht restlos klar. *in*? Marg. links neben Z. 9 steht ebenfalls ein einzelner Buchstabe: *n*.

292 Unter dem Lemma sind weitere Buchstaben zu erkennen.

293 Schwarzstiftglosse. Möglicherweise st. N. ahd. *fuotisal* ‚Hüten, Weiden‘ – AWB 3,1363.

294 Im Teilsatz *qui magnis ut diximus muneribus ditati* intl. über *ut*, nach *magnis*.

295 *obedire* mit zu *e* verformtem *i*. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF62), Clm 21525, St. Paul, Stiftsarchiv 82/1, Zürich, ZB Ms. Rh. 35. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 615).

296 Griffelglosse. Ernst (2007: 475) liest *uuidarstrupali* mit unsicherem zweitem a. Mir scheint i, das Ernst ebenfalls erwägt, sicher. Gen. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *widarstrūbali* ‚Widerspenstigkeit‘ – GSp 6,738.

297 Griffelglosse von anderer Hand als die vorausgehende. Nach *s* ist noch *t* lesbar. Das Glossenwort ist vielleicht identisch mit demjenigen der Glosse *uuidarstrupili*.

298 Diese Griffelglosse steht oberhalb der vorausgehenden Glosse in der oberen linken Blattecke. Siehe die Darstellung in Ernst (2007: 475).

299 Intl. über *c*-. Vermutlich gekürzte ahd. Glosse (*hēri?* *hērtuom?*; vgl. StSG 2,177,23.52. Auch *hōhī* ist denkbar.)

300 Hier und im Folgenden verwendet der Glossator *wynn* mit Diakritikon für ahd. *w. p* über dem zweiten *n*, *of* über *u*. Gekürztes *wola ofto*. Vgl. StSG 2,169,58. Adv. ahd. *wola ofto* ‚zuweilen, öfters, sehr oft‘ – GSp 1,831. AWB 7,68.

301 Nachträglich korrigiert aus *nonnumquam*.

302 *p* über *o*, *of* über *nu*. Nochmals *wola ofto*, denn *nonnulli* ist nachträglich aus *nonnumquam* korrigiert worden (siehe die vorausgehende Anmerkung), offenbar nach Eintragung der Glosse.

303 *p* vor *nulli*, *m* über *n*-. Gekürztes *wola manage*. Pron.-Adj. ahd. *manag* ‚manch, viel‘ – AWB 6,206. Zur Wendung *wola manage* ‚beträchtlich viele‘ siehe AWB 6,221, zu entsprechenden Glossen zu lat. *nonnullus*, *nonnulli* vgl. StSG 2,312,61. 313,29. 681,29.

304 *t* über *fa*-, *i* über *ac*. Vermutlich gekürztes *tāti*. Akk. Pl. st. F. ahd. *tāt* ‚Handlung, Tat‘ – GSp 5,326.

- f. 14v, Z. 14, *quem* (1,7; 150,10) – **p**³⁰⁵ – intl. – F12
 f. 14v, Z. 14, *ultra* (1,7; 150,10) – **s dan**³⁰⁶ – intl. – F13
 f. 14v, Z. 16, *hieremias* (1,7; 150,11) – **o**³⁰⁷ – intl.
 f. 15v, Z. 2, *pertinaciter* (1,7; 152,31) – **f**³⁰⁸ – intl.³⁰⁹ – F14
 f. 15v, Z. 4, *utrumque* (1,7; 152,33) – **e**³¹⁰ – intl. – F15
 f. 15v, Z. 10, *recusaret* (1,7; 152,37) – **pi**³¹¹ – intl. – F16
 f. 15v, Z. 10, (*utrobique*) (1,7; 152,37) – **vtrūq**, – m. l.
 f. 15v, Z. 10–11, (*utrobique*) (1,7; 152,38) – **vtrūq**, – m. l.
 f. 16r, Z. 2, *que*³¹² *egit* (1,7; 154,48) – **dieerteta**³¹³ – intl. – StSG 2,163,24
 f. 16r, Z. 5, (*instrumentum*) (1,8; 154,4) – **doctrinā**³¹⁴ – m. r. – vgl. E 477
 f. 16r, Z. 6, *arripiunt* (1,8; 154,4) – **cach**³¹⁵ – intl. – E 477
 f. 16r, Z. 14, *manifestat* (1,8; 154,10) – **ot**³¹⁶ – intl. – E 478
 f. 16r, Z. 17, *uosmetipsos* (1,8; 154,12) – **.selpe**³¹⁷ – intl. – G4
 f. 16r, Z. 21, (*artifex*) (1,8; 154,15) – **Paulus**³¹⁸ – m. r. – vgl. ENS 616

305 Intl. über *q*-. Gekürztes *wenan*, *wen*. Akk. Sg. Pron. Interr. ahd. *wer*, *wer* – GSp 1,1183.

306 Schwache Eintragung über *t* und *-ro*. Vermutlich gekürzte adverbelle Wendung ahd. *sines dankes* ‚freiwillig‘ – AWB 2,53. Eine Parallelglosse enthält das Glossar des Clm 18550a (StSG 2,220,37).

307 Intl. über *-as*. Unklare Form; auch *c* oder *e* sind möglich. In Z. 18 steht interlinear über *a a* (Ed. 150,12) ein Zeichen, das *s* gleicht.

308 Vielleicht gekürztes Adv. ahd. *fravallihho* ‚hartnäckig, starrsinnig‘ – AWB 3,1203.

309 Intl. über *p*-.

310 Unklar, ob *e* oder *c*, ob nachher noch etwas und ob schon links daneben erloschene Buchstaben.

311 Intl. über *r*-, *lass*, aber noch sicher lesbar, auch das Diakritikon. Über dem zweiten *r* steht auch noch etwas, das ich aber nicht identifizieren konnte. Wohl gekürztes V. ahd. *wi[dar]ll*, beispielsweise sw. V. ahd. *widarōn* ‚ablehnen‘ – GSp 1,643, wie im Clm 6277 auf f. 138v, Z. 5 zu *recusare* belegt (StSG 2,172,64).

312 Auf Rasur von *a*. *ę* gehört zu *que* und nicht, wie bei Steinmeyer (StSG 2,163, A.14) angegeben, zu *egit*.

313 Steinmeyer (StSG 2,163, A.15) bezeichnet die Glosse als „zum Teil ausradiert und unsicher“, aber die Lesung ist trotz Versteifungen in *ert* sicher und zudem gestützt durch eine Parallelglosse im Clm 21525 (StSG 2,179,57). Akk. Pl. N. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. 3. Sg. M. Pers.-Pron. ahd. *er*, *er* – 3. Sg. Ind. Prät. an. V. ahd. *tuon*, *tun* – GSp 5,284.

314 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF65).

315 Schwarzstiftglosse, intl. über *ar*-. Ernst (2007: 477) erwägt gekürztes Adv. ahd. *gāho* ‚schnell‘ – AWB 4,24, oder gekürztes sw. V. ahd. *gāhōn* ‚eilen, streben, rasch zu etwas gelangen‘ – AWB 4,24. Hinzuzufügen wäre die Möglichkeit, dass gekürztes sw. V. *gikripfen* ‚ergreifen‘ – AWB 5,414 vorliegen könnte, das mehrfach als Interpretament zu lat. *arripere* bezeugt ist (vgl. SchG 5,345).

316 Schwarzstiftglosse, intl. über *-t*. Ernst (2007: 478) liest *ato...it*, unter Hinzunahme weiterer Spuren bis über folgendes &, die aber möglicherweise nicht zu der Glosse gehören. Meines Erachtens stehen mit Farbstift nur zwei Buchstaben. Möglicherweise ahd. Grammatikglosse, unter Verwendung eines *ōn*-Verbs (3. Sg. Ind. Präs.).

317 Griffelglosse, unterhalb des Lemmas. Wohl Pron.-Adj. ahd. *selb*, *selber*, *selbst* – AWB 8,405.

318 Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 616), dazu Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 8v, Z. 26).

- f. 16v, Z. 4, (*conponat*) (1,8; 154,18) – **regat**³¹⁹ – m. l. – vgl. ENS 616
 f. 16v, Z. 12, *expressione* (1,8; 156,24) – **ratione**³²⁰ – intl.
 f. 16v, Z. 15, (*episcopatum*) (1,8; 156,26) – **operam** – m. l.
 f. 17r, Z. 1, *subiectione*³²¹ (1,8; 156,31) – **ni**³²² – intl. – E 478
 f. 17r, Z. 7, *aelationem* (1,8; 156,35) – **fi**³²³ – intl. – FS3
 f. 17r, Z. 12, (*proponunt*) (1,9; 156,4) – **pimeinent**³²⁴ – m. l.³²⁵ – F17
 f. 17r, Z. 15, (*subprimat*) (1,9; 156,7) – **tarhnant**³²⁶ – m. r. – StSG 2,163,26
 f. 17v, Z. 3, *iure* (1,9; 158,13) – **pirehte**³²⁷ – intl. – E 479
 f. 17v, Z. 3–4, (*debitum*)³²⁸ (1,9; 158,13) – **ēē** – m. l.
 f. 17v, Z. 6–7, (*quicquid religiose* ?)³²⁹ (1,9; 158,16) – **boni**³³⁰ – m. l.
 f. 17v, Z. 9, *transacta* (1,9; 158,18) – **mundana**³³¹ – intl.
 f. 17v, Z. 10–11, (*subiectus*) (1,9; 158,19) – **pauper**³³² – m. l.
 f. 17v, Z. 12, (*proposuerit*) (1,9; 158,20) – **pimenta**³³³ – m. l. – E 480
pimenta³³⁴ – m. l. – StSG 2,163,28
p(...)³³⁵ – m. r. – E 481

319 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF66), Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 616).

320 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF67).

321 Die Glosse steht über dem Wortende; das Wort beginnt auf f. 16v, Z. 21.

322 Schwarzstiftglosse, intl. über -e. Der Punkt gehört wahrscheinlich dazu. Wohl Endlung (Dat. Sg.?) eines ahd. *īn*-stämmigen F-Abstraktums (z. B. *untarworfanī*, *untartānī*). Ernst (2007: 479) zieht auch einen Wortanfang (*nidar*-) in Erwägung, was wegen der deutlichen Endstellung (und evt. auch wegen des Punktes) eher unwahrscheinlich erscheint.

323 Schwarzstiftglosse, intl. über der letzten Haste von -m. Vielleicht auf die Endung gekürztes (Akk. Sg.) *īn*-stämmiges F. ahd. *hevi* ‚Erhebung, Erhöhung‘ – AWB 4,780.

324 Im Bereich des zweiten *i* unklar. Insgesamt aber gut lesbar. 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *bimeinen* ‚sich vornehmen, vorhaben‘ – AWB 6,349.

325 Beginnt im linken Blattrand und reicht in die Zeile hinein.

326 *h* aus *n* korrigiert. Die Glosse wohl auf Rasur. Rechts geht erloschene Schrift weiter. Unflekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *tarkenē* ‚verbergen‘ – GSp 5,455, wohl den Nebensatz *fitque ut ... subprimat* mit einem Partizipialausdruck umschreibend. Vgl. die Parallelglosse *tarhnit* im Clm 19440, die dem Glossar marginal beigelegt wurde (StSG 2,179,52).

327 Schwarzstiftglosse. Präp. ahd. *bī* ‚bei, gemäß‘ – AWB 1,958. – Dat. Sg. st. N. ahd. *reht* ‚Recht‘ – AWB 7,808. Eine Parallelglosse steht im Clm 21525 (StSG 2,179,57).

328 Das Verweiszeichen über dem folgenden *ad*.

329 Das erste *i* in *religiose* aus *e* korrigiert.

330 Parallelglossen stehen im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF69) und in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 109, A. 31).

331 Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF70).

332 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF71).

333 Schwarzstiftglosse. 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *bimeinen* ‚vorhaben, versprechen‘ – AWB 6,349. Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Textglossierung; StSG 2,218,35).

334 Der „korrigierte“ Ansatz in SchG 6,306 (*...pimenhen* ? (explizit zu dieser Glosse) ist nicht nachvollziehbar. Zur sprachlichen Bestimmung und der Parallelglosse siehe vorher bei der Schwarzstiftglosse.

335 Schwarzstiftglosse, unsicher, ob zu diesem Lemma. Zur Position siehe Ernst (2007: 480).

- f. 17v, Z. 14, *discere* (1,9; 158,21) – **esco**³³⁶ – intl.
 f. 17v, Z. 14, (*in imis*) (1,9; 158,21–22) – **in miseriis**³³⁷ – m. l. – vgl. Ernst (2007: 480)
 f. 17v, Z. 16, *suppetit* (1,9; 158,20) – **uol(...)**³³⁸ – intl. – E 481
 f. 17v, Z. 21, (*ex ante acta uita*)³³⁹ (1,9; 158,26) – **qualis tanta fuerat** – m. l.
 f. 18r, Z. 1, *culminis* (1,9; 158,27) – **herit**³⁴⁰ – intl. – ENS 631; vgl. E 482
 f. 18r, Z. 1, *imago* (1,9; 158,27) – **anag**³⁴¹ – intl. – ENS 631. E 482
 f. 18r, Z. 4, (*perditur*) (1,9; 158,29) – **derelinquit**³⁴² – m. r. – vgl. E 482
 f. 18r, Z. 4, (?) – (1,9; 158,29) – **ga(...)**³⁴³ – m. r. – E 482
 f. 18r, Z. 8, *confundit* (1,9; 160,32) – **cahonet**³⁴⁴ – intl. – vgl. E 482³⁴⁵
 f. 18r, Z. 10, (*qua*)³⁴⁶ (1,9; 160,33) – **potestate**³⁴⁷ – m. r. – vgl. ENS 617
 f. 18r, Z. 12, (*inpellitur*) (1,9; 160,34) – **sitalit**³⁴⁸ – m. r.
 f. 18r, Z. 13, *excessus* (1,9; 160,35) – **vparuengida**³⁴⁹ – intl.³⁵⁰ – StSG 2,163,29
 f. 18r, Z. 14, (*haec*) (1,9; 160,37) – **sententiis**³⁵¹ – m. r. – vgl. E 483
 f. 18r, Z. 16, *pollens* (1,9; 160,38) – **qui**³⁵² – intl. – vgl. E 483

³³⁶ Griffelglosse, intl. über *-re*. Die Lesung ist zu wenig sicher, um in dem Eintrag das sw. V. ahd. *eiskōn* ‚erkennen‘ – AWB 3,226 zu sehen.

³³⁷ Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF72).

³³⁸ Schwarzstiftglosse. Ernst liest *...ht...*. Eine ausreichende Lesung konnte nicht erreicht werden. Ich lese zu Beginn etwas wie *uol...*. Vgl. dazu die Glosse StSG 2,175,1.

³³⁹ Ed. *acta ergo uita*.

³⁴⁰ Schwarzstiftglosse. (Gen. Sg.?) st. M. N. ahd. *hērtuom* ‚höchste Stufe, Äußerstes‘ – AWB 4,1020.

³⁴¹ Schwarzstiftglosse. Gekürztes Subst. ahd. *anagi*[]. Vgl. beispielsweise st. F. *analithida* ‚Bild‘ – AWB 1,433, oder Adj. ahd. *anagilih* ‚ähnlich‘ – AWB 1,426.

³⁴² Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF73).

³⁴³ Schwarzstiftglosse, teilweise auf derselben Stelle wie das Ende der Federglosse *derelinquit*² und von deren Kürzungszeichen überschichtet. Da sie früher ist, muss sie nicht zwingend etwas mit der Federglosse zu tun haben und sich deshalb auch nicht unbedingt auf *perditur* beziehen. Es könnte sich theoretisch auch um eine Glosse zu *tranquillitate* am Zeilenende handeln.

³⁴⁴ Schwarzstiftglosse. 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gihōnen* ‚(sich) beschämen‘ – AWB 4,1231. Vgl. in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 die Curaglosse *confunditur* – *kihonit uuirdud* (Mayer 1974, 4,2).

³⁴⁵ In der Übersichtsdarstellung gibt Ernst über *confundit* eine gänzlich ungelesene Eintragung an (...), auf die er im Weiteren nicht zu sprechen kommt.

³⁴⁶ Ernst (2007: 483) verleiht mit „???“ der Frage Ausdruck, ob über *qua* etwas steht. Zu sehen sind unklare Reste einer Schwarzstifteintragung. Siehe auch Ernst (2007: 505).

³⁴⁷ Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21, Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF74) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 617) und ebenso Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 9v, Z. 17).

³⁴⁸ *al* sehr blass. Vgl. im Clm 18550a die Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF75). Intl. über dem Lemma sind letzte Reste einer Schwarzstifteintragung zu erkennen. Siehe Ernst (2007: 505).

³⁴⁹ Nom. Sg. st. F. ahd. *ubarfengida* ‚Übermaß, Überschreitung‘ – GSp 3,415. Vgl. parallele Glossen mit *in*-stämmigem F. ahd. *ubarfangelōti* in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,179,70).

³⁵⁰ Die Glosse beginnt im Blattrand.

³⁵¹ Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF76).

³⁵² Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF77).

- f. 18r, Z. 17, *uacuu*s (1,9; 160,39) – **par**³⁵³ – intl. – E 482
 f. 18r, Z. 18, *omnino* (1,9; 160,39) – **fo**³⁵⁴ – intl. – vgl. E 483, E 505³⁵⁵
 f. 18r, Z. 21, (*sudario* ?) (1,9; 160,42) – **o**³⁵⁶ – m. r.
 f. 18v, Z. 2, *abscondere* (1,9; 160,43) – **c(...)***ganne*³⁵⁷ – vgl. E 505
 f. 18v, Z. 5, *tendentibus* (1,9; 160,45) – **ilent(...)**³⁵⁸ – intl. – vgl. E 484
 f. 18v, Z. 5, (*obstaculum*) (1,9; 160,45) – **ent**³⁵⁹ – m. r. – E 484
 f. 18v, Z. 6, (*qui*) (1,9; 160,45) – **pharisei**³⁶⁰ – m. l.
 f. 18v, Z. 9, (*causam*) (1,9; 160,47) – **rihtunga**³⁶¹ – m. l. – StSG 2,163,31
 f. 18v, Z. 10, *presul* (1,9; 160,48) – **meis**³⁶² – intl. – E 485
 f. 18v, Z. 11, *accedit* (1,9; 160,49) – **et**³⁶³ – intl. – E 486
 f. 18v, Z. 12, (*passiones*) (1,9; 160,49) – **hoc sunt uitia**³⁶⁴ – m. l. – vgl. E 485. ENS 617
 f. 18v, Z. 12, *qua* (1,9; 160,50) – **þeliho**³⁶⁵ – intl. – ENS 631. E 486
 f. 18v, Z. 13, *mederi* (1,9; 160,50) – **ne**³⁶⁶ – intl. – E 486

353 Schwarzstiftglosse. Nom. Sg. nomin. flekt. Adj. ahd. *bar* ‚frei von, bloß‘ – AWB 1,808.

354 Schwarzstiftglosse, intl. über *-mn-*. Vom zweiten Buchstaben ist vor allem eine linksläufige Rundung gut zu erkennen. Vielleicht gekürztes Adv. ahd. *follihho* ‚gänzlich‘ – AWB 3,1063.

355 Angabe einer ungelesenen Eintragung in der Überblicksdarstellung und Hinweis auf eine unidentifizierte Schwarzstiftglosse.

356 Schräg rechts über *-o* von *sudario*. Unklar. Eine ahd. Flexionsendung ist wenig wahrscheinlich, da die bekannten ahd. Interpretamente zu lat. *sudarium* keine *ō*-stämmigen Feminina sind. (Vgl. SchG 12,441). Lexikalische Kürzung von ahd. *ougfano* (AWB 7,159)? Oder von lat. *orarium*? Die Textstelle ist im Clm 3767 glossiert mit *sxxfizfbnfn* (= *suueizfanen*; StSG 2,199,50).

357 Schwarzstiftglosse, intl. über *-scond-*. *-e* ist unklar und gleicht einer *vel*-Kürzung. Vielleicht Dat. Inf. st. V. ahd. *gibergan* ‚verbergen?‘ – AWB 1,907.

358 Schwarzstiftglosse. Die Lesung weicht ab von derjenigen in Ernst (2007: 484, *pifa...*). Part. Präs. sw. V. ahd. *ilen* ‚sich bemühen, eilen‘ – AWB 4,1475. Eine allfällige Parallelglosse steht im Clm 18550a (F61).

359 Schwarzstiftglosse. Präfix ahd. *int-* als Glossierung von *ob-*. Zu möglichen Interpretamenten siehe Ernst (2007: 484–485).

360 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF78).

361 Akk. Sg. st. F. ahd. *rihtunga* ‚Leitung‘ – AWB 7,1013. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,180,1) und Clm 18550a (Textglossierung; StSG 2,218,37).

362 Schwarzstiftglosse, intl. über *pr-*. Gekürzt (Nom. Sg.) st. M. ahd. *meister* ‚Vorsteher‘ – AWB 6,382.

363 Schwarzstiftglosse, intl. über *-t*. Ernst (2007: 485 f.) erwägt auch *er*, aber *t* ist praktisch sicher. Endung 3. Sg. Ind. Präs., nicht zwingend eines ahd. *ēn*-Verbs (so die Vermutung bei Ernst 2007: 486), sondern wohl des an. V. ahd. *gēn*, z. B. *zuogēn* ‚sich nähern, herantreten‘ – AWB 4,93, das mehrfach als Interpretament zu lat. *accedere* belegt ist.

364 Eher *uitia* als *uicia* (wie schon in Ernst 2007: 485; vgl. dagegen in Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 617). Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF80), Clm 21525, Sélestat, BM Ms. 7, St. Paul, Stiftsarchiv 82/1. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 617).

365 Schwarzstiftglosse. Instr. M. N. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *welih* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

366 Schwarzstiftglosse. Ernst liest *ner* – mit der Deutung als gekürztes *nerien* (so jetzt im AWB 6,1174), aber ich kann nach *e* keinen Buchstaben sehen. Die Position intl. über *-i* deutet auf eine Endung, wofür auf die Endung gekürzter Dat. Inf. ahd. V. in Frage kommt (z. B. *zi lāhhinōnne*). Zum ahd. Gerundium vgl. das Latein: *percussum mederi properat*.

- f. 18v, Z. 17, *carnis* (1,10; 160,3) – **sue**³⁶⁷ – intl.
 f. 18v, Z. 17, (*morien*s) (1,10; 160,3) – **p..zenter**³⁶⁸ – m. l. – StSG 2,163,33
 f. 19r, Z. 2, (*cupienda*) (1,10; 162,8) – **rapienda**³⁶⁹ – m. r. – vgl. ENS 617
 f. 19r, Z. 6, *inclinatur* (1,10; 162,11) – **non**³⁷⁰ – intl.
 f. 19r, Z. 10, (*proeuctibus*) (1,10; 162,14) – **utilitatib**; / **.i utilita.. sua**³⁷¹ – m. r.
 f. 19v, Z. 17, (*iram*) (1,10; 164,34) – **iudicis**³⁷² – m. r.
 f. 19v, Z. 18, *ipse* (1,10; 164,34) – **sibi**³⁷³ – intl. – vgl. ENS 618
 f. 21r, Z. 9, *quae*³⁷⁴ (1,11; 166,31³⁷⁵) – **vueliha**³⁷⁶ – intl. – StSG 2,163,35
 f. 21r, Z. 10, *causis* (1,11; 166,32) – **factis** – intl.³⁷⁷
 f. 21r, Z. 10, (*prodeant*) (1,11; 166,32) – **varan**³⁷⁸ – m. r. – StSG 2,163,36
 f. 21r, Z. 12, (*ex alto*) (1,11; 166,33) – **fonna hohero**³⁷⁹ **puuuri**³⁸⁰ – m. r. – StSG 2,163,37
 f. 21r, Z. 12, *depraehendit* (1,11; 166,33) – **cogitauit**³⁸¹ – intl. – vgl. ENS 618
 f. 21r, Z. 14, *ebetes*³⁸² (1,11; 166,34) – **sa**³⁸³ – intl. – F18
 () – **stulti**³⁸⁴ – m. l.
 f. 21r, Z. 15, (*inquisitionibus*) (1,11; 166,35) – **introgationib**³⁸⁵ – m. r.

367 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF81).

368 Steinmeyer liest (...)zenter, das bestätigt werden kann (mit hohem z). *p* am Anfang ist auch noch lesbar. Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *buozen* ‚büßen, sich bessern‘ – AWB 1,1512. Parallelglossen enthalten Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,180,5).

369 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF83) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 617).

370 Intl. über *in*-.

371 In der 2. Zeile *utilita*- mit einer Endung, die aus *s* und *t* (*e*?) zusammengesetzt scheint. Über *sua* noch *o*?

372 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF85).

373 Eine Parallelglosse steht im Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

374 Die Glosse steht über dem folgenden *ex*.

375 In der Zeile 31 der Edition das zweite *quae*.

376 Intl. über *ex*, das *quae* folgt. Nom. Sg. F. Pron.-Adj. ahd. *welih* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

377 Die Eintragung beginnt im linken Blattrand.

378 Steinmeyer liest mit Akut *váran*, aber es handelt sich bei dem Schrägstrich eher um das Verweiszeichen, das auch über *-n*- des Lemmas steht. 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *faran* ‚hervortreten‘ – AWB 3,570. Vgl. die parallele Glosse *zovuaren* im Clm 21525 (StSG 2,180,36).

379 Das zweite *h* aus *n* korrigiert.

380 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *hōh* ‚hoch‘ – AWB 4,1176. Das dritte Wort ist in der Schreibung unklar: Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *buri* ‚Erhebung‘? – AWB 1,1539.

381 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF87) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

382 Vom Glossator der marginalen Federglosse aus *aebetes* korrigiert.

383 Intl. über &. Vielleicht auf die Endung gekürztes *gibosa*?, also Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *gibōsi* ‚einfältig, töricht‘ – AWB 1,1271?

384 Parallelglossen (*stulti*) enthalten Fulda, Hochschul- und Landesbibliothek Aa2 (f. 138v, Z. 23), St. Omer, BM 150 (f. 74ra, Z. 15), Clm 14409 (fol. 17r, Z. 5), (*stultos*) Clm 14689 (f. 44v, Z. 34), Clm 18505a (Kap. 3.1.4.9, LF88), Wien, ÖNB 2723 (f. 107v, Z. 8), Wien, ÖNB 2732 (f. 121v, 19–20).

385 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF89).

- f. 21v, Z. 1, (*confundit*) (1,11; 165,40) – **sed in nimia**³⁸⁶ **stulti/ tiā uenit**³⁸⁷ – m. l.
 f. 21v, Z. 3, (*non ualet*) (1,11; 165,42) – **ppt carnalē desi/ deriam**³⁸⁸ – m. l.
 f. 21v, Z. 5, (*haec*) (1,11; 165,43) – **actiones**³⁸⁹ – m. l.
 f. 21v, Z. 5, *saltim* (1,11; 166,43) – **doch**³⁹⁰ – intl. – StSG 2,163,39
 f. 21v, Z. 7, (*alienus existat*)³⁹¹ (1,11; 166,44) – **a dō**³⁹² – m. l. – vgl. ENS 618
 f. 21v, Z. 11, *calcantur* (1,11; 166,47) – **exercentur**³⁹³ – intl.
 f. 21v, Z. 13, (*hoc*) (1,11; 166,48) – **bono**³⁹⁴ – m. l.
 f. 21v, Z. 16, (*non ualet*) (1,11; 168,50–51) – **ad dñ**³⁹⁵ – m. l.
 f. 22r, Z. 2, (*audiunt*)³⁹⁶ (1,11; 168,55; Lc 8,14) – **verbū dī**³⁹⁷ – m. r.
 f. 22r, Z. 5, (*fructum*) (1,11; 168,57) – **bona opera**³⁹⁸ – m. r.
 f. 22r, Z. 6, (*ingenium*) (1,11; 168,58) – **qđ dñ agnoscit** – m. r.
 f. 22r, Z. 10, (*grossescunt*) (1,11; 168,61) – **suellant**³⁹⁹ – m. r. – StSG 2,163,40
 f. 22r, Z. 11, (*atteritur*) (1,11; 168,62) – **ginezituuirdit**⁴⁰⁰ – m. r. – StSG 2,163,42
 f. 22r, Z. 17, (*exacuit*) (1,11; 168,66) – **giuuezit**⁴⁰¹ – m. r. – StSG 2,163,44
 f. 22r, Z. 17, *conuersationis* (1,11; 168,66) – **uite** – intl.
 f. 22v, Z. 5, (*arrogantia*) (1,11; 168,73) – **mit dero ru^omiseli**⁴⁰² – m. l. – StSG 2,163,45

386 Der Nasalstrich sieht eher wie ein Akut aus.

387 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF90).

388 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF91).

389 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF92).

390 Adv. ahd. *doh*, 'wenigstens, nur' – AWB 2,574, 582.

391 Das Verweiszeichen steht über *alienus*.

392 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF93) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

393 Marg. links ist ein Eintrag radiert und mit *in* (eine Textergänzung) überschrieben. Er lautete vielleicht auch *exercentur*. Parallelglossen enthalten der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF94), Wien, ÖNB 2723 (f. 107v, Z. 9), Wien, ÖNB 2732 (f. 121v, Z. 20).

394 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF95).

395 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF96).

396 Ed. *audierunt*.

397 Ed. *uerbum*. Vgl. Lc 8,14. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF97).

398 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF98).

399 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *swellan*, 'anschwellen' – GSp 6,873. Vgl. Riecke (2004, 2: 452–453). Die Parallelglosse in Clm 18550a (Glossar; StSG 2,220,63) enthält das st. V. *irswellan*. Unklar ist diesbezüglich die parallele Glosse in St. Florian, BAC III 222 B (StSG 2,225,23). Ist (*palpebrae grossescunt* –) *slegipraasuellant* als *slegipraa suellant* oder *slegipra a[r]suellant* zu lesen?

400 Ahd. Passivumschreibung. Unflekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *neizen*, 'körperlich quälen' – AWB 6,1102. (Auch *gineizen* – AWB 6,1104 ist denkbar) – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan*, 'werden' – GSp 1,982. Zu <e> für /ei/ siehe BHAG, § 40, A.2. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,180,48). In SchG 7,68 sind die Belege irrtümlich als sw. V. ahd. *nezzzen* bestimmt. Siehe dazu Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 565). Vgl. auch Heinertz (1927: 81–82).

401 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giwezzzen*, 'schärfen' – GSp 4,1239.

402 Steinmeyer ediert ohne Wortabstände. Diese kann man hier aber sehen. Präp. ahd. *mit*, 'mit' – AWB 6,700. – Dat. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. Dat. Sg. īn-stämmiges F. ahd. *ruomiseli*

- f. 23r, Z. 3, (*feruor*) (1,11; 170,83) – **lust**⁴⁰³ – m. r. – StSG 2,163,46
 f. 23r, Z. 4, (*corpus*)⁴⁰⁴ (1,11; 170,87) – **acc̄** – m. r.
 f. 23r, Z. 8, (*pruriginem*) (1,11; 170,89) – **Iuhchidun**⁴⁰⁵ – m. r. – StSG 2,163,47
 f. 23r, Z. 13, *in* (1,11; 170,93) – **cū** – intl.
 f. 23r, Z. 15, *quisquis* (1,11; 170,94) – **d**⁴⁰⁶ – intl. – F19
 f. 23r, Z. 15, *auaritia* (1,11; 170,94) – **allt cās** – intl.
 f. 23r, Z. 16, (*quae*) (1,11; 170,95) – **inp&igo** – m. r.
 f. 23r, Z. 19, *excrecens* (1,11; 170,97) – **ti**⁴⁰⁷ – intl. – F20
 f. 23r, Z. 20, *foedat*⁴⁰⁸ (1,11; 170,98) – **I**⁴⁰⁹ – intl. – F21
 f. 23v, Z. 4–5, (*promittitur*⁴¹⁰) (1,11; 170,102) – **Quia si aliquis homo / desiderat · aliquid / estimat se om̄a habe/ re bona · si hoc adqui/ ritur qđ cupit** – m. l.
 f. 23v, Z. 15–16, (*opus nefarium*) (1,11; 172,110) – **meinfollida**⁴¹¹ – m. l. – E 487
 f. 24r, Z. 15, (?)⁴¹² (1,11; 172,125) – **fir(...)**⁴¹³ – m. r. – ENS 631
 f. 24v, Z. 11, *occupatione* (2,1; 174,12) – **cū**⁴¹⁴ – intl.
 f. 145r, Z. 2, (*[manus quae diluere]*⁴¹⁵ *sordes*) (2,2; 176,5) – **alienas**⁴¹⁶ – m. r. – vgl. ENS 618
 f. 145r, Z. 8, *interna* (2,2; 176,9⁴¹⁷) – **sa**⁴¹⁸ – intl.

,Überheblichkeit, Anmaßung‘ – AWB 7,1275. Eine Parallelglosse mit dem letzten Wort enthält Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974, 6,14).

403 Nom. Sg. M. F. ahd. *lust* ‚Leidenschaft‘ – AWB 5,1419.

404 Das formal mehrdeutige *corpus* ist vermutlich das Lemma. Es steht am Ende der Zeile, die Glosse, zur Klärung des Kasus, gleich rechts daneben.

405 Akk. Sg. sw. M. ahd. *juckido* ‚Krätze‘ – AWB 4,1841. Eine Parallelglosse enthält St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (StSG 2,243,1). Vgl. die verwandten parallelen Glossen in Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,197,56) und Oxford, Bodleian Library, Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 9). Zu der Belegslage siehe Riecke (2004, 2: 364–365).

406 Intl. über dem zweiten *quis*, unzial mit waagrechtem Schaft, wie in Glosse StSG 2,163,39. Wohl gekürztes Dem.-Pron./Artikel M. ahd. *der* ‚der, jeder der‘ – AWB 2,411.

407 Intl. über -s; *i* wegen der Höhe von *s* angehoben. Auf die Endung gekürztes unflekt. Part. Präs. V. ahd. *[...n]ti*.

408 Zwischen *f* und *o* ein gelöschter Buchstabe.

409 Intl. über *fo*-. Gekürzt. Vielleicht eine Bildung mit st. N. ahd. *leid*- in der Bedeutung ‚entehren, schänden‘ wie beispielsweise sw. V. ahd. *leidlihhen* – AWB 5,758, und anderes.

410 Vom Glossator aus *promittit* korrigiert. Ed. *promittit*.

411 Griffelglosse. Akk. Sg. st. F. ahd. *meinfollida* ‚frevelhafte Tat‘ – AWB 6,357.

412 Am Zeilenschluss, an welchen die Eintragung anschließt, steht *digne*.

413 Griffelglosse. Am lesbaren Anfang vielleicht das Präfix ahd. *fir*-.

414 Intl. über *o*-. radiert.

415 *quae* in insulesker Kürzung. Das Verweiszeichen steht zwischen *q*- und *diluere*.

416 Parallelglossen enthalten Clm 21525 (siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 618), Clm 3767 (f. 14r, Z. 19, hier eher als Einfügung gekennzeichnet) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 13v, Z. 24).

417 Ed. *aeterna*. Siehe aber die Varianten im Apparat.

418 Intl. über -er-. Vielleicht Angabe der Zugehörigkeit zum folgenden *sacraria*?

- f. 145v, Z. 1, *grauitate* (2,2; 178,19) – **fruot**?⁴¹⁹ – intl. – E 488
 f. 145v, Z. 18, *qualiter* (2,2; 178,30) – **modo**⁴²⁰ – intl.
 f. 49r, Z. 8, *hoc* (2,2; 178,40) – **eo**⁴²¹ – intl. – vgl. ENS 618
 f. 49r, Z. 9, (*dispensat*) (2,2; 178,41) – **regit**⁴²² – m. r.
 f. 49v, Z. 2, (*nequeunt*) (2,2; 180,51) – **Nimugun Sunturmugun**⁴²³ – m. l. – StSG 2,163,48
 f. 49v, Z. 8, (*precipuus*) (2,3; 180,2) – **princeps**⁴²⁴ – m. l.
 f. 49v, Z. 12, (*loci*) (2,3; 180,5) – **officii**⁴²⁵ – m. l.
 f. 49v, Z. 13, (*exigitur*) (2,3; 180,5) – **cöpellitur**⁴²⁶ – m. l.
 f. 49v, Z. 14, (*summa*) (2,3; 180,6) – **opera** – m. l.
 f. 50r, Z. 1, *ima* (2,3; 182,12) – **dinidrorun**⁴²⁷ – intl. – StSG 2,163,50
 f. 50r, Z. 4, *meritum* (2,3; 182,14) – **pi**⁴²⁸ – intl. – F22
 f. 50r, Z. 6, (*separatum*) (2,3; 182,16) – **gilidotun**⁴²⁹ – m. r. – StSG 2,163,51
 f. 50r, Z. 8, (*singularis*) (2,3; 182,17) – **altior cunctis**⁴³⁰ – m. r.
 f. 50r, Z. 10, (*ordinis*) (2,3; 182,18) – **officii**⁴³¹ – m. r. – vgl. ENS 618
 f. 50r, Z. 12, (*pectusculum*) (2,3; 182,19) – **prustpeini**⁴³² – m. r. – 1,163,53
 f. 50r, Z. 14, (*auctori*) (2,3; 182,21) – **dō** – m. r.
 f. 50r, Z. 16, *spectatores* (2,3; 182,22) – **discib** – intl.
 f. 50r, Z. 16, (*ad sublimia*) (2,3; 182,23) – **ad celū**⁴³³ – m. r.

419 Griffelglosse. *in*-stämmiges F. ahd. *fruoti* ‚Ernsthaftigkeit, Würde‘ – AWB 3,1311.

420 Glosse?

421 Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

422 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 231ra, Z. 2), Clm 19440 (p. 235, Z. 1).

423 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – (Zweimal) 3. Pl. Ind. Präs. Prät.-Präs. ahd. *magan* ‚können‘ – AWB 6,11. Konj. ahd. *suntar* ‚doch, sondern‘ – GSp 6,49, unklar, ob mit Bezugnahme auf die doppelte Verneinung im lateinischen Satz, oder auf *tamen* zu Beginn des Satzes, oder auf das folgende *sed* (*festinare necesse est*).

424 *n* übergeschrieben. Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF105). Vgl. die identische Glossierung im Clm 18140 (f. 230vc, Z. 23) zu Kap. 2,1, Ed. 174,8.

425 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF106).

426 Parallelglossen enthalten der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF107) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 14v, Z. 24).

427 *dī* (Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411) ist unklar. Nach *din* aufgelöst deutet es auf Dat. Pl. Der Kasus des Lemmas und die Form des Adjektivs weisen aber auf Akk. Pl. (Vielleicht stand in der Vorlage *diu*, das zu *din* verlesen wurde.) – Akk. Pl. N. (im AWB mit Fragezeichen, wohl wegen des inkompatiblen Artikels) Komp. Adj. ahd. *nidari* ‚niedrig‘ – AWB 6,1243.

428 Blass intl. über *m*-. Es ist kein Diakritikon zu erkennen. Unter Annahme von *wynn*: Gekürztes *in*-stämmiges F. ahd. *wirdi* ‚Ansehen, Verdienst‘ – GSp 1,1015?

429 Akk. Sg. M. (das Genus gemäß dem Lemma) sw. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *lidōn* (oder *gilidōn*) ‚trennen‘ – AWB – 5,915. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,181,27) und Clm 3767 (StSG 2,200,1).

430 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF108).

431 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF109) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

432 Nom. Sg. st. N. ahd. *brustbeini* ‚Bruststück eines Opfertiers‘ – AWB 1,1459.

433 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF110).

- f. 50r, Z. 16, *operis* (2,3; 182,23) – **i·boni**⁴³⁴ – intl. – vgl. ENS 618
 f. 50r, Z. 20, (*interne*) (2,3; 182,26) – **celestis** – m. r.
 f. 50r, Z. 20, *blandimento* (2,3; 182,26) – **māmunti**⁴³⁵ – intl. – StSG 2,163,54
 f. 50r, Z. 21, (?) (2,3; 182,27–28) – **(...)erdote**⁴³⁶ – m. r.
 f. 50v, Z. 1, (*imperio*) (2,3; 182,28) – **ab mandato** – m. l.
 f. 50v, Z. 6, (*anteriora*) (2,3; 182,32) – **mundana** – m. l.
 f. 50v, Z. 7, (*infime*) (2,3; 182,33) – **i·mundane**⁴³⁷ – m. l.
 f. 50v, Z. 11, (*passionibus*) (2,3; 184,36) – **uitiis** – m. l.
 f. 50v, Z. 13, *superhumeralis* (2,3; 184,37) – **genit** – intl.
 f. 50v, Z. 15, (*iacintha*)⁴³⁸ (2,3; 184,39) – **lapis** – m. l.
 f. 50v, Z. 16, (*torto*)⁴³⁹ (2,3; 184,40) – **gizuirn&emo**⁴⁴⁰ – m. l. – StSG 2,163,55
 f. 51r, Z. 2, (*ad fauores infimos*)⁴⁴¹ (2,3; 184,45–46) – **ad laudes mundi**⁴⁴² – m. r.
 f. 51r, Z. 3, *celestium* (2,3; 184,46) – **laudiū** – intl.
 f. 51r, Z. 8, (*sperat*) (2,3; 184,50) – **estimat**⁴⁴³ – m. l. – vgl. ENS 619
 f. 51r, Z. 12, (*defendat*) (2,3; 184,53) – **sumat**⁴⁴⁴ – m. r. – vgl. ENS 619
 f. 51r, Z. 14, (*dicitur*) (2,3; 184,54) – **dicit** – m. l.
 f. 51v, Z. 2, (*in summis*) (2,3; 184,62) – **incelestis**⁴⁴⁵ – m. l.
 f. 51v, Z. 3, (*abiecta*) (2,3; 184,62) – **vilia** – m. l.
 f. 51v, Z. 4, (*bis tinctus coccus*)⁴⁴⁶ (2,3; 186,63–64) – **Amor dī & proximi**⁴⁴⁷ – m. l.

434 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF111) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 618).

435 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *mammunti* ‚Angenehmes, Schönes‘ – AWB 6,157.

436 Verblasster oder ausgewischter Eintrag im Anschluss an Z. 21.

437 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 231ra, Z. 6), Clm 19440 (p. 235, Z. 5), Wien, ÖNB 2723 (f. 107v, Z. 17), Wien, ÖNB 2732 (f. 122r, Z. 9).

438 Intl. über *-t-* steht *c*, *h* ist expungiert.

439 Ed. *torta*. Vgl. StSG 2,163, A.20.

440 Dat. Sg. N. (M.?) st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *zwrnēn* ‚zweimal zusammendrehen‘ – GSp 5,723. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Clm 14689, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,181,38), Clm 18550a (Glossar; StSG 2,221,34), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,202,37), St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (StSG 2,243,5), Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,198,3) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Mora-wetz 2022, Nr. 13). Die *ōn*-Zweitform enthalten die Parallelglossen in St. Florian, BAC III 222 B (Glossar; StSG 225,44) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,216,14). Vgl. dazu Marti Heinzle (2019: 404).

441 Das Verweiszeichen steht über *in*-.

442 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF114).

443 Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 619).

444 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF115) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 619).

445 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF116).

446 Glosse zum ganzen Satz; kein Verweiszeichen.

447 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF117). In Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 ist wenige Zeilen danach *a diuino amore* (Ed. 186,71) glossiert mit *-s: diū dī, pximi-* (f. 16r, Z. 8, m. r.).

- f. 51v, Z. 12, (*speciem*) (2,3; 186,69) – **amore**⁴⁴⁸ – m. l.
 f. 51v, Z. 14, (*torpescat*) (2,3; 186,71) – **slaffi**⁴⁴⁹ – m. l. – StSG 2,163,57
 f. 52r, Z. 7, (*sana*) (2,4; 190,34; Tit 1,9) – **heilhaftero**⁴⁵⁰ – m. r. – StSG 2,163,58
 f. 52r, Z. 9, (*scientiam*) (2,4; 190,36; Mal 2,7) – **quia scire deb& / que p̄dicat** – m. r.
 f. 52r, Z. 10, (*requirunt*)⁴⁵¹ (2,4; 190,36; Mal 2,7) – **populi**⁴⁵² – m. l.
 f. 52r, Z. 10, *angelus domini* (2,4; 190,37; Mal 2,7) – **nuncius**⁴⁵³ – intl.
 f. 52r, Z. 17, (*quam*) (2,4; 190,43) – **vuilicha**⁴⁵⁴ – m. r. – StSG 2,163,60
 f. 52r, Z. 21, (*repleuerit*) (2,4; 190,46) – **sps̄ scs̄** – m. r.
 f. 52v, Z. 2, (*ambiat*) (2,4; 190,48) – **piuanganuurti**⁴⁵⁵ – m. l. – StSG 2,163,61
 f. 52v, Z. 10, (*exigit*) (2,4; 190,54) – **gisculdit**⁴⁵⁶ – m. l. – StSG 2,163,62
 f. 52v, Z. 19, (*adndat*) (2,4; 192,62) – **gomaneme**⁴⁵⁷ – m. l. – StSG 2,163,63
 f. 52v, Z. 20, (*inordinate*) (2,4; 192,62) – **inracionabilit̄**⁴⁵⁸ – m. l.
 f. 52v, Z. 21, (*uulnere*) (2,4; 192,63) – **Sed quia alius · sic / alius sic uerba p̄ dicantis audit** – m. l.
 f. 53r, Z. 1–2, (*cum ... desiderat*)⁴⁵⁹ (2,4; 192,64) – **Sed ut om̄s in unū / intellegant**⁴⁶⁰ – m. r.
 f. 53r, Z. 2, (*abscidat*) (2,4; 192,65) – **varslize**⁴⁶¹ – intl. – StSG 2,163,64
 f. 53r, Z. 6, (*magnopere*) (2,4; 192,68) – **maxime**⁴⁶² – intl.

448 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF118).

449 Wenn dies gemäss Lemma 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *slaffen* ‚schlaff werden‘ – GSp 6,804 ist, muss eine auffällige und seltene Abschwächung des Endungsvokals zu -i konstatiert werden. Vgl. z. B. StSG 2,621,47. Vielleicht hat sich aber auch irrtümlich eines der zahlreichen *slaffi* der übrigen Glossen hierher verirrt. Vgl. z. B. StSG 2,167,44 und 170,23. In Cirimele (2012: 79) ist das Interpretament der Cura-Griffelglosse *caslauet* zu *torpescit* (Kap. 2,7; Ed. 220,19) in St. Gallen, Stiftsbibliothek 217 als sw. V. ahd. *gislaffen* bestimmt worden. Heidermanns (2021: 376, 382) setzt wegen der ganz ungewöhnlichen <u>-Graphie neu ein sw. V. ahd. *gislāwēn* ‚träge werden‘ an.

450 o flüchtig geschrieben. Dat. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *heilhaft(i)* ‚gesund, unverdorben‘ – AWB 4,832. Vgl. Riecke (2004, 2: 567).

451 Korrigiert aus *requirent*. Ed.: *requirent*.

452 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF130).

453 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF131).

454 Erstes i aus l korrigiert. Siehe StSG 2,163, A.22. Akk. Sg. F. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *welīh* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

455 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. st. V. ahd. *bifāhan* ‚umhüllen, bekleiden‘ – AWB 3,492. 3. Sg. Konj. Prät. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

456 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giskulden* ‚schuld sein an etw., herausfordern‘ – GSp 6,473.

457 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, aufpassen‘ – AWB 4,379. 6,1123. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,181,55).

458 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF132).

459 Die Glosse zur ganzen Passage.

460 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF133).

461 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *fīrlīzan* ‚abhauen, abtrennen‘ – GSp 6,816.

462 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF134).

- f. 53r, Z. 16, 17, *ne* [...] *proruat*⁴⁶³ (2,4; 192,76–77) – *niruotao*⁴⁶⁴ – intl. – StSG 2,163,65
 f. 53r, Z. 17, *praemisimus* (2,4; 192,77) – *ṗdixim*⁴⁶⁵ – intl. – vgl. ENS 619
 f. 53r, Z. 19, (*figurate*) (2,4; 192,79) – *pizehathan*⁴⁶⁶ – m. r. – StSG 2,163,67
 f. 53v, Z. 6, (*inportunitate*)⁴⁶⁷ (2,4; 192,87) – *emizigi*⁴⁶⁸ – m. l. – StSG 2,164,1
 f. 53v, Z. 7, (*leuigatur*)⁴⁶⁹ (2,4; 192,87) – *gismahituird*⁴⁷⁰ – m. l. – StSG 2,164,1
 f. 53v, Z. 7, *auctorem* (2,4; 192,87) – *doctore*⁴⁷¹ – intl. – vgl. ENS 619
 f. 53v, Z. 18, (*asseritur*) (2,4; 194,96) – *scribit*² – m. l.
 f. 53v, Z. 19, (*ordinate*) (2,4; 194,97) – *rationabilit*⁴⁷² – m. l.
 f. 53v, Z. 20, (*promeret*) (2,4; 194,97) – *dixiss&*⁴⁷³ – m. l.
 f. 54r, Z. 4, *testificor* (2,4; 194,102) – *p&o*⁴⁷⁴ – intl. – StSG 2,164,3
 f. 54r, Z. 7, (*oportune*) (2,4; 194,104) – *qui ṗdicationē / libent̄ audiunt*⁴⁷⁵ – m. r.

⁴⁶³ *Ne* in Z. 16, die Glosse intl. über *pruat* in Z. 17.

⁴⁶⁴ Steinmeyer liest am Ende *ci*, aber das scheint mir *o* zu sein, vergleichbar mit anderen Schluss-*o* des Glossators, die er aus einem linksläufigen Bogen und einem gerade nach unten zeigenden Deckbogen zusammensetzt. Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. *ruotao*: Wohl 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *rūtōn* ‚niederreißen‘ – AWB 7,1304. Schon Steinmeyer (StSG 2,163, A.23) vermutet Zugehörigkeit zu *rūtōn*. Auf Basis der Lesung *ruotaci* bestimmen die Wörterbücher aber sw. V. ahd. *rūtezzan* (AWB 7,1304; EWA 7,833) bzw. *ruotezzan* (StWG 500. SchG 8,43). Vgl. auch *ruotaz(z)en* in RSV 1,166. Zu *uo* für *ū* siehe BHAG, § 41, A.2, zu diesem Beleg Riecke (1996: 232).

⁴⁶⁵ Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF135) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 619).

⁴⁶⁶ Steinmeyer bezeichnet die Glosse als „undeutlich“ und berichtigt die Lesung zu *pizehantliho*, was der Wiedergabe auch in GSp 5,598 entspricht. Da aber alles lesbar ist (außer vielleicht *t*; *han* am Ende ist unzweifelhaft), ist diese Berichtigung problematisch. Es ist von einer verderbten bzw. stark verschriebenen Glosse auszugehen.

⁴⁶⁷ Das Verweiszeichen steht über vorausgehendem *incauta*.

⁴⁶⁸ Steinmeyer nimmt diese und die folgende Glosse zusammen. Die beiden Verweiszeichen sprechen für zwei separate Glossierungen. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *emizzigi* ‚übereifrige Aufdringlichkeit‘ – AWB 3,278.

⁴⁶⁹ Korrigiert aus *legatur* vom Glossator; siehe StSG 2,164, A.1.

⁴⁷⁰ Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *smāhen* oder *gismāhen* ‚stumpf machen, herabsetzen‘ – GSp 6,822. – Die Kürzung *ḍ* in *uuirḍ* ist wohl unspezifisch: 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974, 6,26), Clm 18140, Clm 19440, Clm 14689, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,181,63). In St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 ist die Parallelglosse aus dem sw. V. *bismāhen* gebildet (StSG 2,202,54).

⁴⁷¹ Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF136) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 619).

⁴⁷² Parallelglossen enthalten der Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF138), Clm 18140 (f. 231ra, Z. 26), Clm 19440 (p. 235, marg. rechts neben Z. 12).

⁴⁷³ Am Anfang verblasst, aber nach der Parallelglosse im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF139) rekonstruierbar.

⁴⁷⁴ 1. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *betōn* ‚bitten, flehen‘ – AWB 1,927. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732, Clm 21525, (StSG 2,181,70), Clm 18550a (Textglossen; StSG 2,219,12).

⁴⁷⁵ Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF141).

- f. 54r, Z. 8, (*inportune*)⁴⁷⁶ (2,4; 194,105) – **qui p̄dicationē / tarde intelle/ gun̄t**⁴⁷⁷ – m. r.
 f. 54r, Z. 10, *destruit* (2,4; 194,106) – **guunuuirdit**⁴⁷⁸ – intl. – StSG 2,164,5
 f. 54r, Z. 10–11, (*si ... nescit*)⁴⁷⁹ (2,4; 194,106–107) – **quando temp' sit / loquenqi aut tp' / sit tacendi**⁴⁸⁰ – m. r.
 f. 54r, Z. 12, *compassione* (2,5; 196,3) – **inarparmido**⁴⁸¹ – intl. – StSG 2,164,6
 f. 54r, Z. 13, *contemplatione* (2,5; 196,4) – **in**⁴⁸² – intl.
 f. 54r, Z. 14, (*suspensus*) (2,5; 196,4) – **suffultus**⁴⁸³ – m. l. – vgl. ENS 620
 f. 54r, Z. 14, (*in se*) (2,5; 196,4) – **insih**⁴⁸⁴ – m. r. – StSG 2,164,8
 f. 54r, Z. 15, *transferat* (2,5; 196,5) – **urampriⁿge**⁴⁸⁵ – intl. – StSG 2,164,9
 f. 54r, Z. 17, *transcendat* (2,5; 196,7) – **corp' transcendat cū m̄te**⁴⁸⁶ – intl.
 f. 54r, Z. 18, *alta* (2,5; 196,7) – **celsa**⁴⁸⁷ – intl.
 f. 54r, Z. 20 (*congruens*) (2,5; 196,8) – **credens**⁴⁸⁸ – m. l.⁴⁸⁹ – vgl. ENS 620
 f. 54v, Z. 4, (*in occultis*) (2,5; 196,13) – **inlectis**⁴⁹⁰ – m. l. – vgl. ENS 620
 f. 54v, Z. 4, *in [...] suis* (2,5; 196,13) – **iniro**⁴⁹¹ – intl. – StSG 2,164,11
 f. 54v, Z. 4, *conuersari* (2,5; 196,14) – **giparun**⁴⁹² – intl. – StSG 2,164,12
 f. 54v, Z. 5, *dispensat* (2,5; 196,14) – **girihta**⁴⁹³ – intl. – StSG 2,164,14
 f. 54v, Z. 5, (*propter fornicationes*) (2,5; 196,14; I Cor 7,2) – **qd non fornicationem faciant** – m. l.

476 Zwischen *n* und *p* ein Buchstabe radiert.

477 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF142).

478 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. *giunwirden* ‚zugrunde richten‘ – GSp 1,1019; *gi-* als *gu-* mit einer überflüssigen Haste, oder aus sprechsprachlicher Lautung.

479 Die Glossierung zu der ganzen Passage.

480 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF143).

481 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Dat. Sg. st. F. ahd. *irbarmida* ‚Mitleid‘ – AWB 1,819.

482 Intl. über *c-*. Vielleicht aus Textvarianten. Siehe in der Ed. im Apparat.

483 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF144) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 620).

484 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Akk. Sg. Pron. Refl. ahd. *sih* ‚sich‘ – AWB 8,601. Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Textglossierung; StSG 2,219,14).

485 3. Sg. Konj. Präs. ahd. st. V. *frambringan* ‚übertragen‘ – AWB 1,1398. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Textglossen; StSG 2,219,15) und Clm 21525 (StSG 2,182,1).

486 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF145).

487 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF146).

488 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF147) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 620).

489 Oder intl.: Die Glosse reicht in den Text hinein.

490 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF148) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 620).

491 Intl. über *suis*. Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Gen. Pl. Pers.-Pron. ahd. *er, siu, iz* – GSp 1,37.

492 Inf. sw. V. ahd. *gibārōn* ‚sich verhalten, sich gebärden als ob‘ – AWB 1,825. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Textglossen; StSG 2,219,19) und Clm 21525 (StSG 2,182,7).

493 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *girihten* ‚regeln‘ – AWB 7,993, *dispensat* offenbar als Handlung (von Paulus) in der Vergangenheit aufgefasst.

- f. 54v, Z. 7, (*debitum*) (2,5; 196,16; I Cor 7,3) – **hoc**⁴⁹⁴ **ē concupitū**⁴⁹⁵ – m. l.
 f. 54v, Z. 9, (*fraudare*) (2,5; 196,18; I Cor 7,5) – **gihintran**⁴⁹⁶ – m. l. – StSG 2,164,15
 f. 54v, Z. 12, (*inseritur*) (2,5; 196,20) – **anagigestituuard**⁴⁹⁷ – m. l. – StSG 2,164,17, 5,102,8
 f. 54v, Z. 12, (*condiscensionis*) (2,5; 196,20) – **arparmido**⁴⁹⁸ – intl. – StSG 2,164,19
 f. 54v, Z. 21, [*equanimiter, infirmatur* auf f. 154r, Z. 1?]⁴⁹⁹ (2,5; 198,27) – **girihi(...)****dit**⁵⁰⁰ – intl. – F23
 f. 154r, Z. 1, (*infirmatur*) (2,5; 198,27) – **girihtituuirdit**⁵⁰¹ – intl. – StSG 2,164,21
 f. 154r, Z. 4, (*exibebat* ?) (2,5; 198,30) – **di..t**⁵⁰² – m. r.

494 Auf dem *o* von *hoc* steht ein Apex.

495 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF149).

496 Inf. sw. V. ahd. *gihinteren* ‚vorenthalten, sich einander entziehen‘ – AWB 4,1126. Vgl. die parallelen Glossen mit *firhinteren* in Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,9).

497 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *anagesten* ‚einreihen, integrieren‘ – AWB 4,239. 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

498 Gen. Sg. st. F. ahd. *irbarmida* ‚barmherziges sich Hinunterbegeben zu Geringeren‘ – AWB 1,819. *-o* statt *-a* im Gen. Sg. der *o*-Deklination ist eine häufige Ausgleicherscheinung (BHAG, § 207, A. 5). Steinmeyer verweist darauf, dass *-is* des Lemmas auf Rasur steht, was nach Ansicht des AWB die Bestimmung des Kasus „unsicher“ werden lässt. Ob unter *-is* *-e* stand, lässt sich nicht feststellen, sichtbare Reste sind spätere Hinzufügungen; von der Rasur betroffen ist aber auch der Anfang von *uiscera*. Die Editionen geben keine Varianten, und auch inhaltlich ist nur Genitiv denkbar (*per condescensionis viscera carnalium cubile perscrutatur*). *conde/iscensionis* und *irbarmido* / *irbarimido* lauten auch die beiden Parallelglossen in St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,202,66) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,9), (auch Clm 3767? Siehe Thoma 1963: 237), *arbarmida* dagegen die Parallelglosse in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 121). Vgl. zu der gleichen Diskussion im Zusammenhang mit den parallelen Glossen mit st. F. ahd. *irbarmunga* in Clm 18140, Clm 19440, Clm 14689, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 und vielleicht auch Clm 3767 bei Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 573).

499 Die Glosse steht über *equanimiter*.

500 Die Glosse ist getilgt. Nach den verbliebenden Spuren, insb. den sichtbar gebliebenen Schäften, handelt es sich vermutlich um *girihtituuirdit*, das über dem nächsten Wort steht (f. 154r, Z. 1) und wohl versehentlich zunächst nicht richtig placierte wurde. Siehe die folgende Glosse.

501 *d* aus *t* korrigiert. Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *girihten* ‚stärken‘? – AWB 7,993. Keine Kontextglossierung, denn das Lemma bedeutet im Textzusammenhang ‚entkräften‘. Antonym-Glossen sind in der Handschrift nicht belegt. Eine Erklärung als Vokabelglosse wird im AWB 7,984 mit Hinweis auf ein seltenes Homonym *infirmare* ‚stärken‘ versucht (mit weiterführender Literatur). Auch eine Fehlinterpretation von *infirmare* durch den Glossator ist denkbar. Vielleicht lässt sich der Beleg aber auch aus einer Verlesung des Glossators erklären: Auf derselben Seite schreibt er *gilihtomes* für eigentlich *glidemes*, was darauf hindeuten könnte, dass in der Vorlage *gilith-* stand, der Glossator also *t* und *h* umstellte. Falls in der Glosse *girihtit* dasselbe passierte, stand in der Vorlage *girihtit*. Dies könnte auf ein sw. V. ahd. **riden* hinweisen, oder aber auch auf das (schwach) belegte sw. V. ahd. *riden* ‚fiebern‘ – AWB 7,941. (Zu späthd. *-i* bei *ēn*-Verben vgl. Schatz 1907, § 150). **giridit* *wiridit* wäre mechanische Nachbildung der passivischen Form des Lemmas. Zu den etymologischen Zusammenhängen siehe EWA 7,437. 439–441. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Wie die Korrektur von *d* aus *t* zeigen könnte, stand in der Vorlage vielleicht *uiirthit*.

502 In der Wortmitte schlecht lesbares Wort, marg. rechts, neben *exibebat*. Vielleicht lat. *dicit*, oder etwa *dinot*, 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *dionōn* ‚dienen, gewähren, aufwarten‘ – AWB 2,528, beide Male mit Inkongruenz im Tempus?

- f. 154r, Z. 6, *personam* (2,5; 198,31) – **nom̄** – intl.
 f. 154r, Z. 7, *misereri* (2,5; 198,33) – **credere**⁵⁰³ – intl.
 f. 154r, Z. 9, *ita* (2,5; 198,34) – **ille**⁵⁰⁴ – intl.
 f. 154r, Z. 11, *excidimus*⁵⁰⁵ (2,5; 198,35; II Cor 5,13) – **gilihtomes**⁵⁰⁶ – intl. – StSG 2,164,22
 f. 154r, Z. 11, *sobrii* (2,5; 198,35; II Cor 5,13) – **similes** – intl.
 f. 154r, Z. 13, *eundem* (2,5; 198,37) – **seipsū** – intl.
 f. 154r, Z. 14, *condiscendo* (2,5; 198,37) – **armamento**⁵⁰⁷ – intl. – StSG 2,164,24
 f. 154r, Z. 14, *temperare* (2,5; 198,38) – **epanmeszon**⁵⁰⁸ – intl. – StSG 2,164,26
 f. 154v, Z. 8, (*ambigunt*) (2,5; 198,50) – **ziuolont**⁵⁰⁹ – m. l. – StSG 2,164,28
 f. 154v, Z. 8, *quid disponant* (2,5; 200,51) – **uu^hesi rihtin**⁵¹⁰ – intl. – StSG 2,164,30
 f. 25r, Z. 1, *quo* (2,5; 200,61) – **indiu**⁵¹¹ – intl. – StSG 2,164,31
 f. 25r, Z. 4, (*quibus*) (2,5; 200,63) – **dazden**⁵¹² – m. r. – StSG 2,164,32
 f. 25r, Z. 5, *prodere* (2,5; 200,64) – **gêhén**⁵¹³ – intl. – StSG 2,164,33

⁵⁰³ Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF150).

⁵⁰⁴ Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF151).

⁵⁰⁵ Ed. *excedimus*. Vgl. StSG 2,164, A.3.

⁵⁰⁶ 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *gilidan* ‚über etwas hinausgehen‘ – AWB 5,909. Dass *gilidan* vorliegt, stützen auch die Parallelglossen. Die Vorlage lautete vielleicht *gilithumes*, und der Schreiber hat *h* und *t* umgestellt, in umgekehrter Folge eine nicht ganz seltene Erscheinung (vgl. BHAG, § 154, A.6). Parallelglossen befinden sich in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732, Clm 14689 (StSG 2,182,22) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,44), Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,198,9), Clm 18550a (siehe G39) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 18).

⁵⁰⁷ Verschriebenes *arpamento*, siehe StSG 2,164, A.4. Part. Präs. sw. V. ahd. *irbarmēn*, in adverbialer Verwendung als Adv. ahd. *irbarmēnto* ‚sich herunterlassend, sich erbarmend‘ – AWB 1,818. Parallelglossen enthalten der Clm 18550a (Textglossierung; siehe F115), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,202,69) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,11).

⁵⁰⁸ Inf. sw. V. ahd. *ebanmezzōn* ‚gleichstellen, sich auf dasselbe Niveau (der Zuhörer) begeben‘ – AWB 3,16. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,28) und Clm 18550a (Textglossierung; siehe F116). Im Clm 3767, f. 20, marg. rechts neben Z. 19, neben dieser Textstelle und Bezug nehmend auf das folgende *hinc iacob* ... (das Bild der Jakobsleiter) steht *legitro / scale*, vermutlich eine Glosse zu Gn 28,13; Dat. Sg. st. F. ahd. *leit(a)ra* ‚Leiter‘ – AWB 5,777.

⁵⁰⁹ 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *zwīflōn*, *zwīvalōn* ‚zweifeln, im Ungewissen sein‘ – GSp 5,725. Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Glossar; StSG 2,221,64), Clm 21525 (StSG 182,31) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,209,15). Zur Schreibung <iu> für /wī/ vgl. einen analogen Beleg im Clm 6300 (Glaser 1996: 311, 420, zu Glosse Nr. 303).

⁵¹⁰ Das Spatium vielleicht wegen einer aus der darüberliegenden Zeile herunterreichenden *ri*-Ligatur. Konj. ahd. *wio* ‚wie‘ – GSp 4,1195. – 3. Pl. M. Pers.-Pron. ahd. *er*, *er*‘ – GSp 1,37. – 3. Pl. Konj. Prät. sw. V. ahd. *rihten* ‚sich entschließen, eine Entscheidung treffen‘ – AWB 7,982.

⁵¹¹ Pröp. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚je [mehr]‘. Eine Parallelglosse enthält St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (StSG 2,243,8).

⁵¹² Konj. ahd. *daz* ‚dass‘ – AWB 2,313. Dat. Pl. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. Vielleicht weniger der Beginn eines ahd. Nebensatzes, als eines Erläuterung des Satzanschlusses und Wiedergabe des Relativpronomens.

⁵¹³ Inf. st. V. ahd. *jeħan* ‚bekennen‘ – AWB 4,1792.

- f. 25r, Z. 18, *trituranti* (2,5; 200,74; I Cor 9,9) – intl. – **mezzalontemo**⁵¹⁴ – G5
 f. 25r, Z. 20, (*quae*) (2,5; 200,76) – **uuelihiu**⁵¹⁵ – m. r. – StSG 2,164,34
 f. 25v, Z. 4, (*luterem*) (2,5; 202,79) – **lapel · eriner**⁵¹⁶ – m. l. – StSG 2,164,35
 f. 25v, Z. 15, *serenitatem* (2,5; 202,87) – **lutri**⁵¹⁷ – intl. – StSG 2,164,37
 f. 26r, Z. 3, (*exigit*) (2,6; 202,6) – **gisugit**⁵¹⁸ – m. r. – StSG 2,164,38
 f. 26r, Z. 4, *prioratus* (2,6; 202,6) – **maistratus** – intl.
 f. 26r, Z. 5, *suppresso* (2,6; 202,7) – **humiliato**⁵¹⁹ – intl. – vgl. ENS 620
 f. 26r, Z. 5, (*aequalem*) (2,6; 202,7) – **sotiū** – m. r. – SchG 12,49⁵²⁰
 f. 26r, Z. 13, *dispensatur* (2,6; 204,13) – **regatur**⁵²¹ – intl. – vgl. ENS 620
 f. 26r, Z. 16, *ordinis* (2,6; 204,15) – **sō tis**⁵²² – intl. – vgl. ENS 620
 f. 26r, Z. 17, *conditionis* (2,6; 204,16) – **creature**⁵²³ – intl. – ENS 621
 f. 26v, Z. 8, (*praelatus*) (2,6; 204,26) – **uurigiziezitihst**⁵²⁴ – m. l. – StSG 2,164,39
 f. 26v, Z. 11, (*timeri*) (2,6; 204,28) – **m&uor · & timeor / actiui generis pas̄ sig**⁵²⁵ – m. l.
 f. 27r, Z. 8, *efferunt* (2,6; 206,42) – **extollunt**⁵²⁶ – intl.
 f. 27r, Z. 11, *seductus* (2,6; 206,44) – **·s· p̄latʹ** – intl.
 f. 27r, Z. 11, *ab his* (2,6; 206,44) – **·i· a subditis** – intl.

514 Griffelglosse. Dat. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *mezzalōn* ‚dreschen‘ – AWB 6,531. Eine Parallelglosse enthält das Glossar im Clm 18550a (StSG 221,73). Siehe Kap. 3.5.2.

515 Nom. Pl. N. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *welīh* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

516 Steinmeyer ediert *erinen* und zieht (StSG 2,164, A.5) *eriner* in Erwägung. Es steht tatsächlich *eriner*. Von dem von Steinmeyer erwähnten erloschenen Eintrag marg. links, vor der Glosse, ist *a* und am Schluss *l* sichtbar geblieben. Es könnte ebenfalls *lapel* gestanden haben. – Nom.? / Akk.? Sg. st. M. ahd. *labal* ‚(Wasch-) Becken‘ – AWB 5,565. *lapel* ist im AWB gemäß dem Lemma als Akkusativ bestimmt, aber das in der Glosse folgende Adjektiv steht im Nominativ: Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *ērīn* ‚ehern‘ – AWB 3,398. Parallelglossen mit *labal* enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,198,12), Clm 18550a (Textglossen; StSG 2,219,23), Clm 21525 (StSG 2,182,39) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 19).

517 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *lūt(a)rī* ‚Reinheit‘ – AWB 5,1455.

518 3. Sg. sw. V. ahd. *gisuohhen* ‚erfordern‘ – GSp 6,82, mit ungewöhnlicher Schreibung.

519 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF155) und Clm 21525. Siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 620).

520 Ohne Nasalstrich als Neufund unter den „unidentifizierten Einträgen“ aufgeführt. (Die Glosse ist lateinisch: *socium*.)

521 Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF156) und Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 620).

522 Wohl unverständlich abgeschriebene Kürzung mit Verlesung von *c* zu *o*. Die Parallelglossen im Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF157) und Clm 21525 lauten *sanctitatis*. (Der zweite Teil sieht auf den ersten Blick aus wie *tas*, aber der Schlussstrich von *t* geht weit nach rechts.)

523 Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21, Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF158) und Clm 21525, vgl. Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 621), desgleichen Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 20r, Z. 9).

524 Stark verschrieben. Steinmeyer (StSG 2,164, A.6) sieht darin *uurigisezit ist*. Part. Prät. sw. V. ahd. *furissezen* ‚voranstellen, überordnen‘ – AWB 8,539. 3. Sg. Ind. Präs. Verb. subst. ahd. *sīn* ‚sein‘.

525 Vom zweiten & ist nur *e* und ein Rest des Schrägstrichs zu sehen.

526 Parallelglossen enthalten Clm 18550a (Kap. 3.1.4.9, LF159), Clm 18140 (f. 231rb, Z. 12), Clm 19440 (p. 235, marg. rechts neben Z. 18).

- f. 27r, Z. 12, *infra* (2,6; 206,44) – **untarimo**⁵²⁷ – intl. – StSG 2,164,40
 f. 27r, Z. 12, *animus* (2,6; 206,44) – **plati** – intl.
 f. 27r, Z. 15, *spargit* (2,6; 206,46) – **teilit**⁵²⁸ – intl. – StSG 2,164,42
 f. 27r, Z. 19, *sorte* (2,6; 206, 49) – **hloze**⁵²⁹ – intl. – G6
 f. 27v, Z. 4, *aequa* (2,6; 206,53) – **cū** – intl.
 f. 27v, Z. 4, (*constringitur*) (2,6; 206,54) – **iungitur** – m. l.
 f. 27v, Z. 8, *sublime* (2,6; 206,56; Iob 41,25) – **supbia**⁵³⁰ – intl.
 f. 27v, Z. 9, (*singulare*) (2,6; 206,57) – **suntrigaz**⁵³¹ – m. l. – StSG 2,164,43
 f. 28r, Z. 3, (*temporalis*) (2,6; 208,69) – **mundali** – m. r.
 f. 28r, Z. 7, *magnum* (2,6; 208,72) – **rīhen**⁵³² – intl. – StSG 2,164,44
 f. 28r, Z. 9, *magnus* (2,6; 208,73) – **stiurer**⁵³³ – intl. – StSG 2,164,45
 f. 28r, Z. 12, *affluentia* (2,6; 208,75) – **·i managfalti**⁵³⁴ – intl. – StSG 2,164,46
 [id.]⁵³⁵ – **munerū** – intl.
 f. 28r, Z. 13, *fastigio* (2,6; 208,76) – **hohi**⁵³⁶ – intl. – StSG 2,164,47
 f. 28r, Z. 13, *lenocinante* (2,6; 208,77) – **ueihentemo**⁵³⁷ – intl. – StSG 2,164,48
 f. 28r, Z. 16, *inpugnare* (2,6; 208,78) – **uitiis** – intl.
 f. 28r, Z. 16, (*illam*) (2,6; 208,79) – **potentia**⁵³⁸ – m. r.
 f. 28r, Z. 17–18, *cum [...]* *aequalitate* (2,6; 208,79–80) – **cū societate** – intl.⁵³⁹

527 Präp. ahd. *untar* ‚unter‘ – GSp 1,381. Dat. Sg. M. Pers.-Pron. ahd. *er* ‚er‘ – GSp 1,37. Eine Parallelglosse enthält der Clm 19440 (StSG 2,182,43).

528 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *teilen* ‚sich verteilen, sich zerstreuen‘ – GSp 5,407. Parallelglossen enthalten Clm 18140 und Clm 19440 (StSG 2,182,45).

529 Griffelglosse. Dat. Sg. st. M. N. ahd. (*h*)*lōz* ‚Los, Zuerkennung, Bestimmung‘ – AWB 5,1369.

530 Vgl. die parallele Glosse *superbum* in Wien, ÖNB 2723 (f. 108r, Z. 10) und Wien, ÖNB 2732 (f. 122v, Z. 1).

531 Akk. Sg. N. st. flekt. Adj. ahd. *suntarig* ‚einzigartig, ausgezeichnet‘ – GSp 6,50.

532 Zu der senkrechten Linie vor der Glosse siehe StSG 2,164, A.7. Ihr Zweck ist unklar. (*I* longa, oder *uel* aus einer auseinandergerissenen Glosse?) Akk. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *rīhhi* ‚hochangesehen, vermögend‘ – AWB 7,958.

533 Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. *stiuri* ‚bedeutend, erhaben‘ – GSp 6,702.

534 Von Steinmeyer angegebene *·i* ist auf dem Digitalisat nicht zu erkennen. Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *managfalti* ‚große Menge‘ – AWB 6,226.

535 Vermutlich das Lemma. Die Glosse beginnt über *-a*.

536 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *hōhī* ‚hohe Stellung, Gipfel‘ – AWB 4,1188. Eine Parallelglosse enthält der Clm 18550a (Glossar; StSG 2,222,3).

537 Dat. Sg. N. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *weihhen* ‚weich machen, verführen‘ – GSp 1,714. Die Form könnte auch maskulin sein, aber da das Wort nicht mit *hōhī* kongruiert, ist davon auszugehen, dass die Glosse das lateinische Genus miterklärt. Vor der Glosse ist etwas ausradiert, das vielleicht dasselbe Wort gewesen sein könnte. Rechts daneben im Blatttrand ist ebenfalls ein Eintrag erloschen. Möglicherweise enthält der Clm 3767 auf f. 22v, marg. links neben Z. 21 eine Parallelglosse. Von dem fast erloschenen Eintrag ist noch (...)*fntfmp* (= ...*entemo*) zu lesen. (Dass *stfntfmp* zu erkennen ist, wie ich noch in Nievergelt 2019a: 122, A. 92 angab, betrachte ich heute als unsicher.) Über dem Lemma *lenocinante* in Z. 21 steht ein Verweiszeichen.

538 Eine Parallelglosse enthält St. Florian, BAC III 222 B (f. 31v, Z. 18).

539 In Z. 18.

- f. 28v, Z. 2, (*adiuuat*) (2,6; 208,84) – **qđ ille aduuat**⁵⁴⁰ **alios**⁵⁴¹ – m. l.
 f. 28v, Z. 3, (*temptat*) (2,6; 208,85) – **peccata**⁵⁴² – m. l.
 f. 28v, Z. 16, (*excreuisset*) (2,6; 208,94) – **gidigi**⁵⁴³ – m. l. – StSG 2,164,49
 f. 28v, Z. 18, (*deprehendit*) (2,6; 208,95) – **arfand**⁵⁴⁴ – m. l. – StSG 2,164,50
 f. 29r, Z. 1, (*aequalitatis*) (2,6; 210,98) – **societ** – intl.
 f. 29r, Z. 16, (*inuenit*) (2,6; 210,109) – **piniusta**⁵⁴⁵ – intl. – StSG 2,164,51
 f. 29r, Z. 17, (*recoluit*) (2,6; 210,110) – **meminit** – intl.
 f. 29r, Z. 17, (*in uirga*) (2,6; 210,110; I Cor 4,21) – **in rafsunga**⁵⁴⁶ – intl. – StSG 2,164,52
 f. 29v, Z. 1, (*attendant*) (2,6; 210,115) – **gomaneman**⁵⁴⁷ – m. l. – StSG 2,164,54
 f. 29v, Z. 3, (*feriant*) (2,6; 210,116) – **ingeltan**⁵⁴⁸ – m. l. – StSG 2,164,55
 f. 29v, Z. 4, (*aequales*) (2,6; 210,117) – **sodales** – m. l.
 f. 29v, Z. 8, (*praeferamur*) (2,6; 210,119) – **giuurrimes**⁵⁴⁹ – m. l. – StSG 2,164,56
 f. 29v, Z. 10, (*feriuntur*) (2,6; 210,121) – **ingeltituuerden**⁵⁵⁰ – m. l. – StSG 2,164,57
 f. 29v, Z. 10, (*ipsi*) (2,6; 210,121) – **nos**⁵⁵¹ – intl.
 f. 29v, Z. 11, (*ab aliquo*) (2,6; 210,122) – **anullo** – intl.
 f. 29v, Z. 11, (*inuiectione*) (2,6; 210,122) – **rafsungo**⁵⁵² – intl. – StSG 2,164,58
 f. 29v, Z. 12, (*laceramur*) (2,6; 210,122) – **piscoltanuuwerdan**⁵⁵³ – m. l. – StSG 2,164,60
 f. 29v, Z. 14, (*inulte*) (2,6; 212,124) – **inginiuz**⁵⁵⁴ – m. l. – StSG 2,164,62
 | **puniti**⁵⁵⁵ – m. l.

540 Es fehlt wohl versehentlich eine Haste.

541 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF160).

542 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF161).

543 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *gidihan* ‚empor-, über andere hinauswachsen‘ – AWB 2,442.

544 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *irfindan* ‚herausfinden, nachforschend erkennen‘ – AWB 3,876.

545 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *biniusen* ‚erkennen, entdecken‘ – AWB 6,1294.

546 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Dat. Sg. st. F. ahd. *rafsunga* ‚Bestrafung‘ – AWB 7,639. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,58).

547 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, aufpassen‘ – AWB 4,379. 6,1123.

548 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *intgelten* ‚bestrafen‘ – AWB 4,211.

549 1. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gifurren* ‚etwas vorziehen‘ – AWB 3,1406.

550 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *ingelten* ‚bestrafen‘ – AWB 4,211. – 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

551 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF166).

552 Dat. Sg. st. F. ahd. *rafsunga* ‚Bestrafung‘ – AWB 7,639. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440 (StSG 2,182,61), Clm 18550a (Textglossierung; StSG 2,219,27), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,6), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,212,59).

553 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. st. V. ahd. *biskeltan* ‚schmähen, beleidigen‘ – GSp 6,487. – 1. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Eine Parallelglosse enthält St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,8).

554 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Akk. Sg. st. N. ahd. *giniuzi* ‚Straflosigkeit‘ – AWB 6,1312; *in giniuz* adverbial (formelhaft?) verwendet: ‚straflos‘.

555 Vermutlich links am Blattrand beschädigt, wo allenfalls ein Schaft zu erkennen ist. *inpuniti*?

- f. 30r, Z. 2, (*deicit*) (2,6; 212,130) – **humiliat**⁵⁵⁶ – m. r.
 f. 30r, Z. 4, (*rectores* ?) (2,6; 212,132) – **Recp**⁵⁵⁷ **ad p̄posit̄**
 f. 30r, Z. 5, *utilitate* (2,6; 212,132) – **doctrinā** – intl.
 f. 30r, Z. 7, (*pertimescunt*) (2,6; 212,133) – **quod indigni sint / ut aliis dominant**⁵⁵⁸ – m. r.
 f. 30r, Z. 7, *signis* (2,6; 212,134) – **antparun**⁵⁵⁹ – intl. – StSG 2,164,63
 f. 30r, Z. 14, *cernitur* (2,6; 212,139) – **artillit uirdit**⁵⁶⁰ – intl. – StSG 2,164,64
 f. 30r, Z. 14, *eos* (2,6; 212,139) – **semitipssos** – intl.
 f. 30r, Z. 14, (*interius*) (2,6; 212,139) – **inumilitate** – m. r.
 f. 30r, Z. 15, *cogitationem* (2,6; 212,140) – **potestatas**⁵⁶¹ – intl.
 f. 30r, Z. 17, *eam* (2,6; 212,141) – **a cogitationē**⁵⁶² – intl.
 f. 30r, Z. 18, *cui* (2,6; 212,142) – **cogitationi**⁵⁶³ – intl.
 f. 30v, Z. 2, (*ex illis*) (2,6; 212,146; Sir 32,1) – **inhumilitate**⁵⁶⁴ – m. l.
 f. 30v, Z. 4, (*forme*)⁵⁶⁵ (2,6; 212,147) – **si pilide**⁵⁶⁶ – m. l. – StSG 2,164,65
 f. 30v, Z. 6, (*ad altiora*) (2,6; 212,148) – **ad meliora**⁵⁶⁷ – m. l.
 f. 30v, Z. 17, *indicat* (2,6; 214,156) – **dñs** – intl.
 f. 30v, Z. 20, (*percutere*) (2,6; 214,157) – **cedere** – m. l.

556 Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21, Clm 18140 (f. 231r, Z. 22), Clm 19440 (p. 235, Z. 20), Wien, ÖNB 2723 (f. 108r, Z. 12), Wien, ÖNB 2732 (f. 122v, Z. 3) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 22r, Z. 4).

557 Nach *e* unklare Kürzung. Auch *q* ist möglich. *Require?* Textglosse?

558 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF167).

559 Dat. Pl. st. F. ahd. *antbāra* ‚Zeichen, Anzeichen‘ – AWB 1,535. Die Endung *-un* ist die jüngere, die sich ab dem 10. Jahrhundert im Bairischen durchsetzt. Diese Erklärung ist die weitaus plausible als, wie im AWB erwogen wird, eine schwache Flexionsendung oder ein anderer Kasus im Rahmen einer Umschreibung der lat. Ablativkonstruktion. Schatz 1907, § 110, A. f, stellt die Lautentwicklung dar und weist explizit auf das Zusammenkommen von älteren *-on-* und jüngeren *-un-*Schreibungen im Clm 6277 hin (unter Verwendung auch des vorliegenden Belegs). Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,63). Unterhalb von *antp-* steht interlinear bloss *uero*; siehe StSG 2,164, A.8.

560 *d* ist aus *t* korrigiert. *-tillit* statt *-teillit* ist vermutlich Schreiberversehen. Siehe StSG 2,164,9. Hoch über *ar-* steht ein kurzer senkrechter Strich. Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *irteilen*, hier ‚zu erkennen geben‘ – AWB 5,411. 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

561 Mit Gravis über *e* und dem dritten *t* sowie zwei Querlinien unterhalb von *-te-* und *-as*. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse *potestas* (Kap. 3.1.4.9, LF168).

562 Lang ausgreifende Querlinie über *-e*. Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF170).

563 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF170).

564 Der Clm 18550a enthält eine Parallelglosse (Kap. 3.1.4.9, LF171).

565 Die Cauda an *e* nachträglich hinzugefügt.

566 Steinmeyer weist darauf hin, dass nach *si* Rasur folgt und (StSG 2,164, A.11) *p* aus Korrektur stammt. Es sieht tatsächlich so aus, als hätte der Glossator zuerst *simili* geschrieben. Das einleitende *si* ist deshalb für das althochdeutsche Wortmaterial vielleicht nicht von Belang. Die Glossenwörterbücher stellen den Beleg zum Verbum subst. ahd. *sin* (StWG 524, mit Fragezeichen; SchG 8,216). Man würde dann wegen des Kontexts aber *sin* (3. Pl. Konj. Präs.) erwarten. – Nom. Pl. st. N. ahd. *bilidi* ‚Vorbild‘ – AWB 1,1034.

567 Davor ein hohes Zeichen mit Querstrich verschmiert (?).

- f. 31r, Z. 2, (*diuidet*) (2,6; 214,160) – **aboffitio suo** – m. r.
 f. 31r, Z. 8, (*aequalitas*) (2,6; 214,164) – **societas**⁵⁶⁸ – m. r.
 f. 31r, Z. 10, (*ferire*) (2,6; 214,165) – **angeltan**⁵⁶⁹ m. r. – StSG 2,164,67
 f. 31r, Z. 14, *plus* (2,6; 214,168; I Sm 2,29) – **mais**⁵⁷⁰ – intl.
 f. 31r, Z. 15, *prophetam* (2,6; 214,169) – **xps** – intl.
 f. 31r, Z. 20, (*ligamen*) (2,6; 214,173) – **pintta**⁵⁷¹ – m. r. – StSG 2,164,68
 f. 31r, Z. 21, *disciplina* (2,6; 214,174) – **districtio** – intl.⁵⁷²
 f. 31v, Z. 1, *ne [...] defluat* (2,6; 214,174) – **nipreste**⁵⁷³ – intl. – StSG 2,164,69
 f. 31v, Z. 8, (*magna*) (2,6; 214, 180) – **ut nec districtio nimia / sit · nec misericordia** – m. l.
 f. 31v, Z. 9–10, (*discipline*) (2,6; 214,181) – **districtio** – m. l.
 f. 31v, Z. 14, *circumspectione* (2,6; 216,184) – **pigoumido**⁵⁷⁴ – intl. – StSG 2,164,70
 f. 31v, Z. 16, (*remissa*) (2,6; 216,185) – **falsa** – m. l.
 f. 31v, Z. 18, (*distituitur*) (2,6; 216,187) – **ginidirituurdit**⁵⁷⁵ – m. l. – StSG 2,164,72
 f. 31v, Z. 20, *consulens* (2,6; 216,189) – **ratantiu**⁵⁷⁶ – intl. – StSG 2,164,73
 f. 32r, Z. 4, (*mordeantur*) (2,6; 216,193) – **giezzituurtin**⁵⁷⁷ – m. r. – StSG 2,165,1
 f. 32r, Z. 5, *foueantur* (2,6; 216,193) – **gisalpotuurtin**⁵⁷⁸ – intl. – StSG 2,165,3
 f. 32r, Z. 6, (*morsum*) (2,6; 216,195) – **hantigi**⁵⁷⁹ – m. r. – StSG 2,165,5
 f. 32r, Z. 9, *sananda* (2,6; 216,197) – **que sunt** – intl.

568 -et- mit gestürztem t, ähnlich der Ligatur &. Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 231rb, Z. 21), Clm 19440 (p. 235, marg. rechts neben Z. 21).

569 Steinmeyer liest *angeltan*, aber der zweitletzte Buchstabe kann ebensogut *i* sein. Inf. sw. V. ahd. *intgelten* ‚bestrafen‘ – AWB 4,211.

570 Das ist glossiert nach dem Text der Vulgata.

571 Nom. Sg. sw. (st.?) F. ahd. *binta* ‚Verband‘ – AWB 1,1062. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,68). Vgl. Riecke (2004, 2: 543–544). Zu tt für /t/ siehe BHAG, § 164, A.3.

572 Die Glosse unterhalb der Zeile.

573 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *brestan* ‚auseinanderbrechen, auslaufen (einer Wunde)‘ – AWB 1,1363.

574 Dat. Sg. st. F. ahd. *bigoumida* ‚Bedachtsamkeit, Umsicht‘ – AWB 4,382. Eine Parallelglosse enthält der Clm 19440 (StSG 2,182,71; dem Glossar als Interlinearglosse beige geschrieben).

575 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *nidaren* ‚zunichte, unwirksam machen‘ – AWB 6,1237. In *uurdit* fehlt wohl eine Haste aus Unaufmerksamkeit (l. *uuirdit*). 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

576 Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *rātan* ‚raten, empfehlen‘ – AWB 7,680.

577 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *ezzen* ‚ausätzen, (hier: mit Wein) reinigen‘ – AWB 3,476. – 3. Pl. Konj. Prät. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,182,73), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,12) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,49).

578 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *salbōn* ‚mit heilender Salbe behandeln‘ – AWB 8,111. – 3. Pl. Konj. Prät. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,183,3). Vgl. Riecke (2004, 2: 583–585).

579 Akk. Sg. *tn*-stämmiges F. ahd. *hantigī* ‚Schmerz, Brennen der Wunde‘ – AWB 4,691.

- f. 32r, Z. 11, *temperamentum* (2,6; 216,199) – **salba**⁵⁸⁰ – intl. – StSG 2,165,6
 f. 32r, Z. 12, (*exulcerentur*) (2,6; 216,200) – **uulnerant**² – m. r.
 f. 32r, Z. 15, *cum* (2,6; 216,203) – **mit**⁵⁸¹ – intl. – StSG 2,165,7
 f. 32v, Z. 5, (*in arte*)⁵⁸² (2,6; 218,211) – **inhohi**⁵⁸³ – m. l. – StSG 2,165,8
 f. 32v, Z. 16, *solis* (2,7; 218,7) – **in** – intl.
 f. 32v, Z. 17, *inpendat* (2,7; 218,8) – **inpendere** – intl.
 f. 32v, Z. 19, (*causa*) (2,7; 218,9) – **remedio** – m. l.
 f. 32v, Z. 20, *has* (2,7; 218,11) – **curas** – intl.
 f. 55r, Z. 1, (*aestibus*)⁵⁸⁴ (2,7; 218,12) – **angustin**⁵⁸⁵ – m. r. – StSG 2,165,9
 f. 55r, Z. 2, (*his*) (2,7; 218,13) – **curis secularib;** – m. r.
 f. 55r, Z. 3, *oportunitate* (2,7; 218,13) – **in** – intl.⁵⁸⁶
 f. 55r, Z. 3, *deterius*⁵⁸⁷ (2,7; 218,14) – **hin**⁵⁸⁸ – intl. – StSG 2,165,10
 f. 55r, Z. 5, (*actibus*)⁵⁸⁹ (2,7; 218,15) – **mundanis laboribus**⁵⁹⁰ – m. r.

580 Nom. Sg. sw. st. F. ahd. *salba* ‚Heilmittel, Salbe‘ – AWB 8,105. Zur Belegslage siehe Riecke (2004, 2: 580–582).

581 Präp. ahd. *mit* ‚mit‘ – AWB 6,700.

582 Steinmeyer liest *arce*, was nicht auszuschließen ist. Aber die Verbindung zwischen *r* und dem fraglichen Buchstaben scheint mir eine Balkenform zu bilden. Das Balkenende weist allerdings eine kleine Rasur auf; vielleicht wurde *t* zu *c* radiert. Die Glosse nimmt auf *arce* Bezug. Ed. *arte*, *arce* in den Varianten.

583 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *hōhī* ‚Gipfel, Spitze‘ – AWB 4,1188.

584 Nicht *estibus*, wie in StSG angegeben.

585 Die Glosse ist verblasst. Steinmeyer gibt *angustan*, mit problematischem *a* in der Endung. *a* ist nicht auszuschließen. Aber mit seiner steilen Rückenlinie unterscheidet es sich stark vom ersten *a*. Der Bauch, von dem keine Rundung nach oben zu sehen ist, könnte genauso gut aus dem runden Schlussstrich des *t* gebildet, der Rücken eigentlich *i* sein. Eine Form *angustin* bereitete keine Probleme mehr: Dat. Pl. st. F. ahd. *angust* ‚Sorge, innere Unruhe‘ – AWB 1,523. Der Vorschlag im AWB 1,525, die Glosse als Infinitiv des Verbs *angusten* bezogen auf den Ausdruck *aestibus anhelare* zu deuten, überzeugt nicht wegen der finiten Form *anhelant* des Textes, da der Typus solcher formal inkongruenter, freier Übertragungen den Glossen dieser Glossierung fremd ist. Es fragt sich aber schließlich, ob die Glosse eigentlich eine korrumpierte lateinische ist. Denn in Clm 18140 (f. 231rc, Z. 5), Clm 19440 (p. 235, Z. 27), Wien, ÖNB 2723 (f. 108r, Z. 16), Wien, ÖNB 2732 (f. 122v, Z. 7) und Clm 14689 (f. 44v, Z. 38) ist die Textstelle lateinisch glossiert mit *angustiis*.

586 Intl. über *o*-.

587 In StSG 2,165,10 ist *ipsa* als Lemma aufgeführt. Siehe die nächste Anmerkung.

588 Steinmeyer (StSG 2,165, A.2) bezieht die Glosse auf das darunterstehende *ipsa* und vermutet Verschreibung von *[sel]bin*. Die Glosse ist aber höchstwahrscheinlich verrutscht, bzw. der Glossator hat zu weit links mit Schreiben angefangen. *hin* ist vielmehr als gekürzte Glosse zu *deterius* zu lesen (Anfang von *hintaroro*?). Vgl. diese Lemma-Interpretament-Entsprechung bei StSG 4,313,68; Thoma (1951: 228). Steinmeyer deutet den Strich oberhalb von *i* als Akzentzeichen und ediert *hūn*. Das ist theoretisch möglich, aber der Strich könnte verweisend auch auf die Position Bezug nehmen. Ein zweiter Strich steht vor *deterius*.

589 Ed. *actionibus*.

590 *laboribus* stellenweise stark verblasst.

- f. 55r, Z. 13, *offendit* (2,7; 220,21) – **stosit**⁵⁹¹ – intl. – StSG 2,165,11
 f. 55r, Z. 13, *languente* (2,7; 220,21) – **zuichentemo**⁵⁹² – intl. – StSG 2,165,12
 f. 55r, Z. 15, *exploratione* (2,7; 220,22) – **speho**⁵⁹³ – intl. – StSG 2,165,14
 f. 55r, Z. 20, *praesulem* (2,7; 220,26) – **ep̄m**⁵⁹⁴ – intl.
 f. 55r, Z. 21, *iudicis* (2,7; 220,26) – **ducis**⁵⁹⁵ – intl.
 f. 55v, Z. 3, *sensus* (2,7; 220,28) – **ācc** – intl.
 f. 55v, Z. 3, *(studia)* (2,7; 220,29) – **negotia** – m. l.
 f. 55v, Z. 4, *uento* (2,7; 220,29) – **cū** – intl.
 f. 55v, Z. 4, *(inpulsus)* (2,7; 220,29) – **anagiuuataz**⁵⁹⁶ – m. l. – StSG 2,165,15
 f. 55v, Z. 4–5, *(occulos aecclesie)* (2,7; 220,30) – **sacerdotes** – m. l.
 f. 55v, 7, *uoracitate* (2,7; 220,32) – **gitacheiti**⁵⁹⁷ – intl. – StSG 2,165,17
 f. 55v, Z. 11, *(superueniat)* (2,7; 220,35; Lc 21,34) – **in uos**⁵⁹⁸ – m. r.
 f. 55v, Z. 12, *aduentus* (2,7; 220,36) – **genit** – intl.
 f. 55v, Z. 18, *contestando* (2,7; 220,40) – **pisuergento**⁵⁹⁹ – intl. – StSG 2,165,18
 f. 55v, Z. 18, *conueniendo* (2,7; 220,41) – **mananto**⁶⁰⁰ – intl. – StSG 2,165,20

591 Steinmeyer (StSG 2,165, A.3) bezeichnet die Lesung als „unsicher“. Sie ist aber – abgesehen von einem von o weggezogenen Schlussstrich – eindeutig. 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *stōzan* ‚anstoßen, stoßen auf‘ – GSp 6,728.

592 Dat. Sg. N. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *siohhēn* ‚krank sein‘ – AWB 8,711. Die eigentümliche Schreibung hat in der älteren Forschung zu unterschiedlichen Deutungsversuchen geführt. Graffs Vorschläge (GSp 5,732) bezeichnet Steinmeyer (StSG 2,165, A.4) als „falsch“. In StWG 618 erscheint der Beleg allerdings – nebst unter *siohhēn* – auch unter *swithhan*, – gemäß der Überlegung Graffs. Der Vorschlag im AWB 8,711, statt *zui ziu* zu lesen, ist bedenkenswert, aber die *u*-Form mit hochgezogenem Bogen spricht dagegen. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,183,17). Vgl. auch Riecke (2004, 2: 420–421).

593 Dat. Sg. st. F. ahd. *speha* ‚das Ausspähen, das Auskundschaften‘ – GSp 6,324. Eine Parallelglosse enthält St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,16), während die entsprechende Glosse in Sélestat, BH Ms. 7 *spe^hunga* lautet (StSG 2,211,47).

594 Davor eine tiefreichende senkrechte Linie.

595 Verschmiert; *ducis* ist wahrscheinlich, aber nicht sicher.

596 Das dritte *a* ist nicht ganz klar. Nom. Sg. N. st. flekt. Part. Prät. sw. V. *anawāen* ‚heranwehen‘ – GSp 1,622. Das Genus kann nicht aus dem Latein kommen (*pulvis*). Vielleicht schimmert hier mitgedachtes N. ahd. *stubbi* durch? Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525 (StSG 2,183,20).

597 Dat. Sg. st. F. ahd. *gitagheit* ‚Gefräßigkeit‘ – AWB 4,294.

598 *in uos* ist Lc 21,34 entnommen.

599 In *uu* fehlt eine Haste. Steinmeyer gibt *-u-* an. Das erste *e* könnte aber mit dem zweiten *u* verwachsen sein. Eindeutigkeit ist nicht zu erlangen. Adverbiell verwendetes Part. Präs. sw. V. ahd. *biswerien*, *biswerren* ‚bezeugen, beschwören‘ – GSp 6,894; siehe auch 895. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,21) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,15).

600 Adverbiell verwendetes Part. Präs. sw. V. ahd. *manēn* ‚ermahnen‘ – AWB 6,241, siehe auch 244. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,203,23) und mit dem *ōn*-Verb Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,17), St. Florian, BAC III 222 B (Textglossierung; StSG 2,217,13, Glossar; 2,225,77), Zürich, ZB Ms. Rh 35 (StSG 2,237,42). Zur Problematik, ob neben *manōn* überhaupt ein *ēn*-Verb angesetzt werden kann, siehe Marti Heinzle (2019: 469–471).

- f. 55v, Z. 18, *suspendit* (2,7; 220,41) – **dananam**⁶⁰¹ – intl. – StSG 2,165,22
 f. 55v, Z. 20, *cui* (2,7; 220,42) – **xpō** – intl.
 f. 55v, Z. 21, (*Hinc ...*) (2,7; 220,43–44) – **vt remedia suę anime / quisquis tractar& / & tam alios p̄dicar&** – m. l.
 f. 56r, Z. 7, *intima* (2,7; 222,48) – **celestia** – intl.
 f. 56r, Z. 8, *necessaria* (2,7; 222,49) – **trena** – intl.
 f. 56r, Z. 9, *ab*⁶⁰² (2,7; 222,50) – **in** – intl.
 f. 56r, Z. 13, (*dirimenda*) (2,7; 222,53) – **diuidere**⁶⁰³ – m. r.
 f. 56r, Z. 14, *liberius* (2,7; 222,54) – **mozigor**⁶⁰⁴ – intl. – StSG 2,165,23
 f. 56r, Z. 14, (*spiritalium*) (2,7; 222,54) – **actionum** – m. r.
 f. 56r, Z. 15, (*inferiora*) (2,7; 222,56) – **mundana** – m. r.
 f. 56r, Z. 16, (*summa*) (2,7; 222,57) – **celstia** – m. r.
 f. 56r, Z. 18, *praeminet* (2,7; 222,58) – **c&eris membris** – intl.
 f. 56r, Z. 18, (*cura*) (2,7; 222,58) – **secularis** – m. r.
 f. 56v, Z. 1, (*prouectu*)⁶⁰⁵ (2,7; 222,61) – **frāspuotigi**⁶⁰⁶ – m. l. – StSG 2,165,24
 f. 56v, Z. 20, *sanctitatis* (2,7; 224,76) – **scī uiri** – intl.
 f. 56v, Z. 21, *amabilis* (2,7; 224,77) – **que est** – intl.
 f. 57r, Z. 1, (*exprimitur*) (2,7; 224,77) – **arrechituurdit**⁶⁰⁷ – m. r. – StSG 2,165,25
 f. 57r, Z. 3, (*persone*) (2,7; 224,79) – **nomina** – intl.
 f. 57r, Z. 16–17, (*sanctuarii ... disperguntur*) (2,7; 224,89–90) – **in ornāmto / pontificis n̄ sunt**⁶⁰⁸ – m. r.
 f. 57r, Z. 21, (?) (2,7; 224,89–93) – **ado**⁶⁰⁹ – m. r.
 f. 57v, Z. 3, *religionis* (2,7; 224,95) – **eccl̄e** – intl.
 f. 57v, Z. 7, (*persone*) (2,7; 224,99) – **nomina** – m. l.
 f. 57v, Z. 9, (*notandum*) (2,7; 224,100) – **Sciendū est** – m. l.

601 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *dananeman* ‚wegnehmen‘ – AWB 6,1132. Eine exakte Parallelglosse steht im Clm 21525 (StSG 2,183,26). Präsensform zeigen die Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,183,26).

602 Fehlt in der Edition (vor *iethro*). Zusammen mit *i&hro* in der Handschrift auf Rasur.

603 Parallelglossen als *dividenda* enthalten Clm 18140 (f. 231r, Z. 12), Clm 19440 (p. 236, Z. 3–4), Wien, ÖNB 2723 (f. 108r, Z. 19) und Wien, ÖNB 2732 (f. 122v, Z. 10).

604 Adv. Komp. ahd. *muozīgo* ‚frei, ungebunden‘ – AWB 6,911.

605 Ed. *prouectus*. Zu den Korrekturen siehe StSG 2,165, A.5. Nachfolgendes *itinere* ist zu *itineris* korrigiert.

606 Dat. Sg. (?) in-stämmiges F. ahd. *framspuotigī* ‚Fortschreiten, Weitergehen‘ – AWB 3,1222. Es gibt keine paläographischen Anhaltspunkte, um sagen zu können, ob die Glosse sich auf den ursprünglichen Zustand bezieht (Gen. Sg.), oder auf denjenigen nach der Korrektur. Vgl. dazu auch im AWB.

607 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *irrecken* ‚etwas mit etwas meinen, bedeuten, ausdrücken‘ – AWB 7,897. Bei *uurdit* fehlt wohl eine Haste. Ist vor *r* etwas radiert? – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

608 Ausschnitt aus dem Text, in der Hs. f. 57v, Z. 5; Ed.: 224,97.

609 Am Ende von Z. 21 in kleiner Schrift.

- f. 57v, Z. 13,⁶¹⁰ (*delectationis*) (2,7; 226,103) – **guuurti**⁶¹¹ – m. l. – StSG 2,165,26
 f. 146r, Z. 3, (*concurrent*) (2,7; 226,118) – **adiuuant**⁶¹² – m. r.
 f. 146r, Z. 8, *non penetrat* (2,7; 226,123) – **n̄intran̄t**⁶¹³ – intl.
 f. 146r, Z. 12, *interiora* (2,7; 226,126) – **celstia** – intl.
 f. 146r, Z. 13, *infundere* (2,7; 226,127) – **dicere** – intl.
 f. 146r, Z. 16, *providentiam* (2,7; 226,130) – **uor**⁶¹⁴ – intl. – E 489
 f. 146v,⁶¹⁵ Z. 11, *excitat* (2,7; 228,145) – **nutrit** – intl.
 f. 146v, Z. 11, *suorum* (2,7; 228,145; I Tim 5,8) – **populorū** – intl.
 f. 146v, Z. 11–12, *domesticorum* (2,7; 228,145; I Tim 5,8) – **gisuasero**⁶¹⁶ – intl.⁶¹⁷ – StSG 2,165,27
 f. 146v, Z. 13, (*infideli*) (2,7; 228,146; I Tim 5,8) – **gentili**⁶¹⁸ – m. l.
gentili – m. l.
 f. 146v, Z. 19, (*fusa*)⁶¹⁹ (2,7; 228,152) – **gipr&ta**⁶²⁰ – m. l. – StSG 2,165,29
 f. 153r, Z. 1 (?), *ut ... teneatur*⁶²¹ (2,7; 228,155) – **vt nec nimiū in mundo se cūertant** – (intl.) m. o.
 f. 153r, Z. 8, (*insensibiliter*) (2,7; 230,161) – **unfarstantlihco**⁶²² – m. r. – StSG 2,165,30
 f. 153r, Z. 9–10, (*quia ... prodeunt*) (2,7; 230,162–163) – **qd sebe malę cogita/ tiones inestimate / ueniunt** – m. r.

610 Nach *sanctitatis* (Ed. 226,105) in Z. 14 ist, mit Einfügungszeichen verwiesen, marg. unten und marg. unten auf der gegenüberliegenden Seite (f. 146r) in zwei Zeilen ein fehlender Textteil nachgetragen: *Nihil* (Ed. 226,106) ... *sanctitatis* (Ed. 226,110). Auf f. 146r fehlt Text an den Zeilenanfängen, weil das Blatt beschädigt ist.

611 Hier scheint eine Haste zuviel gesetzt (*gu-* statt *gi-*), wenn nicht mit einer sprechsprachlichen Assimilation zu spekulieren ist. Siehe zu dieser Erscheinung BHAG, § 71, A.2. Gen. Sg. st. f. ahd. *giwurt* ‚Genuss, Ergötzung‘ – GSp 1,993.

612 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 25v, Z.4).

613 Die Pluralform ist nicht verständlich.

614 Griffelglosse. Präfix ahd. *fora-*, *furi-*. Nach eigener Beurteilung ist die Lesung unsicher.

615 Auf f. 146v ist marginal oben, in Z. 1 nach *passionum* (Ed. 228,135) mittels Einfügungszeichen verwiesen, der fehlende Rest von I Pt 5,1 nachgetragen. Marginal links neben Z. 7 ist *minime* nachgetragen, mit Einfügungs- und Verweiszeichen vor *inopiam* (Ed. 228,142) angezeigt. Es fehlt in den Editionen (SC und PL).

616 Gen. Pl. (M.) st. flekt. Adj. ahd. *giswās*, *giswāsi* ‚der/die Seinige‘ – GSp 6,903.

617 Das Lemma ist durch Zeilensprung zerteilt; die Glosse steht in Z. 12.

618 Diese und die zweite Glosse von zwei Händen untereinander.

619 *a* blass und mit *i* überschrieben. Vgl. StSG 2,175, A.6.

620 Nom. Pl. M. Part. Prät. sw. V. ahd. *breiten* ‚verbreiten, ausstreuen‘ – AWB 1,1342. Auch *gibreiten* (AWB 1,1345) ist möglich. Das Maskulinum kommt wohl daher, dass *fusa*, das im Text auf *corda* bezogen ist, als auf *rectores* bezogen aufgefasst wurde (vgl. Ed. 228,151), worauf *fusa* zu *fusi* geändert wurde. Die Glosse kongruiert mit der geänderten Form des Lemmas.

621 Die Glosse im oberen Blattrand bezieht sich vermutlich auf den Text der ersten Zeile. *ut* steht nicht in der Edition.

622 Adv. ahd. *unfirstantlihho* ‚empfindungslos‘ – GSp 6,609.

- f. 153r, Z. 10, *inportune* (2,7; 230,162) – **vngamacho**⁶²³ – intl. – StSG 2,165,32
 f. 153r, Z. 18, *sollicitudinis* (2,7; 230,170) – **sorcsemi**⁶²⁴ – intl. – StSG 2,165,33
 f. 153r, Z. 19, (*recidantur*) (2,7; 230,171) – **recidantur**⁶²⁵ – m. r.
 f. 153r, Z. 20, (*amministratam*) (2,7; 230,173) – **arpotana**⁶²⁶ – m. r. – StSG 2,165,34
 f. 153r, Z. 21, *exteriorem* (2,7; 230,173) – **uite** – intl.
 f. 153v, Z. 1, *moderatam* (2,7; 230,174) – **puidentiā**⁶²⁷ – intl.
 f. 153v, Z. 6, (*ne hunc cupido ... ?*) (2,8; 230,4) – **vt sacerdotes nec / nimiū se inmun/ dum conuertant / nec poenitus negle/ gant** – m. l.
 f. 153v, Z. 6, *pulset* (2,8; 230,4) – **ruore**⁶²⁸ – intl. – StSG 2,165,35
 f. 153v, Z. 9, (*quam ...*)⁶²⁹ (2,8; 230,6) – **vt p sua facta · illū / magis amant quā dñ·** – m. l.
 f. 153v, Z. 9, *ueritatem* (2,8; 230,6) – **xpm̄** – intl.
 f. 153v, Z. 11, (*amor ...*)⁶³⁰ (2,8; 232,8) – **vt suā laudem / magis quā dñ·** – m. l.
 f. 153v, Z. 17, (*reitoris*) (2,8; 232,13) – **Sacerdotis** – m. l.
 f. 153v, Z. 18, (*inordinate*) (2,8; 232,14) – **inrationabili** – m. l.
 f. 153v, Z. 18, *ad mollitiem* (2,8; 232,14) – **ad misericordiā** – intl.
 f. 153v, Z. 19, (*ex amore ...*) (2,8; 232,15) – **vt cupit se amari / ab omnibus** – m. l.
 f. 152r, Z. 1, (*corripere*) (2,8; 232,17) – **stuouuan**⁶³¹ – m. r. – StSG 2,165,36
 f. 152r, Z. 2, (*errata*) (2,8; 232,18) – **peccata**⁶³² – m. r.
 f. 152r, Z. 5, *cubito* (2,8; 232,21; Ez 13,18) – **munta**⁶³³ – intl. – StSG 2,165,37

623 Adv. ahd. *ungimahho* ‚auf lästige Weise, rücksichtslos‘ – GSp 2,635.

624 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *sorgsamī* ‚Sorgfalt, Fürsorge‘ – GSp 6,276.

625 Der Eintrag ist erklärungsbedürftig. Möglicherweise soll er das Textwort lesbarer machen, da dieses im Bereich von *d* wegen eines Lochs im Pergament etwas undeutlich ist.

626 Akk. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *irbiotān* ‚verrichten, leisten, zuteilwerden lassen‘ – AWB 1,1096.

627 Eine Parallelglosse enthält vielleicht St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 109, A. 31).

628 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *ruoren* ‚drängen, beunruhigen‘ – AWB 7,1278. Die Bemerkung im AWB 7,1283, dass die „Glosse ohne erkennbare Rektion“ sei, verstehe ich nicht. Text: *ne hunc* (gemeint „den Seelsorger“) *cupido placendi hominibus pulset*.

629 Das Verweiszeichen steht über *quam*.

630 Das Verweiszeichen steht über *amor*.

631 Die beiden letzten Buchstaben stark verblasst. Steinmeyer liest *-an*, was auf das *jan*-Verb deutet: Inf. sw. V. ahd. *stouwen* ‚schelten, strafen‘ – GSp 6,726–728 (den Beleg zu *stūen* gestellt, das nach Riecke (1996: 383) jedoch keine eigenständige Bildung ist). In RSV 2,148 ist der Beleg unter dem *ōn*-Verb *stouwōn* aufgeführt, so auch in SchG 9,259 und zunächst auch in StWG 597, wo dieser Entscheid später korrigiert wird (854: „jetzt *stuowen*“). Siehe zum *jan*-Verb Riecke (1996: 382–384), wo der Beleg figuriert.

632 Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (f. 171r, Z. 3) und Sélestat, BH Ms. 7 (f. 97va, Z. 29).

633 Dat. Sg. st. F. ahd. *munt* oder *munta* ‚Unterarm‘ – AWB 6,843; siehe dort die Diskussion, ob der Beleg ein *i*- oder einem *ō*-stämmiges F. sein kann. Im Vergleich mit anderen Glossen der Handschrift steht der Interpretation von *-a* als Endung des Dat. Sg. eines *ō*-Stamms zumindest nichts im Wege, während Glossen wie *gitacheiti* (StSG 2,165,17) den *i*-Stamm im Dat. Sg. anders präsentieren. Zum Beleg und der Belegslage vgl. auch Riecke (2004, 2: 187–188).

- f. 152r, Z. 5, *ceruicalia* (2,8; 232,21; Ez 13,18) – **halsfuluui**⁶³⁴ – intl. – StSG 2,165,39
 f. 152r, Z. 5, ()⁶³⁵ (2,8; 232,20–22; Ez 13,18) – **ut nec unū cubitū / uolunt ēp̄(...)** / **puluillos iace(...)**⁶³⁶ – m. r.
 f. 152r, Z. 10, (*refouere*) (2,8; 232,25) – **pruatin**⁶³⁷ – m. r. – StSG 2,165,41
 f. 152r, Z. 15, (*haec*) (2,8; 232,30) – **ceruicalia & / puluillum** – m. r.
 f. 152v, Z. 1, *quos* (2,8; 232,35) – **pastores** – intl.
 f. 152v, Z. 4, *se* (2,8; 234,38) – **ipsos**⁶³⁸ – intl.
 f. 152v, Z. 4, (*iactanter*) (2,8; 234,38) – **Gelfligho**⁶³⁹ – m. l. – StSG 2,165,42
 f. 152v, Z. 6, *adtdunt* (2,8; 234,40) – **cū potentia** – intl.
 () – **in potentia**⁶⁴⁰ – m. l.
 f. 152v, Z. 7–8, (*inprobe*) (2,8; 234,40) – **upilo**⁶⁴¹ – m. l. – StSG 2,165,43
 f. 152v, Z. 11, *haec* (2,8; 234,43) – **opera** – intl.
 f. 152v, Z. 13, (*ueritate*) (2,8; 234,44) – **xps̄** – m. l.
 f. 152v, Z. 12–14, (*quoniam ...*)⁶⁴² (2,8; 234,44–45) – **quia uult se magis / diligī quā dñ̄** – m. l.
 f. 152v, Z. 21, ()⁶⁴³ (2,8; 234,49) – **Si tu cū iudeus sis / gentilit̄ & n̄ iudaice / uiuis quomodo gentes / cogis iudaizare**⁶⁴⁴ – m. l.
 f. 152v, Z. 20, *subditi* (2,8; 234,50) – **p̄ph&e**⁶⁴⁵ – intl.
 f. 152v, Z. 21, *dum priuato* (2,8; 234,51) – **dennepisceritero**⁶⁴⁶ – intl. – StSG 2,165,44
 f. 58r, Z. 1, *se*⁶⁴⁷ (2,8; 234,51) – **ipsos** – intl.
 f. 58r, Z. 1, *libere*⁶⁴⁸ (2,8; 234,51) – **paldo**⁶⁴⁹ – intl. – StSG 2,165,46

634 -i ist erhöht über das hohe (zweite) c des Lemmas gesetzt. – Akk. Pl. st. N. ahd. *halspf(u)wi* ‚Kopfkissen‘ – AWB 4,643. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 14689, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,183,64) und Colmar, BM Ms. 29 (40) (Nievergelt 2017b: 135).

635 Kommentar zur nebenstehenden Stelle, vermutlich mit Bezug auf Ez 13,18.

636 Der Eintrag stellenweise stark verblasst.

637 Von Graff gelesenes und von Steinmeyer (StSG 2,165, A.7) für möglich gehaltenes *a* statt *i* ist zu verneinen. Es steht *pruatin*. Inf. sw. V. ahd. *bruoten* ‚wärmend umgeben, (hier:) hätscheln‘ – AWB 1,1454.

638 Marginal links steht etwas Verblasstes wie (...)s unter einem Verweiszeichen. Ein ähnliches steht nach *se* über *suo*.

639 Adv. ahd. *gelpfl̄hho* ‚prahlerisch‘ – AWB 4,204.

640 Der Nasalstrich ist weit ausgezogen.

641 Adv. ahd. *ubilo* ‚unverschämt‘ – GSp I,95.

642 Ed. *quia*.

643 Mit Bezug auf Z. 19 und Gal 2,11 sowie Sm 12,7.

644 Gal 2,14. Stellenweise verblasst.

645 Eine Parallelglosse *p̄ph&e qui dictus est nathan* enthalten Clm 18140 (f. 231va, Z. 16), Clm 19440 (p. 236, Z. 15), Wien, ÖNB 2723 (f. 108v, Z. 11) und Wien, ÖNB 2732 (f. 122v, Z. 20).

646 Konj. ahd. *denni* ‚weil, denn‘ – AWB 2,399. Dat. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *biskerien, biskerren* ‚wegnehmen, (hier:) auf sich selber beschränken‘ – GSp 6,533.

647 Die Glosse über dem folgenden *nesciunt*.

648 Ed. *liberae*.

649 Adv. ahd. *baldo* (hier:) ‚freimütig, offenherzig‘ – AWB 1,791, das Lemma als Adverb *libere* gedeutet (statt als Gen. Sg. Adj. F. *liberae*).

- f. 58r, Z. 6, *potuerit* (2,8; 234,55) – **.ualta**⁶⁵⁰ – intl. – E 489
 f. 58r, Z. 7, *libertas* (2,8; 234,56) – **eit**⁶⁵¹ – intl. – E 490
 f. 58r, Z. 9, *ammitatur* (2,8; 234,58) – **uuoloranuⁱrdit**⁶⁵² – intl. – StSG 2,165,47
 f. 58r, Z. 11, (*aestimationis*) (2,8; 234,60) – **amoris** – m. r.
 f. 58r, Z. 17, *ut quamlibet* (2,8; 234,64) – **daz sunuuelihiu**⁶⁵³ – intl. – StSG 2,165,48
 f. 58r, Z. 20, *amorem suum* (2,8; 236,67) – **?scaft sin**⁶⁵⁴ – intl. – E 491
 f. 58r, Z. 20–21, (*pro semetipso non querere*)⁶⁵⁵ (2,8; 236,67) – **non querens qd / mihi utile ē / sed quod multis / ut salui fiant**⁶⁵⁶ – m. r.
 f. 58v, Z. 1, *occulte*⁶⁵⁷ *cogitationis tyrannide* (2,8; 236,69) – **meditatione**⁶⁵⁸ – intl. – vgl. E 491. ENS 622
 f. 58v, Z. 1, *resultare* (2,8; 236,69) – **reluctare**⁶⁵⁹ – intl.⁶⁶⁰ – vgl. E 491
liut⁶⁶¹ – intl. – E 492
 f. 58v, Z. 2, *studii* (2,8; 236,70) – **uulli**⁶⁶² – intl. – StSG 2,165,49

650 Sehr schwach sichtbare Griffelglosse. Vermutlich st. V. ahd. *waltan* – GSp 1,805.

651 Sehr schwach sichtbare Griffelglosse. Unklar. Vielleicht Suffix ahd. *-heit*.

652 *l* ist aus einer senkrechten Linie korrigiert; das erste *i* überzeilig zwischen *u* und *r* hinzugefügt. Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *firlisan* ‚verlieren‘ – AWB 5,1157. Zur Lautung *wol*, einem Vergleichsfall und Erklärungsansätzen siehe AWB 5,1159. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

653 Die Glosse steht intl. über *-& recta. daz* ist wohl Glosse zu *ut*: Konj. ahd. *daz* ‚dass‘ – AWB 2,313. *sunuuelihiu* ist zu bestimmen als Akk. Pl. N. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *sumawelth*, *sumwelth* ‚einer, jeder beliebige‘ – GSp 4,1214 und stimmt formal mit *recta* überein. Der Glossator scheint *quamlibet* nicht richtig, nämlich als Adverb (in der Bedeutung ‚obwohl, obgleich‘), sondern gleichsam als *quaelibet* verstanden zu haben. (Stand in der Vorlage im Text *quaelibet*?)

654 Griffelglosse. Das ist die Lesung bei Ernst, gedeutet als Ableitungssuffix ahd. *-scaft* (SpAW 2,349) und unflekt. 3. P. Sg. Poss.-Pron. ahd. *sīn* – AWB 8,647. Ich konnte sie an der Handschrift nicht nachvollziehen. Vor möglichem *sīn* scheint mir etwas wie (...)ntan zu stehen.

655 Das Bibelzitat der Marginalie nimmt wohl auf diesen Passus Bezug. Es bildet die Fortsetzung des Zitats auf f. 58v, Z. 3–4 (I Cor 10,33).

656 Stellenweise verblasst. I Cor 10,33. (In Ernst 2007: 491 der Überblicksdarstellung beigegeben, allerdings mit Verlesungen und Lücken.)

657 Ed. *occulta*.

658 Parallelglossen enthalten Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 622), St. Gallen, Stiftsbibliothek 220, p. 93, Z. 14, Clm 9638, p. 95, Z. 20

659 Parallelglossen enthalten St. Gallen, Stiftsbibliothek 217 (Cirimele & Nievergelt 2016: 79) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 27v, Z. 9).

660 Über *tyrannide*. Ausgewichen wegen der nebenstehenden Griffelglosse? Siehe dazu Ernst (2007: 492).

661 Griffelglosse, unklar. Die von Ernst (2007: 492) vorgeschlagene Deutung als gekürztes sw. V. ahd. *liuten* (zu *lūten*, ‚tönen, erklingen‘) ist nur als Vokabelglosse zu erwägen, da im Text die Zurückweisung in verborgenen Gedanken vor sich geht. Siehe AWB 5,1442.

662 Gen. Sg. sw. M. ahd. *willo* ‚Bestreben, Wille, (hier:) Anliegen‘ – GSp 1,823. Zum Wegfall von *n* im Auslaut vgl. BHAG, § 126, A.2, a und b.

- f. 58v, Z. 12, (*palliat*)⁶⁶³ (2,9; 236,5) – **hilit**⁶⁶⁴ – m. l. – StSG 2,165,50
 f. 58v, Z. 13, (*effusio*) (2,9; 236,5) – **uiligeili**⁶⁶⁵ – m. l. – StSG 2,165,51
 f. 58v, Z. 14, (*remissio*) (2,9; 236,6) – **mammunti**⁶⁶⁶ – m. l. – StSG 2,165,52
 f. 58v, Z. 17, (*efficatia*)⁶⁶⁷ (2,9; 236,8) – **si estimatur** – m. l.
 f. 58v, Z. 18, (*grauitatis*)⁶⁶⁸ (2,9; 236,9) – **uuisi**⁶⁶⁹ – m. l. – StSG 2,165,53
 f. 59r, Z. 2, (*effuse*) (2,9; 236,12) – **uilogeliho**⁶⁷⁰ – m. r. – StSG 2,165,54
 f. 59r, Z. 7, (*grauiter*) (2,9; 238,16) – **ide sapienter** – m. r.
 f. 59r, Z. 7–8, (*inmature*) (2,9; 238,17) – **inrationabiliter** – m. r.
 f. 59r, Z. 8, (*leuigæt*)⁶⁷¹ (2,9; 238,17) – **gismahe**⁶⁷² – m. r. – StSG 2,165,55
 f. 59r, Z. 12, (*dissimulanda*) (2,10; 238,4) – **ziuirtarchanæ**⁶⁷³ – m. r. – StSG 2,165,56
 f. 59r, Z. 13, (*dissimulantur*) (2,10; 238,4) – **uirtarchinit**⁶⁷⁴ – m. r. – StSG 2,165,58
 f. 59r, Z. 13, (*indaganda*)⁶⁷⁵ (2,10; 238,5) – **zispurgenne**⁶⁷⁶ – m. r. – StSG 2,165,60

663 Korrigiert aus *palleat*, nach Ansicht von Steinmeyer (StSG 2,165, A.9) die Durchstreichung von *e* durch den Glossator.

664 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *helan* ‚verbergen, (hier:) verkleiden‘ – AWB 4,899.

665 Steinmeyer liest *uiligali* und bezeichnet *a* als „unsicher“ (StSG 2,165, A.10). Die Schrift zwischen *g* und *l* ist teilweise verblasst, aber was zu sehen ist, kann nicht *a* sein. Man vgl. dagegen *a* in der darunterstehenden Glosse *mammunti* von derselben Hand. Gut sichtbar ist an einer Querlinie angehängtes *i* und unten ein Bogen, was eigentlich nur *ei* sein kann. Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *filugeili* ‚maßloses Sich-Gehenlassen‘. Diese Bestimmung erwägt schon SchG 3,159, aber noch auf Basis der defektiven Lesung. Das Bedeutungsspektrum von ahd. *geili* erstreckt sich von Hochmut, Prahlerei über Überfluss zu Lüsternheit (AWB 4,180). Die kontextuelle Bedeutung von *effusio* ist hier die maßlose Verschwendungssucht. StWG 152 vermutet *in*-stämmiges F. ahd. *filugebi*, was sich nur mit Verschreibung erklären ließe. Siehe außerdem im Folgenden die Glosse StSG 2,165,54.

666 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *mammuntī*, oder st. N. ahd. *mammunti* ‚Nachgiebigkeit‘ – AWB 6,157.

667 Merkwürdigerweise sind die Verweiszeichen dieser und der folgenden Glosse übers Kreuz vertauscht: Das Zeichen über *efficatia* steht bei der Glosse *uuisi*, dasjenige über *grauitatis* bei der Glosse *si estimatur*.

668 Zu den Verweiszeichen siehe die vorausgehende Glosse.

669 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *wisī* ‚Weisheit, Würde‘ – GSp 1,1071. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,184,21).

670 Adv. ahd. *filugeilitho* ‚maßlos verschwenderisch‘, in SchG 3,159 so bestimmt. Siehe dazu oben die Glosse StSG 2,165,51. Zur Schreibung <e> für /ei/ im Bairischen siehe BHAG, § 44, A. 4. In StWG 152 wird an ein Adv. ahd. *filugebigō* gedacht. Vgl. zudem den vergeblichen Zuweisungsversuch in GSp 2,114.

671 *æ* aus *a* korrigiert.

672 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gismāhen* ‚minderwertig machen, herabsetzen‘ – GSp 6,822.

673 Pröp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. Dat. Inf. sw. V. ahd. *firtarkenēn*, *firterkanēn* ‚verhüllen, verbergen‘ – GSp 5,455.

674 Das zweite *r* ist aus *c* korrigiert. Siehe StSG 2,165, A.11. Part. Prät. sw. V. ahd. *firtarkenēn*, *firterkanēn* ‚verhüllen, verbergen‘ – GSp 5,455, im Unterschied zu anderen Passivumschreibungen in der Handschrift hier ohne Hilfsverb. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,184,36).

675 Vom Glossator aus *indicanda* korrigiert. Vgl. StSG 2,165, A.12. Ed. *indicanda*.

676 Pröp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. Dat. Inf. sw. V. ahd. *spuriēn*, *spurren* ‚ausfindig machen‘ – GSp 6,356. Ähnlich lauten die parallelen Glossen in Clm 18140 und Clm 19440 (*zispurilonne*; StSG 2,184,39).

- f. 59r, Z. 14, (*mature*) (2,10; 238,5) – **tēporaliter**⁶⁷⁷ – m. r.
 f. 59r, Z. 17, *increpanda* (2,10; 238,8) – **s** – intl.
 f. 59r, Z. 19, *dissimulantur* (2,10; 238,9) – **siquēs** – intl.
 f. 59r, Z. 20, (*deprehendī*) (2,10; 238,10) – **aruaranuerdan**⁶⁷⁸ – m. r. – StSG 2,165,62
 f. 59r, Z. 21, (*perpeti*?, *has ... tollerari*?)⁶⁷⁹ (2,10; 238,10–11) – **uartraganu**⁶⁸⁰ – m. r. – StSG 2,165,64
 f. 59v, Z. 1, (... *erubescat*) (2,10; 238,11) – **quia ipse scit in quo / delinquat** – m. l.
 f. 59v, Z. 3, (*excusat*) (2,10; 238,13) – **antsag&**⁶⁸¹ – m. l. – StSG 2,165,65
 f. 59v, Z. 8, (*innotuit*) (2,10; 238,17) – **sixps** – m. l.
 f. 59v, Z. 10, *tacuerit* (2,10; 238,18) – **ti**⁶⁸² – intl. – StSG 2,165,66
 f. 59v, Z. 11, (*mature*) (2,10; 240,19) – **id ē sapienter** – m. l.
 f. 59v, Z. 12–13, (*oportunitas*) (2,10; 240,20) – **gimahi**⁶⁸³ – m. l. – StSG 2,165,67
 f. 59v, Z. 14, (*inmature*) (2,10; 240,21) – **ziunziti**⁶⁸⁴ – m. l. – StSG 2,165,68
 f. 59v, Z. 15, (*inferuescunt*) (2,10; 240,22) – **uallant**⁶⁸⁵ – m. l. – StSG 2,165,69
 f. 59v, Z. 17, (*amittant*) (2,10; 240,23) – **dant**⁶⁸⁶ – m. l. – StSG 2,165, A.17

⁶⁷⁷ Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 28r, Z. 9).

⁶⁷⁸ Ahd. Umschreibung des lat. Infinitiv Passiv: Part. Prät. st. V. ahd. *irfaran* ‚wahrnehmen‘ – AWB 3,603. Inf. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,184,43) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 25).

⁶⁷⁹ Das Verweiszeichen steht über *has*.

⁶⁸⁰ Teilweise verblasst. Steinmeyer liest *uartraganu* und vermutet in *-u* gekürztes *uuerdan* (StSG 2,165, A.13). Nach diesem – unklaren – *-u* folgen noch Spuren von mindestens einem weiteren Buchstaben. – Vermutlich Part. Prät. st. V. ahd. *firtragan* ‚ertragen‘ – GSp 5,497 und Reste eines Hilfsverbs. Steinmeyer hält *tollerari* für das Lemma. Die Glosse steht tatsächlich auf der Höhe von Z. 21, in der sich *tollerari* befindet. Das Verweiszeichen steht aber über *has* (in derselben Zeile), unmittelbar nach *perpeti* in Z. 20, das in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,184,46) mit (normalisiert) *firtragan werden* und im Clm 21525 mit *fertraganuu*. | (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 583) glossiert ist. Es ist deshalb sehr wohl möglich, dass auch im Clm 6277 *perpeti* und nicht *tollerari* das Lemma ist.

⁶⁸¹ 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *intsagēn* ‚entschuldigen, freisprechen‘ – AWB 8,71.

⁶⁸² Grammatikglossierung mittels ahd. Flexionsendung der 3. Sg. Konj. Prät., möglicherweise eine reine Modusangabe. Siehe Nievergelt (2021: 100–101, 109). Zu einem Vorschlag, welche Vollform mitgedacht sein könnte, siehe StSG 2,165, A.15.

⁶⁸³ Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gimahhi* ‚Gelegenheit, Umstand‘ – AWB 6,90.

⁶⁸⁴ Pröp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. Dat. Sg. st. F. *unzit* ‚zu frühe, ungünstige Zeit‘ – GSp 5,636.

⁶⁸⁵ 3. Pl. st. V. ahd. *wallan* ‚sich entzünden (Wunden)‘ – GSp 1,797.

⁶⁸⁶ Steinmeyer (StSG 2,165, A.17) liest *bant* und deutet den Eintrag als Endung, mit dem Vorschlag ahd. [*stal ge*]*bant*. *b* scheint mir aber gänzlich unsicher. Ich kann keinen Schaft sehen. Was den Eindruck eines Schafts erwecken kann, ist eine längere Senkrechte nicht von der Feder. Viel eher liegt *d* vor, das dieser Glossator unzial schreibt, oftmals unter schwacher Ausprägung des schrägen Schafts. Die Glosse, die gemäß der Verweiszeichen zu *amittant* gehört, ist damit möglicherweise lateinisch. (Man würde auch erwarten, dass eine grammatische Glosse intl. über der Endung placiert würde. Natürlich gibt es aber auch Ausnahmen.)

- f. 59v, Z. 19, (*patientia*)⁶⁸⁷ (2,10; 240,25) – **quia tunc sepe obli/ uiscitur culpa cū dif/ fertur** – m. l.
- f. 60r, Z. 2, *supra* (2,10; 240,28) – **lun**⁶⁸⁸ – intl.⁶⁸⁹ – G7
- f. 60r, Z. 6, (*signis*) (2,10; 240,32) – **antparun**⁶⁹⁰ – m. r. – StSG 2,165,70
- f. 60r, Z. 8, (*inueniat*) (2,10; 240,33) – **pinieuse**⁶⁹¹ – m. r. – StSG 2,165,71
- f. 60r, Z. 9, *articulo* (2,10; 240,34) – **aculo**⁶⁹² – intl.
- f. 60r, Z. 20, (*persona*) (2,10; 240,42) – **nom** – m. r.
- f. 60v, Z. 1, (*inquisitionibus*) (2,10; 240,43) – **introgationib**, – m. l. – vgl. ENS 622
- f. 60v, Z. 3–4, (*percunctationibus*)⁶⁹³ (2,10; 240,46) – **uorscunun**⁶⁹⁴ – m. l. – StSG 2,166,1
- f. 60v, Z. 4, (*uel maturis*) (2,10; 240,46) – **idē / temporalib**, – m. l.
- f. 60v, Z. 11, (*discussis*) (2,10; 242,51) – **a'uaranan**⁶⁹⁵ – m. l. – StSG 2,166,3
- f. 60v, Z. 12, (*signis*) (2,10; 242,51) – **antparun**⁶⁹⁶ – m. l. – StSG 2,166,4
- f. 61v, Z. 1, (*exteriorum ...*) (2,10; 242,75) – **idē qđ foris uidēnt in ei / cogitat** – m. l.
- f. 61v, Z. 4, (*deliberando*) (2,10; 242,77) – **uualzan/ to l denchento**⁶⁹⁷ – m. l. – StSG 2,166,5
- f. 62r, Z. 1, (*feruentius*)⁶⁹⁸ (2,10; 244,91) – **heizor**⁶⁹⁹ – m. r. – StSG 2,166,7
- f. 62r, Z. 3, (*praeocupatus*) (2,10; 244,92; Gal 6,1) – **uuriuanot**⁷⁰⁰ – m. r. – StSG 2,166,8
- f. 62r, Z. 4, (*spiritalis*) (2,10; 244,93) – **idē scrī** – m. r.

687 Hier steht das Verweiszeichen.

688 Griffelglosse. Unklar. Gekürztes Adverb ahd. *follūn* ‚vollends, genug‘ oder ahd. *willūn* ‚absichtlich, gern‘?

689 Intl. über -ra.

690 Dat. Pl. st. F. ahd. *antbāra* ‚Zeichen, Anzeichen‘ – AWB 1,535. Zur Endung siehe oben unter der Glosse StSG 2,164,63. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,184,51).

691 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *biniusen* ‚erkennen, entdecken‘ – AWB 6,1294.

692 Intl. über -tic-; mir unverständlich (*oculo*??).

693 Ed. *percontationibus*.

694 Dat. Pl. st. F. ahd. *forskunga* ‚Untersuchung, Nachforschung‘ – AWB 3,1196. Zu <n> für /ng/ vgl. BHAG, § 128. An ein st. F. *forskunna* zu denken (vgl. AWB), drängt sich nicht auf.

695 Das erste r ist exakt über a- placiert. Dat. Pl. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *irfaran* ‚prüfen‘ – AWB 3,603, im Formenteil im AWB 3,604 irrtümlich als Akk. Sg. M. bestimmt. Zu dem jüngeren -an siehe BHAG, § 248, A. 11. Vgl. vom selben Schreiber auch die Glosse StSG 2,166,12.

696 Dat. Pl. st. F. ahd. *antbāra* ‚Zeichen, Anzeichen‘ – AWB 1,535. Zur Endung siehe oben unter der Glosse StSG 2,164,63. Eine Parallelglosse enthält der Clm 3767 (StSG 2,200,38).

697 Adverbiell verwendetes Präs.-Part. von sw. V. ahd. *walzen* ? / *welzen* ? ‚überlegen‘ – GSp 1,792. Das Wort dürfte mit ahd. *wellen* ‚wählen‘ und nicht mit *welzen* ‚wälzen‘ (Riecke 1996: 604) zu verbinden sein. Vgl. dazu st. sw. F. ahd. *walza* zu lat. *deliberatio* (StSG 2,194,56), neben welchem auch st. F. *wala*, Wahl, freie Bestimmung) als Entsprechung zu lat. *deliberatio* vorkommt (StSG 2,248,20). – Kürzung für lat. *vel*. – Adverbiell verwendetes Part. Präs. sw. V. ahd. *denken* ‚überlegen‘ – AWB 2,394.

698 *fer-* steht noch auf f. 61v.

699 Komp. Adv. ahd. *heizo* – ‚eifrig, inbrünstig‘ – AWB 4,896.

700 Unflekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *furifangōn* ‚einfangen, umstricken‘ – AWB 3,563, eine weitere Glosse dieses Schreibers, in der er <n> für /ng/ schreibt (vgl. die Glosse StSG 2,166,1). Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (StSG 2,184,64).

- f. 62r, Z. 15, (*debitum*) (2,10; 244,103) – **·i· rectū** – m. r.
 f. 62r, Z. 18, (*aperire*) (2,10; 244,106) – **sidebitū** – m. r.
 f. 62v, Z. 8, *ei* (2,10; 246,115) – **dero**⁷⁰¹ – intl. – StSG 2,166,10
 f. 62v, Z. 11, (*cuius*) (2,10; 246,117) – **uues**⁷⁰² – m. l. – StSG 2,166,11
 f. 63r, Z. 13, (*proficientibus*) (2,10; 246,135) – **frādhantan**⁷⁰³ – m. r. – StSG 2,166,12
 f. 63v, Z. 4, (*dabis ... castra*)⁷⁰⁴ (2,10; 248,145; Ez 4,2) – **machinas** – m. l.
 f. 63v, Z. 11, (*circumspectas*) (2,10; 248,149) – **cleni**⁷⁰⁵ – intl. – StSG 2,166,13
 f. 63v, Z. 13, (*aculeos*) (2,10; 248,151) – **uuassi**⁷⁰⁶ – m. l. – StSG 2,166,14
 f. 64r, Z. 9, (*scandalizatur*)⁷⁰⁷ (2,10; 248,163; II Cor 11,29) – **giasuihot**⁷⁰⁸ – m. r. – StSG 2,166,15
 f. 64r, Z. 15, (*nunc ...*)⁷⁰⁹ (2,10; 248,168) – **·i· si recte disci/ pulos increpant/ in die iudicii ex/ cusationē illi/ non habe(...)/ ut indoct(...)****pere** – m. r.
 f. 64r, Z. 20, (*dissoluti*)⁷¹⁰ (2,10; 248,171) – **slaffa**⁷¹¹ – m. r. – StSG 2,166,17
 f. 64v, Z. 4, (*inunctione*) (2,10; 250,176) – **rafsungo**⁷¹² – m. l. – StSG 2,166,18
 f. 64v, Z. 5, (*excessus*) (2,10; 250,177) – **uparuengido**⁷¹³ – m. l. – StSG 2,166,19
 f. 64v, Z. 11, (*percussisse*) (2,10; 250,180) – **haramscarun**⁷¹⁴ – m. l. – StSG 2,166,21

701 Dat. Sg. F. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. Das Femininum ist aus dem Text nicht verständlich. Der Glossator hat *ei* möglicherweise auf das folgende *munitionem* bezogen.

702 Gen. Pron.-Interr. ahd. *wer, wer* – GSp 1,1183.

703 Das von Steinmeyer (StSG 2,166, A.3) angegebene und als „unsicher“ bezeichnete zweite *a* ist stark verblasst. Von Graff gelesenes *e* ist abzulehnen, weil im resthaften Buchstaben rechts eine durchgehende (Schaft-)Linie zu erkennen ist. Dat. Pl. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *framdihan* ‚Fortschritte machen, vorankommen‘ – AWB 2,440.

704 Das Verweiszeichen steht bei *dabis*, die Glosse auf der Höhe von *dabis* (Z. 4).

705 Akk. Pl. M. Adj. ahd. *kleini* ‚scharfsinnig, arglistig‘ – AWB 5,236. Das AWB bestimmt „Grdf.“, was für die Glossen der Handschrift aber fremd anmutet. Akk. Pl. M. auf *-i* ist nicht nur angesichts des zerfallenden Endsilbenvokalismus, der in den Glossen sich verschiedentlich nachweisen lässt, theoretisch möglich, sondern auch in weiteren Glossen der Handschrift belegt. Hinter dem Genuswechsel zum Lemma müsste ein mitgedachtes ahd. Maskulinum für *insidiae* stehen. (Schatz 1907, § 117c führt *-i* für Nom. Pl. M. *-e* auf, allerdings nur als einsamen Sonderfall bei Otloh.)

706 Akk. Pl. *īn*-stämmiges F. ahd. *wassī* ‚Stachel, Spitze‘ – GSp 4,1242. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (StSG 2,185,8).

707 Die Korrektur des Lemmas aus *scandatur* stammt nicht vom Glossator. Vgl. StSG 2,166, A.4.

708 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *āswihhōn* ‚zum Bösen verführen‘ – GSp 6,868.

709 Das Verweiszeichen steht über *nunc*, die Marginalie beginnt rechts daneben.

710 Korrigiert aus *resoluti*, nicht durch den Glossator. Siehe StSG 2,166, A.5. Ed. *dissoluti*.

711 Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *slaf* ‚träge‘ – GSp 6,802. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (StSG 2,185,16).

712 Dat. Sg. st. F. ahd. *rafsunga* ‚Tadel, Schelte‘ – AWB 7,639. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (StSG 2,185,18).

713 Dat. Sg. st. F. *ubarfengida* ‚Übertreiben (mit Worten)‘ – GSp 3,415. Die Glosse zeigt das Verfahren, mit *ad* eingeleitete Akkusative mit deutschem Dativ wiederzugeben. Siehe dazu in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 588–589). Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (StSG 2,185,19).

714 Inf. sw. V. ahd. *harmskarōn* ‚peinigen, quälen‘ – AWB 4,722. Zur Endung *-un* siehe Schatz 1907, § 149 a.

- f. 64v, Z. 21, (*supradictarum urbium*) (2,10; 250,188; Dt 19,5) – **Bosôr · que · ē · intra / campestri · & ramoth · / in galaad · & golam · / in basam · iste sunt ciui/ tates refugii**⁷¹⁵ – m. l.
- f. 65r, Z. 8, (*resecamus*)⁷¹⁶ (2,10; 250,193) – **dananemames**⁷¹⁷ – m. r. – StSG 2,166,22
- f. 65r, Z. 15, (*correpti*) (2,10; 250,198) – **arstouiti**⁷¹⁸ – m. r. – StSG 2,166,23
- f. 65r, Z. 18, (*addicit*)⁷¹⁹ (2,10; 250,200) – **niçhi**⁷²⁰ – m. r. – StSG 2,166,24
- f. 65v, Z. 3, (*unitate*)⁷²¹ (2,10; 252,203) – **Tria s sacramenta id ē / qđ oculis uideo & aliud / in mente credo ut in / baptismo** – m. l.
- f. 65v, Z. 9, (*ab eo*) (2,10; 252,207) – **·i· dō** – m. l.
- f. 65v, Z. 11, (*uenia*) (2,10; 252,208) – **ginada**⁷²² – m. l. – StSG 2,166,25
- f. 65v, Z. 15, (*afflatus*) (2,11; 252,4) – **anagiplasaner**⁷²³ – m. l. – StSG 2,166,26
- f. 65v, Z. 16, (*meditetur*) (2,11; 252,5) – **lirne**⁷²⁴ – m. l. – StSG 2,166,28
- f. 65v, Z. 20, (*destruit*) (2,11; 252,7) – **girrit**⁷²⁵ – m. l. – StSG 2,166,29
- f. 66r, Z. 2, (*securarium*) (2,11; 252,9) – **·i· si omne ^{tép} uite / ei' in morib, lai/ cor, impl& infi/ ne tam ad dm / cor eleu&** – m. r.
- f. 66r, Z. 10, (*praelatum*) (2,11; 252,15) – **antepositū** – m. r.
- f. 66r, Z. 11, (*adtende*) (2,11; 254,16; I Tim 4,13) – **goumanim**⁷²⁶ – m. r. – StSG 2,166,30
- f. 66r, Z. 17, (*operies*) (2,11; 254,22; Ez 25,13) – **pilecges**⁷²⁷ – m. r. – StSG 2,166,32

⁷¹⁵ Siehe Dt 4,43. Der Eintrag ist an wenigen Stellen leicht verblasst. Gregor zitiert Dt 19,5–6, wo auf Dt 4,43 verwiesen ist. Zum Ausdruck der *Ciuitates refugii* siehe Ios 21,36.

⁷¹⁶ Später korrigiert aus *resicamus*. Siehe StSG 2,166, A.6.

⁷¹⁷ 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚beseitigen, wegschneiden‘ – AWB 6,1132.

⁷¹⁸ (Form?) M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *irstouwen* ‚schelten, strafen‘ – GSp 6,727–728, der Beleg 727 unter *arstouwōn*. Die Endung gegenüber dem lateinischen Gen. Sg. ist unverständlich. Hat der Glossator *correpti* als Nom. Pl. M. aufgefasst? Vgl. die Glosse *cleni* (StSG 2,166,13) von derselben Hand, die zu einem lat. Akk. Pl. steht.

⁷¹⁹ Korrigiert aus *addidit*. Siehe StSG 2,166, A.7.

⁷²⁰ 3. Sg. Ind. Präs.? sw. V. ahd. *nicken* ‚verurteilen‘ – AWB 6,1262. Steinmeyer gibt *nicht..* und rekonstruiert ein nicht formkongruentes *nichta* (StSG 2,166,8). *t* scheint mir aber weniger wahrscheinlich als *i*, da links vom Schaft kein Querbalken zu sehen und unten der Fußstrich zu kurz ist. Das Folgende ist gänzlich unklar.

⁷²¹ Über *unitate* steht das Verweiszeichen.

⁷²² Nom. Sg. st. F. ahd. *gināda* ‚Vergebung‘ – AWB 6,952.

⁷²³ Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *anablāsan*, oder *anagiblāsan* ‚beseelen, anhauchen‘ – AWB 1,1178. 1179.

⁷²⁴ 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *lernēn*, *lirnēn* ‚einüben, nachdenken über‘ – AWB 5,842. *lirnēn* ist im Oberdeutschen vorherrschend. Siehe Marti Heinzle (2019: 211).

⁷²⁵ 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giirren* – ‚in Verwirrung bringen‘ – AWB 4,1720.

⁷²⁶ 2. Sg. Imp. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚die Aufmerksamkeit richten auf etwas, sich einer Sache widmen‘ – AWB 4,379. 6,1123.

⁷²⁷ 2. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *bileggen* ‚bedecken‘ – AWB 5,727. Das lateinische Futur wird althochdeutsch modal mit dem Konj. Präsens (Optativ Präsens) wiedergegeben. Siehe dazu Schrod 2004, § S 124. Zu cg für die Geminata *gg/kk* siehe BHAG, § 148, A.3 und § 149, A.7c.

- f. 66v, Z. 9, (*instructioni*)⁷²⁸ (2,11; 254,31) – **i· doctrina**⁷²⁹ – m. l.
 f. 66v, Z. 11, (*denuntient*) (2,11; 254,33) – **·i· ut om̄is ecla unū dñ / credant** – m. l.
 f. 66v, Z. 14, *rudes*⁷³⁰ (2,11; 254,35) – **nouas** – intl.
 f. 66v, Z. 21, *excubant* (2,11; 254,41) – **uuahtent**⁷³¹ – intl.⁷³² – E 492
 f. 67r, Z. 7, (*inquiritur*) (2,11; 256,46) – **interrogatur** – m. r.
 f. 67r, Z. 16, (*ad satisfactionem*) (2,11; 256,52; I Pt 3,15) – **zisagun**⁷³³ – m. r. – StSG 2,166,33
 f. 67r, Z. 18, (*spe*)⁷³⁴ (2,11; 256,53; I Pt 3,15) – **·i· fide** – m. r.
 f. 67v, Z. 5, (*nazanzenus*)⁷³⁵ (3, Prol.; 258,3) – **·i· nomen loci** – m. l. – vgl. E 493
 f. 67v, Z. 8, (*officiunt*) (3, Prol.; 258,6) – **teriant**⁷³⁶ – m. l. – StSG 2,166,35
 f. 67v, Z. 8, (?) (3, Prol.; 258,6) – **giteta**⁷³⁷ – m. r. – E 493
 f. 67v, Z. 15, (*[necat] ... vt ...*)⁷³⁸ (3, Prol.; 258,10–12) – **si supbus ē ualde incre/ patur si humilis plande / doceatur** – m. l.
 f. 67v, Z. 16, *doctorum* (3, Prol.; 258,11) – **dero**⁷³⁹ – intl. – E 494
 f. 67v, Z. 17, *et [tamen]* (3, Prol.; 258,12) – **so**⁷⁴⁰ – intl. – FS4

728 Das Verweiszeichen über -i von vorausgehendem *qui*.

729 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 32v, Z. 13).

730 Davor Rasur.

731 Griffelglosse. 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *wahtēn* ‚Wache halten‘ – GSp 1,678. Ein *jan*-Verb *wahten*, das Ernst (2007: 493) zusätzlich in Erwägung zieht, ist für das Althochdeutsche nicht belegt. Der entsprechende Eintrag in StWG 691 beruht auf einem Irrtum: Der zitierte Glossenbeleg gehört zu *wahhēn*. Siehe dazu Marti Heinze (2019: 361, A. 451 und 365).

732 Die Glosse steht über *excubant*; die Position ist beschrieben bei Ernst (2007: 492). In der beigegebenen Übersichtsdarstellung ist die Glosse jedoch versehentlich über *praedicationis* gesetzt.

733 Steinmeyer ediert mit Majuskel *Zisagun*, aber das ist lediglich die hohe Variante von z. Siehe dazu in Kap. 2.3.2.3. – Präp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. Dat. Sg. sw. F. ahd. *saga* ‚befriedigende Antwort, rechtfertigende Auskunft‘ – AWB 8,13. Das st. F. *saga* zeigen die Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,185,40).

734 Ed. *spes*, Vulg. *spe* (I Pt 3,15).

735 *nze* aus Korrektur.

736 *nt* sind bloss. 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *terien*, *terren* ‚schaden‘ – 5,438. Parallelglossen enthalten St. Gallen, Stiftsbibliothek 220 (Cirimele/Nievergelt 2016: 87), Clm 3767 (StSG 2,200,40), St. Florian, BAC III 222 B (StSG 2,226,59) und Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,237,45). Im Clm 21525 ist das *ön*-Verb *tarōn* überliefert (StSG 2,185,43), ebenso vermutlich in Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (oder *ēn*-Verb? Morawetz 2022, Nr. 35).

737 Schwärzliche Griffelglosse oder Farbstiftglosse. *giteta* ist die Lesung bei Ernst. Bei der eigenen Einsichtnahme konnte nur *g* bestätigt werden. Ernst (2007: 493) bestimmt den Eintrag als 3. Sg. Ind. Prät. an. V. ahd. *gituon* ‚(an)tun‘ – GSp 5,305 und bezieht ihn auf *officiunt* (siehe die vorausgehende Glosse). Der Beleg ist als sehr unsicher zu behandeln.

738 Das Verweiszeichen steht über *necat*, aber die Glosse bezieht sich vermutlich auf den folgenden Satz.

739 Griffelglosse. Der letzte Buchstabe ist unklar. Wohl Gen. Pl. (M.) Dem.-Pron./Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411.

740 Farbstiftglosse intl. über *et*. Konj. ahd. *sō* ‚so, (hier:) wenn auch‘ – GSp 6,11.

- f. 67v, Z. 17–18, (*communis edificationis*)⁷⁴¹ (3, Prol.; 260,12–262,13) – **pezirungo**⁷⁴² – m. l. – StSG 2,166,37
- f. 67v, Z. 22, (*tensiones strate*) (3, Prol.; 260,15) – (...) **denita gilegida**⁷⁴³ – m. l. – StSG 2,166,39
- f. 68r, Z. 7, (*aedificet*) (3, Prol.; 260,20) – **·i· ut om̄s unu.** / **amore do/ ceant** – m. r.
- f. 68r, Z. 19, (*conponit*) (3,2; 268,9) – **·i· regit** – m. r.
- f. 68v, Z. 3, (*solacium*) (3,2; 268,15) – **adiuuamen·** – m. l.
- f. 68v, Z. 9, (*tempestate* ?)⁷⁴⁴ (3,2; 268,19; Is 54,11) – **·i· angustie** – m. l.
- f. 68v, Z. 13, (*ne*⁷⁴⁵ *superbe sapere*) (3,2; 268,22; I Tim 6,17) – **nanasuparmuot/ liho uirsten id est / noli supbus ee**⁷⁴⁶ – m. l. – StSG 2,166,41⁷⁴⁷
- f. 68v, Z. 15, (*doctor*) (3,2; 268,24) – **·i· paulus** – m. l.
- f. 68v, Z. 18, (*infirmatati*) (3,2; 268,26) – **·i· pauperis·** – m. l.
- f. 69r, Z. 1, (*intumescunt*) (3,2; 268,28) – **d**⁷⁴⁸ – intl.⁷⁴⁹ – G8
- f. 69r, Z. 7, (*paupertatis*) (3,2; 268,33) – **·i· angustia** – m. r.
- f. 69r, Z. 17, (*conponi*) (3,2; 270,41) – **uuidarmezutuerden**⁷⁵⁰ – intl. – StSG 2,166,44
- f. 69r, Z. 19, (*inclinat*) (3,2; 270,42) – **ad humilitatē**⁷⁵¹ – intl.
- f. 69r, Z. 19/m. u., (*infestat*)⁷⁵² (3,2; PL 77,52, A.i) – **gistungit**⁷⁵³ – intl. – StSG 2,166,45

741 Das Verweiszeichen steht über *communis*.

742 Gen. Sg. st. F. ahd. *bezzirunga* ‚Erbauung, Aufbau‘ – AWB 1,950.

743 Die Glosse ist mit Reagenz behandelt und im vorderen Teil nicht mehr lesbar. Steinmeyer liest vom ersten Teil noch *uenita*, Graff *bonita*. Vgl. StSG 2,166, A.9. Von Steinmeyer gelesenes *u* ist wohl unziales *d*, was auch zu Graffs *b* passte. Denkbar ist – wie Steinmeyer (StSG 2,166, A.9) vermutet – *gidenita* (zu *strate*), Nom. Pl. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *dennen* ‚spannen, straffen‘ – AWB 2,394 (zu *-a* siehe BHAG, § 248, A.9, b), mit allfälliger Parallelglosse in St. Florian, BAC III 222 B (StSG 2,226,64). – Nom. Pl. st. F. ahd. *gilegida* ‚Ausdehnung, Aufspannung (der Saiten)‘ – AWB 5,810, mit auch hier <g> für /ng/. Vgl. die Glosse StSG 2,166,8.

744 Oder doch eher zum entfernteren *paupertatis* in Z. 11 (Ed. 268,20; Is 48,10)?

745 Ed. *non*. Vgl. StSG 2,166, A.10. Das Verweiszeichen steht über *s-* von *superbe*.

746 *nanas* ist vermutlich verschriebenes *nalas*; siehe StSG 2,166, A.12: Adv. ahd. *nalles* ‚keineswegs‘ – AWB 6,1034. – Adv. ahd. *ubarmuotliho* ‚hochmütig‘ – GSp 2,689. – Inf. an. V. ahd. *firsten* ‚verstehen, erfassen‘ – GSp 6,593.

747 Die deutschen Teile.

748 Griffelglosse. Unklar. Vielleicht auf den Anfangsbuchstaben gekürzte althochdeutsche Glosse (etwa *diozan*)?

749 Intl. über dem ersten *t* von *intumescunt*.

750 Steinmeyer gibt für *t* nur eine Haste an und konjiziert „l. uuidarmezan uuerden“. *t* ist aber eindeutig lesbar. Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *widarmezzōn* ‚angleichen, anpassen‘ – AWB 6,541. Der Beleg ist auf Basis der Interpretation Steinmeyers im AWB 6,534 unter *widarmezzan* aufgeführt (desgleichen in StWG 412 und SchG 6,360). Er ist dort zu streichen und zu den Belegen von *widarmezzōn* zu stellen. – Inf. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

751 *tē-* ist wegen Platzmangels über *-ta-* gesetzt.

752 Das Lemma ist Teil einer Textergänzung auf dem unteren Blattrand, mit Verweiszeichen nach *inclinat* in Z. 19 eingefügt. Siehe StSG 2,166, A.14.

753 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gistungen* ‚gefährden‘ – GSp 6,693.

- f. 69r, Z. 21, (*mulceat*) (3,2; 270,43) – **troste**⁷⁵⁴ – m. r. – StSG 2,166,46
 f. 69v, Z. 1, (*subleuat*) (3,2; 270,44) – **ufpurit**⁷⁵⁵ – m. l. – StSG 2,166,47
 f. 69v, Z. 1, *exaltat* (3,2; 270,44) – **arheuit**⁷⁵⁶ – intl. – StSG 2,166,48
 f. 69v, Z. 2, *exortationis* (3,2; 270,45) – **cum** – intl.
 f. 69v, Z. 4, (*fomenta*) (3,2; 270,47) – **uascunga**⁷⁵⁷ – m. l. – StSG 2,166,49
 f. 69v, Z. 5, (*insanorum*) (3,2; 270,47) – **ursinnigero**⁷⁵⁸ – m. l. – StSG 2,166,51
 f. 69v, Z. 7, (*condescenditur*)⁷⁵⁹ (3,2; 270,49) – **epanoarpar/ m&uuirdit**⁷⁶⁰ – m. l. – StSG 2,166,52
 f. 69v, Z. 12, *innuitur*⁷⁶¹ (3,2; 270,53) – **gichundit**⁷⁶² – intl. – StSG 2,166,54
 f. 69v, Z. 21, (*similitudines*) (3,2; 270,60) – **pilidi**⁷⁶³ – m. l. – StSG 2,166,55
 f. 70r, Z. 2, (*protulerint*) (3,2; 270,62) – **arteillant**⁷⁶⁴ – m. r. – StSG 2,166,56
 f. 70v, Z. 4, (*exacuit*) (3,2; 272,78) – **uapta**⁷⁶⁵ – m. l. – StSG 2,166,57
 f. 70v, Z. 10–11, *si ante cerneret* (3,2; 272,82–83) – **ubi er iz er kisahi**⁷⁶⁶ – intl.⁷⁶⁷ – StSG 2,166,58
 f. 70v, Z. 18–19, (*praesumant*) (3,3; 274,7) – **paldan**⁷⁶⁸ – m. l. – StSG 2,166,60

754 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *trösten* ‚beschwichigen, lindern‘ – GSp 5,476.

755 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *ufburien*, *ufburren* ‚emporheben, innerlich aufrichten‘ – AWB 1,1549.

756 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *irheffen* ‚mit Stolz erfüllen, überheblich machen‘ – AWB 4,771.

757 Akk. Pl. st. F. ahd. *fāskunga* ‚Umschlag für Wunden‘ – AWB 3,644. Vgl. die parallelen Glossen mit st. F. ahd. *fāska* in Clm 21525 (StSG 2,185,63), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,16), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,12,17) und dazu Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (Hofmann 1963: 115; *geuāgsge*). Vgl. Riecke (2004, 2: 550–551).

758 Gen. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *ursinnig* ‚wahnsinnig‘ – GSp 6,230. Vgl. Riecke (2004, 2: 499–500).

759 Korrigiert aus *condiscenditur*. Vgl. StSG 2,166, A.15.

760 Adv. ahd. *ebano* ‚in angemessener Weise, entsprechend‘ – AWB 3,19. – Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *irbarmēn* ‚sich zu Niedrigen hinunterbegeben, bemitleiden‘ – AWB 1,816. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,17) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,25).

761 Korrigiert aus *innu&ur* (die linke Seite von & expungiert und *i* übergeschrieben).

762 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *kunden* ‚anzeigen, zu verstehen geben‘ – AWB 5,477. Auch *gikunden* – AWB 5,485 ist möglich.

763 Die Glosse etwas blass geworden. Akk. Pl. st. N. ahd. *bilidi* ‚Beispiel, Gleichnis‘ – AWB 1,1034. Eine Parallelglosse steht im Clm 18550a (Glossar; StSG 2,223,33).

764 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *irteilen* ‚urteilen‘ – GSp 5,411, *protulerint* offenbar in Futurbedeutung aufgefasst.

765 Die Glosse wird in den Wörterbüchern bestimmt als (3. Sg. Ind. Prät.) sw. V. ahd. *uoben* (GSp 1,71. StWG 680. SchG 10,284. RSV 1,244), aber das passt nicht so recht zum Lemma in der Bedeutung ‚schärfen, zuspitzen, intensivieren‘. Hat der Glossator *exacuit* mit *exercuit* verwechselt, oder stand in der Vorlage vielleicht *uazta*? (Vgl. oben die Glosse StSG 2,163,44.)

766 *h* aus Korrektur; vgl. StSG 2,166, A.16. Steinmeyer gibt *ubieriz* als zusammengeschrieben an. Das ist aus der Handschrift nicht so zu ersehen. Konj. ahd. *ibu*, *ubi*, *oba*, *ob* – AWB 4,1442. – Nom. Sg. Pers.-Pron. M. ahd. *er*, *er* und Akk. Sg. Pers.-Pron. N. *iz*, *es* – GSp 1,37. – Adv. ahd. *ēr* ‚vorher‘ – 2,144. – 3. Sg. Konj. Prät. st. V. ahd. *gisehan* ‚erblicken, wahrnehmen‘ – AWB 8,317.

767 *ubi er iz er* intl. über *ne si ante* in Z. 10, *kisahi* über *cerneret* in Z. 11.

768 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *baldēn* ‚mit etwas rechnen, auf etwas hoffen dürfen‘ – AWB 1,788.

- f. 147r, Z. 4, (*consparsionibus*) (3,3; 274,11) – **·i· sedusibus**⁷⁶⁹ *generib;* / **utdereb, suis le/ tifiant aut tristis**⁷⁶⁹ – m. r.
- f. 147r, Z. 6, (*consparsionibus*) (3,3; 274,13) – **giuuonaheitin**⁷⁷⁰ – m. r. – StSG 2,166,61
- f. 147r, Z. 14, (*subditi*) (3,4; 274,3) – **·i· discip^uli** – m. r.
- f. 147r, Z. 15, (*praelati*) (3,4; 274,3) – **·i· domini** – m. r.
- f. 147r, Z. 18, (*minus*) (3,4; 274,5) – **qu**⁷⁷¹ – m. r.
- f. 147v, Z. 1, (*figuraliter*) (3,4; 276,7) – **pizehantliho**⁷⁷² – m. l. – StSG 2,166,63
- f. 147v, Z. 14, (*moriuntur*) (3,4; 276,18) – **si &iā subiecti cū / suis moriuntur** – m. l.
- f. 147v, Z. 17, (*erratibus*)⁷⁷³ (3,4; 276,20) – **peccatis** – m. l.
- f. 150r, Z. 12, (*in periculo*) (3,4; 276,32) – **in^hpligido**⁷⁷⁴ – m. r. – StSG 2,166,65
- f. 150r, Z. 13, (*suae conuersationis*) (3,4; 276,32) – **sineslipēs**⁷⁷⁵ – m. r. – StSG 2,166,67
- f. 150r, Z. 15, (*defigitur*)⁷⁷⁶ (3,4; 278,33) – **piheftit uuir/ dit**⁷⁷⁷ – m. r. – StSG 2,166,68
- f. 150v⁷⁷⁸, Z. 2, (*relaxetur*) (3,4; 278,39) – **anpuntanuuer/ da**⁷⁷⁹ – m. l. – StSG 2,166,69
- f. 150v, Z. 16, (*disiungit*) (3,4; 278,49) – **dananimit**⁷⁸⁰ – m. l. – StSG 2,166,70
- f. 73r, Z. 3, (*acta*) (3,4; 278,56) – **·i· opera** – m. r.
- f. 73r, Z. 12,⁷⁸¹ (*circumspectionis*) (3,4; 278,64) – **pisorgido**⁷⁸² – m. r. – StSG 2,166,71

769 Aus dem Layout ist nicht klar zu ersehen, ob dazugesetztes *generib;* den Schluss fortsetzt, oder eingeschoben ist.

770 Dat. Pl. st. F. ahd. *giwonaheit* (hier:) ‚Gemütsart, Veranlagung, Charakter‘ – GSp 1,871. Zu der entsprechenden Bedeutung des „Gregorwortes“ *consparsio* siehe SC 382: 274, A.1. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,7).

771 Der Rest eines möglicherweise längeren Eintrags. Das Pergament ist beschädigt und repariert. Links von *qu* ist vielleicht etwas weggerissen, rechts vielleicht überklebt durch das Reparaturpflaster.

772 Adv. ahd. *bizeihantliho* ‚bildlich‘ – GSp 5,598.

773 Korrigiert aus *erroribus*, vermutlich durch den Glossator.

774 Eingefügtes *h* steht leicht nach links verschoben über *p*. Dies ist noch nicht (wie im AWB angegeben) als Verschreibung zu werten. Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Dat. Sg. st. F. ahd. *pfligida* ‚Gefahr, Risiko einer Verantwortung‘ – AWB 7,275. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,16), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,200,53) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,78).

775 Man könnte zwischen dem zweiten *s* und *l* auch ein kleines Spatium sehen. Gen. 3. P. Sg. Poss.-Pron. ahd. *sin* – AWB 8,647. – Gen. Sg. st. M. N. ahd. *lib* ‚Leben‘ – AWB 5,874.

776 Korrigiert aus *adfligitur*. Vgl. StSG 2,166, A.17.

777 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *biheften* ‚befestigen, anbinden‘ – AWB 4,787. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

778 Der Außenrand des Blattes ist beschädigt und repariert worden mit einem Fragment aus einer anderen glossierten Handschrift. Siehe oben in Kap. 2.2.2.

779 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. st. V. *intbintan* ‚losbinden, freien Lauf lassen‘ – AWB 1,1070. – 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

780 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚wegnehmen‘ – AWB 6,1132.

781 Z. 13, nach *contendant* (Ed. 280,65) ist, mit Einfügungszeichen und auf dem unteren Blattrand hingeschrieben, hinzugefügt: *Oculos puigiles intus & in circuitu habeant*. Siehe dazu in SC 382: 280, im Apparat zu Z. 64–65.

782 Gen. Sg. st. F. ahd. *bisorgida* ‚Umsicht, Fürsorge‘ – GSp 6,278.

- f. 73r, Z. 21, (*temere*) (3,4; 280,73) – **unredihaf**⁷⁸³ – m. r. – StSG 2,167,1
 f. 73v, Z. 3, (*in profundiora*) (3,4; 280,75) – **·i· insupbiā** – m. l.
 f. 73v, Z. 7, (*praua*) (3,4; 280,78) – **·i· peccata** – m. l.
 f. 73v, Z. 16, (*accenderent*)⁷⁸⁴ (3,4; 280,86) – **·i· suaderent** – m. l.
 f. 73v, Z. 18, *oram* (3,4; 280,88) – **ort**⁷⁸⁵ – intl. – StSG 2,167,2
 f. 74r, Z. 4, (*ferire*) (3,4; 280,94) – **·i· occidere** – m. r.
 f. 74r, Z. 6, (*obtractationis*)⁷⁸⁶ (3,4; 282,95) – **pispracho**⁷⁸⁷ – m. r. – StSG 2,167,3
 f. 74r, Z. 10, (*extrema*) (3,4; 282,98) – **uzarostun**⁷⁸⁸ – m. r. – StSG 2,167,4
 f. 74r, Z. 10, (*exteriora*) (3,4; 282,99) – **aftrostun**⁷⁸⁹ – m. r. – StSG 2,167,5
 f. 74r, Z. 13, (*dignitati*) (3,4; 282,101) – **meiztertūme**⁷⁹⁰ – m. r. – StSG 2,167,6
 f. 74r, Z. 14, (*derogant*) (3,4; 282,102) – **pisprehant**⁷⁹¹ – m. r. – StSG 2,167,7
 f. 74r, Z. 16, (*de tenuissima uerbi laceratione*)⁷⁹² (3,4; 282,104) – **uonnaminnis/ tun
 pispracho**⁷⁹³ – m. r. – StSG 2,167,9
 f. 74v, Z. 1, (*minimis*) (3,4; 282,109) – **·i· factis** – m. l.
 f. 74v, Z. 2, (*per afflictionem*)⁷⁹⁴ (3,4; 282,109–110) – **p laborē** – m. l.
 f. 74v, Z. 4, (*eius*) (3,4; 282,112) – **·i· xpī** – m. l.
 f. 74v, Z. 6, (*praepositis*) (3,4; 282,113) – **in** – intl.

783 Adv. ahd. *unredihaf* ‚unüberlegt, leichtfertig‘ – GSp 2,448.

784 Korrigiert aus *ascenderent*.

785 Akk. Sg. st. M. N. ahd. *ort* ‚Saum, Zipfel, Ecke eines Mantels‘ – AWB 7,122.

786 Ed. *obtreactionis*. Vgl. StSG 2,167, A.1.

787 Gen. Sg. st. F. ahd. *bisprāhha* ‚Verleumdung, Verunglimpfung‘ – GSp 6,383.

788 Akk. Pl. N. sw. flekt. Superl. Adj. ahd. *ūzaro* ‚äußer‘ – GSp 1,539.

789 Akk. Pl. N. sw. flekt. Adj. Superl. ahd. *afrōsto* ‚äußerster, letzter‘ – AWB 1,53. Der Glossator kann den Text hier nicht verstanden haben, denn *exteriora* meint Vergehen (*mala*), die nach außen treten, sichtbar werden. Ein Superlativ ist darin nicht vorhanden. Die Glosse passt dagegen zum vorausgehenden *extrema* und könnte mit *uzarostun* zusammen eine alte Doppelglosse gewesen sein, die später vielleicht angesichts der Wendung *extrema ... atque exteriora* auf zwei Glossen aufgeteilt wurde. (Im Clm 6277 stehen die zwei Glossen marginal unmittelbar untereinander, sind durch zwei Verweiszeichen aber klar zwei verschiedenen Lemmata zugeteilt.)

790 Dat. Sg. st. M. N. ahd. *meistartuom* ‚Amtswürde, Vorrangstellung‘ – AWB 6,389. Die Schreibung <z> für /s/ fällt auf. Siehe Wesle (1913: 49) und oben im Kap. 2.3.2.3.

791 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *bisprehhan* ‚schädigen, beeinträchtigen durch Verleumdung‘ – GSp 6,376. Zu den parallelen Glossen mit ähnlichen Lexemen in Basel, ÖBU B. V. 21 und St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 siehe StSG 2,198,40; 241,30 und Nievergelt 2019a: 127. Siehe auch die entsprechende Glosse in Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 40).

792 Das Verweiszeichen steht über *-en-* von *tenuissima*, das allerdings durch Ligatur mit *de* zusammengeschrieben ist (*d&enuissima*).

793 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. Zu <uu> für /f/ siehe BHAG, § 139, A. 6. – Dat. Sg. F. sw. flekt. Superl. Adj. *minnisto* ‚geringst, wenigst‘ – AWB 6,629. – Dat. Sg. st. F. ahd. *bisprāhha* ‚Verleumdung, Verunglimpfung‘ – GSp 6,383. Parallelglossen zum letzten Wort enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,31).

794 c nachträglich eingefügt.

- f. 74v, Z. 6, (*ordinationi*)⁷⁹⁵ (3,4; 282,113) – **gisezido**⁷⁹⁶ – m. l. – StSG 2,167,12
 f. 74v, Z. 7, (*obuiamus*) (3,4; 282,114) – **uuidaruuartā / mes**⁷⁹⁷ – m. l. – StSG 2,167,13
 f. 74v, Z. 10, (*nec contra nos est murmur uestrum*) (3,4; 282,116; Ex 16,8) – **quia murmu-
 ratis contra / nos**⁷⁹⁸ – m. l.
 f. 74v, Z. 13, (*conditionis*) (3,5; 282,3) – **scal^htuomes**⁷⁹⁹ – m. l. – StSG 2,167,15
 f. 74v, Z. 17–18, [*ne deum*] **dispiciant**⁸⁰⁰ (3,5; 284,6) – **ne d̄m offendant**⁸⁰¹ – m. l.
 f. 74v, Z. 18, (*ordinationi*) (3,5; 284,6) – **gisazsido**⁸⁰² – m. l. – StSG 2,167,16
 f. 74v, Z. 20, (*de munere eius*)⁸⁰³ (3,5; 284,8) – **quia d̄s famu / los dominis / dedit** – m. l.
 f. 75r, Z. 10, *saeculi* (3,6; 284,3) – **mundi** – intl.
 f. 75r, Z. 12, (*sciunt*)⁸⁰⁴ (3,6; 284,5) – **·i· mundanā sa / pientiā** – m. r.
 f. 75r, Z. 13, (*nesciunt*) (3,6; 286,6) – **·i· diuinā sa / pientiā** – m. r.
 f. 75v, Z. 1, *ab ea* (3,6; 286,13) – **uonir**⁸⁰⁵ – intl. – StSG 2,167,17
 f. 75v, Z. 1, (*stultitia*) (3,6; 286,13) – **quia sapientes / mundi sapientes / xpī stulti ēē esti /
 mant** – m. l.
 f. 75v, Z. 5, *sapientes* (3,6; 286,16; I Cor 1, 26) – **fiant**⁸⁰⁶ – intl.
 f. 75v, Z. 8, (*argumenta*) (3,6; 286,19) – **cleini**⁸⁰⁷ – m. l. – StSG 2,167,18
 f. 75v, Z. 10, (*allegationibus*)⁸⁰⁸ (3,6; 286,20) – **·i· rationib**, – m. l.
 f. 75v, Z. 12, (*facta*) (3,6; 286,22) – **·i· exempla** – m. l.
 f. 75v, Z. 13, (*magister*) (3,6; 286,23) – **·i· paulus** – m. l.
 f. 75v, Z. 14, (*debitor*) (3,6; 286,24) – **scolêr**⁸⁰⁹ – m. l. – SchG 8,369

795 Wohl durch den Glossator korrigiert aus *ordini*, das in der Edition steht. Vgl. StSG 2,167, A.2.

796 Dat. Sg. st. F. ahd. *gisezzida* ‚Regelung, Anordnung, Gesetz‘ – AWB 8,558.

797 1. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *widarwartōn* ‚entgegentreten‘ – GSp 1,1007. Eine Parallelglosse enthält St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,20); vgl. auch die parallele Glosse in Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,8).

798 Ex 16,7; Vetus latina. Vulg.: *quia mussitatis contra nos*.

799 Eingefügtes c nicht ganz sicher (= o?). Gen. Sg. st. M. N. ahd. *skalktuom* ‚Knechtschaft‘ – GSp 6,483.

800 Auf Rasur, wo das Einfügungszeichen steht für die Textergänzung, die auf dem unteren Blatt-
 rand nachgetragen ist. *ne deum offendant* ist auch Teil dieser Textergänzung. Siehe dazu in SC 382: 284,
 A.1.

801 Marginal links neben Z. 19. Eine Parallelglosse enthält der Clm 3767 (f. 41v, marg. links neben Z. 3).

802 Dat. Sg. st. F. ahd. *gisezzida* ‚Regelung, Anordnung, Gesetz‘ – GSp 6,306.

803 Das Verweiszeichen steht über *munere*.

804 Davor vom Glossator *quę* zu *quod* korrigiert, dann wurde die Korrektur wieder ausgewischt.

805 Von einer späten Hand. Präp. ahd. *fona* bzw. mhd. *von* ‚von‘ – AWB 3,1069. LexerHwB 3,457. – Dat.
 Sg. F. Pers.-Pron. ahd. *er, siu, iz* bzw. mhd. *er, sie, ez*. Die Glosse gehört sprachlich schon dem Mittelhoch-
 deutschen an.

806 Nach *sapientes*. Wiederholung des Verbs zur Verdeutlichung des Satzbaus (vgl. Z. 4 *fiat*).

807 Nom. Pl. *in*-stämmiges F. ahd. *kleinī* ‚Beweisgrund, Schlussfolgerung‘ – AWB 5,239.

808 Ed. *allegationibus*.

809 Von derselben späten Hand wie die Glosse StSG 2,167,17. Nom. Sg. st. M. mhd. *scholaere* ‚Schuldner‘ –
 LexerHwB 2,766. In SchG 8,369 als ahd. *skolāri* bestimmt. Siehe dazu auch Bulitta (2009: 446–447). Schrift
 und Sprache weisen in die mittelhochdeutsche Zeit.

- f. 75v, Z. 15, (*tardiores*) (3,6; 286,25) – **tuouirorun**⁸¹⁰ – m. l. – StSG 2,167,19
 f. 75v, Z. 16, (*conpletione*) (3,6; 286,25) – **aruullido**⁸¹¹ – m. l. – StSG 2,167,20
 f. 75v, Z. 18, (*antiquatur*) (3,6; 286,27; Hbr 8,13) – **arentiscot**⁸¹² – m. l. – StSG 2,167,21
 f. 76r, Z. 6, (*conuersationis*)⁸¹³ (3,6; 286,34; Hbr 13,7) – **·i· uite bonę** – m. r.
 f. 76r, Z. 10, (*inpudentes*) (3,7; 288,3) – **unscamala**⁸¹⁴ – m. r. – StSG 2,167,23
 f. 76r, Z. 11, (*uerecundi*) (3,7; 288,3) – **scamaliha**⁸¹⁵ – m. r. – StSG 2,167,25
 f. 76r, Z. 14, (*conponit*) (3,7; 288,6) – **·i· regit** – m. r.
 f. 76r, Z. 15, (*illi*) (3,7; 288,6) – **·i· inpudent**⁸¹⁶ – m. r.
 f. 76r, Z. 16, (*a pluribus*) (3,7; 288,7) – **·i· factis ina**⁸¹⁷ – m. r.
 f. 76r, Z. 19, (*inuehendo*) (3,7; 288,10) – **stouuonto**⁸¹⁸ – m. r. – StSG 2,167,27
 f. 76v, Z. 1, (*ex latere*)⁸¹⁹ (3,7; 288,11) – **uonnaunda/ ralihi**⁸²⁰ – m. l. – StSG 2,167,28
 f. 76v, Z. 5, (*refouet*) (3,7; 288,15) – **lochot**⁸²¹ – m. l. – StSG 2,167,30
 f. 76v, Z. 11, (*insensati*) (3,7; 288,19; Gal 3,1) – **·i· insani** – m. l.
 f. 76v, Z. 11, (*fascinauit*) (3,7; 288,19; Gal 3,1) – **piç'ouprota**⁸²² – m. l. – StSG 2,167,31
 f. 76v, Z. 12, (*cum spiritu*) (3,7; 288,20; Gal 3,3) – **·i· inponitate** – m. l.

810 Am Anfang stark verblasst. Steinmeyer (StSG 2,167, A.4) liest zu Beginn unsicheres *tu*. Der erste Buchstabe ist nicht identifizierbar. Folgendes *uo* scheint richtig. Akk. Pl. M. sw. flekt. Adj. Komp. ahd. *tūfar* ‚ungebildet, stumpfsinnig‘ – GSp 5,425. Zu dem spätaltbair. Diphthong *uo* siehe Schatz 1907, § 10. Vgl. zur Belegslage Riecke (2004, 2: 481).

811 Der erste Buchstabe bloss. Dat. Sg. st. F. ahd. *irfullida* ‚Erfüllung, Vollendung‘ – AWB 3,1328.

812 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *irentiskōn* ‚verwerfen, verjähren, (Passiv:) hinfällig werden‘ – AWB 3,309. Im AWB wird die Form als 3. Sg. Ind. Präs. bestimmt (ebenso in RSV 2,35), was die Bedeutung von *antiquari* ‚verjähren lassen, hinfällig werden‘ betreffend ebenfalls denkbar ist (vgl. GH 474–475). In den Glossen der Handschrift sind lateinische Passivformen jedoch immer mit althochdeutschen Partizipien erklärt.

813 Reste des Verweiszeichens über vorausgehendem *exitum*.

814 Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *unskamal* ‚schamlos‘ – GSp 6,493. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,238,7).

815 Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *skamalih* ‚schamhaft, sittsam‘ – GSp 6,493. Vgl. die parallelen Glossen mit dem Adj. ahd. *skamalin* in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,45).

816 Gegen hinten verblasst. Nach mutmaßlichem *t* ist nichts mehr deutlich.

817 oder *ma*? Verblässend. Nach *a* vielleicht noch Reste.

818 In der Wortmitte verblasst. Steinmeyer (StSG 2,167, A.6) bezeichnet das zweite *o* als unsicher, aber wahrscheinlicher als *a*, das Graff liest (GSp 6,727). Die Reste enthalten keine Anzeichen eines *a*. Adverbiell verwendetes Part. Präs. sw. V. ahd. *stouwōn* ‚beschimpfen, anfahren‘ – GSp 6,726.

819 *ex* aus Rasur und überzeilig. Siehe StSG 2,167, A.7.

820 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Adv. ahd. *undaralīho* ‚indirekt, beiläufig (etwas erwähnen)‘ – GSp 5,198. Parallelglossen zum letzten Wort enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,47).

821 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *lockōn* ‚aufmuntern, erquicken, aufrichten‘ – AWB 5,1255.

822 *c* expungiert, *z* übergeschrieben. 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *bizoubarōn* ‚verhexen‘ – GSp 5,581. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,49), Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,241,32) und St. Paul, Stiftsarchiv 903/0 (StSG 5,26,6). Vgl. auch die parallelen Glossen in Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,198,44), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,212,19) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 42).

- f. 76v, 13, (*ceperitis*) (3,7; 288,20; Gal 3,3) – **i· inmalicia** – m. l.
 f. 76v, Z. 14, (*conpatiens*) (3,7; 288,21) – **arparmanter**⁸²³ – m. l. – StSG 2,167,33
 f. 76v, Z. 17, (*refloruistis*) (3,7; 290,23; Phil 4,10) – **piquamot**⁸²⁴ – m. l. – StSG 2,167,35
 f. 76v, Z. 18, (*sicut et sentiebatis*)⁸²⁵ (3,7; 290,23–24; Phil 4,10) – **siċ fecistis ante** – m. l.
 f. 76v, Z. 18, (*occupati*)⁸²⁶ (3,7; 290,24; Phil 4,10) – **i· inunmuozun**⁸²⁷ – m. l. – StSG 2,167,37
 f. 76v, Z. 19, (*detegeret*) (3,7; 290,25) – **manifestar&** – m. l.
 f. 77r, Z. 7, (*singulariter*) (3,8; 290,7) – **i· ut sua facta / ex magna / alior. sup/ emanant / gesta** – m. r.
 f. 77r, Z. 12, (*proteruorum*) (3,8; 290,10) – **i· supborū** – m. r.
 f. 77r, Z. 17, (*confusio*) (3,8; 290,14) – **honida**⁸²⁸ – m. r. – StSG 2,167,39
 f. 77r, Z. 19, (*compendiosius*) (3,8; 290,16) – **uelocius** – m. r.
 f. 77r, Z. 21, (*ex latere*) (3,8; 292,17) – **undaraliho**⁸²⁹ – m. r. – StSG 2,167,40
 f. 77v, Z. 3, (*inprobe*) (3,8; 292,19) – **i· male** – m. l.
 f. 77v, Z. 4, (*proterue*) (3,8; 292,20) – **aduerbiū** – intl.
 f. 77v, Z. 6, (*alius apollo ... esse*) (3,8; 292,21–22) – **i· discipulus apol/ lonis fieri uoluit** – m. l.
 f. 77v, Z. 6, *caephe* () (3,8; 292,22) – **i· p&ri quia ebraice** – () *cephe / latine / caput / i prin/ ceps*⁸³⁰ – intl./m. r.
 f. 77v, Z. 7, (*esse*) (3,8; 292,22) – **i· discipulū** – m. l.
 f. 77v, Z. 7–8, (*incestus*) (3,8; 292,22) – **huores**⁸³¹ – m. l. – StSG 2,167,42
 f. 77v, Z. 12, (*uxorem*) (3,8; 292,26; I Cor 5,1) – **nouercā** – m. l.
 f. 77v, Z. 16, (*proteruiam*) (3,8; 292,28) – **i· supbiā** – m. l.
 f. 77v, Z. 16, (*huius*) (3,8; 292,29) – **discipuli ēē**⁸³² – m. l.

823 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *irbarmēn* ‚mitfühlen, mitleiden‘ – AWB 1,816. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,30) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,30).

824 *o* aus *u* korrigiert. 2. Pl. Ind. Prät. st. V. ahd. *biqueman* ‚sich erholen, wieder aufblühen‘ – AWB 7,571. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,52), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,32) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,215,16).

825 Das Verweiszeichen über *sentiebatis*.

826 *o-* (wohl vom Glossator) zu *O* vergrößert.

827 Präp. ahd. *in*, *in* – AWB 4,1493. – Dat. Pl. st. F. ahd. *unmuoza* ‚rege Tätigkeit‘ – GSp 2,908.

828 Nom. Sg. st. F. ahd. *hōnida* ‚Beschämung, Schande‘ – AWB 4,1232.

829 Adv. ahd. *undaraliho* ‚von nebenher, beiläufig (etwas zeigen)‘ – GSp 5,198. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,186,60), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,34) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,56).

830 Die Glosse beginnt interlinear und geht marginal rechts weiter. Intl.: *i· p&ri quia ebraice* – Marginal: *cephe / latine / caput / i prin/ ceps*. Parallelglossen (nur *i· p&tri*) enthalten Clm 18140 (f. 232ra, Z. 11), Clm 19440 (p. 237, Z. 22), Wien, ÖNB 2723 (f. 109v, Z. 3), Wien, ÖNB 2732 (f. 123v, Z. 12) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 39v, Z. 27).

831 Gen. Sg. st. M. N. ahd. *huor* ‚Blutschande‘ – AWB 4,1383. Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,198,49) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 44).

832 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 40r, Z. 5).

- f. 77v, Z. 16, *qui*⁸³³ (3,8; 292,29) – **der** – intl. – StSG 2,167,43
 f. 77v, Z. 16, (*per dissolutionem*)⁸³⁴ (3,8; 292,29) – **durahslaffi**⁸³⁵ – m. l. – StSG 2,167,44
 f. 77v, Z. 20, (*ex latere*) (3,8; 292,32) – **fonnaundaralichi**⁸³⁶ – m. l. – StSG 2,167,45
 f. 77v, Z. 20, (*requiramus*) (3,8; 292,32) – **introgam**⁸³⁷ – m. l.
 f. 78r, Z. 1, (*amplectendo*) (3,8; 292,34) – **·i· amando** – m. r.
 f. 78r, Z. 2, (*teneritudinem*) (3,8; 292,34) – **uueihi**⁸³⁸ – m. r. – StSG 2,167,46
 f. 78r, Z. 2, (*nutriat*) (3,8; 292,35) – **gimero**⁸³⁹ – m. r. – StSG 2,167,47
 f. 78r, Z. 5, (*gesta*) (3,8; 292,37) – **bona facta** – m. r.
 f. 78r, Z. 5, (*memoramus*) (3,8; 292,37) – **dixim'** – m. r.
 f. 78r, Z. 6, (*inordinate*) (3,8; 292,37) – **inrationa/ biliter** – m. r.
 f. 78r, Z. 9, (*adprobamus*) (3,8; 292,40) – **laudam**⁸⁴⁰ – m. r.
 f. 78r, Z. 9, (*fauor*) (3,8; 292,40) – **laus**⁸⁴¹ – m. r.
 f. 78r, Z. 12, (*uerecunda*) (3,8; 292,41) – **scamalinu**⁸⁴² – m. r. – StSG 2,167,48
 f. 78r, Z. 12, (*conualescat*) (3,8; 292,42) – **gimaga**⁸⁴³ – m. r. – StSG 2,167,50
 f. 78r, Z. 15, (*termino*) (3,8; 292,44) – **·i· fine** – m. r.
 f. 78r, Z. 15, (*pusillanimitate*) (3,8; 292,44) – **uueihmuti**⁸⁴⁴ – m. r. – 2,267,51
 f. 78r, Z. 16, (*fortia*) (3,8; 292,45) – **duruhnnohtiu**⁸⁴⁵ – m. r. – StSG 2,167,52
 f. 78r, Z. 18, (*infirma*) (3,8; 292,46) – **·i· infecta** – m. r.
 f. 78v, Z. 1, (*inuicem*) (3,8; 294,49; II Th 1,3) – **int̄ uobis** – m. l.
 f. 78v, Z. 4, (*praeconia*) (3,8; 294,52) – **laudes** – m. l.
 f. 78v, Z. 6–7, (*nostrę congregationis*) (3,8; 294,54; II Th 2,1) – **·i· padue ntū**⁸⁴⁶ – m. l.

833 *i* aus Rasur. Steinmeyer (StSG 2,167, A.8) erkennt radiertes *e*; mir scheint es *o* gewesen zu sein. Nom. Sg. M. Dem.-Pron./Rel.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. Der Glossator deutet *qui* als Singularform: *quid uos ... huius uel illius dicitis, qui ... nullius uos esse monstratis*.

834 Das erste *i* aus *e* radiert. Siehe StSG 2,167,9. Ed. *dissolutionem*.

835 Präp. ahd. *duruh* ‚durch‘ – AWB 2,761. – Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Erschlaffen, Nachlässigkeit‘ – GSp 6,803.

836 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *undaralihhi* ‚Unmerklichkeit, Beläufigkeit, Indirektheit‘ – GSp 5,198.

837 Das Kürzungszeichen für *-us* in Zirkumflexform.

838 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *weihhi* ‚innere Unsicherheit, Verzagtheit‘ – GSp 1,712.

839 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gimērōn* ‚stärken‘ – AWB 6,498.

840 Parallelglossen enthalten Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 41r, marg. rechts neben Z. 20) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 40r, Z. 17).

841 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 232ra, Z. 18), Clm 19440 (p. 237, Z. 23).

842 Nom. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *skamalin* ‚sittsam, schamhaft‘ – 6,493. Eine (gekürzte) Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,238,15).

843 Senkrechte vor dem zweiten *g*; Steinmeyer (StSG 2,167, A.10) erkennt einen ausgewischten *l*-Schaft. 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gimagēn* ‚erstarken, wirksam werden‘ – AWB 6,70. Zum Endsilbenvokal vgl. Marti Heinzle (2019: 230).

844 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *weihmuoti* ‚Verzagtheit‘ – GSp 2,692.

845 Akk. Pl. N. st. flekt. Adj. ahd. *duruhnnoht* ‚vollkommen, (hier:) lebenskräftig, tapfer‘ – AWB 2,788.

846 *per aduentum* steht schon weiter vorne im Satz (Ed. 294,53).

- f. 78v, Z. 7, (*in* ^{id} [*ipsum*])⁸⁴⁷ (3,8; 294,54; II Th 2,1) – **inein**⁸⁴⁸ – m. l. – StSG 2,167,53
 f. 78v, Z. 9, (*per spiritum*) (3,8; 294,56; II Th 2,2) – **p ullius pphetia**⁸⁴⁹ – m. l.
 f. 78v, Z. 11, (*egit enim*)⁸⁵⁰ (3,8; 294,58) – **zidiutagiuuissu**⁸⁵¹ – m. l. – StSG 2,167,55
 f. 78v, Z. 13, (*recognoscerent*) (3,8; 294,58) – **inse ipsis ēē** – m. l.
 f. 78v, Z. 14, (*exortati*) (3,8; 294,59) – **fuerant** – m. l.
 f. 78v, Z. 17, (*commotos*)⁸⁵² (3,8; 294,61) – **gigruozti**⁸⁵³ – m. l. – StSG 2,167,56
 f. 78v, Z. 17, (*suspicionem*) (3,8; 294,62) – **estimatione** – m. l.
 f. 78v, Z. 19, (*motos*) (3,8; 294,63) – **arquemana**⁸⁵⁴ – m. l. – StSG 2,167,57
 f. 79r, Z. 7, (*spiritum*) (3,9; 296,5) – **·i· mentē** – m. r.
 f. 79r, Z. 9, (*appetunt*) (3,9; 296,6) – **facere** – m. r.
 f. 79r, Z. 9, (*abrupta*) (3,9; 296,6) – **·i· mala** – m. r.
 f. 79r, Z. 11, (*desiderium*) (3,9; 296,7) – **·i· uoluntas** – m. r.
 f. 79r, Z. 12, (*commota*) (3,9; 296,8) – **gigruoztaz**⁸⁵⁵ – m. r. – StSG 2,167,58

⁸⁴⁷ Nach *in* vom Glossator *id* eingefügt. Siehe StSG 2,167, A.11. Ed. und Vulg.: *in ipsum*.

⁸⁴⁸ Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg. N. Num. card. ahd. *ein* ‚ein‘ – AWB 3,120. *ein* glossiert *id*, nicht *ipsum*. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,41) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,212,68).

⁸⁴⁹ Parallelglossen als *pph&iā* enthalten Clm 18140 (f. 232ra, Z. 14), Clm 19440 (p. 237, Z. 24), Wien, ÖNB 2723 (f. 109v, Z. 5) und Wien, ÖNB 2732 (f. 123v, Z. 14).

⁸⁵⁰ Steinmeyer gibt als Lemma *enim* an. Das Verweiszeichen steht über dem vorausgehenden *egit*, worauf Steinmeyer hinweist (StSG 2,167, A.12). (Ein kleines Spatium zwischen *gi* und *uuissu* ist bedingt durch eine Blindlinie der Textfeldbegrenzung.)

⁸⁵¹ Der Beleg bereitet Schwierigkeiten und ist unterschiedlich gedeutet worden. Im AWB 2,563 ist *zidiuta* zunächst als *zi diu ta* aufgefasst, wobei *ta* (etwas gar technisch) als verkürztes *teta* erklärt wird. Die Funktion des *zi* wird nicht erläutert. In StWG 103 und SpAW 1,141 wird ein st. F. ahd. *diuta* ‚Erklärung‘ angesetzt. Dieses Wort ist für das Althochdeutsche aber sonst nicht belegt (vgl. EWA 2,695). *zi diuta* und *giwisso* wären dann als Doppelglossierung zu *enim* anzusehen, was zwar eine auffallend umfangreiche Bezugnahme, aber natürlich möglich wäre. Dazu ist folgendes anzumerken: Die Federglossierung der Handschrift offenbart mehrere systematische Züge. Einer besteht in der präzisen Setzung der Verweiszeichen, ein weiterer in der konsequenten formalen Übertragung aus dem Latein. Dies alles ist auch hier erfüllt, wenn der ganze Ausdruck *egit enim* glossiert ist, bzw. *zidiuta* Glosse zu *egit* und *giwisso* Glosse zu *enim* ist. *zidiuta* könnte damit 3. Sg. Ind. Prät. eines sw. V. ahd. **zidiuten* ‚auslegen, darstellen, sein. Die Präfixbildung ist nicht belegt, semantisch aber plausibel als ‚auseinandersetzen (mit Worten)‘. (Zur kontrahierten Form mit einfachem *t* siehe BHAG, § 363, A.4, c und in der Handschrift die Belege 2,164,14) – Klar, und als Interpretament zu *enim* häufig belegt ist Adv. ahd. *giwisso* ‚freilich, gewiss‘ – GSp 1,1108.

⁸⁵² Das Verweiszeichen über *-i* des vorausgehenden *qui*.

⁸⁵³ Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *gruozen*, oder *gigruozen* ‚erregen, reizen‘ – AWB 4,462. 466.

⁸⁵⁴ Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *irqueman* ‚in Furcht geraten, erschrecken‘ – AWB 7,581. Zur Form des Part. Prät. siehe BHAG, § 340, A. 3a.

⁸⁵⁵ Nom. Sg. N. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *gruozen*, oder *gigruozen* ‚erregen, aufregen‘ – AWB 4,462. 466. Im AWB wird die Form als Akk. Sg. bestimmt, aber im Text ist *commota* Nom. Sg. und steht für *mens*, womit sich die Frage stellt, welches ahd. Neutrum für *mens* wohl dahintersteht. Möglich ist das st. N. ahd. *muot*, das in den *Regula pastoralis*-Glossen des Clm 3767 und des Clm 21525 als Interpretament zu lat. *mens* fungiert (StSG 2,182,20; 199,38).

- f. 79r, Z. 14, *motionis* (3,9; 296,9) – **ire**⁸⁵⁶ – intl.
 f. 79r, Z. 14, (*impulsu*) (3,9; 296,9) – **inpunctionis** – m. r.
 f. 79r, Z. 14–15, *praecipites* (3,9; 296,10) – **sunt** – intl.⁸⁵⁷
 f. 79r, Z. 15, (*alienati*) (3,9; 296,10) – **·i· insensati** – m. r.
 f. 79r, Z. 20, (*impulsu*) (3,9; 296,14) – **inpunctione**⁸⁵⁸ – m. r.
 f. 79v, Z. 1, (*construxerunt*) (3,9; 296,15) – **·i· boni gesser** – m. l.
 f. 79v, Z. 3–4, (*amittitur*) (3,9; 296,17) – **pditur** – m. l.
 f. 79v, Z. 7, *nutrix* (3,9; 296,19) – **q.ē** – intl.
 f. 79v, Z. 12, (*ueraciter*) (3,9; 296,23) – **pfecte** – m. l.
 f. 79v, Z. 13, (*impendere*) (3,9; 296,23) – **spenton**⁸⁵⁹ – m. l. – StSG 2,167,59
 f. 79v, Z. 16, (*arrogantię*) (3,9; 298,26) – **ruomiseli**⁸⁶⁰ – m. l. – StSG 2,167,60
 f. 79v, Z. 16, (*transfigit*) (3,9; 298,26) – **durohstechit**⁸⁶¹ – m. l. – StSG 2,167,61
 f. 79v, Z. 18, (*ostentare*)⁸⁶² (3,9; 298,28) – **l manifestare l / rūomman**⁸⁶³ – m. l. – StSG 2,167,62
 f. 79v, Z. 21, (*dispectionem*) (3,9; 298,29) – **farmanada**⁸⁶⁴ – m. l. – StSG 2,167,65
 f. 79v, Z. 21, (*detegendo*) (3,9; 298,30) – **anparanto**⁸⁶⁵ – m. l. – StSG 2,167,66
 f. 80r, Z. 1, (*in ostentatione*) (3,9; 298,30) – **inruomiseli**⁸⁶⁶ – m. r. – StSG 2,167,67
 f. 80r, Z. 4, (*perpeti*) (3,9; 298,32) – **magis** – m. r.
 f. 80r, Z. 7, (*iactari*) (3,9; 298,34) – **ruomman**⁸⁶⁷ – m. r. – StSG 2,167,68
 f. 80r, Z. 10, (*destruuntur*)⁸⁶⁸ (3,9; 298,37) – **girrituuerdant**⁸⁶⁹ – m. r. – StSG 2,167,69
 f. 80r, Z. 15, (*aura*) (3,9; 298,41) – **uentus**⁸⁷⁰ – m. r.

856 Lies *irae*.

857 Z. 15.

858 Der letzte Buchstabe sehr schwach.

859 Inf. sw. V. ahd. *spentōn* ‚schenken, ausgeben‘ – GSp 6,350.

860 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ruomiseli* ‚Überheblichkeit, Anmaßung‘ – AWB 7,1275.

861 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *duruhstehhan* ‚durchstechen, durchbohren‘ – GSp 6,635, mit seltenem Sprossvokal *o*.

862 Vom Glossator korrigiert aus *ostendere* (vgl. StSG 2,167, A.14). *ostentare* steht als Textkorrektur auch noch marg. links.

863 Steinmeyer (StSG 2,167, A.14) bezeichnet *r* von *rūomman* als „zweifelhaft“. Die Schulterlinie ist am Schaft hoch oben angesetzt. Trotzdem ist die Lesung *r* sicher. Inf. sw. V. ahd. *ruomen* ‚hervorkehren, zur Schau stellen‘ – 7,1270. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,187,15), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,44), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,10), Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,238,31) und Karlsruhe, BL St. Peter Perg. 87 (StSG 241,35).

864 Akk. Sg. st. F. ahd. *firmanida* ‚Verachtung, Geringschätzung‘ – AWB 6,246.

865 Adverbiell verwendetes Part. Präs. sw. V. ahd. *intbarōn* ‚aufdecken, offenbaren‘ – AWB 1,825. Zu <a> für /ō/ vgl. BHAG, § 366, A. 1, c.

866 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ruomiseli* ‚Prahlerie‘ – AWB 7,1275.

867 Inf. sw. V. ahd. *ruomen* ‚(refl.) sich rühmen‘ – 7,1270.

868 Korrigiert aus *distruuntur*. Vgl. StSG 2,167, A.15.

869 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *giirren* – ‚zugrunde richten, zerstören‘ – AWB 4,1720. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

870 Parallelglossen enthalten der Clm 18140 (f. 232ra, Z. 27), Clm 19440 (p. 238, Z. 1–2).

- f. 80r, Z. 15, (*dispergeret*) (3,9; 298,41) – **ziuuati**⁸⁷¹ – m. r. – StSG 2,167,70
 f. 80r, Z. 18, *eius* (3,9; 298,43) – **x̄pi** – intl.
 f. 80r, Z. 21, (*hanc*) (3,9; 298,45) – **patientiā** – m. r.
 f. 80v, Z. 4, (*commota*) (3,9; 298,48) – **mens** – m. l.
 f. 80v, Z. 5, *amittat*⁸⁷² (3,9; 298,49) – **pdit** – intl.
 f. 80v, Z. 9, (*inuicem*) (3,9; 300,52; Gal 6,2) – **untariu**⁸⁷³ – m. l. – StSG 2,167,71
 f. 80v, Z. 12, *excedunt*⁸⁷⁴ (3,9; 300,55) – **acaritate** – intl.
 f. 80v, Z. 21, (*subicit*)⁸⁷⁵ (3,9; 300,61) – **untartuot**⁸⁷⁶ – m. l. – StSG 2,167,72
 f. 81r, Z. 1, *frenari* (3,9; 300,61) – **mentē** – intl.
 f. 81r, Z. 5, (*ratio*) (3,9; 300,64) – **ratio ē qđ p̄cepta / x̄pi implemus factis / ·i· ut anima rationi / ē subiecta** – m. r.
 f. 81r, Z. 15, (*stultus*) (3,9; 300,72; Prv 29,11) – **mentē** – m. r.
 f. 81r, Z. 16, (*in posterum*) (3,9; 300,73; Prv 29,11) – **infuturū** – m. r.
 f. 81r, Z. 19, (*quem*) (3,9; 300,74) – **s̄p̄m** – m. r.
 f. 81r, Z. 20, (*disciplina*) (3,9; 300,75) – **zuht**⁸⁷⁷ – m. r. – StSG 2,168,1
 f. 81v, Z. 3, (*parci obtat*)⁸⁷⁸ (3,9; 300,78) – **illi qui sibi mala facit** – m. l.
 f. 81v, Z. 5, *non ignorat*⁸⁷⁹ (3,9; 300,79) – **sed ignorat·** – intl.
 f. 81v, Z. 11, (*agnoscitur*) (3,9; 302,83) – **pestis malitie** – m. l.
 f. 82r, Z. 5, (*clamor*) (3,9; 302,95; Eph 4,31) – **qui alio detrac/ tionib, semp in/ cumbit**⁸⁸⁰ – m. r.
 f. 82r, Z. 7, (*computatis*)⁸⁸¹ (3,9; 302,96) – **gistatotan**⁸⁸² – m. r. – StSG 2,168,2
 f. 82r, Z. 9, (*cum omni malitia*) (3,9; 302,97; Eph 4,31) – **hoc ad interiorib, / cogitationib, / pfertur** – m. r.
 f. 82r, Z. 11, (*exterioribus*) (3,9; 302,99) – **actib,** – m. r.
 f. 82r, Z. 14, (*ex ramis*) (3,9; 302,100) – **ab exteriorib, / actib,** – m. r.
 f. 82r, Z. 14, *subreptura*⁸⁸³ (3,9; 302,101) – **auuaruahan sculontiu**⁸⁸⁴ – intl. – StSG 2,168,3

871 Steinmeyer gibt den ersten Buchstaben als Majuskel wieder, wozu die Handschrift aber keinen Anlass bietet. Siehe in Kap. 2.3.2.3. – 3. Sg. Konj. Prät. sw. V. ahd. *ziwāen* ‚verwehen, zerstreuen‘ – GSp 1,622.

872 Korrigiert aus *amittat* (?).

873 Präp. ahd. *untar* ‚unter‘ – GSp 1,381. – Dat. Pl. 2. P. Pers.-Pron. *ir* ‚ihr‘ – AWB 4,1703.

874 Das zweite *e* aus *i* korrigiert.

875 Nach dem ersten *i* Rasur. Vgl. StSG 2,167, A.17.

876 3. Sg. Ind. Präs. an. V. ahd. *untartuon* ‚unterwerfen‘ – GSp 5,318.

877 Nom. Sg. st. F. ahd. *zuht* ‚Zucht, Kontrolle‘ – GSp 5,615.

878 Das Verweiszeichen steht über *o*- von *obtat*.

879 Die Glosse über *ignorat*.

880 *alio* aus *aliū* korrigiert. *incumbitur* mit insularer *tur*-Kürzung mittels Senkrechter über *t*.

881 *computatis* korrigiert aus *compositis*. Ed. *compositis*. Vgl. StSG 2,68, A.1.

882 Dat. Pl. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *gistatōn* ‚zusammenstellen, anordnen‘ – GSp 6,650.

883 Ed. *surrectura*. Vgl. StSG 2,68, A.2.

884 Ahd. Umschreibung des lat. Part. Fut. Akt.: Inf. st. V. ahd. *avurfāhan* ‚erneut emporsteigen, neu beginnen‘ – AWB 3,492. – Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Präs. Prät.-Präs. ahd. *skulan* ‚sollen, werden‘ – GSp 6,461.

- f. 82v, Z. 9, (*aura*) (3,9; 304,112) – **uentus** – m. l.
 f. 82v, Z. 18, (*leuitate*) (3,9; 304,119) – **smahi**⁸⁸⁵ – intl. – StSG 2,168,5
 f. 82v, Z. 19, (*simulationem*) (3,9; 304,120) – **lihisuna**⁸⁸⁶ ·i· **ut ex/ terius se ami/ cū ēē homi/ ni simulat & / interius eū ho/ dio hab&·** – m. l. – StSG 2,168,6⁸⁸⁷
 f. 83r, Z. 1, (*contumelias*) (3,9; 304,123) – **sceltun**⁸⁸⁸ – m. r. – StSG 2,168,7
 f. 83r, Z. 2, (*dolore*) (3,9; 304,124) – **zorne**⁸⁸⁹ – m. r. – StSG 2,168,8
 f. 83r, Z. 6, (*igne*) (3,9; 304, 127) – **heizsi**⁸⁹⁰ – m. r. – StSG 2,168,9
 f. 83r, Z. 6, (*doloris*) (3,9; 304,127) – **leides**⁸⁹¹ – m. r. – StSG 2,168,10
 f. 83r, Z. 7, (*argumenta*) (3,9; 304,127) – **lista**⁸⁹² – m. r. – StSG 2,168,11
 f. 83r, Z. 9, (*retractantes*)⁸⁹³ (3,9; 304,129) – **pitrahtunta**⁸⁹⁴ – m. r. – StSG 2,168,12
 f. 83r, Z. 11, (*causa* ?) (3,9; 304,131) – **quā mala sit / hec pmut&·** – m. r.
 f. 83r, Z. 15, (*lesus*) (3,9; 304,134) – **arpalcter**⁸⁹⁵ – m. r. – StSG 2,168,13
 f. 83r, Z. 15, (*reddat*) (3,9; 304,134) – **respondeat** – m. r.
 f. 83r, Z. 16, (*huius*) (3,9; 304,134) – **unius** – intl.
 f. 83r, Z. 17, (*inrogat*) (3,9; 304,135) – **inferat** – m. r.
 f. 83r, Z. 18, (*inlatam*) (3,9; 304,136) – **iniuriā** – m. r.
 f. 83v, Z. 4, (*lascens*)⁸⁹⁶ (3,9; 306,141) – **cū cogitatione**⁸⁹⁷ – m. l.
 f. 83v, Z. 5, (*deceptionis*) (3,9; 306,142) – **pisuihido**⁸⁹⁸ – m. l. – StSG 2,168,14
 f. 83v, Z. 6, (*perdidit*) (3,9; 306,143) – **tempus** – m. l.
 f. 83v, Z. 7, (*quietis*) (3,9; 306,143) – **resti**⁸⁹⁹ – intl. – StSG 2,168,15
 f. 83v, Z. 9, (*damna*) (3,9; 306,145) – **unera**⁹⁰⁰ – m. l. – StSG 2,168,16
 f. 83v, Z. 9, (*iniuriarum*) (3,9; 306,145) – **uuidarmuoto**⁹⁰¹ – m. l. – StSG 2,168,17

885 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *smāhi* ‚Bagatelle, unbedeutendes Laster‘ – GSp 6,821.

886 Akk. Sg. st. F. ahd. *lihhisunga* ‚Verlogenheit, Heuchelei‘ – AWB 5,976.

887 Nur die deutsche Glosse.

888 Akk. Pl. sw. F. ahd. *skelta* ‚Beleidigung, Beschimpfung‘ – GSp 6,487.

889 Dat. Sg. st. N. ahd. *zorn* ‚Erbitterung, Grimm‘ – GSp 5,692.

890 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *heizī* ‚Glut, inneres Feuer‘ – AWB 4,894.

891 Gen. Sg. st. N. ahd. *leid* ‚Gefühl des Grolls, Verbitterung‘ – AWB 5,748.

892 Akk. Pl. st. M. ahd. *list* ‚kunstfertige Beweismittel‘ – AWB 5,1172. Zur Bedeutung von *argumenta* an der gegebenen Stelle siehe SC 382: 305, A.2, zu -a im Akk. Pl. m. der *i*-Stämme BHAG, § 216, A.3.

893 Steinmeyer (StSG 2,168, A.4) weist darauf hin, dass über dem folgenden *in malitiā* etwas radiert wurde. Nach den Resten zu urteilen, könnte *retractantes* gestanden haben.

894 Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. *bitrahtōn* ‚überdenken, zurücknehmen, widerrufen‘ – GSp 5,516.

895 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *irbelgen* ‚in heftigen Zorn versetzen, mit Worten verletzen‘ – AWB 1,870.

896 Das zweite *c* zuerst *i* geschrieben. Ed. *laccensens*.

897 Das Verweiszeichen (oder ist es *i*?) vor der Glosse entspricht nur grob demjenigen nach *laccensens*. Nach vorausgehendem *suggestione* ist das gemäß Ed. fehlende Textwort *cogitationem* hinzugefügt (marg. oben, mit Verweisung).

898 Gen. Sg. st. F. ahd. *biswihida* ‚Täuschung, Betrug‘ – GSp 6,870.

899 Gen. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *restī* ‚Beruhigung, Erholung‘ – AWB 7,925.

900 Akk. Pl. st. F. ahd. *unēra* ‚Schaden, Niederlage‘ – GSp 1,443.

901 Gen. Pl. st. N. ahd. *widarmuoti* ‚Beleidigung, Unrecht‘ – GSp 2,693.

- f. 83v, Z. 9, (*iacula*) (3,9; 306,145) – **sceltun**⁹⁰² – m. l. – StSG 2,168,18
 f. 83v, Z. 10, (*cuncta*) (3,9; 306,146) – **iniuria** – m. l.
 f. 83v, Z. 11, (*exaggerans*) (3,9; 306,146) – **huffunter**⁹⁰³ – m. l. – StSG 2,168,19
 f. 83v, Z. 13, (*plerumque*) (3,9; 306,148) – **ante** – m. l.
 f. 83v, Z. 14, (*aequanimitar*) (3,9; 306,148) – **epano**⁹⁰⁴ – m. l. – StSG 2,168,20
 f. 83v, Z. 15, (*non reddidisse*) (3,9; 306,149–150) – **niuargelta**⁹⁰⁵ – m. l. – StSG 2,168,21
 f. 83v, Z. 17, (*si occasio praebeatur*) (3,9; 306,150–151) – **upaimo stata / gilagi**⁹⁰⁶ – m. l. – StSG 2,168,22
 f. 83v, Z. 18, (*similes*) (3,9; 306,152) – **isti**⁹⁰⁷ – intl.
 f. 83v, Z. 18, (*fortitudinem*) (3,9; 306,152) – **chuonheit**⁹⁰⁸ – m. l. – StSG 2,168,24
 f. 84r, Z. 2, (*recidiua febris*) (3,9; 306,156) – **auarsturuz**⁹¹⁰ – m. r. – StSG 2,168,25
 f. 84r, Z. 4, (*muniant*)⁹¹¹ (3,9; 306,158) – **uuarnun**⁹¹² – m. r. – StSG 2,168,27
 f. 84r, Z. 5, (*moeniis*) (3,9; 306,159) – **gizimprin**⁹¹³ – m. r. – StSG 2,168,28
 f. 84r, Z. 6, (*intendant*) (3,9; 306,159) – **goumaneman**⁹¹⁴ – m. r. – StSG 2,168,29

902 Akk. Pl. sw. F. ahd. *skelta* ‚grundlose Anschuldigung, einzusteckender Anwurf‘ – GSp 6,487.

903 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *hūfōn* ‚anhäufen, übertreiben‘ – AWB 4,1317. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,60) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,59).

904 Adv. ahd. *ebano* ‚gleichmütig, geduldig‘ – AWB 3,19.

905 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – Inf. st. V. ahd. *firgeltan* ‚vergeltet‘ – AWB 4,208. Abfall des -n im Infinitiv ist im Ostfränkischen nicht selten (BHAG, § 314, A.4), für das Bairische aber ungewöhnlich, was Steinmeyer veranlasste anzunehmen, dass über -a ein Nasalstrich ausgelassen sei (StSG 2,168, A.5). Mit Blick auf die ganze Glossierung ist dies aber nicht ohne weiteres wahrscheinlich, da in den deutschen Glossen des Clm 6277 keine Nasalstriche zu beobachten sind. (Vgl. auch die Glosse StSG 2,168,50.) Unbezeichnete Kürzung ist gleichfalls möglich. Infinitive, die auf Vokal mit Nasalstrich enden, sind schon im frühen Oberdeutschen ebenso belegt (z. B. StSG 1,265,16.27.29) wie n-lose Infinitive, z. B. *dache* (so neu gelesen; = *dagēn*) im Clm 6300. Zu dieser Glosse siehe Glaser (1996: 104).

906 Davor *si*, verblasst und nicht sicher zugehörig. Zwischen *imo* und *stata* kann ein Spatium gesehen werden. – Konj. ahd. *oba, ubi, ob* – AWB 4,1442. – Dat. Sg. M. Pers.-Pron. ahd. *er, er*. – Nom. Sg. st. F. ahd. *stata* ‚Gelegenheit, Möglichkeit‘ – GSp 6,642. – 3. Sg. Konj. Prät. st. V. ahd. *giliggen* ‚sich bieten, vorhanden sein‘ – AWB 5,930.

907 An *t* radiert, an *i* ein kleiner Querstrich und mit einem Verweiszeichen. (Der Querstrich gehört vielleicht als breiter Punkt zum Verweiszeichen. Ein korrespondierendes Zeichen kann ich nicht finden.)

908 Akk. Sg. st. F. ahd. *kuonheit* ‚Tapferkeit, Mut‘ – AWB 5,530.

909 Das zweite *i* nachträglich eingefügt. Das Verweiszeichen steht über *recidiua*.

910 Nom. Sg. st. M. ahd. *avursturz* ‚rückfälliges Fieber‘ – AWB 1,751. Das Wort ist ausschließlich aus dem altbairischen Sprachraum des 11. Jahrhunderts belegt. Parallelglossen enthalten Clm 14689, 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,187,41). Siehe Riecke (2004, 2: 287).

911 Das zweite *i* ist unterzeilig nachgetragen.

912 2. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *warnōn* ‚ausrücken, schützen‘ – GSp 1,979. Vgl. die parallele Griffelglosse *giuarnvn* im Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 488).

913 Dat. Pl. st. N. ahd. *gizimbari* ‚Befestigungsmauer‘ – GSp 5,670.

914 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, im Auge behalten‘ – AWB 4,379. 6,1123.

- f. 84r, Z. 6, (*reserpentem*)⁹¹⁵ (3,9; 306,159) – **zioaslihan**⁹¹⁶ – m. r. – StSG 2,168,30
 f. 84r, Z. 19, (*certamen*) (3,10; 308,8) – **addicti**⁹¹⁷ – m. r. – vgl. SchG 1,244⁹¹⁸
 f. 84v, Z. 1, (*sine brauio*) (3,10; 308,9) – **sine mer/ cede** – m. l.
 f. 84v, Z. 4, (*otiosi*) (3,10; 308,11) – **muoziga**⁹¹⁹ – m. l. – StSG 2,168,31
 f. 84v, Z. 7, (*agimus*) (3,10; 308,13) – **accipimus** – m. l.
 f. 84v, Z. 10, (*adprobant*) (3,10; 308,16) – **chiosant**⁹²⁰ – m. l. – StSG 2,168,32
 f. 84v, Z. 11, (*sanctitas*) (3,10; 308,17) – **pdest** – m. l. – vgl. E 500
 f. 84v, Z. 12, (*strionum*)⁹²¹ (3,10; zu 308,17) – **loufono**⁹²² – m. l. – StSG 2,168,33
 f. 84v, Z. 12, (*aurigarum*) (3,10; 308,18) – **uuescinaro**⁹²³ – intl. – StSG 2,168,35
 f. 84v, Z. 13, (*strionum*)⁹²⁴ (3,10; 308,18) – **pil. ius**⁹²⁵ – m. l. – E 500
 f. 84v, Z. 13, (*efferrunt*) (3,10; 308,19) – **adtollunt** – intl.
 f. 85r, Z. 4, (*prouectu*) (3,10; 310,28) – **framdihti**⁹²⁶ **quia / hoc dolent qđ / alii bona faciunt & in illo / dolo ppria / miniuntur / bona** – m. r. – StSG 2,168,36⁹²⁷
 f. 85r, Z. 5, (*contabescunt*) (3,10; 310,29) – **suinent**⁹²⁸ – intl. – StSG 2,168,37
 f. 85r, Z. 6, (*melioratione*) (3,10; 310,29) – **fonnapeziruno**⁹²⁹ – intl. – StSG 2,168,38

915 *p* steht auf Rasur. Siehe StSG 2,168, A.6.

916 Akk. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *zuoslihan* ‚heimtückisch schleichen (Krankheit)‘ – GSp 6,785.

917 Stark verblasst, die Lesung ist nicht sicher. (Ist *addicti* Glosse zu *ad certamen deuoti*?) Siehe die folgende Anmerkung.

918 In SchG 1,244 ist der – wie die Angabe der Ansatzform als *?[...]/b[...]/n* verrät – ganz offensichtlich nicht gelesene Eintrag als Beleg für das st. M. ahd. *bāg* ‚Streit‘ verzeichnet.

919 Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *muozīg* ‚untätig‘ – AWB 6,910.

920 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *kiosan* ‚loben, beipflichten, anerkennen‘ – AWB 5,183. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,238,48). Zwischen der Glosse und dem Text ist eine Eintragung ausradiert: *he*.

921 Textergänzung *acstrionū*, vom Glossator intl. nach *artium* (Ed. 308,17) eingetragen. Vgl. StSG 2,168, A.7.

922 Gen. Pl. sw. M. *loufo* ‚Schauspieler, Wanderkomödiant‘ – AWB 5,1353. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,187,51), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,69) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,215,54).

923 Gen. Pl. st. M. ahd. *weskināri* ‚Wagenlenker‘ – GSp 1,1082. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,204,67) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,209,27).

924 *ac strionum* im Text selber. Vgl. die Glosse StSG 2,168,33.

925 Griffelglosse. Ernst (2007: 500) konjiziert zu *piliarius*.

926 Dat. Sg. st. F. ahd. *framdiht* ‚Vorankommen, Erfolg‘ – AWB 3,1216.

927 Nur das deutsche Wort.

928 3. Pl. Ind. Präs. st. V. *swīnan* ‚sich grämen, sich verzehren, dahinschwinden‘ – GSp 6,881.

929 Prap. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. st. F. ahd. *bezzirunga* ‚Besserung, Verbesserung‘ – AWB 1,950. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,187,59).

- f. 85r, Z. 7, *anxie*⁹³⁰ (3,10; zu 310,30–31) – **anguzliho**⁹³¹ – intl. – StSG 2,168,40
 f. 85r, Z. 10, (*afficit*) (3,10; 310,33) – **duingit**⁹³² – m. r. – StSG 2,168,41
 f. 85v, Z. 6, *et* (3,10; 312,45) – **&iā** – intl.
 f. 85v, Z. 11, (*a liuore*) (3,10; 312,49) – **abinuidie** – m. l.
 f. 85v, Z. 17, (*cvmulauit*) (3,10; 312,54) – **gisamanot**⁹³³ – m. l. – StSG 2,168,42
 f. 85v, Z. 18, (*lapsibus*) (3,10; 312,55) – **peccatis** – m. l.
 f. 86r, Z. 1, (*deuoluuntur*) (3,10; 312,57) – **prungan**⁹³⁴ – m. r. – StSG 2,168,43
 f. 86r, Z. 9, (*doluit*) (3,10; 312,64) – **zurunta**⁹³⁵ – m. r. – StSG 2,168,44
 f. 86r, Z. 9, (*ne utcumque esset*) (3,10; 312,64) – **utnihil ē&** – m. r.
 f. 86r, Z. 12, (*interimunt*) (3,10; 312,66) – **hēc pestis occidit** – m. r.
 f. 86r, Z. 13, (*uita*) (3,10; 312,67; Prv 14,30) – **ueisti**⁹³⁶ – m. r. – StSG 2,168,45
 f. 86r, Z. 16, (*tenera*) (3,10; 312,69) – **prodiu**⁹³⁷ – m. r. – StSG 2,168,46
 f. 86v, Z. 12, (*inpuri*) (3,11; 314,3) – **hintarscenhiga**⁹³⁸ – intl. – StSG 2,168,47
 f. 86v, Z. 20, *temperans*⁹³⁹ (3,11; 314,9) – **mezhaftunter**⁹⁴⁰ – m. l. – StSG 2,168,48
 f. 87r, Z. 2, (*portare*) (3,11; 314,10; Io 16,12) – **·i· intellegere**⁹⁴¹ – m. r.
 f. 87r, Z. 9, (*circumspectionem*) (3,11; 316,14) – **pisorgida**⁹⁴² – m. r. – StSG 2,168,49
 f. 87r, Z. 19, (*temperare*) (3,11; 316,22) – **mezhaftigo**⁹⁴³ – m. r. – StSG 2,168,50
 f. 87r, Z. 20, (*calleant*) (3,11; 316,22) – **uuiz(...)**⁹⁴⁴ – m. r. – StSG 2,168,51
 f. 87v, Z. 3, (*quem*) (3,11; 316,25) – **quē labore** – m. l.

930 Textergänzung, intl. nach *augmenta* (Ed. 310,30) weder von der Texthand, noch vom Glossator eingefügt. Vgl. StSG 2,168, A.10. Das Wort kommt im Text in Z. 8 vor (Ed. 310,31) und ist dort expungiert.

931 Adv. ahd. *angustlihho* ‚ängstlich‘ – AWB 1,526. Zu sehr seltenem <z> für s im Althochdeutschen siehe BHAG, § 168, A.2.

932 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *dwingan* ‚in eine Stimmung versetzen, versehen mit etwas‘ – AWB 2,813.

933 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gisamanōn* ‚sammeln, anhäufen‘ – AWB 8,170. Die Präsensform ist nicht verständlich.

934 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *bringan* ‚übergehen an, wegschaffen‘ – AWB 1,1384.

935 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *zurnen* ‚betrübt sein, sich empören über etwas‘ – GSp 5,694.

936 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *feiz(i)ti* ‚Fleischliche Lebenskraft, Leibesfülle‘ – AWB 3,697.

937 Nom. Pl. N. st. flekt. Adj. ahd. *brōdi* ‚schwach, kraftlos‘ – AWB 1,1414.

938 *g* aus *d* korrigiert. Siehe StSG 2,168, A.11. Nom. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *hintarskrenkīg* ‚arglistig, verschlagen‘ – AWB 4,1123.

939 Das Lemma ist durch Zeilensprung auf zwei Seiten verteilt, weshalb Steinmeyer auch f. 87r angibt.

940 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *mezhaftōn* ‚mäßigen‘ – AWB 6,527.

941 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 45r, Z. 22).

942 Akk. Sg. st. F. ahd. *bisorgida* ‚Umsicht, Fürsorge‘ – GSp 6,278.

943 Inf. sw. V. ahd. *mezhaftigōn* ‚mäßigen‘ – AWB 6,527. Zu -n-losen Infinitiven in den Glossen der Handschrift siehe oben bei der Glosse StSG 2,168,21.

944 Stark verblasst. Steinmeyer (StSG 2,168, A.13) rekonstruiert *uizisogen* nach den Parallelglossen, insbesondere aber offenbar nach denjenigen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,187,73), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,205,5), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,34) und St. Paul, Stiftsarchiv 903/0 (StSG 5,26,21). [3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *fizzusōn* ‚klug sein‘ – AWB 3,939.] Man kann zwar davon auszugehen, dass *fizzusōn* hier belegt ist (*uuiz* scheint mir sicher), aber nichts Sicheres über die Form sagen. Zur Schreibung von /f/ als <uu> vgl. in der Handschrift mehrere Belege.

- f. 87v, Z. 3, ([*cum culpa*] *sustinent*) (3,11; 316,25) – **mahont**⁹⁴⁵ – m. l. – StSG 2,168,53
 f. 87v, Z. 5, (*defensiones*) (3,11; 316,26) – **antsegida**⁹⁴⁶ – m. l. – StSG 2,168,54
 f. 87v, Z. 6, (*suspicionibus*) (3,11; 316,27) – **zuruaridun**⁹⁴⁷ – m. l. – StSG 2,168,55
 f. 87v, Z. 7, (*ad diffendendum*)⁹⁴⁸ (3,11; 316,28) – **sihzinsagan/ na**⁹⁴⁹ – m. l. – StSG 2,168,56
 f. 87v, Z. 8, (*tutius*) (3,11; 316,28) – **-i securior** – m. l.
 f. 87v, Z. 10, (*cogitur*) (3,11; 316,30) – **ginotit**⁹⁵⁰ – m. l. – StSG 2,168,58
 f. 87v, Z. 13, (*qui*) (3,11; 316,31) – **labor** – m. l.
 f. 87v, Z. 13, *operit* (3,11; 316,32) – **pidechit**⁹⁵¹ – intl. – StSG 2,168,59
 f. 87v, Z. 15, *erexerit*⁹⁵² (3,11; 316,33) – **si labor** – intl.
 f. 33r, Z. 2, *exigunt* (3,11; 316,38) – **gisculdant**⁹⁵³ – intl. – StSG 2,168,60
 f. 33r, Z. 9, *excusare* (3,11; 318,42) – (...) **ansag(...)**⁹⁵⁴ – intl. – F24
 f. 33r, Z. 11, (*aspersis*)⁹⁵⁵ (3,11; 318,43) – **pispranctero**⁹⁵⁶ – m. r. – StSG 2,168,61
 f. 33r, Z. 11, *pene* (3,11; 318,44) – **nah**⁹⁵⁷ – intl. – StSG 2,168,62
 f. 33r, Z. 16, *ericius*⁹⁵⁸ (3,11; 318,47; Is 34,15) – **igil**⁹⁵⁹ – intl. – StSG 2,168,63

945 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *mahhōn* ‚sich selber aufladen, ertragen‘ – AWB 6,94, die Verwendung von *mahhōn* vielleicht, um die aktive Mitschuld der *impuri*, belastet zu werden, auszudrücken (*cum culpa sustinent*).

946 Akk. Pl. st. F. ahd. *antsegida* ‚Rechtfertigung, Entgegnung‘ – AWB 1,562. (Während der Beleg im AWB im inhaltlich-semanticen Teil behandelt wird, fehlt er im Formenteil.)

947 Dat. Pl. st. F. ahd. *zurwārida* ‚Verdacht‘ – GSp 1,919; mit der Schreibung <u> für /w-/. Steinmeyer nimmt Verschreibung an (StSG 2,168,14). Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 903/0 (StSG 5,26,23) und Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (Hofmann 1963: 115).

948 Ed. *ad defendendum*.

949 Der Schriftzug ist aufzutrennen in *sih zi insaganna*. Refl.-Pron. ahd. *sih* ‚sich‘ – AWB 8,601. – Präp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. – Dat. Inf. sw. V. ahd. *intsagēn* ‚(zusammen mit *sih*) sich rechtfertigen, sich verteidigen‘ – AWB 8,71.

950 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *nōten*, oder *ginōten* ‚nötigen, zwingen‘ – AWB 6,1366. 1370.

951 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *bidecken* ‚überhäufen, erdrücken‘ – AWB 2,365.

952 Korrigiert aus *erexit*. Ed. *exserit*.

953 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giskulden* ‚schuld sein an etw., herausfordern, durchsetzen‘ – GSp 6,473. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,188,5).

954 Verblasste Eintragung. Ein erstes Wort scheint über *-cusa-* gestanden zu haben. *ansag* ist lesbar über *-re m-*; der Schluss ist unklar. Inf. sw. V. ahd. *intsagēn*, *insagēn* ‚entschuldigen, rechtfertigen‘ (?) – AWB 8,71. *excusare* ist im Clm 6277 zweimal mit ahd. *antsagēn* glossiert: StSG 2,165,65; 175,36.

955 Korrigiert aus *asperse*. Ed.: *aspersae*.

956 Gen. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *bisprengen* ‚beflecken, bespritzen‘ – GSp 6,399 (*sprengen*).

957 Adv. ahd. *nāh* ‚fast so weit‘ – AWB 6,984.

958 Am Anfang ist *h* radiert (vgl. StSG 2,168, A.18) und schräg durchgestrichen, nicht aber beim unmittelbar folgenden *hericii*, was zeigen könnte, dass die Korrektur und die Glossierung zusammenhängen. (In Z. 19, Ed. 318,49, ist *h* in *hericius* wieder durchgestrichen, nicht aber radiert.)

959 Nom. Sg. st. M. ahd. *igil*, Igel‘ – AWB 4,1464. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,205,11), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,49), Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,241,40) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 48).

- f. 33r, Z. 18, (*duplicitas*) (3,11; 318,48) – **-i· ut exterius / mala ze.at / que interius / cogitat**⁹⁶⁰ – m. r.
- f. 33r, Z. 19, (*adprehenditur*) (3,11; 318,49) – **giuungan**⁹⁶¹ – m. r. – StSG 2,168,65
- f. 33v, Z. 10, *quo* (3,11; 318,56) – **mit**⁹⁶² – intl. – StSG 2,168,66
- f. 34r, Z. 2, (*tergiuersatione*) (3,11; 318,66) – **uarscrenc**⁹⁶³ – m. r. – StSG 2,168,67
- f. 34r, Z. 3, (*defensionis*) (3,11; 318,66) – **antsegido**⁹⁶⁴ – m. r. – StSG 2,168,68
- f. 34r, Z. 5, (*in reprobis*) (3,11; 318,67) – **inmalis** – m. r.
- f. 34r, Z. 7, (*defensionis*) (3,11; 318,69) – **antsegido**⁹⁶⁵ – m. r. – StSG 2,168,69
- f. 34r, Z. 15, (*eius*) (3,11; 320,75; Prv 3,32) – **-i· dī** – m. r.
- f. 34v, Z. 2, *duplicium* (3,11; 320,80) – **no**⁹⁶⁶ – intl. – StSG 2,168,70
- f. 34v, Z. 4, (*pręstantius*) (3,11; 320,81) – **fordaror**⁹⁶⁷ – m. l. – StSG 2,168,71
- f. 34v, Z. 4, *ceteris* (3,11; 320,82) – **en**⁹⁶⁸ – intl. – StSG 2,168,72
- f. 34v, Z. 9, (*intentat*)⁹⁶⁹ (3,11; 320,85) – **drouit**⁹⁷⁰ – m. l. – StSG 2,169,1
- f. 34v, Z. 16, (*suspecte*) (3,11; 320,90) – **sorcsamiu**⁹⁷¹ – m. l. – StSG 2,169,3

960 Das zweite Wort in der zweiten Glossenzeile ist in der Wortmitte nicht vollständig lesbar. *zelat?*, aber die Reste deuten nicht auf *l*.

961 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. st. V. ahd. *fāhan* oder *gīfāhan* ‚fangen, einfangen‘ – AWB 3,486. 502. Steinmeyer interpretiert *uu-* als Verschreibung (StSG 2,168, A.19: „l. giuangan“, was nicht heißt, dass er das „liest“, wie leicht irreführend im AWB 3,486 vermerkt ist).

962 Pröp. / Adv. ahd. *mit* ‚mit‘ – AWB 6,700, hier wohl primär Grammatikglossierung und Kasusangabe (Ablativ). Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,239,7).

963 Der erste Buchstabe ist unsicher. Siehe StSG 2,168, A.20. Oder sind es zwei Buchstaben? Unklar ist auch, ob etwas in einer zweiten Zeile stand, oder ob der noch sichtbare Rest eine *g*-Schleufe ist. (Dat. Sg.? F.) Substantiv ahd. *[/skrenk/]* ‚Heimtücke, Ausflucht‘, wofür ahd. *hintarskrenkida*, *hintarskrenkīgī*, *hintarskrenkī* (AWB 4,1122. 1123. 1124) in Frage kommen. Ein st. F. *fīrskrenkida*, das von den Wörterbüchern auf Basis dieser Glosse angesetzt wird, ist sonst nirgends belegt (EWA 3,309) und steht hier auf sehr unsicherer Grundlage. Eine weitere Präfigierung ist mit *Anscrigita* (*ana-? int-?*) in einer parallelen Glosse in St. Gallen, Stiftsbibliothek 220 belegt. Siehe Cirimele & Nievergelt (2016: 88).

964 Gen. Sg. st. F. ahd. *antsegida* ‚Verteidigung, Abwehr‘ – AWB 1,562.

965 Gen. Sg. st. F. ahd. *antsegida* ‚Verteidigung, Abwehr‘ – AWB 1,562.

966 Intl. über *-ci-*. Grammatikglossierung zur Angabe des Gen. Pl. sw. flekt. Adj. Zu einem Vorschlag, welches Wort möglicherweise bei der Kürzung mitgedacht wurde, siehe StSG 2,168, A.21.

967 Adv. Komp. ahd. *ford(a)rōr* ‚vortrefflicher, bedeutender‘ – AWB 3,1184. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,188,20) und – mit ‚verschobenem‘ Lemma – St. Florian, BAC III 222 B (StSG 2,227,54).

968 Intl. über *-is*. Grammatikglossierung zur Angabe des Dat. Pl. st. flekt. Adj. Zu einem Wort, das möglicherweise bei der Kürzung mitgedacht wurde, siehe StSG 2,168, A.22 (wohl aus der Parallelglosse in St. Florian, BAC III 222 B, StSG 2,227,54, geschlossen).

969 Radiert aus *intendat*. Vgl. StSG 2,169, A.1.

970 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. (*drewen*) *drouwen* ‚androhen‘ – AWB 2,677. In St. Florian, BAC III 222 B lautet die parallele Glosse *zerdrouuit* (StSG 2,227,56).

971 Nom. Pl. n. st. flekt. Adj. ahd. *sorgsam* ‚beargwöhnt, besorgniserregend‘ – AWB 6,275. Das Neutrum muss von einem imaginierten ahd. Wort für *mentes* des Textes stammen. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440 (StSG 2,188,22), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,205), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,216,6) und Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,239,15).

- f. 34v, Z. 17, (*defensione*) (3,11; 320,91) – **antsegido**⁹⁷² – m. l. – StSG 2,169,5
 f. 35r, Z. 1, (*impura*) (3,11; 320,94) – **i· inmundā** – m. r.
 f. 35r, Z. 5, (*peruersitate*) (3,11; 320,96) – **·i· malicia** – m. r.
 f. 35r, Z. 5, (*replicantur*) (3,11; 320,96) – **inpiuuan**⁹⁷³ – m. r. – StSG 2,169,6
 f. 35r, Z. 6, (*in fastu*) (3,11; 320,97) – **insupbia**⁹⁷⁴ – m. r.
 f. 35r, Z. 7, (*prudentie*) (3,11; 320,98) – **uruati**⁹⁷⁵ – intl. – StSG 2,169,7
 f. 35r, Z. 14, (*destruit*) (3,11; 322,102) – **ira** – m. r.
 f. 35r, Z. 17, (*damnabuntur*) (3,11; 322,104) – **puniuntur** – m. r.
 f. 35r, Z. 18, (*corruunt*) (3,11; 322,105) – **cadunt** – intl.
 f. 35v, Z. 2, (*incolumes*) (3,12; 322,3) – **sani** – intl.
 f. 35v, Z. 8, (*gratiam*) (3,12; 322,6) – **mīam** – m. l.
 f. 35v, Z. 9, (*dono*) (3,12; 322,6) – **đī** – intl.
 f. 35v, Z. 11, (*supplicia*) (3,12; 322,7) – **pena** – m. l.
 f. 35v, Z. 12, (*bonis*) (3,12; 322,8) – **incolomitate** – m. l.
 f. 35v, Z. 14, (*oportunitatem*) (3,12; 322,9) – **gimahī**⁹⁷⁶ – m. l. – StSG 2,169,8
 f. 35v, Z. 14, (*salutis*) (3,12; 322,9) – **psentis salutis** – intl.
 f. 35v, Z. 14–15, (*perpetuum*) (3,12; 322,10) – **pp&ue salutis** – m. l.
 f. 35v, Z. 15, (*promerende*) (3,12; 322,10) – **zisculdanna**⁹⁷⁷ – m. l. – StSG 2,169,10
 f. 35v, Z. 18, (*ne*) (3,12; 322,12) – **nizidiunigipuria**⁹⁷⁸ – m. l. – StSG 2,169,12
 f. 36r, Z. 1, (*sapientia*) (3,12; 322,14) – **xps** – intl.
 f. 36r, Z. 13, (*dispicitur*) (3,12; 324,21) – **farmanotuuir/ dit**⁹⁷⁹ – m. r. – StSG 2,169,13

972 Dat. Sg. st. F. ahd. *antsegida* ‚Verteidigung, Abwehr‘ – AWB 1,562.

973 Ahd. Passivumschreibung. Gekürztes Part. Prät. st. V. ahd. *inbifāhan* ‚abkapseln, einrollen‘ – AWB 3,506, wo der Beleg als „wohl verschrieben und verstümmelt“ bezeichnet wird, ersteres wohl wegen <uu> für /f/, das in den Glossen der Handschrift aber mit einer gewissen Systematik vorkommt, und zweiteres wohl wegen des fehlenden Schlusses, was jedoch auf Kürzung beruhen könnte.

974 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 46v, Z. 28).

975 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *fruoti* ‚Klugheit, Kenntnis‘ – AWB 3,1311.

976 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gimahhi* ‚günstige Gelegenheit‘ – AWB 6,90.

977 Präp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Dat. Inf. sw. V. ahd. *skuldōn* ‚verschulden, durch Anspruch Schuld auf sich ziehen‘ – GSp 6,472, oder aber sw. V. ahd. *skulden* ‚schulden, beschuldigen‘ – GSp 6,473. -a- in -anna weist auf das *jan*-Verb, Semantik und Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,188,31) machen das *ōn*-Verb wahrscheinlicher. Definitiv ist die Zuweisung nicht zu entscheiden. SchG 8,405 erkennt das *jan*-Verb, GSp 6,472, StWG 551 und RSV 2,137 sehen das *ōn*-Verb, Graff dabei unter falscher Wiedergabe als „zi sculdonna“. SchG gibt als kontextuelle Bedeutung ‚verdienen‘ an (im Text wird das ewige Heil erworben), aber es fragt sich, ob nicht vielmehr eine Vokabelglossierung vorliegt.

978 Steinmeyer bezeichnet *nizi* als unsicher. Das zweite *i* ist sehr klein und schräg, *ni* am Anfang nur leicht unklar. Aber für beides ist nichts anderes vorstellbar. – Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – Präp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411, in der Wendung *zi diu* ‚dazu, damit, deshalb‘ – GSp 5,35. – Nochmals Neg.-Part. – 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *giburien, giburren* ‚geschehen‘ – AWB 1,1543; zusammen etwa: ‚damit es nicht geschehe, dass ...‘.

979 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *fīrmanōn* ‚verschmähen, verachten‘ – AWB 6,262. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

- f. 36r, Z. 13, *sit* (3,12; 324,22) – **uuari**⁹⁸⁰ – intl. – StSG 2,169,14
 f. 36v, Z. 2, (*qui*) (3,12; 324,29) – **uueliha**⁹⁸¹ – m. l. – StSG 2,169,15
 f. 36v, Z. 6, *conditi* (3,12; 324,32) – **nos** – intl.
 f. 36v, Z. 19, (*expendit*) (3,12; 324,41) – **spenot**⁹⁸² – m. l. – StSG 2,169,16
 f. 37r, Z. 3, (*ualitudinem*) (3,12; 324,44) – **craf**⁹⁸³ – m. r. – StSG 2,169,18
 f. 37r, Z. 3, (*tributam*) (3,12; 324,44) – **data** – m. r.
 f. 37r, Z. 11, *agens* (3,12; 326,49) – **faciens** – intl.
 f. 37r, Z. 11, *addito* (3,12; 326,49) – **illo** – intl.
 f. 37r, Z. 15, *expenditur*⁹⁸⁴ (3,12; 326,52) – **gipreittuuiridit**⁹⁸⁵ – intl. – StSG 2,169,19
 f. 37r, Z. 16, *subtrahitur* (3,12; 326,53) – **salus** – intl.
 f. 37r, Z. 17, (*atteritur*) (3,12; 326,53) – **ginicit**⁹⁸⁶ – m. l. – StSG 2,169,21
 f. 37r, Z. 18, *habita*⁹⁸⁷ (3,12; 326,54) – **salus** – intl.
 f. 37r, Z. 20, (*seruire*) (3,12; 326,56) – **inpsenti uiuenti / sclo** – m. u.
 f. 37v, Z. 1, (*recuperare*) (3,12; 326,57) – **gipuoan**⁹⁸⁸ – m. l. – StSG 2,169,22
 f. 37v, Z. 5, (*eo*) (3,12; 326,60) – **indiu**⁹⁸⁹ – m. l. – StSG 2,169,23
 f. 37v, Z. 12–13, (*neque fatigeris*)⁹⁹⁰ (3,12; 326,66; Hbr 12,5) – **nizurnes**⁹⁹¹ – m. l. – StSG 2,169,24
 f. 38r, Z. 1, *labores* (3,12; 326,72) – **in hac patria** – intl. – vgl. ENS 623
 f. 38r, Z. 1, *aliena* (3,12; 326,72) – **merito deb&** – intl.

⁹⁸⁰ 3. Sg. Konj. Prät. st. V. ahd. *wesan* ‚sein‘ – GSp 1,1053.

⁹⁸¹ Nom. Pl. M. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *welih* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

⁹⁸² 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *spenōn* ‚ausgeben, aufbrauchen, vergeuden‘ – GSp 6,350. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,188,38) und Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,169,20).

⁹⁸³ Akk. Sg. st. F. ahd. *kraft* ‚Lebenskraft, körperliche Gesundheit‘ – AWB 5,362. Ob die Form ohne *-t* mit dem in Kögel (1879: 70) behandelten Wegfall von *-t* etwas zu tun hat, ist angesichts der anderen unausgeschriebenen Endungen in den Glossen des Clm 6277 ungewiss.

⁹⁸⁴ Am Rand eines alten Lochs ist das Pergament nach *t* eingerissen. Von *u* und *r* sind Reste zu sehen. Vgl. StSG 2,169, A.5.

⁹⁸⁵ Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *breiten*, oder *gibreiten* ‚weit öffnen, ausbreiten, verbreiten‘ – AWB 1,1342. 1345. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Im AWB wird der Beleg als Fehlübersetzung bestimmt, die damit erklärt werden könne, dass der Glossator *expenditur* mit *expanditur* verwechselte.

⁹⁸⁶ Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *nicken*, oder *ginicken* ‚belasten, niederdrücken, quälen‘ – AWB 6,1262. 1263.

⁹⁸⁷ Korrigiert aus *habeta*.

⁹⁸⁸ Inf. sw. V. ahd. *gibuozan* ‚büßen, wiedergutmachen‘ – AWB 1,1515. Vgl. die Parallelglosse in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974: 6,28).

⁹⁸⁹ Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚umso [... je]‘ – GSp 5,31.

⁹⁹⁰ Das Verweiszeichen steht über *fatigeris*.

⁹⁹¹ Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *zurnen* ‚verzagen, sich quälen, sich entrüsten‘ – GSp 5,694.

- f. 38r, Z. 2, *extra tonsi* (3,12; 326,73) – **uz anagisnitana**⁹⁹² – intl. – StSG 2,169,26
 f. 38r, Z. 4, (*ponerentur*) (3,12; 328,75) – **gilegit uurti**⁹⁹³ – m. r. – StSG 2,169,27
 f. 38r, Z. 5, (*tundimur*) (3,12; 328,75) – **ginuan uer/ dan**⁹⁹⁴ – m. r. – StSG 2,169,28
 f. 38r, Z. 7, (*percussione*) (3,12; 328,77) – **haramscaro**⁹⁹⁵ – m. r. – StSG 2,169,29
 f. 38r, Z. 7, (*disponamur*) (3,12; 328,77) – **regimur** – m. r.
 f. 38r, Z. 12, (... *hereditatibus*) (3,12; 328,80–81) – **pat̄ qui ad heredita/ tē filiū nutrit stu/ diose caueat ut / nulla in eo regn& / malicia** – m. r.
 f. 38r, Z. 14, (*Que*) (3,12; 328,82) – **uuelih**⁹⁹⁶ – m. r. – StSG 2,169,30
 f. 38v, Z. 1, *illi* (3,12; 328,87; Hbr 12,10) – **treni patres** – intl.
 f. 38v, Z. 4, (*hic*) (3,12; 328,89; Hbr 12,10) – **ds̄** – m. l.
 f. 38v, Z. 5, (*sanctificationem*) (3,12; 328,90; Hbr 12,10) – **ī celestē patriā** – m. l.
 f. 38v, Z. 9, (*abicit*)⁹⁹⁷ (3,12; 328,93) – **uaruuirfit**⁹⁹⁸ – m. l.⁹⁹⁹ – StSG 2,169,31
 f. 38v, Z. 10, (*reformat*) (3,12; 328,94) – **uuidarprinit**¹⁰⁰⁰ – m. l. – StSG 2,169,32
 f. 38v, Z. 11, (*ducitur*) (3,12; 328,95) – **prunanuuiridit**¹⁰⁰¹ – m. l. – StSG 2,169,33
 f. 38v, Z. 12, (*ex percussa*) (3,12; 328,95) – **uonnagiha/ ramscarotemo**¹⁰⁰² – m. l. – StSG 2,169,34
 f. 38v, Z. 12, (*sustinet*) (3,12; 328,96) – **port&** – m. l.
 f. 38v, Z. 16, (*retardatione*) (3,12; 328,98) – **gitualti**¹⁰⁰³ – intl. – StSG 2,169,36

992 Die Glosse steht über *tonsi sunt*. Steinmeyer gibt nach *ana* ein zweites Spatium an, das in der Handschrift aber nicht bestätigt werden kann. – Adv. ahd. *ūzana* ‚draußen, außerhalb‘ – GSp 1,536. – Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *snīdan* ‚behauen, (hier:) behämmern‘ – GSp 6,840.

993 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *leggen*, oder *gileggen* ‚hineinlegen, anbringen‘ – AWB 5,721. 728. – 3. Pl. Konj. Prät. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Plural unter Wegfall von *-n* (siehe BHAG, § 126, A. 2) ist weitaus wahrscheinlicher als Singular.

994 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. st. V. ahd. *niuwan* ‚zurechthauen‘ – AWB 6,1295. Zu einer vergleichbaren Verwendung des Wortes in einer Freisinger Glosse siehe Glaser (1996: 130). – 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982, die jüngere Form und spätmittelbairisch <a> für /ē/ (BHAG, § 58, A. 2).

995 Dat. Sg. st. F. ahd. *harmskara* ‚Prügelstrafe, Züchtigung‘ – AWB 4,720.

996 Nom. Sg. F. nominal flekt. Pron.-Adj. ahd. *welih* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

997 Korr. aus *abiecit*. Zusätzlich hat ein Korrektor – nach Steinmeyer (StSG 2,169, A.7) der Glossator – das *e* durchgestrichen.

998 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *firwerfan* ‚wegwerfen, vergessen‘ – GSp 1,1033.

999 Die Glosse steht höher, marg. links neben Z. 8.

1000 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *widarbringan* ‚wiederherstellen, erneuern‘ – AWB 1,1404, mit <n> für /ng/.

1001 Ahd. Passivumschreibung. (Präfixloses) Part. Prät. st. V. ahd. *bringan* ‚mitnehmen, wegführen‘ – ABW 1,1384. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1002 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. N. (M.?) st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *harmskarōn* ‚peinigen, schlagen‘ – AWB 4,722. N. liegt näher als M., indem sich *percussa* im Text auf *carne* bezieht, das womöglich deutsch und als *fleisk* mitgedacht wurde. Parallelglossen (in anderer grammatischer Form und gekürzt) enthalten Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,188,57).

1003 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gitwälti* ‚Verzögerung, Langsamkeit‘ – GSp 5,552. Vgl. dazu die parallele Glosse *tueli* in St. Gallen, Stiftsbibliothek 216 (Cirimele – Nievergelt 2016: 62).

- f. 38v, Z. 16, (*signatur*) (3,12; 328,98) – **quia sepe contigit / ut corp' grauatus / molestiis¹⁰⁰⁴ mentē / de magna tar/ dat elatione** – m. l.
- f. 38v, Z. 17, *ad propositum tendit* (3,12; 328,99) – **zidemogiheiza ilta¹⁰⁰⁵** – intl. – StSG 2,169,37
- f. 38v, Z. 19, *inmorata¹⁰⁰⁶* (3,12; 328,100) – **tharuuonetiu¹⁰⁰⁷** – intl. – ENS 631. E 495
() – **gitalter¹⁰⁰⁸** – m. l. – StSG 2,169,39
- f. 38v, Z. 21, (*per molestias*) (3,12; 328,102) – **pegritudines** – m. l.
- f. 39r, Z. 5, *qui sibi* (3,12; 330,106) – **·i· xp̄s** – intl.
- f. 39r, Z. 5, *obuiat* (3,12; 330,106) – **uuidarot¹⁰⁰⁹** – m. r. – StSG 2,169,41
- f. 39r, Z. 7, (*uesaniae*) (3,12; 330,107; II Pt 2,16) – **palaames** – m. r.
- f. 39r, Z. 10, (*homo*) (3,12; 330,109) – **palaam** – m. r.
- f. 39r, Z. 12, (... *memoratur*) (3,12; 330,111) – **gimanotuuir/ dit¹⁰¹⁰ habere / qđ debuit** – m. r. – StSG 2,169,42¹⁰¹¹
- f. 39r, Z. 13, (*donum*) (3,12; 330,112) – **qđ illū nihil / adiuuauit** – m. r.
- f. 39r, Z. 18, (*ammissa*) (3,12; 330,116) – **pp&rata** – m. r.
- f. 39r, Z. 20, (*quae*) (3,12; 330,117¹⁰¹²) – **molestia** – m. r.
- f. 39r, Z. 20, *sumpta* (3,12; 330,117) – **accepta** – intl.
- f. 39v, Z. 3, (*uentris*) (3,12; 330,120; Prv 20,30) – **mentis** – m. l.

1004 *molestus* zu lesen, ist auch möglich.

1005 Präp. ahd. *zi, zu'* – GSp 5,572. – Dat. Sg. M. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Dat. Sg. st. M. ahd. *giheiz* ‚Vorsatz, Vorhaben, (hier das Ziel, das man selber in Aussicht stellt)‘ – AWB 4,865. – 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *ilen* ‚eilen, streben‘ – AWB 4,1475.

1006 *n* aus *m* korrigiert, sodass ein Spatium zwischen *in* und *morata* entstand.

1007 Griffelglosse, intl. über *-nmorata*. Ernst (2007: 495) enthält eine Lesung, die das sw. V. ahd. *twellen* ‚zögern‘ angibt, anlässlich der neuerlichen Überprüfung aber verbessert werden musste. In Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 631) steht die neue Lesung, aber irrtümlich mit *t* nach &. Bei der neuen Untersuchung ließ sich die Lesung der Stelle vor *iu* als & nicht mehr aufrechterhalten, sondern als *et* entziffern. *uoo* ist zudem zu *uuo* zu korrigieren. Der Glossator hat *in* und *morata* einzeln glossiert, bzw. die Wortteile einzeln behandelt. Adv. ahd. *dār* ‚da, an diesem Ort, Bezeichnung der Ruhelage‘ – AWB 2,166. – Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *wōnēn* ‚verweilen, ausharren‘ – GSp 1,872.

1008 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *twellen*, oder *gitwellen* ‚zögern‘, verweilen‘ – GSp 5,549. 551. *immorata* gehört im Text zu folgendem *asina*. Das Maskulinum der Glosse ist merkwürdig. Vermutlich steht ahd. *esil* dahinter.

1009 *uuidarot* lautet die Konjekture bei Steinmeyer (StSG 2,169, A.9). Das Wort wurde vermutlich noch während des Schreibens korrigiert aus *uuidaron*. Steinmeyer ediert *uuidarort*, doch gleicht der (überflüssige) Schaft nicht demjenigen des anderen *r*. Ernst (2007: 424) liest *uuidaront* und sieht eine *nt*-Ligatur. Eine solche gibt es aber in dieser Minukelform nicht. Außerdem steht das Lemma im Singular – 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *widarōn* ‚sich jemandem entgegenstellen, jemanden blockieren‘ – GSp 1,643.

1010 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *manōn*, oder *gimanōn* ‚in Erinnerung rufen, aufmerksam machen‘ – ABW 6,259. 263. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 (Mayer 1974, 6,30) und Clm 19440 (StSG 2,189,1)

1011 Nur die deutschen Wörter.

1012 Das zweite *quae*.

- f. 39v, Z. 10, *lucerna* (3,12; 330,126; Prv 20,27) – **·i· fides** – intl.
 f. 39v, Z. 15, *quae* (3,12; 330,129) – **mens** – intl.
 f. 39v, Z. 19, (*secretioribus*) (3,12; 330,131; Prv 20,30) – **abstergunt / mala**¹⁰¹³ – m. l.
 f. 39v, Z. 19, *uentris* (3,12; 330,132; Prv 20,30) – **mentes** – intl.
 f. 39v, Z. 19–20, (*percutimur*) (3,12; 330,132) – **giharamsca / rot uuirdit**¹⁰¹⁴ – m. l. – StSG 2,169,44
 f. 40r, Z. 2, (*reducimus*) (3,12; 332,135) – **·uuidarhucca / mes**¹⁰¹⁵ – m. r. – StSG 2,169,46
 f. 40r, Z. 3, (*patimur*) (3,12; 332,135) – **plagā cor / poris** – m. r.
 f. 40r, Z. 6, *uentris* (3,12; 332,137) – **mentrs**·¹⁰¹⁶ – intl.
 f. 40r, Z. 12, (*quot ...*) (3,12; 332,142) – **adiabolo** – m. r.
 f. 40r, Z. 18, (*liberans*) (3,12; 332,146) – **fuiss&** – m. r.
 f. 41r, Z. 2, (*magno*) (3,13; 334,8) – **ptio sic. / poralia / tiant / plici / pat | / no**¹⁰¹⁷ – m. r.
 f. 41r, Z. 5, *affici* (3,13; 334,11) – **constringi** – intl.
 f. 41r, Z. 9, *amoris* (3,13; 334,14) – **dī** – intl.
 f. 41r, Z. 10, *caritatis* (3,13; 334,15; I Io 4,18) – **fratris** – intl.
 f. 41r, Z. 14, *spiritum adoptionis*¹⁰¹⁸ (3,13; 334,17–18; Rm 8,15) – **accepistis**·¹⁰¹⁹ – intl.
 f. 41r, Z. 15, (*abba*) (3,13; 334,18; Rm 8,15) – (...) **nom̄ ē & / ebraicā p(...)** / **aū grec(...)** / **tinū**¹⁰²⁰ – m. r.
 f. 41r, Z. 21, *gratiam* (3,13; 336,24) – **mīām** – intl.
 f. 41v, Z. 1, (*quam*) (3,13; 336,25) – **mentē** – m. l.
 f. 41v, Z. 6, *committat* (3,13; 336,29) – **pp&rat** – intl.
 f. 41v, Z. 7, (*clarius*) (3,13; 336,29) – **qđ hoc uera / cius n̄ est / qđ lux lu / c&** – m. l.
 f. 41v, Z. 12, (*feriendi sunt*) (3,13; 336,32) – **zingaltennasint**¹⁰²¹ – m. l. – StSG 2,169,47
 f. 41v, Z. 14, (*dedignatione*) (3,13; 336,33) – **antuuerdoti**¹⁰²² – m. l. – StSG 2,169,49
 f. 41v, Z. 17, (*incutiat*) (3,13; 336,35) – **anapringe**¹⁰²³ – m. l. – StSG 2,169,51

1013 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 49r; Z. 18).

1014 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *harmskarōn* ‚peinigen, schlagen‘ – AWB 4,722. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Die Angabe der 3. Sg. statt der 1. Pl. ist ein Fehler und muss der Unaufmerksamkeit des Glossators zugeschrieben werden. Siehe StSG 2,169, A.10. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440 (StSG 2,189,9).

1015 1. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *widarhuggen* ‚ins Gedächtnis zurückerufen, sich vor Augen führen‘ – AWB 4,1331.

1016 Vermutlich verschrieben (unter dem Eindruck von *uentris*). Vgl. die entsprechenden Glossen auf f. 39v.

1017 Der Eintrag ist nur fragmentarisch erhalten, da ein Stück des Blattrands weggerissen ist.

1018 Die Glosse über *sp̄m*.

1019 Vgl. im Text vorausgehend: *non accepistis spiritum seruitutis* (Ed. 334,16–17).

1020 Der Eintrag ist teilweise verblasst.

1021 NT-Ligatur. Siehe StSG 2,169, A.11. – Präp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Dat. Inf. st. V. ahd. *intgeltan* ‚be- strafen, (hier:) sehr scharf verweisen‘ – AWB 4,210. – 3. Pl. Ind. Präs. verb. subst. ahd. *sin* ‚sein‘ – GSp 1,481.

1022 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *intwerdōti* ‚Verachtung‘ – GSp 1,1015. Parallelglossen enthalten Clm 18140 und Clm 19440 (StSG 2,189,23).

1023 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *anabringan* ‚hineinschleudern, (hier: Angst) einjagen‘ – AWB 1,1395.

- f. 41v, Z. 18, (*districtę*) – (3,13; 336,36) – **ginoto**¹⁰²⁴ – m. l. – StSG 2,169,52
 f. 41v, Z. 19, (*proferendę sunt*)¹⁰²⁵ (3,13; 336,37) – **zisaga^ane sint**¹⁰²⁶ – m. l. – StSG 2,169,53
 f. 41v, Z. 21, (*animaduersione*) (3,13; 336,38) – **inreptione** – m. l.
 f. 42r, Z. 4, (*domino*) (3,13; 336,42) – **contradñm** – m. r.
 f. 42r, Z. 12, (*hinc in uoce flagellantium*)¹⁰²⁷ (3,13; 336,47) – **sic loquebat / siċ quidā fla-
 gellans uir / populū** – m. r.¹⁰²⁸
 f. 42v, Z. 14, (*in percussione*) (3,13; 338,61) – **inharamscaro**¹⁰²⁹ – m. l. – StSG 2,169,55
 f. 42v, Z. 20, (*utitur*) (3,13; 338,66) – **niuzit**¹⁰³⁰ – m. l. – StSG 2,169,57
 f. 43r, Z. 14, (*conflator*) (3,13; 338,77; Ier 6,29) – **de(...)aeri**¹⁰³¹ – m. r.
 f. 43r, Z. 19, (*nonnumquam*) (3,13; 340,79) – **uuolofto**¹⁰³² – m. r. – StSG 2,169,58
 f. 43v, Z. 3–4, (*incisione*) (3,13; 340,86) – **insnīta**¹⁰³³ – intl. – StSG 2,169,59
 f. 43v, Z. 4, (*fomentis*) (3,13; 340,86) – **mitfascunun**¹⁰³⁴ – intl. – StSG 2,169,60
 f. 43v, Z. 16, (*uiolenta*) (3,14; 340,8) – **notigi**¹⁰³⁵ – m. l. – StSG 2,169,62
 f. 43v, Z. 15, (*quae*) (3,14; 340,9) – **cogitationes** – m. l.
 f. 44r, Z. 11, *ex* (3,14; 342,21) – **in** – intl.

1024 Nom. Pl. F. st. flekt. Adj. ahd. *ginōti*, 'streng' – [ABW 6,1374]. In den Wörterbüchern (AWB 6,1383; GSp 2,1043, StWG 215; SchG 7,134) ist der Beleg als Adverb ahd. *ginōto* 'eindringlich' bestimmt, dies wohl auf Basis des Textes in der Edition der PL. Die neueren Editionen geben *districtae* an. Die Cauda stammt vom Schreiber. In Troyes 504, f. 76v, Z. 20–21 steht *districtae* (korr. aus *destrictae*).

1025 Die Cauda bei *e* vielleicht vom Glossator hinzugefügt.

1026 Zur Darstellung in StSG ist zu bemerken, dass das zusätzliche *n* nach *a* und nicht nach *n* eingefügt ist. Das, was vor der Glosse ausgewischt wurde (siehe StSG 2,169, A.12), ist wohl verloren. – Präp. ahd. *zi* 'zu' – GSp 5,572. – Dat. Inf. sw. V. ahd. *sagēn* 'zitieren, nennen, vortragen' – AWB 8,18. – 3. Pl. Ind. Präs. verb. subst. ahd. *sīn*, 'sein' – GSp 1,481.

1027 Das Verweiszeichen über *flagellantium*. *in* wurde nachträglich eingefügt.

1028 Der Marginaleintrag steht höher, marginal rechts neben Z. 10, vermutlich, um dem Bibelverweis *IN ESAIA* neben Z. 12 auszuweichen.

1029 Präp. ahd. *in*, 'in' – AWB 4,1493. – Dat. Sg. st. F. ahd. *harmskara* 'Pein, Schläge, Qual' – AWB 4,720. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,189,37).

1030 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *niozan* 'benutzen, verwenden' – AWB 6,1276.

1031 In der Mitte stark verblasst. Ahd.? (Nomen agentis st. M.**der plāeri*?).

1032 Adv. ahd. *wola oft* 'zuweilen, öfters, sehr oft' – GSp 1,831. AWB 7,68. Vgl. oben die gekürzten Glossen auf f. 14v.

1033 Dat. Sg. st. M. ahd. *insnit* 'Einschnitt, Schneiden an einer Wunde' – GSp 6,843.

1034 Präp. ahd. *mit*, 'mit' – AWB 6,700. – Dat. Pl. st. F. ahd. *fāskunga* 'Wundverband' – AWB 3,644, mit <*n*> für /*ng*/, im AWB als „verschrieben“ taxiert, was in diesen Glossen allerdings geradezu regelhaft auftritt. Parallele Glossen mit st. F. ahd. *fāska* enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,189,46), St. Gallen, Stiftsbibliothek 217 (Meritt 1934: 233b,5) und vielleicht St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 146).

1035 Hapax auf unklarer Grundlage: Im AWB 6,1377 ist der Beleg bestimmt als Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *nōtīgī* 'Zwang, Gewalt' und die Inkongruenz zum Lemma mutmaßlich damit erklärt, dass der Glossator *uiolenta* mit *uiolentia* verwechselt, oder aber den ganzen Ausdruck *uiolenta custodia* übersetzt habe. Beides ist möglich. Im Lemma der Glosse *diuua* (f. 133v, Z. 19) zeigt sich, dass *uiolenta* (Akk. Pl. N.) im Text auch substantivisch verwendet ist und dementsprechend aufgefasst und glossiert wurde. Durch das Verweiszeichen ist *uiolenta* beidemale als Lemma festgelegt.

- f. 44v, Z. 4, *eo* (3,14; 342,32) – **indiu**¹⁰³⁶ – intl. – StSG 2,169,63
 f. 44v, Z. 13, (*exaggerent*) (3,14; 342,39) – **glomerent** – m. l.
 f. 44v, Z. 17, (*concurritur*) (3,14; 342,41) – **adiuuatur**¹⁰³⁷ – m. l.
 f. 44v, Z. 18, (*infert*) (3,14; 342,42) – **contumelias** – m. l.
 f. 44v, Z. 18, *actio* (3,14; 342,42) – **tat**¹⁰³⁸ – intl. – StSG 2,169,64
 f. 45r, Z. 6, (*insolubilter*) (3,14; 344,49) – **unzalosant/ liho**¹⁰³⁹ – m. r. – StSG 2,169,65
 f. 45r, Z. 9, *postposita censura* (3,14; 344,51) – **farlazanemo gidiuna**¹⁰⁴⁰ – intl. – StSG 2,169,66
 f. 45r, Z. 13, *uicissitudinum* (3,14; 344,54) – **hertono**¹⁰⁴¹ – intl. – StSG 2,169,69
 f. 45r, Z. 14, (*ne ...*) (3,14; 344,55) – **neadhoccon/ tingat** – m. r.
 f. 45v, Z. 9, *circumclausa*¹⁰⁴² (3,14; 344,67) – **pisuualtaz**¹⁰⁴³ – intl. – StSG 2,169,70
 f. 45v, Z. 10, *superiora* (3,14; 344,67) – **loca** – intl.
 f. 45v, Z. 11, *relaxata* (3,14; 344,68) – **aqua** – intl.
 f. 45v, Z. 13, *censura* (3,14; 344,70) – **giduinc**¹⁰⁴⁴ – intl. – StSG 2,169,72
 f. 46r, Z. 10, *gradus* (3,14; 346,83) – **gengi**¹⁰⁴⁵ – intl. – StSG 2,169,73
 f. 46r, Z. 16, (*contumelias*) (3,14; 346,88) – **honidun**¹⁰⁴⁶ – m. r. – StSG 2,169,74
 f. 46v, Z. 2, (*fluxum*) (3,14; 346,92) – **uparginuhtigi**¹⁰⁴⁷ – m. l. – StSG 2,169,76
 f. 46v, Z. 3–4, (*aqua profunda*) (3,14; 346,93; Prv 18,4) – **sapientia** – m. l.
 f. 46v, Z. 4, *uiri* (3,14; 346,94; Prv 18,4) – **sapientis** – intl.
 f. 46v, Z. 5, (*caput est*) (3,14; 346,94–95) – **initiū ē** – m. l.
 f. 47r, Z. 1, *ad audiendum* (3,14; 348,107; Iac 1,19) – **bonū** – intl.

1036 Präp. ahd. *in*, *in'* – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu*, *umso* [... *je*]' – GSp 5,31.

1037 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 232vb, Z. 5), Clm 19440 (p. 239, Z. 15), Wien, ÖNB 2723 (f. 110v, Z. 2), Wien, ÖNB 2732 (f. 124v, Z. 9). Vgl. auch die Griffelglosse *bdkxtbt̃* (= *adiuta*) zu derselben Textstelle in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219, p. 121, Z. 24. Nievergelt (2019a: 150).

1038 Nom. Sg. st. F. ahd. *tāt*, *Tat*, *Handlung*' – GSp 5,326.

1039 Adv. ahd. *unzilōsentliho*, 'unauflöslich, vollständig' – GSp 2,278, die Glosse eher eine Vokabelglossierung mit Erläuterung des lateinischen Wortbaus.

1040 Dat. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *firlāzan*, 'unterlassen, nicht einhalten' – AWB 5,670. Steinmeyer (StSG 2,169, A.14) erkennt in *gidiuna* Verschreibung und korrigiert zu *giduinga*, was nicht zuetzet wegen der Glosse StSG 2,169,72 glaubwürdig ist. – Dat. Sg. st. M. ahd. *gidwing*, 'Gebot, Anweisung' – AWB 2,810. Parallelglossen zum zweiten Wort enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,189,57), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,205,58), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,40) und mit st. M: ahd. *gidwang* Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 233,14).

1041 Gen. Pl. st. F. ahd. *herta*, 'Wechsel, Wandel (der Zeiten)' – AWB 4,1012.

1042 Geändert aus *circumclusa*, das auch in der Edition steht. Vgl. StSG 2,169, A.70.

1043 Nom. Sg. N. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *biswellen*, 'einschließen' – GSp 6,874. Das Lemma bezieht sich auf *mens*. Zum Neutrum der Glosse vgl. oben zu der Glosse StSG 2,167,58.

1044 Nom. Sg. st. M. ahd. *gidwing*, 'Gebot, Anweisung' – AWB 2,810.

1045 Akk. Pl. st. M. ahd. *gang*, 'Gang, Schritt' – AWB 4,37.

1046 Dat. Pl. st. F. ahd. *hōnida*, 'Verachtung, Schmähung' – AWB 4,1232, der Dativ, weil das Lemma im Text mit *ad* eingeleitet ist. Siehe dazu unter der Glosse StSG 2,166,19.

1047 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ubarginuhtigi*, 'Überfließen, Erguss, (Rede-)Schwall' – GSp 2,1014.

- f. 47r, Z. 2, *ad loquendum* (3,14; 348,108; Iac 1,19) – **malū** – intl.
 f. 47r, Z. 3, (*uim*) (3,14; 348,108) – **uirtutē** – m. r.
 f. 47r, Z. 3, *definiens*¹⁰⁴⁸ (3,14; 348,108) – **gisagaⁿter**¹⁰⁴⁹ – intl. – StSG 2,170,1
 f. 47r, Z. 3, (*malum*) (3,14; 348,109; Iac 3,8) – **dic̄ ēē ling/ uam** – m. r.
 f. 47r, Z. 9, (*si ergo ratio ...*) (3,14; 348,114) – **si ratio de / uno in die / iudicii red/ diſ uerbo / quāto magis / multis uerbis**¹⁰⁵⁰ – m. r.
 f. 47r, Z. 19–20, *oportune* (3,15; 348,8) – **gimaho**¹⁰⁵¹ – intl. – StSG 2,170,2
 f. 47v, Z. 1, *desidia*¹⁰⁵² (3,15; 350,10) – **tragi**¹⁰⁵³ – intl. – StSG 2,170,3
 f. 47v, Z. 3, *conualescente* (3,15; 350,11) – **chraphtantero**¹⁰⁵⁴ – intl. – StSG 2,170,4
 f. 47v, Z. 4, *torpore* (3,15; 350,11) – **slaphi**¹⁰⁵⁵ – intl. – StSG 2,170,5
 f. 47v, Z. 12, *dissoluta* (3,15; 350,17; Prv 19,15) – **arza gatiu**¹⁰⁵⁶ – intl. – StSG 2,170,6
 f. 47v, Z. 13, *ad superiora* (3,15; 350,17–18) – **ad celestia** – intl.
 f. 47v, Z. 14, *inferius* (3,15; 350,18) – **nidar**¹⁰⁵⁷ – intl. – StSG 2,170,8
 f. 47v, Z. 14–15, *expandit* (3,15; 350,19) – **preitit**¹⁰⁵⁸ – intl. – StSG 2,170,9
 f. 47v, Z. 15, *sublimium* (3,15; 350,19) – **stiurero**¹⁰⁵⁹ – intl. – StSG 2,170,10
 f. 47v, Z. 16, *uigore* (3,15; 350,20) – **mitdemoernusta**¹⁰⁶⁰ – intl. – StSG 2,170,11
 f. 47v, Z. 17, *infimae* (3,15; 350,20) – **terreneſ** – intl.¹⁰⁶¹
 f. 47v, Z. 17, *sautiatur* (3,15; 350,20) – **giuuntot**¹⁰⁶² – intl. – StSG 2,170,12

1048 Korr. aus *diffiniens*; vgl. StSG 2,170, A.1.

1049 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *gisagēn* ‚beschreiben, bestimmen‘ – AWB 8,67. Vgl. die lat. Glosse *dicens* zur selben Textstelle im Clm 18140 (f. 232vb, Z. 16), Clm 19440 (p. 239, Z. 19), Wien, ÖNB 2723 (f. 110v, Z. 6), Wien, ÖNB (f. 124v, Z. 13).

1050 Der letzte Buchstabe ist nur noch schemenhaft am Rand zu erkennen.

1051 Adv. ahd. *gimahho* ‚zu einem günstigen Zeitpunkt‘ – AWB 6,93.

1052 Korrigiert aus *dissidia*; vgl. StSG 2,170, A.1.

1053 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *trāgi* ‚Trägheit, Untätigkeit‘ – GSp 5,503.

1054 Dat. Sg. F. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *kraftēn* ‚erstarken‘ – AWB 5,372, das Wort nur hier belegt. Zur Ableitungsemantik siehe Marti Heinzle (2019: 425). Das Femininum (das Lemma ist M.) erklärt sich aus dem zugehörigen Wort der folgenden Glosse.

1055 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Trägheit, Erschlaffen‘ – GSp 6,803.

1056 Das Spatium ist bedingt durch die Oberlänge von *l*, die das Wort durchschneidet. Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *irzagēn* ‚ermatten, träge sein‘ – GSp 5,583. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,239,60).

1057 Adv. ahd. *nidar* ‚auf tiefem Niveau, unten‘ – AWB 6,1233.

1058 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *breiten* ‚ausbreiten‘ – AWB 1,1342.

1059 Gen. Pl. st. flekt. Adj. ahd. *stiuri* ‚nach oben gerichtet, erhaben‘ – GSp 6,702.

1060 Präp. ahd. *mit* ‚mit‘ – AWB 6,700. – Dat. Sg. M./N. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Dat. Sg. st. M./N. ahd. *ernust* ‚Tatkraft, Lebensenergie‘ – AWB 3,424.

1061 Nach der Glosse steht ein Verweiszeichen, das vielleicht mit einem radierten Eintrag marg. links zu verbinden ist, der auf *-e* endet.

1062 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *wuntōn* ‚verwunden, verletzen‘ – GSp 1,898. Riecke (2004, 2: 525) setzt ein Pseudopartizip *giwuntōt* an, aber die Belege, die er aus Bibelglossen aufführt, sprechen deutlich für die Existenz eines schwachen Verbs *wuntōn*.

- f. 47v, Z. 17, *ut* (3,15; 350,21) – **indiu**¹⁰⁶³ – intl. – StSG 2,170,13
 f. 47v, Z. 21, *otiosus* (3,15; 350,24; Prv 13,4 iuxta LXX¹⁰⁶⁴) – **gimeitgengil**¹⁰⁶⁵ – intl.¹⁰⁶⁶ – StSG 2,170,14
 f. 48r, Z. 3, *uacat* (3,15; 350,26) – **domus** – intl.
 f. 48r, Z. 8, *in otio* (3,15; 350,30) – **ingimeitgange**¹⁰⁶⁷ – intl. – StSG 2,170,16
 f. 48r, Z. 13–14, *dissimulat* (3,15; 350,34) – **uarsumit**¹⁰⁶⁸ – intl.¹⁰⁶⁹ – StSG 2,170,17
 f. 48r, Z. 15, *ex aduersa*¹⁰⁷⁰ (3,15; 350,35) – **Vonahalpo**¹⁰⁷¹ – intl. – StSG 2,170,18
 f. 48r, Z. 16, *maxima* (3,15; 350,36) – **bona** – intl.
 f. 48r, Z. 16, *praeternittit* (3,15; 350,36) – **arlazit**¹⁰⁷² – intl. – StSG 2,170,19
 f. 48r, Z. 18, *non desudat*¹⁰⁷³ (3,15; 352,38) – **nlaborat** – intl.
 f. 48r, Z. 19, *sol iudicii*¹⁰⁷⁴ (3,15; 352,38) – **xps** – intl.
 f. 48r, Z. 21, *aestate* (3,15; 352,39) – **inultimodie** – intl.¹⁰⁷⁵
 f. 48v, Z. 6–7, *aduersitates* (3,15; 352,45) – **malignitates** – intl.
 f. 48v, Z. 8, *(impelluntur)* (3,15; 352,46) – **gitripanuuerdent**¹⁰⁷⁶ – m. l. – StSG 2,170,20
 f. 48v, Z. 9, *spirituum* (3,15; 352,46) – **·i· demonū** – intl.
 f. 48v, Z. 9–10, *afflatu* (3,15; 352,47) – **anauarti**¹⁰⁷⁷ – intl. – StSG 2,170,21
 f. 48v, Z. 10, *excitantur* (3,15; 352,47) – **gigruozit uuerdent**¹⁰⁷⁸ – intl. – StSG 2,170,22
 f. 48v, Z. 13, *malignorum* (3,15; 352,49) – **ubiluuil**¹⁰⁷⁹ – intl. – E 496
 f. 48v, Z. 15, *nunc* (3,15; 352,51) – **inpsentimundo**¹⁰⁸⁰ – intl.

1063 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚derart, dass‘ – GSp 5,31.

1064 Vgl. Hieronymus, Epistola 125, Ad Rusticum monachum (PL 22,1079,8–9). In den Editionen wird Vulg. Prv 21,26 angegeben. Die Vulgata übersetzt aber ganz anders. Wohl deshalb fehlt der Bibelverweis bei Steinmeyer. In der Handschrift steht er marg. links.

1065 Nom. Sg. st. M. ahd. *gimeitgengil* ‚Müßiggänger‘ – AWB 6,394, das Wort nur hier belegt (siehe EWA 4,322).

1066 Die Glosse steht unterhalb des Lemmas.

1067 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Dat. Sg. st. M. ahd. *gimeitgang* ‚Müßiggang‘ – AWB 6,394.

1068 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *firsūmen* ‚nicht beachten, vernachlässigen‘ – GSp 6,221.

1069 Die Glosse steht in Z. 14.

1070 Ed. *aduerso*. Vgl. StSG 2,170, A.3.

1071 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. st. F. ahd. *halba* ‚Seite‘ – AWB 4,612; *fona halpo* ‚andererseits, von der Gegenseite betrachtet‘.

1072 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *irlāzan* ‚unterlassen, außer Acht lassen‘ – AWB 5,687.

1073 Ed. *exsudat*.

1074 Die Glosse über *sol*.

1075 Die Glosse steht unterhalb des Lemmas.

1076 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *triban*, oder *gitriban* ‚veranlassen, antreiben, fort-treiben‘ – GSp 5,481. 483. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1077 Dat. Sg. st. F. ahd. *anafart* ‚Anhauch, Anwehen, Antrieb‘ – AWB 1,418.

1078 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *gruozen*, oder *gigruozen* ‚erregen, aufregen‘ – AWB 4,462. 466. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1079 Griffelglosse. Vielleicht Adj. ahd. *ubilwillig* ‚böswillig‘ – GSp 1,828, aber die Lesung ist sehr unsicher.

1080 Vgl. parallel dazu in Karlsruhe, BL Aug. perg. 220, f. 42v, Z. 17, *inpsenti*.

- f. 48v, Z. 20, *malis* (3,15; 352,54) – **factis** – intl.
 f. 48v, Z. 21, *quae* (3,15; 352,56) – **opera** – intl.
 f. 119r, Z. 3, (*auditoris*) (3,15; 352,57) – **discipuli** – m. r.
 f. 119r, Z. 5, (& *post factum* ...) (3,15; 352,59; Sir 32,24) – **si nihil si/ ue n̄ filio facis** – m. l.
 f. 119r, Z. 9, (*considerando*) (3,15; 352,62) – **ptractando**¹⁰⁸¹ – m. r.
 f. 119r, Z. 11, *conficit* (3,15; 352,64) – **facit** – intl.
 f. 119r, Z. 19, *cum praesunt* (3,16; 354,4) – **·i· cū magistri sunt** – intl.
 f. 119r, Z. 20, *torporem* (3,16; 354,5) – **·i· slafi**¹⁰⁸² – intl. – StSG 2,170,23
 f. 119r, Z. 20, *disidiē*¹⁰⁸³ (3,16; 354,5) – **·i· zakaheiti**¹⁰⁸⁴ – intl. – StSG 2,170,24
 f. 119r, Z. 21, *resolutione* (3,16; 354,6) – **slapfi**¹⁰⁸⁵ – intl. – StSG 2,170,25
 f. 119r, Z. 21, *lenitatis* (3,16; 354,6) – **·i· (?)munti**¹⁰⁸⁶ – intl. – StSG 2,170,27
 f. 119v, Z. 1, *districctionis* (3,16; 354,7) – **gidig**¹⁰⁸⁷ – intl. – StSG 2,170, A.6
 () – **giduinges**¹⁰⁸⁸ – m. l. – StSG 2,170,28
 f. 119v, Z. 2, (*emolliunt*) (3,16; 354,7) – **gimāmuntent**¹⁰⁸⁹ – m. l. – StSG 2,170,29
 f. 119v, Z. 3, *quo* (3,16; 354,8) – **indiu**¹⁰⁹⁰ – intl. – StSG 2,170,30
 f. 119v, Z. 4, (*deuoluuntur*) (3,16; 354,9) – **prunganuuerdant**¹⁰⁹¹ – m. l. – StSG 2,170,31
 f. 119v, Z. 6, (*confundunt*) (3,16; 354,10) – **girrant**¹⁰⁹² – m. l. – StSG 2,170,33

1081 Stellenweise verblasst.

1082 Steinmeyer liest *slaffi*, aber es steht nur ein *f*. Akk. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Trägheit, Apathie, Betäubung‘ – GSp 6,803.

1083 Korrigiert aus *dissidie*; vgl. StSG 2,170, A.4. Die Cauda von *e* wohl vom Glossator.

1084 Steinmeyer liest *zakaheit*; Schluss-*i* ist aber deutlich. Graff (GSp 5,582) gibt richtig *zakaheiti* an. (Vgl. auch Ernst 2007: 424.) Zudem ist nicht restlos klar, ob nach *i* noch etwas steht. Gen. Sg. st. F. ahd. *zagaheit* ‚Trägheit‘ – GSp 5,582.

1085 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Nachlassen, Schwächung‘ – GSp 6,803. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,190,14) sowie St. Florian, BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare, StSG 2,228,32).

1086 Von Steinmeyer gelesenes *i* am Schluss ist sehr unsicher; allenfalls an den Fuß von *t* angehängt. Ob vor *m* etwas stand, ist nicht zu erkennen (vgl. StSG 2,170, A.5 denkt an *mā*), aber wegen des Abstandes möglich. Spuren von Buchstaben befinden sich rechts neben Z. 21. Gen. Sg. vermutlich *īn*-stämmiges F. ahd. *mammuntī* ‚Milde, Gelassenheit‘ – AWB 6,157, in unklarer Wiedergabe (beschädigt?, gekürzt?). Dass *mammuntī* in dem Eintrag steckt, wird durch die Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440 und Wien, ÖNB 2723 (StSG 2,190,17) wahrscheinlich gemacht.

1087 Steinmeyer gibt die Lesung *gid...*; es ist noch ein zweites *g* erkennbar. Siehe im Folgenden.

1088 Gen. Sg. st. M. ahd. *gidwing* ‚Strenge, Härte‘ – AWB 2,810, dasselbe Wort wohl in der Interlinearglosse.

1089 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gimammunten* ‚erweichen, schwächen‘ – AWB 6,154.

1090 Prap. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu*, *je* [mehr]‘ – GSp 5,31.

1091 Ahd. Passivumschreibung. (Präfixloses) Part. Prät. st. V. ahd. *bringan* ‚übergehen, zufallen, in einen Zustand versetzen‘ – ABW 1,1384. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan*, *werden*‘ – GSp 1,982.

1092 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giirren* ‚verwirren, stören, zerstören‘ – AWB 4,1720. Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,233,39).

- f. 119v, Z. 7, *agit* (3,16; 354,11) – **pringit**¹⁰⁹³ – intl. – StSG 2,170,34
 f. 119v, Z. 7, *in preceps* (3,16; 354,11) – + **ingahi**¹⁰⁹⁴ – intl. – StSG 2,170,35
 f. 119v, Z. 11, *zelum* (3,16; 354,14) – **ēē** – intl.
 f. 119v, Z. 12, *uirtus* (3,16; 354,14) – **ēē** – intl.
 f. 119v, Z. 13, *cumulatur* (3,16; 354,15) – **·i· gimerotuuirdit**¹⁰⁹⁵ – intl. – StSG 2,170,36
 f. 119v, Z. 14, *dissolutionis* (3,16; 354,15) – **slapfi**¹⁰⁹⁶ – intl. – StSG 2,170,37
 f. 119v, Z. 14, (*tēdio*) (3,16; 354,16) – **mitaruuortini**¹⁰⁹⁷ – m. l. – StSG 2,170,39
 f. 119v, Z. 19, *illi* (3,16; 354,19) – **mansu&i** – intl.
 f. 119v, Z. 19, (*quod iuxta illos est*)¹⁰⁹⁸ (3,16; 354,19) – **·i· desidia** – m. l.
 f. 119v, Z. 20, *ipsis*¹⁰⁹⁹ (3,16; 354,20) – **ira**¹¹⁰⁰ – intl. – StSG 2,170,40
 f. 119v, Z. 20, (*attendant*) (3,16; 354,20) – | **oumoneman**¹¹⁰¹ – m. l. – StSG 2,170,41
 f. 119v, Z. 20, *illi* (3,16; 354,20) – **mansueti** – intl.
 f. 119v, Z. 21, (*non habent*) (3,16; 354,20) – (...) **ḏ n̄ habent / (...) dant(...) qḏ n̄ adqui-**
rant¹¹⁰² – m. l.
 f. 120r, Z. 1, *habent*¹¹⁰³ (3,16; 354,21) – **ira**¹¹⁰⁴ – intl.
 f. 120r, Z. 2, (*damnent*) (3,16; 354,22) – **·i· qḏ desidia illis n̄ incū | /bat sollicitudinē habe-**
ant¹¹⁰⁵ – m. r.
 f. 120r, Z. 12, *exhibet* (3,16; 356,29) – **faċ** – intl.
 f. 120r, Z. 14, *feruorem* (3,16; 356,31) – **resci**¹¹⁰⁶ – intl. – StSG 2,170,42
 f. 120r, Z. 20, *caritate* (3,16; 356,35) – **amore** – intl.

1093 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *bringan* ‚jemanden in etwas überführen‘ – ABW 1,1384. Siehe die nächste Glosse.

1094 Steinmeyer liest am Anfang **·i·**, aber das ist ein Kreuz. (Evt. *uel?*). Präp. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gāhī* ‚Heftigkeit, Abschüssigkeit‘ – AWB 4,23.

1095 Ahd. Passivumschreibung. Part. Prät. sw. V. ahd. *mērōn*, oder *gimērōn* ‚vergrößern, vermehren‘ – ABW 6,496. 498. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1096 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Erschlaffung, Nachgeben‘ – GSp 6,803. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,190,19).

1097 Präp. ahd. *mit* ‚mit‘ – AWB 6,700. – Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *irwortanī* ‚Verkommenheit, Unlust‘ – GSp 1,995, als Umschreibung des Ablativs.

1098 Ed. *ipsos* statt *illos*.

1099 Das Lemma ist besser mit *quod in ipsis* anzugeben. Siehe im Folgenden.

1100 Steinmeyer erkannte wohl ein ahd. Personalpronomen. Die Glosse ist aber mit größter Wahrscheinlichkeit lateinisch. Setzt man die Glossen in den Text ein, lautet er: *Ammonendi sunt igitur illi – mansueti – ut fugiant quod iuxta ipsos est – ·i· desidia – , isti quod in ipsis – ira – attendant. ira* ist damit – analog zu *desidia* – Glosse zu *quod ...*: lat. *ira* ‚Zorn‘.

1101 Steinmeyer liest *oumaneman*, aber vor dem ersten *n* scheint *o* zu stehen. 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, sich vorsehen‘ – AWB 4,379. 6,1123.

1102 Stark verblasster Eintrag, der in der linken Hälfte kaum mehr lesbar ist.

1103 Das Lemma kann auch mit *quod habent* angegeben werden. Siehe oben zu der Glosse StSG 2,170,40.

1104 Die Glosse ist analog zur Glosse StSG 2,170,40 gesetzt und ebenfalls lateinisch.

1105 Das zweitletzte *a* ist an *h* unten angehängt.

1106 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *reskī* ‚Leidenschaftlichkeit, Inbrunst‘ – AWB 7,921.

- f. 120r, Z. 20, (*praeditis*) (3,16; 356,35) – **giotagotan**¹¹⁰⁷ – m. r. – StSG 2,170,43
gerentē.¹¹⁰⁸ – m. r. – E 501
- f. 120v, Z. 6, (*exhibenda*) (3,16; 356,40) – **docenda** – m. l.
- f. 120v, Z. 8, (*mansuetioris spiritus*) (3,16; 356,42) – **uuohirunmutas**¹¹⁰⁹ – m. l. – StSG 2,170,44
- f. 120v, Z. 9, (*feruentioris [spiritus]*) (3,16; 356,43) – **heizirinmuotes**¹¹¹⁰ – m. l. – StSG 2,170,46
- f. 120v, Z. 10, (*inflammat*) (3,16; 356,44) – **incendit** – intl.
- f. 120v, Z. 12, *super*¹¹¹¹ (3,16; 356,45) – **ira** – intl.
- f. 120v, Z. 15, (*colonus*) (3,16; 356,47) – **unūquēq; hominē dicit** – m. l.
- f. 120v, Z. 18, (*quos*) (3,16; 356,50) – **fruct'** – intl.
- f. 120v, Z. 19, (*protulerit*)¹¹¹² (3,16; 356,51) – **pringit**¹¹¹³ – intl. – StSG 2,170,48
- f. 120v, Z. 19, (*Sed longe ira alia est ...*)¹¹¹⁴ (3,16; 358,52) – **·i· ut sic aliū odit qua ppt̄ / zelū xpi eū increpat si ppt̄ / inuidiā eū odit** – m. l.
- f. 120v, Z. 21, (*alia*) (3,16; 358,53) – **ira** – intl.
- f. 121r, Z. 1, (*protextu*)¹¹¹⁵ (3,16; 358,53) – **uartarchini**¹¹¹⁶ – intl. – StSG 2,170,49

1107 Dat. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *giōtagōn* ‚sich auszeichnend durch etwas‘ – AWB 7,144. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,205,72) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,58).

1108 Griffelglosse, die unter der Federglosse liegt und damit älter als jene ist. Siehe dazu Ernst (2007: 501).

1109 Gen. Sg. M. N. sw. flekt. Adj. Komp. *wāhi* ‚zart, sanftmütig‘ – GSp 1,700. – Gen. Sg. st. M. N. ahd. *muot* ‚Gemüt, Herz, Seele‘ – AWB 6,865. Die Schreibung ist voller Unregelmäßigkeiten. Man erwartet die Endung *-in* beim Adjektiv, *a* statt *o* in *uuohirun* sowie *uo* in *mutas*. Stammt *o* in *uuohirun* aus Velarisierung von *ā* nach *w*? Die Endung *-un* kann von einer Verlesung von Schäften herrühren. Zu <u> für /ō/ in *mutas* siehe BHAG, § 40, A.1.

1110 Gen. Sg. M. N. sw. flekt. Adj. Komp. *heiz* ‚heiß, glühend‘ – AWB 4,863. – Gen. Sg. st. M. N. ahd. *muot* ‚Gemüt, Herz, Seele‘ – AWB 6,865. Es mutet eigenartig an, dass die Glosse von derselben Hand wie die vorausgehende eingetragen wurde und nun in identischen Endungen und Wörtern die standardgrammatische Lautung zeigt.

1111 Bzw. als Lemma *quod super est*.

1112 Korrigiert vom Glossator aus *protulerint* (Ed. *protulerint*). Vgl. StSG 2,170, A.10.

1113 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *bringan* ‚hervorbringen‘ – AWB 1,1384. Es fällt schwer, die Textabänderung durch den Glossator, auf die er mit der Glosse Bezug nimmt, zu verstehen. *protulerint* hat er offenbar als Futurform aufgefasst. Vielleicht dachte er, dass die angesetzten Früchte das Werk des *colonus* sind und das Verb deshalb im Singular stehen müsse. Möglicherweise spielte bei dieser und den beiden vorausgehenden Glossen auch der Text in I Cor 3,6–9 eine Rolle, an den Gregor sich anlehnt.

1114 Ed. *sed longe alia est ira*.

1115 Ed. *praetextu*. Vgl. StSG 2,170, A.11. In der Handschrift mit Kürzung *p-*.

1116 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *firtarkanī* ‚Vorwand, Scheingrund‘ – GSp 5,456. Glossen mit *firtarkanī*, *firterkinitī* enthalten Clm 18140, Clm 19440, Clm 21525, Wien, ÖNB 2723 Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,190,41) und der Clm 18550a (Kap. 3.4.2.5, G76. Mayer 1974: 98,24). In SchG 9,448 ist die Lesung Steinmeyers in der Ansatzform ohne Notwendigkeit zu *?uartarchini[tī]* konjiziert. In der Handschrift steht nach *-ni* nichts. Zu der Bildung siehe EWA 3,315.

- f. 121r, Z. 1, *confundit* (3,16; 358,54) – **turbat**¹¹¹⁷ – intl.
 f. 121r, Z. 2, *inordinate* (3,16; 358,54) – **inrationabilī** – intl.
 f. 121r, Z. 2, *ostenditur*¹¹¹⁸ (3,16; 358,55) – **gipreitit uuirdit**¹¹¹⁹ – intl. – StSG 2,170,50
 f. 121r, Z. 3, *(in)flammatur* (3,16; 358,56) – **accendat**² – m. r.
 f. 121r, Z. 5, *(illi)*¹¹²⁰ (3,16; 358,57) – **inpatientes** – m. r.
 f. 121r, Z. 6, *(isti)* (3,16; 358,58) – **iracundi** – m. r.
 f. 121r, Z. 7, *(in)portant* (3,16; 358,58) – **anatuoanr**¹¹²¹ – m. r. – StSG 2,170,51
 f. 121r, Z. 8, *(declinantes)* (3,16; 358,59) – **pimidanta**¹¹²² – m. l. – StSG 2,170,53
 f. 121r, Z. 8, *(insequⁿntur)* (3,16; 358,59) – **hatenta**¹¹²³ – m. r. – StSG 2,170,55
 f. 121r, Z. 8, *(Rixę ...)*¹¹²⁴ (3,16; 358,60) – **si illos qui cū se certare / n̄ uolunt illi certant** – m. r.
 f. 121r, Z. 8, *occasionem* (3,16; 358,60) – **anaurstunga**¹¹²⁵ – intl. – StSG 2,170,57
 f. 121r, Z. 9, *(contentionis)* (3,16; 358,60) – **strites**¹¹²⁶ – m. r. – F25
 f. 121r, Z. 11, *commotione* (3,16; 358,62) – **zorna**¹¹²⁷ – intl. – StSG 2,170,58
 f. 121r, Z. 11, *(declinamus)* (3,16; 358,62) – **pi^{mi}dames**¹¹²⁸ – m. r. – StSG 2,170,59
 f. 121r, Z. 13, *(libentius)* (3,16; 358,63) – **giuulligor**¹¹²⁹ – m. r. – StSG 2,170,60

1117 Auf verschmiertem Eintrag.

1118 Ed.: *extenditur*. Siehe StSG 2,170, A.12.

1119 *-rdit* auf Rasur. Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *breiten*, oder *gibreiten* ‚ausbreiten, ausdehnen‘ – AWB 1,1342. 1345. Das Interpretament ist näher bei *extenditur* der Edition als beim Textwort. Vgl. Ernst (2007: 424 und A.28), der hier einen Hinweis auf den kopialen Charakter der Glossen erkennt. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1120 Das Verweiszeichen über vorausgehendem *quod*.

1121 3. Pl. Ind. Präs. an. V. ahd. *anatuon* ‚einführen, einbringen‘ – GSp 5,315. Parallelglossen enthalten Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 und mit *anagituon* Clm 18140 sowie Clm 19440 (StSG 2,190,45).

1122 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *bimīdan* ‚ausweichen, jemandem aus dem Weg gehen‘ – AWB 6,546, wo die Form irrtümlich als Nominativ bestimmt ist. Parallele Glossen mit *fīrmīdan* enthalten Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,233,52) und Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,8).

1123 Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *āhten* ‚nachstellen, verfolgen, bedrängen‘ – AWB 1,74. Die Glosse dokumentiert das gängige Verfahren, Deponentien mittels ahd. Part. Präs. zu erläutern. Vgl. Nievergelt (2021: 107). Die (wohl rein schriftliche) Umstellung von *a* und *h* könnte durch unetymologisches *h* am Anfang bewirkt worden sein. Sie zieht sich im Clm 6277 allerdings durch sämtliche *āhten*-Belege. Graff hat die Glosse noch als Beleg von *hazzen* betrachtet (GSp 4,1072; vgl. im AWB). Parallele Glossen (mit finiten Formen) enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,2), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,7) und Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,10).

1124 Vermutlich die Passage, auf die sich die Marginalie bezieht.

1125 Akk. Sg. st. F. ahd. *anafristunga* ‚Gelegenheit, günstiger Zeitpunkt‘ – AWB 1,420. Der Glosse fehlt vor *s* ein *i*; vgl. StSG 2,170, A.16.

1126 Die Glosse steht marginal rechts auf leicht verschmierter Stelle, ist einwandfrei lesbar und mit einem Verweiszeichen mit dem Lemma verbunden. Gen. Sg. st. M. ahd. *strīt* ‚Streit‘ – GSp 6,747.

1127 Dat. Sg. st. N. ahd. *zorn* ‚Wut, Zorn, Eifer‘ – GSp 5,692.

1128 *mi* nachträglich über *pidames* gesetzt. 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *bimīdan* ‚ausweichen, jemandem aus dem Weg gehen‘ – AWB 6,546.

1129 Adv. ahd. *giwilligo* ‚gern, willig‘ – GSp 1,828 im Komp. *giwilligōr* ‚lieber, bereitwilliger‘.

- f. 121r, Z. 14, (*tranquillus*) (3,16; 358,64) – **mammuntor**¹¹³⁰ – m. r. – StSG 2,170,61
 f. 121v, Z. 1, (*impetunt*) (3,16; 358,70) – **anapihant**¹¹³¹ – m. l. – StSG 2,170,62
 f. 121v, Z. 9–10, (*declinare*) (3,16; 358,77; II Sm 2,23) – **inanpimidan**¹¹³² – m. l. – StSG 2,170,63
 f. 121v, Z. 10, *auersa* (3,16; 358,78) – **apahemo**¹¹³³ – intl. – StSG 2,170,66
 f. 121v, Z. 13, (*in praeceps*) (3,16; 358,80–81) – **ingahi**¹¹³⁴ – m. r. – StSG 2,170,68
 f. 121v, Z. 20, (*dissimulat*) (3,16; 360,86) – **arsumit**¹¹³⁵ – m. l. – StSG 2,170,69
 f. 121v, Z. 21, (*iacula*) (3,16; 360,86) – **anagiuurfida**¹¹³⁶ – m. l. – StSG 2,170,70
 f. 122r, Z. 2, *consideratione* (3,16; 360,88) – **pitrahtido**¹¹³⁷ – intl. – StSG 2,170,71
 f. 122r, Z. 8, *ex obliquo* (3,16; 360,92) – **pihalpun**¹¹³⁸ – intl. – StSG 2,170,72
 () – **andr**¹¹³⁹ – m. l. – ENS 631. E 497

1130 Adv. ahd. *mammunto* ‚ruhig, friedlich‘ – AWB 6,160 im Komp. *mammuntör* ‚gelassener, ruhiger, beherrscher‘.

1131 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *anabicken* ‚angreifen‘ – AWB 1,1025. Die Schreibung <h> für /kk/ könnte defektiv sein (eigentlich *anapichant*?; vgl. BHAG, § 144, A. 2,b), eine Erklärung, die angesichts anderer fehlender Buchstaben in den Glossen dieser Handschrift möglich ist und insbesondere wegen der Parallelglossen naheliegt. Schatz 1907, § 225 deutet <h> dagegen als Beleg für eine spirantische Doppelform. Siehe dazu im AWB 1,1025–1026. Mit Blick auf Glossen wie StSG 2,173,10 ist diese Erklärung ebenfalls denkbar. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (*anagipichant*; StSG 2,206,4) und Sélestat, BH Ms. 7 (*anapicicint*; StSG 2,213,9).

1132 Akk. Sg. M. Pers.-Pron. ahd. *er*, *er*‘ – GSp 1,37. Inf. st. V. ahd. *bimidan* ‚meiden, ausweichen, jemandem aus dem Weg gehen‘ – AWB 6,546.

1133 Das zweite *a* aus *e* korrigiert. Siehe StSG 2,170, A.19. Dat. Sg. M. (N.?) st. flekt. Adj. ahd. *abuh* ‚umgedreht, verkehrt herum‘ – AWB 1,21. Das Genus ist aus dem Deutschen geschöpft (Text: *auersa hasta*). Das Maskulinum ist wohl etwas wahrscheinlicher als das Neutrum, da als mitgedachtes althochdeutsches Wort für lat. *hasta* aus Parallelglossen das Maskulinum *skaft* bekannt ist. Vgl. z. B. StSG 2,206,8. Dass aber vielleicht st. N. ahd. *sper* mitgedacht ist, lässt sich auch nicht sicher ausschließen. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,6) Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,209,38) und Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,233,59).

1134 Präp. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gāhi* ‚Heftigkeit, Abgrund‘ – AWB 4,23.

1135 Graff (GSp 6,221) vermeidet es, auf Grundlage dieses Belegs ein sw. V. ahd. *irsūmen* anzusetzen, sondern geht von einem Schreibfehler; bzw. von Weglassung des anlautenden *f*- aus. Vgl. StSG 2,170, A.20. Die Glosse *uarsumit* (2,170,173) dürfte bei dieser Überlegung eine Rolle gespielt haben. Womöglich also: Verschrieben 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *firsūmen* ‚nicht beachten, vernachlässigen‘ – GSp 6,221.

1136 Akk. Pl. st. F. ahd. *anagiwurfa* ‚Wurfgeschoß‘ – GSp 1,1043.

1137 Dat. Sg. st. F. ahd. *bitrahtida* ‚Überlegung, Bedacht‘ – GSp 5,516.

1138 Präp. ahd. *bī* ‚bei‘ – AWB 1,953. Dat. Sg. sw. (oder Pl. st.?) F. ahd. *halba* ‚Seite‘ – AWB 4,616; die Wendung *bī halban* ‚nebenher, nebenbei‘ – AWB 1,963. Gemäß AWB 4,616 erscheint hier das F. *halba* also schwach flektiert, während es oben in *vonahalgo* (StSG 2,170,18) stark flektiert ist. In AWB 1,963 wird *halban* dagegen als Plural des st. F. bestimmt: Dat. Pl. *bīhalbōm*.

1139 Griffelglosse in Textschriftgröße, marg. links neben *ex*, die in der neuen Lesung in Ernst/Nievergelt/Schiegg (2019: 631) vielleicht mit Adv. ahd. *anderhalb* ‚entgegen, gegenüber‘ – AWB 1,512 zu verbinden ist. Vor *a* steht ein tiefreichender senkrechter Strich.

- f. 122r, Z. 8, *furentis* (3,16; 360,92) – **uualmen..n**¹¹⁴⁰ – intl. – StSG 2,171,1
 f. 122r, Z. 9–10, (*subsistit*)¹¹⁴¹ (3,16; 360,94) – **anthapiti**¹¹⁴² – m. r.¹¹⁴³ – StSG 2,171,2
 f. 122r, Z. 12–13, (*obuiare*) (3,16; 360,96) – **uuidaruarton**¹¹⁴⁴ – m. r. – StSG 2,171,3
 f. 122r, Z. 14, *quibusdam* (3,16; 360,97) – **partib;** – m. r.
 f. 122r, Z. 17, (*commote*) (3,16; 360,99) – **arpolganu**¹¹⁴⁵ – m. r. – StSG 2,171,4
 f. 122r, Z. 19, *intimis* (3,16; 360,100) – **s, sui corporis**¹¹⁴⁶ – intl.
 f. 122r, Z. 19, *ab eo* (3,16; 360,101) – **uonadiu**¹¹⁴⁷ – intl. – StSG 2,171,5
 f. 122r, Z. 20, (*erexerant*)¹¹⁴⁸ (3,16; 360,101) – **qd se in ira ante / erexerant** – m. r.
 f. 122r, Z. 21, (*percussione*) (3,16; 360,103) – **trophana**¹¹⁴⁹ – m. r. – StSG 2,171,6
 f. 122v, Z. 10, (*audiant*) (3,17; 362,7) – **dicant** – m. l.
 f. 123r, Z. 8, (*rex superbiae*)¹¹⁵⁰ (3,17; 362,22; Iob 41,25) – **Demon** – m. r.
 f. 123r, Z. 9, *occasio* (3,17; 362,22) – **urist**¹¹⁵¹ – intl. – StSG 2,171,7
 f. 123r, Z. 10, (*argumentum*) (3,17; 362,23) – **list**¹¹⁵² – intl. – StSG 2,171,8
 f. 123r, Z. 12, (*inter omnia conditus*) (3,17; 362,25) – **i· omnib; nobilior / creaturis** – m. r.

1140 Stark verblasst. Die Lesung Steinmeyers, der den Eintrag offenbar noch deutlich lesen konnte, ist *uualmenin*. Steinmeyer (StSG 2,171, A.1) konjiziert zu *uualmentin*. Tatsächlich deutet der Zwischenraum zwischen den beiden *n* auf zwei Buchstaben und ist eventuell nach dem ersten *n* noch etwas von einem *t*-Schaf zu erkennen. Gen. Sg. sw. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *walmen* ‚wüten, rasen‘. Die Glosse stammt von einer nur sporadisch auftauchenden Hand. (Vgl. StSG 2,171, A.1). Die Ableitungsemantik ist unklar, dementsprechend auch die Stammbildung (*jan*-Verb? *en*-Verb?); siehe dazu Riecke (1996: 295), der jedoch nicht die betroffene Stelle zitiert. (Glossierter Text: Quaedam uero subtiliter proferant, in quibus ex obliquo furentis animum pugnant, ‚Sie sollen mit feinem Gespür etwas vorbringen, in welchem sie den Zorn des Rasenden in indirekter Weise bekämpfen.‘)

1141 Ed. *substitit*.

1142 3. Sg. Konj. Prät. sw. V. ahd. *inhabēn* ‚Widerstand leisten, den Kampf bestehen‘ – AWB 4,575. Der Konjunktiv 2 fällt auf. Er könnte bedeuten, dass der Glossator das eigentliche Vergangenheitstempus erkannt hatte und ausdrücken wollte, dass der Widerstand Abners zu dem Zeitpunkt, als der Verfolger ihn anhielt, erst noch zu leisten war; Vgl. Schrodt 2004, § S 129 und A.1.

1143 Unterhalb von *sub*-.

1144 Inf. sw. V. ahd. *widarwartōn* ‚entgegenzutreten, sich jemandem in den Weg stellen‘ – vgl. GSp 1,953.

1145 Nom. Pl. N. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *irbelgan* ‚erzürnen, leidenschaftlich aufbrausen‘ – AWB 1,868. Das zugehörige Substantiv ist *mens* (Text: *mentes*), das auch hier indirekt mit einem ahd. Neutrum wiedergegeben ist. Siehe dazu oben bei der Glosse StSG 2,167,58.

1146 Derselbe Eintrag ist marginal rechts neben Z. 19 eingetragen und danach ausgewischt worden.

1147 Pröp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411, in der Wendung *fona diu* ‚daher‘ – GSp 5,34.

1148 -*NT* nachträglich eingefügt.

1149 -*na* blass. Graff (GSp 5,526) zieht auch *trophani* in Erwägung. Dat. Sg. st. F. ahd. *troffana* ‚Schlag‘ (?) – GSp 5,526. Die eigenartige Glosse macht den Eindruck, als sei bloss *percussi* übersetzt worden (Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *treffan* ‚schlagen‘), aber das Verweiszeichen steht über -*e*. Ein entsprechendes Versehen könnte aus einer Vorlage stammen.

1150 In der Ed. wie in der Vulgata *superbiae* nach *super uniuersos filios*.

1151 Nom. Sg. st. F. ahd. *frist* ‚günstiger Zeitpunkt‘ – AWB 3,1267.

1152 Nom. Sg. st. M. F. *list* ‚Beweisgrund, listige Schlussfolgerung‘ – ABW 5,1172.

- f. 123r, Z. 16, (*deiciunt*) (3,17; 364,28) – **ginidarant**¹¹⁵³ – m. r. – StSG 2,171,9
 f. 123r, Z. 20, (*deiectus*) (3,17; 364,31) – **s.ahiri**¹¹⁵⁴ – intl. – StSG 2,171,10
 f. 123r, Z. 21, (*elongatur*) (3,17; 364,32) – **auferat**² – m. r.
 f. 123v, Z. 1, (*sublimius*) (3,17; 364,33) – **altior** – intl.
 f. 123v, Z. 5, (*specie*) (3,17; 364,36) – **ut in specie tacent humi/ litatis & tam̄ pp̄t timorē taciunt** – m. l.
 f. 123v, Z. 10, (*assertio*) (3,17; 364,40) – **gichosi**¹¹⁵⁵ – intl. – StSG 2,171,11
 f. 123v, Z. 11, (*illi*) (3,17; 364,41) – **humiles** – intl.
 f. 123v, Z. 13, (*isti*) (3,17; 364,42) – **aelati** – m. l.
 f. 123v, Z. 14–15, (*libertatem*) (3,17; 364,44) – **paldi**¹¹⁵⁶ – intl. – StSG 2,171,12
 f. 123v, Z. 15, (*illos*) (3,17; 364,44) – **humiles** – intl.
 f. 123v, Z. 20, (*effrenatio*) (3,17; 364,47) – **antlazini**¹¹⁵⁷ – m. l. – StSG 2,171,13
 f. 123v, 20, (*tumoris*) (3,17; 364,47) – **supbię** – intl.
 f. 124r, Z. 2, (*subiecti*) (3,17; 364,50) – **humiles** – m. r.
 f. 124r, Z. 3, (*illi*) (3,17; 364,50) – **aelati** – m. l.
 f. 124r, Z. 3, (*defensionem*) (3,17; 364,50) – **zorn**¹¹⁵⁸ – intl. – StSG 2,171,15
 f. 124r, Z. 4, (*isti*) (3,17; 364,51) – **humiles** – m. r.
 f. 124r, Z. 11, (*fomenta*) (3,17; 364,55) – **uasca**¹¹⁵⁹ – m. l. – StSG 2,171,16
 f. 124r, Z. 11, (*misceamus*) (3,17; 364,56) – **·i· qđ quedā sua facta / laudare debem’ · ut nił / corripire ualeamus** – m. r.
 f. 124r, Z. 11, (*inferenda*) (3,17; 364,56) – **dicenda**¹¹⁶⁰ – intl.
 f. 124r, Z. 11, (*illis*) (3,17; 364,56) – **aelatis** – intl.

¹¹⁵³ Nachträglich korrigiert aus *ginadarant*. Siehe StSG 2,171, A.4. 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *ginidaren* ‚(sich selbst) erniedrigen‘ – AWB 6,1239.

¹¹⁵⁴ Nach *s* ist ein Buchstabe erloschen. Steinmeyer (StSG 2,171, A.5) erwägt *m*, was gemäß den Resten denkbar ist. Nom. Sg. N. (sw. flekt.) Adj. Komp. ahd. *smāhi* ‚verworfen, gering‘ – GSp 6,819, wobei *smāhira* zu erwarten wäre. Es ist von einer Angleichung an das vorausgehende *i* auszugehen. Zu *a* in Nebensilben vgl. Schatz 1907, § 48.

¹¹⁵⁵ Nom. Sg. st. N. ahd. *gikōsi* ‚Rede, Redeweise‘ – AWB 5,329.

¹¹⁵⁶ Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *beldi*, *baldi* ‚Offenheit, Freimütigkeit (der Rede)‘ – AWB 1,863.

¹¹⁵⁷ Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *intlāzani* ‚Zügellosigkeit‘ – AWB 5,693. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,190,78) sowie St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,17) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,69).

¹¹⁵⁸ Akk. Sg. st. N. ahd. *zorn* ‚Entrüstung, Einstehen für etwas‘ – GSp 5,692.

¹¹⁵⁹ Akk. Pl. st. F. ahd. *faska* ‚Umschlag, Trostmittel, Labe‘ – AWB 3,642. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,3). Zu der reichen Belegslage siehe Riecke (2004, 2: 547–550).

¹¹⁶⁰ Vgl. die gleichlautende Glosse im Clm 18140 (f. 231vc, Z. 13), Clm 19440 (p. 237, Z. 10), Wien, ÖNB 2723 (f. 109r, Z. 10) und Wien, ÖNB 2732 (f. 123v, Z. 1) zu Kap. 3,3, Ed. 272,3 (274,4).

- f. 124r, Z. 13; *quae poterant esse*¹¹⁶¹ (3,17; 366,57) – **·i· que putant in eis / posse fieri · simalal? / qu.re uoluissent**¹¹⁶² – m. r.
- f. 124r, Z. 14, *resecanda*¹¹⁶³ (3,17; 366,58) – **danaze^{ne}mene**¹¹⁶⁴ – intl. – StSG 2,171,17
- f. 124r, Z. 16, *placabilem* (3,17; 366,59) – **lichantaz**¹¹⁶⁵ – intl. – StSG 2,171,18
- f. 124v, Z. 5, (*inunctionis*) (3,17; 366,67) – **rafsungo**¹¹⁶⁶ – m. l. – StSG 2,171,19
- f. 124v, Z. 7, (*admittunt*) (3,17; 366,68) – **dicunt** – m. l.
- f. 124v, Z. 7, *fauores* (3,17; 366,68) – **laudes**¹¹⁶⁷ – intl.
- f. 124v, Z. 15, *inflectio*¹¹⁶⁸ (3,17; 366,74) – **giuuehti**¹¹⁶⁹ – intl. – StSG 2,171,20
- f. 124v, Z. 18, (*obab cognatum*)¹¹⁷⁰ (3,17; 366,76; vgl. Nm 10,29) – **Gettherun**¹¹⁷¹ – m. l.
- f. 124v, Z. 19, *conuersatione* (3,17; 366,77) – **uita** – intl.
- f. 124v, Z. 20, *dominio* (3,17; 366,78) – **potestate** – intl.
- f. 125r, Z. 6, (*desertum*) (3,17; 366,83; Nm 10,31) – **·s· locis·** – m. r.
- f. 125r, Z. 7, 8, (*neque [...]* *angustabat*) (3,17; 366,84–85) – **nipiduanc**¹¹⁷² – m. r. – StSG 2,171,21
- f. 125r, Z. 8, *quam* (3,17; 366,85) – **m̄tem** – intl.
- f. 125r, Z. 9, (*expanderat*) (3,17; 366,86) – **gipreita**¹¹⁷³ – m. r. – StSG 2,171,23
- f. 125r, Z. 9, *quam* (3,17; 366,87) – **m̄tē** – intl.
- f. 125r, Z. 11, *cunctis* (3,17; 366,87) – **causis** – intl.
- f. 125r, Z. 12, (*familiaris*) (3,17; 366,88) – **gisuaser**¹¹⁷⁴ – m. r. – StSG 2,171,24

1161 *poterant* (Ed.) ist korrigiert zu *oportent* und überschrieben mit *al putant*. Das Verweiszeichen zur Marginalie steht über *esse*.

1162 Die zweite Zeile endet mit einem *l*, danach ist nichts Deutliches mehr zu erkennen.

1163 Zu den Korrekturen siehe StSG 1,171,17 und A.6.

1164 *ne* über *danazemene* gesetzt. Siehe die Darstellung in StSG 2,171,17. – Präp. ahd. *zi*, *zu* – GSp 5,572. – Dat. Inf. st. V. ahd. *dananeman* ‚beseitigen, wegschneiden‘ – AWB 6,1132.

1165 Akk. Sg. N. st. flekt. Part. Präs. ahd. *lihhen* ‚gefallen, angenehm sein‘ – AWB 5,966.

1166 Gen. Sg. st. f. ahd. *rafsunga* ‚Tadel, Schelte‘ – AWB 7,639. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,15).

1167 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 233ra, Z. 11) und Clm 19440 (p. 240, Z. 14).

1168 Marg. links neben Z. 15 steht die Variante *al inflexio*. Ed. *inflexio*.

1169 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *giweihhitī* ‚(sich) Hinüberbiegen, Hinwendung‘ – GSp 1,714. Das Wort ist nur hier belegt. Siehe EWA 4,444.

1170 Das Verweiszeichen steht über *cognatum*.

1171 Gemeint ist der Priester Jitro. Vgl. die Parallelglosse in Bamberg, Staatsbibliothek Msc. Patr. 75, f. 115v, marg. links neben Z. 4, (*cognatum*) (Z. 4) – *l ietro*.

1172 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *bidwingan* ‚bedrängen, ängstigen‘ – AWB 2,818. Parallelglossen (ohne *ni*) enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,9).

1173 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *gibreiten* ‚weiten, weit öffnen‘ – AWB 1,1345.

1174 Steinmeyer setzt nach *gisuaser* drei Punkte, schreibt aber nichts dazu. *r* der Glosse ist leicht verschmiert und verschwommen, gefolgt von schwachen Spuren unklaren Ursprungs, die vielleicht auch durchschimmernde Tinte der Glosse *ptinacib*; *inċstantib*, auf der Rückseite sind. Alles in allem scheint die Glosse mit *r* aufzuhören und folgt ihr vielleicht noch ein Punkt; sie besitzt aber eher keine weiteren Buchstaben. Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *giswās*, *giswāsi* ‚vertraulich‘ – GSp 6,903. Woher das Masku-

- f. 125r, Z. 13, *prouidus* (3,17; 368,89) – **giuvaro**¹¹⁷⁵ – intl. – StSG 2,171,25
 f. 125r, Z. 13, *elato* (3,17; 368,89) – **iettro**¹¹⁷⁶ – intl. – StSG 2,171, A.7
 f. 125r, Z. 13, (*auditori*) (3,17; 368,89) – **discipulo** – m. r.
 f. 125r, Z. 16, *uitam* (3,17; 368,91) – **&ernā** – intl.
 f. 125r, Z. 16, *egit*¹¹⁷⁷ (3,17; 368,91) – **fecit** – intl.
 f. 125r, Z. 19, *exortatorem* (3,17; 368,93) – **doctore** – intl.
 f. 125v, Z. 3–4, (*quod ... sunt*)¹¹⁷⁸ (3,18; 368,4–5) – **i· ut maiorē esti/ mant in se habere / sophiā quā habeant** – m. l.
 f. 125v, Z. 5, *non adquiescunt* (3,18; 368,5) – **ñ c̄senciunt** – intl.
 f. 125v, Z. 6, *dispicientes* (3,18; 368,6) – **uarmananta**¹¹⁷⁹ – intl. – StSG 2,171,26
 f. 125v, Z. 7, (*leuitate*) (3,18; 368,7) – **mitunstatigi**¹¹⁸⁰ – m. l. – StSG 2,171,27
 f. 125v, Z. 8, (*momenta*) (3,18; 368,8) – **i· ut in omnib; suos sensus / mutant temporib; – m. l.**
 f. 125v, Z. 9, (*illis*) (3,18; 368,8) – **inc̄stantib; ptinacib;**¹¹⁸¹ – m. l.
 f. 125v, Z. 11, *deliberationi* (3,18; 368,10) – **churi**¹¹⁸² – intl. – StSG 2,171,28
 f. 125v, Z. 12, (*istis*) (3,18; 368,10) – **ptinacib; inc̄stantib;**¹¹⁸³ – m. l.
 f. 125v, Z. 13, (*adtenderent*) (3,18; 368,11) – **gomanamin**¹¹⁸⁴ – m. l. – StSG 2,171,29
 f. 125v, Z. 15, *aura* (3,18; 368,12) – **uueter**¹¹⁸⁵ – intl. – StSG 2,171,30
 f. 125v, Z. 17, *isti* (3,18; 368,14) – **inc̄stantes**¹¹⁸⁶ – intl.
 f. 125v, Z. 19, *uia*¹¹⁸⁷ (3,18; 368,16) – **factis** – intl.

linum kommt, ist unklar (*loquutio familiaris*). Die Textpassage *sedulam loquutio familiaris* wurde nachträglich verändert zu *sedula loquutione dei familiaris*, was *familiaris* von *loquutio* loslöste.

1175 Nom. Sg. M. sw. flekt. Adj. ahd. *giwar* ‚umsichtig, wohlwissend‘ – GSp 1,908. Eine Parallelglosse mit Griffel *kfxxbx* (= *keuuar*) enthält St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 133).

1176 Die Glosse ist in der Lesung als *lectro* unverständlich (siehe StSG 2,171, A.7). Der erste Buchstabe ist jedoch zu kurz für *l*, und der Buchstabe nach *e* ist deutlich *t*. *iettro* ist der Priester Jitro, der f. 124v, 18 (3,17; 366,76) unter dem Namen Obab erwähnt wird. Gregor nimmt darauf Bezug. Siehe oben auch die zugehörige Marginalglosse *Gettherun*. (Vgl. auch in der *Regula pastoralis* 2,7; Ed. 222,50.)

1177 Davor etwas radiert.

1178 Das Verweiszeichen über *sunt*.

1179 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *firmanēn* ‚(sich) geringschätzen, verachten‘ – AWB 6,242.

1180 Präp. ahd. *mit* ‚mit‘ – AWB 6,700. – Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unstätigt* ‚Wankelmüt, Veränderlichkeit, (hier:) Oberflächlichkeit‘ – GSp 6,647.

1181 *inc̄stantib;* durchgestrichen und darüber von anderer Hand *ptinacib;*.

1182 Dat. Sg. st. F. ahd. *kuri* ‚Erwägung, Überlegung‘ – AWB 5,540. Zu einer Parallelglosse in Augsburg, Archiv des Bistums Hs. 4 siehe in der angekündigten Edition.

1183 *ptinacib;* durchgestrichen und davor von anderer Hand *inc̄stantib;*. Vgl. drei Zeilen höher die gleichlautende Glosse marg. links neben Z. 9.

1184 3. Pl. Konj. Prät. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, sich vorsehen‘ – AWB 4,379. 6,1123.

1185 Nom. Sg. st. N. ahd. *wetar* ‚Luft, Wind‘ – GSp 1,629.

1186 *in* von anderer Hand.

1187 Ausradiert und mit *uine* überschrieben, dann in diesem *n* durchgestrichen.

() – **factis** – m. u.¹¹⁸⁸

- f. 126r; Z. 5, (*exhibet*) (3,18; 370,22) – **machinat** – m. r.
 f. 126r; Z. 7, (*gignunt*) (3,18; 370,24) – **qc amū aliud pari& uitīū** – m. r.¹¹⁸⁹
 f. 126r; Z. 7, *alia* (3,18; 370,24) – **uitia** – intl.
 f. 126r; Z. 8, *summopere* (3,18; 370,25) – **maxime** – intl.
 f. 126r; Z. 8, *corripiendo* (3,18; 370,25) – **dananemanto**¹¹⁹⁰ – intl. – StSG 2,171,31
 f. 126r; Z. 11, *ex leuitate* (3,18; 370,27) – **uonastagi**¹¹⁹¹ – intl. – StSG 2,171,32
 f. 126r; Z. 13, (*semetipsos*) (3,18; 370,30) – **suā supbiā** – m. r.
 f. 126r; Z. 14, (*rectis*) (3,18; 370,31) – **sine ad hoc ctingat** – m. r.
 f. 126r; Z. 16–17, *aspiciunt*¹¹⁹² (3,18; 370,33) – **gomaneman**¹¹⁹³ – intl. – StSG 2,171,33
 f. 126r; Z. 21, (... *patris*) (3,18; 370,37; Io 5,30) – **csiliū ab aliis sum di** – m. r.
 f. 126v; Z. 1, (*commendaret*) (3,18; 370,37) – **giliupti**¹¹⁹⁴ – m. l. – SchG 6,126¹¹⁹⁵
 f. 126v; Z. 4, *qua* (3,18; 370,40) – **cū** – intl.
 f. 126v; Z. 19, *quę* [*cogito*] (3,18; 372,52; II Cor 1,17) – **deih**¹¹⁹⁶ – intl. – StSG 2,171,35
 f. 126v; Z. 20, (*cogito*) (3,18; 372,52;¹¹⁹⁷ II Cor 1,17) – **id dic negando** – m. l.
 f. 127r; Z. 3, (*leuitas*) (3,19; 372,4) – **Vnstatigi**¹¹⁹⁸ – m. r. – StSG 2,171,36
 f. 127r; Z. 4, (*istos*) (3,19; 372,5) – **abstinentes** – m. r.
 f. 127r; Z. 6–7, *loquacitas* (3,19; 372,7) – **gichosi**¹¹⁹⁹ – intl. – StSG 2,171,38

1188 Das Wort steht federprobenähnlich auf dem unteren Blattrand.

1189 Die Glosse steht höher, marginal rechts neben Z. 6.

1190 Adverbiell verwendetes Part. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚beseitigen‘ – AWB 6,1160, wo die Glosse als Vokabelübersetzung betrachtet wird. Tatsächlich bedeutet das Lemmawort im Kontext ‚tadelnd, scheltend‘.

1191 Stark misslungene Kopie, in welcher Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069 und Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unstätigī* ‚Wankelmüt, Veränderlichkeit‘ – GSp 6,647 verklumpt zu sein scheinen. Siehe StSG 2,171, A.9, und vgl. auch Korrekturen wie diejenige in StSG 2,171,40.

1192 Ed. *aspiciant*.

1193 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚achtgeben, aufpassen‘ – AWB 4,379. 6,1123. Die Glosse fungiert als Korrektur und konjugiert mit *aspiciant* der Edition.

1194 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *giliuben* ‚anempfehlen, besonders hervorheben‘ – AWB 5,1184. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440 (StSG 2,191,21) und St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,06,24). Vgl. zu derselben Textstelle auch in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219, p. 139, Z. 10/11 die Griffelglosse *lboxdbrft* (= *laudaret*). Nievergelt (2019a: 151).

1195 Die Glosse ist in SchG erstveröffentlicht und unter der Ansatzform *giliupen* verzeichnet.

1196 Intl. über *quę*. Akk. Pl. N. Dem.-Pron. / Rel.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411, die (mit nachfolgendem *ih* verschmolzene) Form *dei* (vgl. BHAG, § 287, A.1, h), oder Rel.-Partikel ahd. *de* – AWB 2,348. GSp 5.4. – Nom. Sg. 1. P. Pers.-Pron. ahd. *ih* ‚ich‘ – AWB 4,1465.

1197 Das zweite *cogito*.

1198 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unstätigī* ‚Wankelmüt, Veränderlichkeit‘ – GSp 6,647. Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,234,14).

1199 Intl. in Z. 7. Nom. Sg. st. N. ahd. *gikōsi* ‚Geschwätzigkeit, Redseligkeit‘ – AWB 5,329.

- f. 127r, Z. 8, (*splendide*) (3,19; 372,8) – **rihliho**¹²⁰⁰ – m. r. – StSG 2,171,39
 f. 127r, Z. 15, (*requirebat*) (3,19; 372,14) – **p&iit** – m. r.
 f. 127r, Z. 16, (*leuitas*) (3,19; 372,15) – **vnsta^ugi**¹²⁰¹ – intl. – StSG 2,171,40
 f. 127r, Z. 17, (*auctoritas*) (3,19; 372,16) – **scriptura** – m. r.
 f. 127r, Z. 19, (*edacitas*) (3,19; 372,18) – **Vparazigi**¹²⁰² – m. r. – StSG 2,171,41
 f. 127r, Z. 21, (*aculei*) (3,19; 374,19) – **Vuassi**¹²⁰³ – m. r. – StSG 2,171,42
 f. 127v, Z. 11, (*magna*) (3,19; 374,27) – **cū** – intl.
 f. 127v, Z. 18, (*mentes*) (3,19; 374,34) – **hoc · dicit² (...)d abstinen/ tib;**¹²⁰⁴ – m. l.
 f. 127v, Z. 19, (*sinu*) (3,19; 374,35) – **māmunti**¹²⁰⁵ – intl. – StSG 2,171,43
 f. 127v, Z. 19–20, (*tranquillitatis*) (3,19; 374,35) – **stilli**¹²⁰⁶ – intl. – StSG 2,171,44
 f. 127v, Z. 20, (*excuteret*) (3,19; 374,35) – **abascutti**¹²⁰⁷ – intl. – StSG 2,171,45
 f. 128r, Z. 2, (*uigilanter*) (3,19; 374,38) – **giuuaraliho**¹²⁰⁸ – m. r. – StSG 2,171,46
 f. 128r, Z. 4, (*deesse*) (3,19; 374,39) – **giprestan**¹²⁰⁹ – m. r. – StSG 2,171,47
 f. 128r, Z. 8–9, (*qui non ... non iudicet*) (3,19; 376,42–43; Rm 14,3) – **·i· qⁱ carnē n̄ manduc&man/ ducantē n̄ increpat** – m. r.
 f. 128r, Z. 11, (*gloriantium*) (3,19; 376,44) – **ruomantero**¹²¹⁰ – intl. – StSG 2,171,48
 f. 128r, Z. 11, (*perstringeret*)¹²¹¹ (3,19; 376,44) – **dicer&** – m. r.
 f. 128r, Z. 12, (*quae*) (3,19; 376,45; Col 2,23) – **vueliha**¹²¹² – intl. – StSG 2,171,49
 f. 128r, Z. 12, (*sunt*) (3,19; 376,45; Col 2,23) – **̄s causa** – intl.

1200 Das innere Verweiszeichen über *-e*. Adv. ahd. *rihlihho* ‚glänzend, prachtliebend, herrlich‘ – AWB 7,977. Zum Bedeutungsverhältnis von ahd. *rihlih* und lat. *splendidus* siehe Ris (1971: 84–85). Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,29).

1201 *vnstagi* mit übergeschriebenem *ti*. Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unstätigī* ‚Wankelmüt, Veränderlichkeit‘ – GSp 6,647.

1202 Die Glosse wurde mit Reagenz behandelt. Schluss-*i* ist sehr schwach. Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ubarāzigi* ‚Fressgier, Gefräßigkeit‘ – GSp 1,529.

1203 Die Glosse wurde mit Reagenz behandelt. *u* ist kaum sichtbar. Nom. Pl. *in*-stämmiges F. ahd. *wassī* ‚Stachel, Anreiz‘ – GSp 4,1242. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,33).

1204 Der rückseitige Reagenzfleck beeinträchtigt die Lesbarkeit.

1205 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *māmunti* ‚Geborgenheit, Obhut, Seelenruhe‘ – AWB 6,157.

1206 Intl. in Z. 20. Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *stilli* ‚Stille, Ruhe, Beschaulichkeit‘ – GSp 6,620.

1207 3. Sg. Konj. Prät. sw. V. ahd. *abaskutten* ‚hinausschütteln, vertreiben‘ – GSp 6,426.

1208 Adv. ahd. *giwaralihho* ‚wachsam, mit Klarsicht‘ – GSp 1,911.

1209 Urkundenschriftlich dekorativ mit verlängerten Unterlängen geschrieben. Inf. st. V. ahd. *gibrestan* ‚mangeln, fehlen an etwas‘ – AWB 1,1366.

1210 Gen. Pl. M. Part. Präs. sw. V. ahd. *ruomen* ‚rühmen, prahlen mit etwas‘ – AWB 7,1270.

1211 Ed. *praestringeret*.

1212 Nom. Pl. N. Pron.-Adj. ahd. *welih* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207. Die Glosse erläutert *quae* als Relativanschluss zu *praecepta* in der vorausgehenden Einleitung zur Bibelstelle.

- f. 128r, Z. 13, *in superstitionem*¹²¹³ (3,19; 376,46; Col 2,23) – *inunpiderpi*¹²¹⁴ – intl. – StSG 2,171,50
- f. 128r, Z. 13, (... *humilitatem* ...) ¹²¹⁵ (3,19; 376,46; Col 2,23) – *·i· vt estimant se ēē sapi/ dos dū omnia p̄pt stultū / faciant humanāq; laudē* – m. r.
- f. 128r, Z. 17, (*superstitioni*) (3,19; 376,50) – *unpiderpi*¹²¹⁶ – m. r. – StSG 2,171,52
- f. 128r, Z. 19, (*atteritur*) (3,19; 376,52) – *giharmscarot*¹²¹⁷ – m. r. – StSG 2,171,53
- f. 128v, Z. 2, (*tumesceret*) (3,19; 376,54) – *supb(...)*¹²¹⁸ – m. l.
- f. 128v, Z. 2, *hanc* (3,19; 376,54) – *m̄tē* – intl.
- f. 128v, Z. 3, *arrogans* (3,19; 376,55) – *supbus* – intl.
- f. 128v, Z. 4, (*studiose*) (3,19; 376,55) – *enliho*¹²¹⁹ – m. l. – StSG 2,171,54
- f. 128v, Z. 7, (*transfigant*) (3,19; 376,58) – *duruhstehan*¹²²⁰ – intl. – StSG 2,171,55
- f. 128v, Z. 7, (*quanta*) (3,19; 376,58) – *ipsa se (...) loquacitas*¹²²¹ – m. l.
- f. 128v, Z. 9, (*leuitas*) (3,19; 376,59) – *unstatiḡ*¹²²² – m. l. – StSG 2,171,56
- f. 128v, Z. 11, (*asstringantur*) (3,19; 376,61) – *pidruⁿgan*¹²²³ – intl. – StSG 2,171,57
- f. 128v, Z. 12, (*parente*) (3,19; 376,62) – *x̄po*¹²²⁴ – intl.
- f. 128v, Z. 14, (*parentis*) (3,19; 376,63) – *adā* – intl.
- f. 128v, Z. 16, *gule*¹²²⁵ *uitium* (3,19; 376,65) – *gitacheti*¹²²⁶ – intl. – StSG 2,171,58
- f. 128v, Z. 17, (?) – *ad hoc (...)tangat*¹²²⁷ – m. l.
- f. 128v, Z. 17, *uitia* (3,19; 376,66) – *·i· luxuria·* – intl.

1213 In der Vulgata *superstitione*. Vgl. StSG 2,171, A.11.

1214 Prap. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg.? oder doch eher Dat. Sg. nach der Vulgata? *in*-stämmiges F. ahd. *unbiderbī* ‚leerer Kult, Scheinheiligkeit‘ – GSp 5,219. Der Glossator greift vor, denn im Text ist *superstitio* noch als Begriff für heilige Scheu und gewissenhafte Frömmigkeit verwendet, wenn auch, um sogleich hinterfragt zu werden.

1215 Der Marginaleintrag steht neben *humilitatem* in Z. 13.

1216 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unbiderbī* ‚leerer Kult, Scheinheiligkeit‘ – GSp 5,219. Wie in der Glosse StSG 2,171,50 fungiert *superstitio* hier im Text nicht eigentlich negativ konnotiert als Begriff der äußeren Religion, des Kultus, des Gottesdienstes.

1217 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *harmskarōn* ‚peinigen, schlagen‘ – AWB 4,722. ‚niederwerfen, bändigen‘.

1218 Im hinteren Teil verblasst.

1219 Adv. ahd. *einliho* ‚geflissentlich, eifrig bemüht‘ – AWB 3,199.

1220 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *duruhstehhan* ‚durchbohren‘ – GSp 6,635.

1221 Der Text ist lückenhaft und verwirrt. Bei dem – teilweise verblassten – Marginaleintrag könnte es sich auch um eine Textergänzung handeln. Vgl. Ed. 376,58–59.

1222 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *unstatiḡ* ‚Wankelmut, Veränderlichkeit‘ – GSp 6,647.

1223 *n* nachträglich über *ug* eingefügt. Der von Steinmeyer angegebene Punkt steht unter *u* und gehört vielleicht nicht zur Glosse. Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *bidringan* ‚zusammenschnüren‘ – AWB 2,655.

1224 *x̄po* wurde auch über das vorausgehende *secundo* (über *-ndo*) geschrieben und dort getilgt. Paralelglossen enthalten Clm 18140 (f. 233rb, Z. 3) und Clm 19440 (p. 240, Z. 22).

1225 Vor *l* ist *i* radiert. Siehe StSG 2,171, A.12. Die Glosse steht intl. über *-le uit-*.

1226 Gen. Sg. st. F. ahd. *ḡtagheit* ‚Gefräßigkeit, Schlemmerei‘ – AWB 4,294.

1227 Darüber (...) *m̄*, das vielleicht Rest einer ersten Zeile ist.

- f. 129r, Z. 1, *peregrina* (3,19; 376,70) – **seltsaniu**¹²²⁸ – intl. – StSG 2,171,59
 f. 129r, Z. 3, *minime* (3,19; 378,72) – **abira** – intl.
 f. 129r, Z. 6, (*in iudicia ... ieiunatis*)¹²²⁹ (3,19; 378,74–75; Is 58,3–4) – **·i· qđ (...) ria/ tis**
·p̄pt̄(...)p̄acient(...)¹²³⁰ – m. r.
 f. 129r, Z. 7, *pugnis* (3,19; 378,75; Is 58,3–4) – **alterutrū** – intl.
 f. 129r, Z. 10, *atteritur* (3,19; 378,77) – **punitur** – intl.
 f. 129r, Z. 10, *inordinatis* (3,19; 378,77) – **inrationalib** – intl.
 f. 129r, Z. 10, *dimissa*¹²³¹ (3,19; 378,77) – **Vlazan**¹²³² – intl. – StSG 2,171,60
 f. 129r, Z. 10, (*motibus*) (3,19; 378,77) – **paridon**¹²³³ – m. r. – StSG 2,171,61
 f. 129r, Z. 11, (*dissipatur*) (3,19; 378,78) – **ziueipit**¹²³⁴ – intl. – StSG 2,171,62
 f. 129r, Z. 13, (*hanc*) (3,19; 378,80) – **·s· abstinēn**¹²³⁵ – m. r.
 f. 129r, Z. 15 (*credant*) (3,19; 378,81) – **ēē** – intl.
 f. 129r, Z. 21 (*parua*) (3,19; 378,87) – **smahiu**¹²³⁶ – intl. – StSG 2,171,63
 f. 129r, Z. 21, (*respicitur*) (3,19; 378,87) – **uarnomanuu**¹²³⁷ – m. r. – StSG 2,171,64
 f. 129v, Z. 1, (*nonnisi ... commendatur*) (3,19; 378,86–87) – **ñ laudat**^{2·} – intl.¹²³⁸
 f. 129v, Z. 4, *carnis* (3,19; 378,90) – **corporis** – intl.
 f. 129v, Z. 6, *placentem* (3,19; 378,91) – **liupa**¹²³⁹ – intl. – StSG 2,171,65
 f. 129v, Z. 7, *offerunt* (3,19; 378,92) – **faciunt** – intl.
 f. 129v, Z. 8, *indigentibus* (3,19; 378,93) – **pauperib;** – intl.
 f. 129v, Z. 19, *gule*¹²⁴⁰ (3,19; 380,102) – **deditos** – intl.
 f. 129v, Z. 20, *statu* (3,19; 380,102) – **uesti**¹²⁴¹ – intl. – StSG 2,171,66

1228 Nom. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *seltsāni* ‚fremdartig, von außen kommend‘ – AWB 8,443. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,43).

1229 Der Eintrag gehört vermutlich zu diesem Bibelzitat (Is 58,3–4). Über *ieiunatis* (Z. 7) steht möglicherweise das zugehörige Verweiszeichen.

1230 Mit Reagenz behandelter, stellenweise verblasster Eintrag.

1231 Aus *demissa* korrigiert.

1232 Nom. Sg. F. nomin. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *firlāzan* ‚gehen lassen, zurücklassen‘ – AWB 5,670. Zur verkürzten Schreibung des Präfixes siehe Ernst/Glaser (2009: 1017–1019).

1233 Die Glosse steht mit ihrem vorderen Teil in einem Fleck. – Dat. Pl. st. F. ahd. *bārīda* ‚Bewegung, Regung (des Herzens)‘ – AWB 1,813.

1234 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *ziweiben* ‚zerstreuen, auseinanderwerfen, (hier:) zerrütten, zersetzen (der Seele durch die Laster)‘ – GSp 1,650.

1235 Nach *-n* ist steht nichts mehr.

1236 Nom. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *smāhi* ‚gering, unbedeutend‘ – GSp 6,819.

1237 Stellenweise stark verblasst. Die Fragmente lassen auch eine Lesung *uarnomaniu* zu. Steinmeyer (StSG 2,171, A.14) konjiziert zu *uarnoman uuiridit*. Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *firne-man* ‚auffassen, wahrnehmen als etwas‘ – AWB 6,1136. – Wohl 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1238 Über *commendatur*.

1239 Akk. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *liob* ‚genehm, lieb, gefällig‘ – AWB 1025.

1240 Nach *u* ein *i* radiert. Vgl. dasselbe bei Glosse StSG 2,171,58 (StSG 2,171, A.12).

1241 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *festī* ‚innere Festigkeit, Zustand‘ – AWB 3,770.

- f. 129v, Z. 20, (*istos*) (3,19; 380,103) – **abstinentes** – m. l.
 f. 130r, Z. 8, (*quod procedit ex ore*) (3,19; 380,110; Mt 15,11) – **uana locutio** – m. r.
 f. 130r, Z. 9, *uentri* (3,19; 380,111; I Cor 6,13) – **cū**¹²⁴² – intl.
 f. 130r, Z. 9, *aescis* (3,19; 380,111; I Cor 6,13) – **cū**¹²⁴³ – intl.
 f. 130r, Z. 12, (*non commendat*) (3,19; 380,113; I Cor 8,8) – **niliupit**¹²⁴⁴ – m. r. – StSG 2,171,67
 f. 130r, Z. 13, *quia omnia munda mundis* (3,19; 380,114; Tit 1,15) – **s** – intl.¹²⁴⁵
 f. 130v, Z. 5, (*inordinate*) (3,19; 380,124) – **inracionabilit** – m. l.
 f. 130v, Z. 7, (*contemnare*)¹²⁴⁶ (3,19; 380,125) – **pisclentan**¹²⁴⁷ – m. l.¹²⁴⁸ – StSG 2,171,69
 f. 130v, Z. 18, (*dispertiens*) (3,20; 382,10) – **teilter**¹²⁴⁹ – m. l. – StSG 2,172,1
 f. 131r, Z. 1, (*offendunt*) (3,20; 382,13) – **missatuont**¹²⁵⁰ – m. r. – StSG 2,172,3
 f. 131r, Z. 1, *qui* (3,20; 382,13) – **id magistri** – intl.
 f. 131r, Z. 2, (*gratia*) (3,20; 382,14) – **huldi**¹²⁵¹ – m. r. – StSG 2,172,4
 f. 131r, Z. 12, *accepta* (3,20; 382,21) – **adō** – intl.
 f. 131r, Z. 16, (*commissa*) (3,20; 384,24) – **piulohonun**¹²⁵² – m. r. – StSG 2,172,6
 f. 131r, Z. 17, *Ne quedam quibus nulla* (3,20; 384,25) – **dent** – intl.¹²⁵³ – vgl. ENS 623
 f. 131r, Z. 17, (*quibus*) (3,20; 384,25) – **sidare debuer** – m. r.
 f. 131r, Z. 21, (*praecipitatione*) (3,20; 384,27) – **gahi**¹²⁵⁴ – m. r.¹²⁵⁵ – StSG 2,172,8
 f. 131v, Z. 2, (*gratie*) (3,20; 384,29) – **q nulli nihil dare debent / suā adquirere fidelitātē** – m. l.
 f. 131v, Z. 3, *intentio* (3,20; 384,29) – **voluntas** – intl.

1242 Dativangabe mit lat. *cum* sieht deutsch gedacht aus. Oder wurde *uentri* irrtümlich als Ablativ betrachtet, entsprechend der ambigen Form des im Satz analogen *escis*? Siehe nächste Glosse.

1243 Ablativangabe? Siehe dazu die vorausgehende Glosse.

1244 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *liuben* ‚anempfehlen, besonders hervorheben‘ – AWB 5,1183.

1245 Über *i* von *mundis*.

1246 Ed. *condemnare*. Das Lemmawort ist mehrfach korrigiert (siehe StSG 2,171, A.15) und marginal links, mit *aliter* eingeleitet, vom Glossator nochmals hingeschrieben. Die althochdeutsche Glosse steht über diesem Marginaleintrag.

1247 Inf. st. V. ahd. *biskeltan* ‚schmähen, verdammen‘ – GSp 6,487. Parallele Glossen mit *skeltan* enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,35) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,42).

1248 Siehe die vorletzte Anmerkung.

1249 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. sw. V. ahd. *teilen* ‚verteilen‘ – GSp 5,407.

1250 3. PL. Ind. Präs. an. V. ahd. *missituon* ‚Anstoß erregen, jemanden verärgern‘ – AWB 6,686.

1251 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *huldi* ‚Gunst‘ – AWB 4,1342. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,50), Clm 18550a (Kap. 3.5.2, T259; StSG 2,224,33), St. Florian, BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare; StSG 2,228,69).

1252 Steinmeyer gibt *piulohanun* und merkt an (StSG 2,172, A.1): „oder *piulohonun*“. Der fragliche Buchstabe ist mit größter Wahrscheinlichkeit o. Akk. Pl. N. sw. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *bifelahan* ‚anvertrauen, in Verwahrung geben‘ – AWB 3,701.

1253 Nach *quedam* eingefügt.

1254 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *gāhī* ‚Übereilung, Hast‘ – AWB 4,23. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,191,59).

1255 Marg. rechts neben Z. 20.

- f. 131v, Z. 3, (*dationis*) (3,20; 384,30) – **giphti**¹²⁵⁶ – m. l. – StSG 2,172,9
 f. 131v, Z. 19, (*inpenso*)¹²⁵⁷ (3,20; 384,43) – **gispenotero**¹²⁵⁸ – m. l. – StSG 2,172,10
 f. 132r, Z. 4, (*appetitio*) (3,20; 384,47) – **ambitio**¹²⁵⁹ – m. r.
 f. 132r, Z. 4–5, (*inpenſe*)¹²⁶⁰ (3,20; 384,48) – **arpotenero**¹²⁶¹ – m. r. – StSG 2,172,12
 f. 132r, Z. 5, (*gratiae*) (3,20; 384,48) – **deṁtie**¹²⁶² – m. r.¹²⁶³
 f. 132r, Z. 5, *uicissitudinem* (3,20; 384,48) – **gelt**¹²⁶⁴ – intl. – StSG 2,172,13
 f. 132r, Z. 9, (*reinuient*) (3,20; 384,51; Lc 14,12) – **i·uuidirigiladon**¹²⁶⁵ – m. r. – StSG 2,172,14
 f. 132r, Z. 12, (*retribuere*)¹²⁶⁶ (3,20; 386,54; Lc 14,14) – **possint** – m. r.
 f. 132r, Z. 16, (*sub obtentu*) (3,20; 386,57) – **untardemolizze**¹²⁶⁷ – m. r. – StSG 2,172,16
 f. 132r, Z. 19, (*sudet aelimosina ...*) (3,20; 386,58; [?]¹²⁶⁸) – **I·absconde elemosinā n. / humana laus tibi dicet**² – m. r.
 f. 132v, Z. 3, (*inopiam*)¹²⁶⁹ (3,20; 386,62) – **zadal**¹²⁷⁰ – m. l. – StSG 2,172,17
 f. 132v, Z. 4–5, (*remissio*)¹²⁷¹ (3,20; 386,64; II Cor 8,13) – **maṁunti**¹²⁷² – m. l. – StSG 2,172,18
 f. 132v, Z. 5, (*aequalitate*) (3,20; 386,64; II Cor 8,13) – **epanlihi**¹²⁷³ – m. l. – StSG 2,172,20
 f. 132v, Z. 7, (*supplementum*) (3,20; 386,66; II Cor 8,14) – **uolleist**¹²⁷⁴ – m. l. – StSG 2,172,22
 f. 132v, Z. 8, (*multa*) (3,20; 386,67) – **corporalia diuitia** – m. l.

1256 Gen. Sg. st. F. ahd. *gift* ‚mildtätige Gabe, Schenkung‘ – AWB 4,252.

1257 *in* wohl vom Glossator schräg durchgestrichen.

1258 Dat. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *spenṭōn*, oder *gispenṭōn* ‚ausgeben, spenden‘ – GSp 6,350. 351. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,27).

1259 Davor ein senkrechter Strich, eher nicht *i*.

1260 Das Verweiszeichen Z. 5 über *penſe*.

1261 Gen. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *irbiotān* ‚hingeben, erweisen‘ – AWB 1,1096.

1262 Davor ein senkrechter Strich, der weniger *i*, als ein Trennstrich zu sein scheint. Vgl. oben die lateinische Glosse *ambitio* neben Z. 4, aber unten die Glosse StSG 2,172,14.

1263 Anschließend an die Glosse StSG 2,172,12.

1264 Akk. Sg. st. N. ahd. *gelt* ‚Gegenleistung, Rückgabe‘ – AWB 4,204.

1265 *i* vor der Glosse besteht aus einer steifen, trennstrichähnlichen Senkrechten. 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *widar(i)giladōn* ‚wieder, seinerseits einladen‘ – AWB 5,581.

1266 Am Schluss *nt* getilgt.

1267 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). Die Glosse wurde mit Reagenz behandelt. Sie ist aber weitgehend noch lesbar. – Präp. ahd. *untar* ‚unter‘ – GSp 1,381. – Dat. Sg. M. Dem.-Pron./Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. – Dat. Sg. st. M. ahd. *liz* ‚Vorwand‘ – AWB 5,1226.

1268 Schon Augustinus zitiert den Satz *Sudet elemosyna in manu tua* als aus der „Schrift“. Siehe dazu und den Schwierigkeiten der Zuweisung in Niederwimmer (1993: 111–115).

1269 Der Glossator hat auch das folgende Textwort *tolerantes* zu *tollerantes* korrigiert.

1270 Akk. Sg. st. M. ahd. *zādal* ‚Mangel, Knappheit, Armut‘ – GSp 5,639.

1271 Verweiszeichen Z. 5 über *-missio*.

1272 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *mammuntī* ‚Erleichterung, Erholung‘ – AWB 6,157.

1273 Die Glosse steht nach unten versetzt marginal links neben Z. 6. – Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *ebanlihi* ‚Gleichheit‘ – AWB 3,14.

1274 Nom. Sg. st. F. ahd. *folleist* ‚Unterstützung, Hilfe‘ – AWB 3,1057. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,50) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,215,73).

- f. 132v, Z. 8, (*occasionem*) (3,20; 386,68) – **unst**¹²⁷⁵ – m. l. – StSG 2,172,24
 132v, Z. 12, (*minus aequanimiter*)¹²⁷⁶ (3,20; 386,70–71) – **vnammunta**¹²⁷⁷ – m. l. – StSG 2,172,25
 f. 132v, Z. 13, (*inruens*) (3,20; 386,71) – **incumbens** – m. l.
 f. 133r, Z. 17, (*commissa*) (3,20; 388,91) – **·i· pp&rata** – m. r.
 f. 133r, Z. 18, (*redimunt*) (3,20; 388,91) – **liberant** – m. r.
 f. 133r, Z. 21, (*inultē*) (3,20; 388,94) – **inginiuz**¹²⁷⁸ – m. r. – StSG 2,172,27
 f. 133v, Z. 5, (*iustitiae*) (3,20; 388,97) – **·i· esca** – m. l.
 f. 133v, Z. 13, (*non colligistis*) (3,20; 388,104; Mt 25,43) – **·i· naccepistis** – m. l.
 f. 133v, Z. 15, (*promittit*)¹²⁷⁹ (3,20; 388,106) – **zuasprihit**¹²⁸⁰ – m. l. – StSG 2,172,28
 f. 133v, Z. 19, (*uiolenta*) (3,20; 390,108) – **diuua**¹²⁸¹ – m. l. – F26
 f. 133v, Z. 20–21, (*mancipantur*) (3,20; 390,110) – **pihephtit**¹²⁸² – m. l. – StSG 2,172,29
 f. 134r, Z. 2, (*animaduersione*) (3,20; 390,111) – **·i· increpatione** – m. r.
 f. 134r, Z. 20, (*extenditis*) (3,20; 390,124) – **·i· terminos uōs dilatastis** – m. r.
 f. 134v, Z. 1, (*consortes*)¹²⁸³ (3,20; 390,125) – **giteilun**¹²⁸⁴ – m. l. – StSG 2,172,31
 f. 134v, Z. 6, (*fructus*) (3,20; 390,129; Ecl 5,9) – **·i· &ternus** – m. l.
 f. 134v, Z. 16, (*stranguletur*) (3,20; 392,137) – **aruurgituerde**¹²⁸⁵ – m. l. – StSG 2,172,32
 f. 135r, Z. 1, (*in nouissimo*) (3,20; 392,141; Prv 20,21) – **·i· infine** – m. r.
 f. 135r, Z. 2, (*benedictionis*)¹²⁸⁶ (3,20; 392,142) – **·i· mercedis** – m. r.

1275 Akk. Sg. st. F. ahd. *unst* ‚günstige Gelegenheit‘ – GSp 1,271. Vgl. die Glosse StSG 2,174,2.

1276 Das Verweiszeichen steht über *aequanimiter*.

1277 Adv. (?) ahd. *unammunto* ‚nicht gelassen, kleinlich, ungeduldig‘ – GSp 2,730 (Adj. *unammunti*); die Endung *-a* aus dem sw. N.? In den Wörterbüchern (GSp 2,730. StWG 669. SchG 10,231) erscheint der Beleg unter dem Adjektiv, aber ein Bezug zum folgenden *inopia* ist nicht denkbar.

1278 In Reagenzleck. Adverbiell verwendete Wendung aus Präp. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493 und st. N. ahd. *giniuzi* ‚Straflosigkeit‘ – AWB 6,1312, vielleicht nach Muster alter Adverbbildungen endungslos. Vgl. AWB 6,1312 und Schatz 1927, § 341; *inginiuz* ‚ungerächt, straflos‘.

1279 Ed. *praemittit*. In der Handschrift ist *o* aus *ę* korrigiert (und davor *etiam* nachgetragen). Vgl. StSG 2,172, A.4.

1280 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *zuosprehhan* ‚geloben, versprechen‘ – GSp 6,380. Der Glossator hat *promittit* übersetzt und nicht das ursprüngliche *praemittit*, das hier ‚vorausschicken, ein Urteil im Voraus verkünden‘ bedeutet. Vgl. dazu die Glosse StSG 2,173,14.

1281 Das Verweiszeichen steht über *uiolenta*, die Glosse marg. links neben Z. 19, beim Textwort *rapinas*. Akk. Pl. st. F. ahd. *diuua* ‚Diebstahl‘ – AWB 2,562. Zur substantivischen Verwendung von *uiolentum* siehe oben bei der Glosse StSG 2,169,62.

1282 Ahd. Passivumschreibung; Part. Prät. sw. V. ahd. *biheften* ‚ausliefern, übereignen‘ – AWB 4,787. Eine Parallelglosse enthält St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,52).

1283 *con-* steht noch auf f. 134r, Z. 21.

1284 Akk. Pl. sw. M. *giteilo* ‚Genosse, Teilhaber, Nachbar‘ – GSp 5,406.

1285 Ahd. Passivumschreibung; Part. Prät. sw. V. ahd. *irwurgen* ‚erwürgen, ersticken‘ – GSp 1,981. – 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Parallelglossen enthalten Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (2,234,44) und als *brxxrkt xxkrkt* (*aruurkit uuirdit*) St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 136).

1286 Das letzte *i* aus Korrektur. Das Verweiszeichen steht voraus über *ad*.

- f. 135r, Z. 4, (*in principio*) (3,20; 392,143) – **in hoc mundo** – m. r.
 f. 135r, Z. 5, (*benedictionis*) (3,20; 392,144) – **·i· mercedis** – m. r.
 f. 135r, Z. 5, (*amputant*) (3,20; 392,144) – **dananemant**¹²⁸⁷ – m. r. – StSG 2,172,34
 f. 135r, Z. 7, (*patrimonio*) (3,20; 392,146) – **·i· hereditate** – m. r.
 f. 135r, Z. 7–8, (*exheredes*)¹²⁸⁸ (3,20; 392,146) – **anarpta**¹²⁸⁹ – m. r. – StSG 2,172,36
 f. 135r, Z. 11, (*lucetur*) (3,20; 392,148; Mt 16,26) – **giuuinnit**¹²⁹⁰ – m. r. – StSG 2,172,37
 f. 135r, Z. 12, (*detrimentum*) (3,20; 392,149; Mt 16,26) – **vngiuuari**¹²⁹¹ – m. r. – StSG 2,172,39
 f. 135r, Z. 13, (*quod extra se est*) (3,20; 392,150–151) – **·i· qđ ille n̄ hab&** – m. r.
 f. 135r, Z. 14, (*ipse*) (3,20; 392,151) – **·i· animā** – m. r.
 f. 135r, Z. 16–17, (*in uerbis ... presens uita*)¹²⁹² (3,20; 392,152–153) – **dicitur** – m. r.
 f. 135r, Z. 20, (*diuitiis*)¹²⁹³ (3,20; 392,156) – **rihtuomun**¹²⁹⁴ – m. r. – StSG 2,172,41
 f. 135r, Z. 20, (*manere*) (3,20; 392,156) – **uiuere** – m. r.
 f. 135v, Z. 1, (*nec simul nec repente*) (3,20; 392,157–158) – **sed longis tēporib,** – m. l.
 f. 135v, Z. 2, (*rapta*) (3,20; 392,158) – **adquisita** – m. l.
 f. 135v, Z. 3, (*detulerunt*) (3,20; 392,159) – **uuartun**¹²⁹⁵ – m. l. – StSG 2,172,42
 f. 135v, Z. 4, (*quos ... condemnant*) (3,20; 392,160–161) – **·i· q mores aliorū de/ tractant ·**
& ipsi talia / exercent gesta – m. l.
 f. 135v, Z. 5, (*condemnant*) (3,20; 392,161) – **sceltant**¹²⁹⁶ – intl. – StSG 2,172,43
 f. 135v, Z. 6, (*ad cor*) (3,20; 392,161) – **·i· ad cogitationē** – m. l.
 f. 135v, Z. 14–15, (*nec [...] largiuntur*) (3,21; 394,7) – **nigepant**¹²⁹⁷ – m. l. – StSG 2,172,44
 f. 136r, Z. 1, (*crassantur*)¹²⁹⁸ (3,21; 394,13) – **uuatant**¹²⁹⁹ – m. r. – StSG 2,172,46
 f. 136r, Z. 2, (*paene*) (3,21; 394,13) – **·s· pauperes** – m. r.
 f. 136r, Z. 2, (*perimunt*) (3,21; 394,13) – **necant** – m. r.
 f. 136r, Z. 9, (*exhibenda*) (3,21; 394,18) – **danda** – m. r.

1287 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚wegnehmen, (hier:) [sich selber] ausschließen‘ – AWB 6,1132. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,192,6).

1288 Das Verweiszeichen in Z. 8 über *heredes*; die Glosse neben Z. 8.

1289 Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *interben* ‚enterben, das Erbe entziehen‘ – AWB 3,352.

1290 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *giwinnan* ‚gewinnen‘ – GSp 1,876.

1291 Akk. Sg. st. N. ahd. *ungifuori* ‚Verlust, Schaden‘ – GSp 3,602, der Beleg richtig zugewiesen 603. In StWG 664 steht er fälschlich unter dem *in*-stämmigen F. ahd. *ungiwārī* eingereiht.

1292 Das Verweiszeichen über *uita*.

1293 -is auf Rasur. Vgl. StSG 2,172, A.5.

1294 Dat. Pl. st. M. (N.) ahd. *rihtuom* ‚Reichtum, Vermögen, Besitztum‘ – AWB 7,972.

1295 3. Pl. Ind. Prät. sw. V. ahd. *fuoren* ‚davontragen, wegschaffen‘ – AWB 3,1345.

1296 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *skeltan* ‚rügen, verurteilen‘ – GSp 6,486. Eine Parallelglosse enthält St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,26,54).

1297 Neg.-Part. ahd. *nī* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *geban* ‚freigiebig spenden‘ – AWB 4,135.

1298 Ed. *grassantur*.

1299 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *wuoten* ‚wüten, mit Gewalt vorgehen‘ – GSp 1,767. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,192,11). Zu der umfangreichen Belegslage siehe Riecke (2004, 2: 526–528).

- f. 136r; Z. 15, (*praemisisset*) (3,21; 396,23) – **i·p̄dixiss&**¹³⁰⁰ – m. r.
 f. 136r; Z. 15, (*uocare*) (3,21; 396,23) – **nominare** – m. r.
 f. 136r; Z. 18, (*communiter*) (3,21; 396,26) – **i·cū aliis rectū est ut / diuidant** – m. r.
 f. 136r; Z. 21, (*attendant*) (3,21; 396,28) – **couma nemen**¹³⁰¹ – m. r. – StSG 2,172,47
 f. 136v, Z. 3 (?),¹³⁰² (*terram* ?) (3,21; 396,30–32) – **fundamenta eius** – m. o.¹³⁰³
 f. 136v, Z. 5, (*tenacium*) (3,21; 396,31) – **argero**¹³⁰⁴ – m. l. – StSG 2,172,48
 f. 136v, Z. 11, (*concessis*) (3,21; 396,35) – **i·opibus** – m. l.
 f. 136v, Z. 16, (*a uerbis caelestibus*) (3,21; 396,39) – **i·a uerbis euangelii** – m. l.
 f. 136v, Z. 21, (*usus*) (3,21; 396,42) – **niozzenter**¹³⁰⁵ – m. l. – StSG 2,172,50
 f. 137r; Z. 1, (*ultrix*) (3,21; 396,42) – **rehhara**¹³⁰⁶ – m. r. – StSG 2,172,51
 f. 137r; Z. 7, (*hostiam*) (3,21; 396,47) – **obfer**¹³⁰⁷ – m. r. – StSG 2,172,52
 f. 137r; Z. 11, (*gratie*) (3,21; 396,50) – **dī** – intl.
 O – **i·q d̄s fa/ cultatē bonū agere dare / deb&** – m. r.
 f. 137r; Z. 14, (*excidetur*) (3,21; 398,53; Lc 3,9) – **apauarmeizan**¹³⁰⁸ – m. r. – StSG 2,172,53
 f. 137r; Z. 15, (*innoxios*) (3,21; 398, 54) – **ēē** – m. r.
 f. 137r; Z. 18, (*ferre*) (3,21; 398,56) – **pringan**¹³⁰⁹ – m. r. – StSG 2,172,55
 f. 137r; Z. 21, (*exsecuntur*)¹³¹⁰ (3,21; 398, 58) – **pisuententa**¹³¹¹ – m. r. – StSG 2,172,56

1300 Unklar, ob rechts daneben noch etwas steht.

1301 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚aufmerksam beachten‘ – AWB 4,379.

1302 Die Marginalie scheint sich auf *terram* zu beziehen, das auf der Seite dreimal, zum ersten Mal in Z. 3, vorkommt. (Über dem folgenden *occupat* steht vielleicht ein Verweiszeichen.)

1303 Auf dem oberen Blattrand, gegen die linke obere Ecke hin.

1304 Gen. Pl. (M.) st. flekt. Adj. ahd. *arg* ‚habgierig, geizig‘ – AWB 1,632. Eine parallele Glosse enthält der Clm 18550a (Glosse *arki*, Kap. 3.5.2, T272, das Lemma wohl als *mens tenacium* anzunehmen; StSG 2,224,50).

1305 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *niozan* ‚nutzen, verbrauchen‘ – AWB 6,1276. Das lat. Deponens wird mittels ahd. Part. Präs. erläutert.

1306 In Reagenzfleck. Nom. Sg. sw. F. ahd. *rehhāra* ‚Rächerin, Strafende‘ – AWB 7,787.

1307 Akk. Sg. st. N. ahd. *opfar* ‚Opfergabe‘ – AWB 7,90.

1308 Steinmeyer (StSG 2,172, A.6) weist hin auf Verschreibung von *apauarmeizan*. Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *abafirmeizan* ‚abhauen, abschlagen, fällen‘ – AWB 6,396.

1309 Inf. st. V. ahd. *bringen* ‚hervorbringen (Früchte)‘ – AWB 1,1384.

1310 Das Verweiszeichen steht über diesem Textwort. Siehe die folgende Anmerkung.

1311 Die Glosse steht in einem Reagenzfleck und ist nur mühsam zu lesen. Steinmeyer (StSG 2,172, A.7) liest *pirisentero* und zieht deshalb als Lemma *presenti* in Z. 19 (Ed. 398,57) in Betracht. Gegen seine Lesung stehen vor allem die letzten Buchstaben, die nicht *ro* sein können. Ebenso ist die Buchstabenzeichnung nach *pi* nicht mit *ri* in der darüberstehenden Glossen *pringan* in Einklang zu bringen. Nach *nt* am Schluss könnte noch *a* folgen, von dem der Rücken erkannt werden kann, dies allerdings nur sehr unsicher. – Ahd. Passivumschreibung: (Nom. Pl. M.?) Part. Präs. sw. V. ahd. *biswenten* ‚herausschlagen (Triebe), abschlagen, vernichten‘. Wo Otfrid auf die behandelte Bibelstelle zu sprechen kommt, verwendet er ebenfalls *swenten*. Vgl. dazu und zum sw. V. ahd. *swenten* Riecke (1996: 596). Das st. V. ahd. *birisan*, das auf der Grundlage von StSG 2,172,56 Eingang in die Wörterbücher gefunden hat (AWB 7,1076. EWA 7,551. SpAW 1,756. StWG 488. SchG 7,441), ist dort wieder zu streichen.

- f. 137v, Z. 2, (*munifici*) (3,21; 398,60) – **i· largi**¹³¹² – m. l.
 f. 137v, Z. 3, (*specie*) (3,21; 398,61) – **i· largitate**¹³¹³ – m. l.
 f. 137v, Z. 4, (*deteriores*) (3,21; 398,61) – **ne adauaritiā ueniant** – m. l.
 f. 137v, Z. 7, (*proruunt*) (3,21; 398,63) – **ueniant** – m. l.
 f. 137v, Z. 7, (*inopia*) (3,21; 398,64) – **paupertate** – m. l.
 f. 137v, Z. 8, (*deuoluuntur*) (3,21; 398,64) – **prungan**¹³¹⁴ – m. l. – StSG 2,172,57
 f. 137v, Z. 10, (*seges*) (3,21; 398,66) – **i· dichi**¹³¹⁵ – m. l. – StSG 2,172,58
 f. 137v, Z. 13, (*et tunc demum*)¹³¹⁶ (3,21; 398,68) – **s· ammonendi sunt** – m. l.¹³¹⁷
 f. 137v, Z. 15, (*effusione*) (3,21; 398,69) – **spenta**¹³¹⁸ – m. l. – StSG 2,172,59
 f. 137v, Z. 15, (*exuritur*)¹³¹⁹ (3,21; 398,69) – **uarprennit / uuirdit**¹³²⁰ – m. l. – StSG 2,172,60
 f. 137v, Z. 16, (*exuberans*) (3,21; 398,70) – **superflua(...)**¹³²¹ – m. l.
 f. 137v, Z. 16, (*siccatur*) (3,21; 398,70) – **uardarrit**¹³²² – m. l. – StSG 2,172,61
 f. 137v, Z. 18, (*ius*) (3,21; 398,71) – **potestas** – m. l.
 f. 137v, Z. 18, (*disponatur*) (3,21; 398,72) – **dic&**² – m. l.
 f. 138r, Z. 1, (*interiectam*) (3,21; 398,74) – **i· sua misericorditer / dant & aliis sua ra/
 piunt** – m. r.
 f. 138r, Z. 2, (*exquirunt*) (3,21; 398,75) – **giuuinnant**¹³²³ – m. r. – StSG 2,172,62
 f. 138r, Z. 6, (*ad dulcem fructum*) (3,21; 400,79) – **i· q &erna inde / ñ aquirit² uita** – m. r.
 f. 138r, Z. 9, (*reprobat*) (3,21; 400,82) – **uarchiusit**¹³²⁴ – m. r. – StSG 2,172,63
 f. 138r, Z. 15, (*animaduersione*) (3,21; 400,86) – **i· increpatione** – m. r.
 f. 138r, Z. 17, (*uictimat*)¹³²⁵ (3,21; 400,89; Sir 34,24) – **i· occidit**¹³²⁶ – m. r.
 f. 138v, Z. 3, (*rapiunt*) (3,21; 400,93) – **abaliis** – m. l.

1312 Eine Parallelglosse enthält St. Gallen, Stiftsbibliothek 217 (Cirimele/Nievergelt 2016: 80).

1313 *g* aus *c* oder *t* korrigiert.

1314 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *bringan* ‚übergehen an, (hier im Passiv:) etwas verfallen‘ – AWB 1,1384. Vgl. die Glosse StSG 2,168,43.

1315 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *dickt* ‚dichte Menge‘ – AWB 2,448.

1316 Verweiszeichen über *demū*.

1317 Darunter etwas radiert.

1318 Dat. Sg. st. F. ahd. *spenta* ‚Ausgießen (von Saft), Spende, Almosen‘ – GSp 6,349.

1319 Das Verweiszeichen steht über vorausgehendem *ñ*.

1320 In einem Reagenzleck. Das ist die Lesung von Steinmeyer, der offenbar noch mehr erkennen konnte. Am Digitalisat ist nur noch *uarpren(...).i. / (...)* zu sehen. Der angegebene Zeilensprung ist nach den Spuren in der Handschrift rekonstruiert. – Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *firbrennen* ‚verbrennen‘ – AWB 1,1359. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1321 Erlischt im Reagenzleck.

1322 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *firderren* ‚verdorren, trocknen‘ – AWB 2,414. Zur abweichenden (und kaum richtigen) Deutung als 3. Sg. Ind. Präs. bei Schatz 1907, § 22 siehe im AWB.

1323 3. Pl. Ind. Präs. st. V. *giwinnan* ‚gewinnen, zu erlangen versuchen, fordern‘ – GSp 1,876.

1324 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *firkiosan* ‚missbilligen, zurückweisen, verabscheuen‘ – AWB 5,188.

1325 Das Verweiszeichen über vorausgehendem *qui*.

1326 Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 66r; Z. 22).

- f. 138v, Z. 5, (*recusant*) (3,21; 400,95) – **uuidoront**¹³²⁷ – m. l. – StSG 2,172,64
 f. 138v, Z. 7, (*pertusum*) (3,21; 400,97; Agg 1,6) – **durchil(...)**¹³²⁸ – m. l. – StSG 2,172,66
 f. 138v, Z. 9, (*amittitur*) (3,21; 400,98) – **perditur**¹³²⁹ – m. l.
 f. 138v, Z. 11, (*rapiunt*) (3,21; 400,100) – **apauperibus** – m. l.
 f. 138v, Z. 14, (*congerunt*) (3,21; 400,102) – **clomerant**¹³³⁰ – m. l.
 f. 138v, Z. 20, (*polleant*) (3,22; 402,5) – **i· gimagan**¹³³¹ – m. l. – StSG 2,172,68
 f. 88r, Z. 4, (*zelus*) (3,22; 402,10; I Cor 3,3) – **anado**¹³³² – m. r. – StSG 2,172,69
 f. 88r, Z. 5, (*nonne carnales estis*) (3,22; 402,10; I Cor 3,3) – **s, carnales estis n̄ si(...)**
rnales | – m. r.
 f. 88r, Z. 7, (*sanctimoniam*) (3,22; 402,11; Hbr 12,14) – **sc̄itatem** – m. r.
 f. 88r, Z. 7, (*qua*) (3,22; 402,12; Hbr 12,14) – **pace** – m. r.
 f. 88r, Z. 11, (*spe*) (3,22; 402,14; Eph 4,4) – **i· fide** – m. r.
 f. 88r, Z. 12, (*nequaquam pertingitur*) (3,22; 402,15–16) – **durahquomanⁿⁱuuidit**¹³³³ –
 m. r. – StSG 2,172,70
 f. 88r, Z. 14, (*curratur*) (3,22; 402,17) – **sigiuaran**¹³³⁴ – m. r. – StSG 2,172,71
 f. 88r, Z. 16, (*amittunt*) (3,22; 402,20) – **perdunt** – m. r.
 f. 88r, Z. 17, (*prae ceteris*) (3,22; 402,20) – **s om(...)**^s – m. r.
 f. 88r, Z. 18, (*concordare*) (3,22; 402,21) – **gizunftan**¹³³⁵ – m. r. – StSG 2,172,73
 f. 88r, Z. 19, (*superat*) (3,22; 402,21) – **uparlibit**¹³³⁶ – m. r. – StSG 2,172,74
 f. 88v, Z. 3, (*sicca*) (3,22; 404,25) – **arida** – m. l.

¹³²⁷ 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *widarōn* ‚verweigern, sich sträuben‘ – GSp 1,643.

¹³²⁸ Steinmeyer gibt die Lesung *durchilen* und bezeichnet sie als „sehr unsicher“. (Er bezieht sie wohl aus den Parallelglossen.) Die Glosse liegt in einem dunklen Reagenzfeld und ist nur noch resthaft lesbar. Immerhin ist von Steinmeyer gelesenes *durch* wohl richtig, und auch *il* ist möglich. Akk. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *durhil* ‚durchlöchert, löchrig‘ – AWB 2,753. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,192,31), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,206,62) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,65).

¹³²⁹ Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 66v, Z. 16).

¹³³⁰ *l* etwas höher gesetzt.

¹³³¹ Teilweise verblasst. 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gimagēn* ‚stark sein‘ – AWB 6,70.

¹³³² Nom. Sg. sw. M. ahd. *anado* ‚Eifersucht, Missgunst‘ – AWB 1,416.

¹³³³ Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *duruhqueman* ‚ein Ziel erreichen, hingelangen‘ – AWB 7,575. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,892, negiert mit übergeschriebener Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. Die Glosse zur Wiedergabe der unpersönlichen lat. Aussage ‚man erlangt‘ bietet eine mechanisch-formale Erklärung.

¹³³⁴ Steinmeyer konnte noch *sigiuaran* lesen; von *si* ist nichts Eindeutiges mehr zu erkennen. Ahd. Passivumschreibung: 3. Sg. Konj. Präs. verb. subst. ahd. *sin* ‚sein‘ – GSp 1,481. – Part. Prät. st. V. ahd. *faran* ‚eilen, streben‘ – AWB 3,570.

¹³³⁵ Stellenweise verblasst. Inf. sw. V. ahd. *gizumften* ‚sich zusammenfinden, übereinkommen, im Einvernehmen sein‘ – GSp 5,668.

¹³³⁶ 3. Sg. Ind. Präs. st. V. *ubarliban* ‚(hier:) übertreffen, überragen‘ – AWB 5,888; im AWB aber mit der Bedeutung ‚übrigbleiben‘, die dann wohl eher Vokabelübersetzung wäre. Im Text ist von einem Menschen die Rede, der andere an Enthaltsamkeit übertrifft. (SchG 6,67 bestimmt die Bedeutung auch ohne Berücksichtigung des Kontextes als ‚übrigbleiben‘.)

- f. 88v, Z. 3–4, (*in tympano ...*)¹³³⁷ (3,22; 404,24–25)¹³³⁸ – **propt̄ macerationē / corporis carnē arida / pelle cōparat** – m. l.
- f. 88v, Z. 4–5, (*in choro ...*)¹³³⁹ (3,22; 404,25–26) – **Concordiā choro cōparat / ppt̄ equalitatē clango/ ris** – m. l.
- f. 88v, Z. 9, (*scientia*) (3,22; 404,29) – **sophia** – m. l.
- f. 89r, Z. 1, (*zelum*) (3,22; 404,38; Iac 3,14) – **zorn**¹³⁴⁰ – m. r. – StSG 2,172,75
- f. 89r, Z. 5, (*terrena*) (3,22; 404,40; Iac 3,15) – **s, sophia** – m. r.
- f. 89r, Z. 8, (*caste*)¹³⁴¹ (3,22; 404,43) – **i· iustę** – m. r.
- f. 89r, Z. 14, (*caritate*) (3,22; 404,47) – **amore** – m. r.
- f. 89r, Z. 21, (*repellitur*) (3,22; 406,52) – **i· abicitur**¹³⁴² – m. r.
- f. 89v, Z. 1, (*intollerabilis*) (3,22; 406,53) – **magna** – m. l.
- f. 89v, Z. 2–3, (*Nam ... diluantur*)¹³⁴³ (3,22; 406,53–54) – **q̄ q̄ malū agit · si bonū facit / malū diluit** – m. l.
- f. 89v, Z. 4, (*quae*) (3,22; 406,55) – **mala discordię** – intl.
- f. 89v, Z. 5, (*extincto*)¹³⁴⁴ (3,22; 406,55) – **s, sint** – intl.
- f. 89v, Z. 9, (*in infimis*) (3,22; 406,58) – **interrenis** – m. l.
- f. 89v, Z. 9–10, (*aperiant*) (3,22; 406,59) – **intuoant**¹³⁴⁵ – m. l. – SchG 10,111¹³⁴⁶
- f. 89v, Z. 10, (*quod ...*) (3,22; 406,59) – **s,intelle/ gant / q̄ fassis c&erasq; aues / suis adiungunt² · sociis n̄ / aliis numquā alitibus** – m. l.
- f. 89v, Z. 12, (*gregatim*) (3,22; 406,60) – **chuttin**¹³⁴⁷ – m. l. – StSG 2,172,77

1337 Das Verweiszeichen steht über *pellis* (Z. 4)

1338 Das zweite *in tympano*.

1339 Das Verweiszeichen steht in Z. 5 über *quisquis*.

1340 Akk. Sg. st. N. ahd. *zorn* ‚Missgunst, Eifersucht‘ – GSp 5,692.

1341 Korrigiert aus *castae*.

1342 Korrigiert aus *abititur*.

1343 Das Verweiszeichen über *diluantur*.

1344 Ed. *extincta*.

1345 Die Glosse sieht althochdeutsch aus, ist aber nicht formkongruent und passt nicht zum Lemma. Es handelt sich wohl um eine entstellte lateinische Glosse. Siehe die folgende Anmerkung.

1346 Die Glosse ist in SchG als Neufund verzeichnet und unter den Belegen für an. V. ahd. *intuon*, der Beleg unter der Ansatzform *intuoan* (!) und der Bedeutung ‚eingeben‘ aufgeführt, dazu *intellegere* als zweites Lemma. Dabei ergeben sich mehrere Probleme. Zunächst ist das danebenstehende *intellegant* nicht Zweitglosse, da es bereits mit dem nächsten Verweiszeichen versehen ist, also den Beginn der folgenden Glosse bildet. Die weitaus größere Schwierigkeit besteht aber darin, dass ahd. *intuon* nicht zu *aperire* des Lemmas passt, mit dem es durch Verweiszeichen deutlich verbunden ist. Im Text ist davon die Rede, dass die Zwieträchtigen *mentis oculos aperiant ad considerata ...*, also keine Handlung des Zufügens, Hinzutuns ausüben. Das an. V. ahd. *intuon* (GSp 5,316) ist in Glossen zu Wörtern wie *infundere*, *infligere* belegt. Es ist darum denkbar, dass in der Vorlage *intueantur*, bzw. mit Kürzungszeichen *intueant²* stand, das der Kopist unter Missachtung des Kürzungszeichens als deutsche Glosse missverstanden. Es ist zudem sehr wahrscheinlich, dass auch Steinmeyer, der den Eintrag nicht verzeichnet, ihn als korrigierte lateinische Glosse betrachtete.

1347 Dat. Pl. st. N. ahd. *kutti* ‚Herde‘ – AWB 5,561, adverbial verwendet ‚in Herden, scharenweise‘.

- f. 89v, Z. 14, (*concordando*)¹³⁴⁸ (3,22; 406,62) – **gihellanto**¹³⁴⁹ – m. l. – StSG 2,172,78
 f. 89v, Z. 16, (*rationalis natura*)¹³⁵⁰ (3,22; 406,63) – **·i· homo** – m. l.
 f. 89v, Z. 16, *committat* (3,22; 406,63) – **indicat·** – intl.
 f. 89v, Z. 17, (*haec*) (3,22; 406,64) – **rationalis natura ·i· homo** – m. l.
 f. 89v, Z. 17, (*intentione*) (3,22; 406,64) – **voluntate**¹³⁵¹ – m. l.
 f. 89v, Z. 18, *illa* (3,22; 406,64) – **inrationalis natura ·i· pecudes & celi uolucres** – intl.
 f. 89v, Z. 18, *motu* (3,22; 406,65) – **uoluntate** – intl.
 f. 89v, Z. 21, *perpetuam* (3,22; 406,67) – **pacem** – intl.
 f. 90r, Z. 1, (*intentionem*) (3,22; 406,68) – **·i· dū nulla mundi poe/ na homines n̄ tēptat / mala libido illos app&it** – m. r.
 f. 90r, Z. 3, (*quo*) (3,22; 406,69) – **indiu**¹³⁵² – m. r. – StSG 2,173,1
 f. 90r, Z. 3, (*tenent*) (3,22; 406,70) – **·i· diuitias mundi** – m. r.
 f. 90r, Z. 4, (*fiant*) (3,22; 406,70) – **&erna diuitia**¹³⁵³ – m. r.
 f. 90r, Z. 5, (*quo*) (3,22; 406,71) – **indiu**¹³⁵⁴ – m. r. – StSG 2,173,2
 f. 90r, Z. 7–8, *superna* (3,22; 406,73) – **pace** – intl.
 f. 90r, Z. 8, *uenturam* (3,22; 406,73) – **uitā** – intl.
 f. 90r, Z. 9, *presenti* (3,22; 406,74) – **uita** – intl.
 f. 90r, 12, (*relicta*) (3,22; 408,77) – **psens uita** – m. r.
 f. 90r, Z. 20, (*redarguant*) (3,22; 408,83) – **n̄ increpant** – m. r.
 f. 90r, Z. 20, (*peruersis*) (3,22; 408,83) – **s, mala gestis hominū** – m. r.
 f. 90v, Z. 2, (*discisione*) (3,22; 408,85) – **·i· diuisione** – m. l.
 f. 90v, Z. 4, (*quid [...] dementius*)¹³⁵⁵ (3,22; 408,87) – **ursinnigorin**¹³⁵⁶ – m. l. – StSG 2,173,3
 f. 90v, Z. 11, (*tabescebam*) (3,22; 408,92; Ps 138,21) – **suant**¹³⁵⁷ – m. l. – StSG 2,173,4
 f. 90v, Z. 13, (*quod*) (3,22; 408,94) – **·i· ad imaginē dī** – m. l.
 f. 90v, Z. 15, *uitae* (3,22; 408,96) – **illorū** – intl.
 f. 90v, Z. 18, (*tantus*) (3,22; 408,99) – **·i· magnus** – m. l.
 f. 90v, Z. 19, *pro domino* (3,22; 408,100) – **ipso** – intl.

1348 Nach *r* ist *dan* radiert.

1349 Adverbiell verwendetes Part. Präs. st. V. ahd. *gihellan* ‚übereinstimmen‘ – AWB 4,929, als Adv. *gihellanto* ‚einträchtig‘ – AWB 4,931.

1350 Das Verweiszeichen über *natura*.

1351 Eine Parallelglosse enthält St. Gallen, Stiftsbibliothek 217 (Cirimele/Nievergelt 2016: 80).

1352 Danach weit außen ein Punkt, der vielleicht nicht mehr zum Eintrag zu zählen ist. – Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚je [mehr]‘ – GSp 5,31.

1353 & mit Cauda.

1354 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚je [mehr]‘ – GSp 5,31.

1355 Das Verweiszeichen steht über *dementius*.

1356 Gen. Sg. N. (sw. flekt.) Adj. Komp. ahd. *ursinnig* ‚unsinnig, töricht‘ – GSp 6,230. 231.

1357 1. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *swintan* ‚vergehen, schwinden‘ – GSp 6,883; Vokabelglossierung, da *tabescere* im Textzusammenhang ‚Abscheu, Abneigung empfinden‘ bedeutet. Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,235,10).

- f. 90v, Z. 19, (*prauorum*) (3,22; 408,100) – **i· malorum** – m. l.
 f. 90v, Z. 20, (*excitauit*) (3,22; 408,100) – **gigruozta**¹³⁵⁸ – m. l. – StSG 2,173,6
 f. 91r, Z. 1, (*feriendis*) (3,22; 410,102) – **en**¹³⁵⁹ – intl. – StSG 2,173,7
 f. 91r, Z. 3, (*gratiam*) – 3,22 (410,104) – **huldi**¹³⁶⁰ – m. r. – StSG 2,173,8
 f. 91r, Z. 4, (*coeuntes*) (3,22; 410,104) – **se comiscentes in p̄sti/ bil** – m. r.
 f. 91r, Z. 10, (*iosaphat*) (3,22; 410,109) – **rex iudeorū** – m. r.
 f. 91r, Z. 11, (*praeconiis*) (3,22; 410,109) – **·i· laudibus** – m. r.
 f. 91r, Z. 13, (*impio*) (3,22; 410,111; II Par 19,2) – **·i· malo** – m. r.
 f. 91r, Z. 17, (*terra iuda*) (3,22; 410,115; II Par 19,3) – **·i· q̄ illic idola de/ struxit** – m. r.
 f. 91r, Z. 18, (*summe*) (3,22; 410,115) – **·i· maxime** – m. r.
 f. 91r, Z. 18, (*rectus*) (3,22; 410,115) – **·i· xp̄c** – m. r.
 f. 91r, Z. 18, (*eo ipso*) (3,22; 410,115) – **indiu**¹³⁶¹ – m. r. – StSG 2,173,9
 f. 91r, Z. 18, (*discrepat*) (3,22; 410,116) – **it**¹³⁶² – intl. – F27
 f. 91r, Z. 19, (*peruersorum*) (3,22; 410,116) – **·i· prauorū** – m. r.
 f. 91r, Z. 21, (*prosileant*)¹³⁶³ (3,22; 410,119) – **uzgiscr̄hent**¹³⁶⁴ – m. r. – StSG 2,173,10
 f. 91v, Z. 4, (*inuentionem*) (3,22; 410,121) – **·i· increpationē**¹³⁶⁵ – m. l.
 f. 91v, Z. 4, (*sibi*) (3,22; 410,122) – **illis** – intl.
 f. 91v, Z. 5, (*turbant*) (3,22; 410,122) – **garrant**¹³⁶⁶ – m. l. – StSG 2,173,11
 f. 91v, Z. 5, (*Quod utrumque ...*)¹³⁶⁷ (3,22; 410,122) – **illud qđ / intrinsecus amicus ēē deb& / homini extrinsecus eū p̄pt̄ / iustitiā cū odio habere** – m. l.
 f. 91v, Z. 9, (*inpugnatus*) (3,22; 410,125) – **·i· anauehtantar**¹³⁶⁸ – m. l. – StSG 2,173,12
 f. 91v, Z. 10, (*pacificus*) (3,22; 410,126) – **q̄ intrinsecus pacē hab / cū malis** – m. l.

1358 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *gigruozen* ‚erregen, reizen, herausfordern‘ – AWB 4,466.

1359 Intl. über -is. Grammatische Glosse; Endung des st. Dat. Pl. der Adjektive -ēn. Vgl. StSG 2,173, A.1. Die Textstelle lautet: *quia feriendis noluit peccatoribus parcere*; das Lemma steht also auch im Latein im Dativ und nicht im Ablativ.

1360 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *huldi* ‚Begünstigung, Gunst‘ – AWB 4,1342. Parallelglossen enthalten St. Florian, BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare; StSG 2,229,37).

1361 Präp. ahd. *in*, *in*‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚allein deshalb, gerade darum‘ – GSp 5,31.

1362 Über -at. Das dürfte eine althochdeutsche grammatische Glosse zur Bezeichnung der 3. Sg. Ind. Präs. bzw. des Indikativs sein. Vgl. Nievergelt (2021: 100–101).

1363 Korrigiert aus *prosiliant*, nach Steinmeyer (StSG 2,173, A.2) durch den Glossator. Ed. *prosiliant*.

1364 3. Pl. Ind. Präs. (bzw. Futur) sw. V. ahd. *ūzgiskricken* ‚hervorspringen‘ – GSp 6,574, formal kongruent zur abgeänderten Form des Lemmas. Zur Schreibung <h> vgl. oben die Glosse StSG 2,170,62.

1365 Parallelglossen enthalten Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 71r, Z. 20) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 67r, Z. 18).

1366 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giirren* ‚verwirren, stören‘ – AWB 4,1720.

1367 Verweiszeichen über *utrumque*.

1368 Vielleicht ein Schlusspunkt, vielleicht aber Ausschwingen der *r*-Zunge. Ahd. Passivumschreibung mit dem Part. Präs. (vgl. oben Vergleichsbeispiele wie die neugelesene Glosse unter StSG 2,172,56): Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *anafehtan* ‚angreifen‘ – AWB 3,687.

- f. 91v, Z. 11, (*reprehensos*) (3,22; 410,127) – **i·gilastrota**¹³⁶⁹ – m. l. – StSG 2,173,13
 f. 91v, Z. 16, (*praemisit*) (3,22; 410,130) – **vora sprah**¹³⁷⁰ – m. l. – StSG 2,173,14
 f. 91v, Z. 18, (*mala acta*)¹³⁷¹ (3,22; 412,132) – **i·mala facta** – m. l.
 f. 92r, Z. 1, (*confunditur*) (3,22; 412,134) – **girrit uuirdit**¹³⁷² – m. r. – StSG 2,173,15
 f. 92r, Z. 3, (*Quoniam pax ex duarum*)¹³⁷³ (3,22; 412,137) – **·i·q pax alit fieri deb · / nisi ex duobus** – m. r.
 f. 92r, Z. 4, (*consensu*) (3,22; 412,137) – **gizunfti**¹³⁷⁴ – m. r. – StSG 2,173,16
 f. 92r, Z. 6, (*qui*)¹³⁷⁵ (3,22; 412,139) – **irdir**¹³⁷⁶ – m. r. – StSG 2,173,17
 f. 92r, Z. 8, (*notate*) (3,22; 412,141; II Th 3,14) – **i·mir ziuuizanna tuot**¹³⁷⁷ – m. r. – StSG 2,173,18
 f. 92r, Z. 12, (*soluite*) (3,22; 412,144) – **·i·zistoret**¹³⁷⁸ – m. r. – StSG 2,173,20
 f. 92r, Z. 13, (*medullitus*) (3,22; 412,145) – **i·inliho**¹³⁷⁹ – m. r. – StSG 2,173,21
 f. 92r, Z. 14, (*feriat*) (3,22; 412,146) – **slehit**¹³⁸⁰ – m. r. – StSG 2,173,22
 f. 92r, Z. 19, (*sequaces*) (3,23; 412,5) – **volgara**¹³⁸¹ – m. r. – StSG 2,173,23
 f. 92r, Z. 21, (*inserta*) (3,23; 414,7) – **inseminata** – m. r.
 f. 92v, Z. 3, (*annuit*) (3,23; 414,9; Prv 6,12) – **uuinchit**¹³⁸² – m. l. – StSG 2,173,24
 f. 92v, Z. 8, (*euersione*)¹³⁸³ (3,23; 414,13) – **inderopisturzido**¹³⁸⁴ – m. l. – StSG 2,173,26
 f. 92v, Z. 13, (*statum*) (3,23; 414,17) – **·i·vesti**¹³⁸⁵ – m. l. – StSG 2,173,27

1369 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *last(a)rōn* oder *gilast(a)rōn* ‚tadeln‘ – AWB 5,644. 646.

1370 3. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *forasprehhan* ‚vorausschicken (Rede)‘ – GSp 6,379.

1371 Das Verweiszeichen über *acta*. Ed. *male*.

1372 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *irren* oder *gürren* ‚verwirren, stören‘ – AWB 4,1717. 1720. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,1,982.

1373 Das Verweiszeichen über *duarum*. Ed. *quia* statt *quoniam*.

1374 Dat. Sg. st. F. ahd. *gizumft* ‚Übereinstimmung, Einmütigkeit‘ – GSp 5,666.

1375 Das Verweiszeichen steht über dem folgenden *corripitis*.

1376 Pers.-Pron. 2. Pl. ahd. *ir* ‚ihr‘ – AWB 4,1703, gefolgt von enklitisch verschmolzener Rel.-Part. ahd. *de* – AWB 2,348. GSp 5,4, oder Nom. Pl. M. Rel.-Pron. ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411 und Pers.-Pron. 2. Pl. ahd. *ir*: *ihr*; *die ihr*.

1377 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). Dat. Sg. Pers.-Pron. ahd. *ih* ‚ich‘ – AWB 4,1465. – Präp. ahd. *zi* ‚zu‘ – GSp 5,572. – Dat. Inf. Prät.-Präs. ahd. *wizzan* ‚kennen, sich merken‘ – GSp 1,1089. – 2. Pl. Imp. an. V. ahd. *tuon* ‚tun, ausführen‘ – GSp 5,284.

1378 2. Pl. Imp. sw. V. ahd. *zistören* ‚brechen (Frieden)‘ – GSp 6,708.

1379 Adv. ahd. *inliho* ‚innerlich, im Innern‘ – AWB 4,1606.

1380 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *slahan* ‚schlagen, einen Stoß geben, (hier:) aufwühlen‘ – GSp 6,762, dem Latein gegenüber im Indikativ.

1381 Nom. Pl. st. M. ahd. *folgāri* ‚Anhänger‘ – AWB 3,1032.

1382 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *winken* ‚blinzeln, zwinkern‘ – GSp 1,720.

1383 Korrigiert aus *auersione*, gemäß Steinmeyer durch den Glossator, was aber wegen der breiten Feder nicht unmittelbar sicher ist. Ed. *auersione*.

1384 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Dat. Sg. F. st. flekt. Dem.-Pron. Artikel ahd. *der*, *diu*, *daz* – AWB 2,411. – Dat. Sg. st. F. ahd. *bisturzida* ‚Umsturz, Häresie‘ – GSp 6,726. *auersione* im Text meint die innere Abkehr vom Schöpfer.

1385 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *festī* ‚innere Festigkeit, Zustand‘ – AWB 3,770.

- f. 92v, Z. 13, (*subsequenter*) (3,23; 414,18) – **·i· q̄ siċ mens intus / faċ sic corpus foris se mo/ uit**¹³⁸⁶ – m. l.
- f. 92v, Z. 14, (*exteriori*) (3,23; 414,19) – **cū** – intl.¹³⁸⁷
- f. 92v, Z. 14, (*mobilitate*) (3,23; 414,19) – **·i· giparido**¹³⁸⁸ – m. l. – StSG 2,173,28
- f. 92v, Z. 19, (*confundunt*) (3,23; 414,24) – **·i· girrānt**¹³⁸⁹ – m. l. – StSG 2,173,29
- f. 93r, Z. 1, (*nulli*) (3,23; 414,27) – **nihil** – intl.
- f. 93r, Z. 2, (*quia*)¹³⁹⁰ (3,23; 414,27) – **s, acciones** – m. r.
- f. 93r, Z. 6, (*malo*) (3,23; 414,31) – **·i· iniuria seminando** – m. r.
- f. 93r, Z. 9, (*desiderabilius*) (3,23; 414,34) – **·i· liupor**¹³⁹¹ – m. r. – StSG 2,173,30
- f. 93r, Z. 10, (*caritatis*) (3,23; 414,35) – **·i· amoris** – m. r.
- f. 93r, Z. 11, (*hosti*) (3,23; 416,36) – **·i· demone** – m. r.
- f. 93r, Z. 12, (*qua*) (3,23; 416,37) – **·i· dilectione** – m. r.
- f. 93r, Z. 12, (*ille*) (3,23; 416,37) – **·i· demon** – m. r.
- f. 93r, Z. 12, (*amissa*) (3,23; 416,37) – **·i· pdita** – m. r.
- f. 93r, Z. 13, (*iste*) (3,23; 416,37) – **·i· vir** – m. r.
- f. 93r, Z. 13, (*uulneratis*) (3,23; 416,38) – **·i· giuorranan**¹³⁹² – m. r. – StSG 2,173,32
- f. 93r, Z. 14, (*ascensionis*) (3,23; 416,38) – **s, incēlū** – m. r.
- f. 93r, Z. 14, (*abscedit*) (3,23; 416,38) – **·i· dananimit**¹³⁹³ – m. r. – StSG 2,173,33
- f. 93r, Z. 15, (*actionis*) (3,23; 416,40) – **·i· amoris** – m. r.
- f. 93r, Z. 15, (*pondus*) (3,23; 416,41) – **·i· stiuri**¹³⁹⁴ – m. r. – StSG 2,173,34
- f. 93r, Z. 15, (*ne [...] leuigent*) (3,23; 416,40–41) – **nigisma/ han**¹³⁹⁵ – m. r. – StSG 2,173,35
- f. 93r, Z. 16, (*fundare*) (3,23; 416,41) – **·i· firmare** – m. r.
- f. 93r, Z. 17, (*si unitas desit ...*)¹³⁹⁶ (3,23; 416,42) – **·i· q̄ ualde delinquitur si in/ ter bonis pax desit & in/ ter malis firmatur** – m. r.

1386 *siċ* ist vor *mens* eingefügt.

1387 Der Eintrag steht vor *exteriori*.

1388 Dat. Sg. st. F. ahd. *gibārīda* ‚äußeres Bewegungsverhalten‘ – AWB 1,813.

1389 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giirren* ‚verwirren, stören‘ – AWB 4,1720.

1390 Nachträglich aus *qui* korrigiert. Die Glosse bezieht sich möglicherweise auf *qui*. Ed. *quia*.

1391 Nom. Sg. N. nomin. flekt. Adj. Komp. ahd. *liob* ‚begehrtenwert, wünschbar‘ – AWB 5,1025, wo der Beleg allerdings nicht figuriert. Er ist beim Adv. Komp. ahd. *liobo* – AWB 5,1034 aufgeführt, mit dem Vermerk: ‚oder zu *liob* adj. (?)‘. Beim Lemma handelt es sich um ein Adjektiv (*nil desiderabilius est diabolo extinctione caritatis*); die Glosse kann ebenfalls als Adjektiv bestimmt werden, zumal die Glossatoren größtmögliche formale Übereinstimmung anstreben. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,192,62).

1392 Steinmeyer gibt am Anfang *·i·* an. Es steht *i·*. Dat. Pl. (N.?) st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *werran* oder *giwerran* ‚verletzen‘ – GSp 1,944. 945.

1393 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚abschneiden (den Weg), wegnehmen‘ – AWB 6,1132. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,192,64).

1394 Akk. Sg. *in*-stammiges F. ahd. *stiuri* ‚Größe, ideelles Gewicht, Tragweite‘ – GSp 6,703.

1395 Neg.-Part. ahd. *nī* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gismāhen* ‚herabsetzen, schmälern‘ – GSp 6,822.

1396 Das Verweiszeichen zwischen *unitas* und *desit*.

- f. 93r, Z. 20, (*quo*) (3,23; 416,45) – **·i· indiu**¹³⁹⁷ – m. r. – StSG 2,173,36
 f. 93r, Z. 20, (*sibi*) (3,23; 416,45) – **intillis** – m. r.
 f. 93r, Z. 21, (*congruunt*) (3,23; 416,46) – **·i· giheillant**¹³⁹⁸ – m. r. – StSG 2,173,37
 f. 93v, Z. 2, (*damnati*) (3,23; 416,47) – **s, contra** – m. l.
 f. 93v, Z. 3, (*membra*) (3,23; 416,49) – **mali homines** – m. l.
 f. 93v, Z. 5, (*una*) (3,23; 416,50; Iob 41,7) – **scama**¹³⁹⁹ – m. l.
 f. 93v, Z. 6, (*ne [...] incidit*)¹⁴⁰⁰ (3,23; 416,51; Iob 41,7) – **·i· durahniuerit**¹⁴⁰¹ – m. l. – StSG 2,173,38
 f. 93v, Z. 14, (*diuidere*) (3,23; 416,58) – **·i· giuerran**¹⁴⁰² – m. l. – StSG 2,173,40
 f. 93v, Z. 21, (*dissensio*) (3,23; 418,64) – **·i· contentio** – m. l.
 f. 93v, Z. 21, (*diuisa*) (3,23; 418,64) – **·i· giuorrenemo**¹⁴⁰³ – m. l. – StSG 2,173,42
 f. 94r, Z. 1, (*inmaniter*) (3,23; 418,65) – **vnanimī** – intl.
 f. 94r, Z. 2–4, (*ammonendi ... infundere*) (3,23; 418,66–68) – **·i· q prius diuina doceri de/ beat vt postea efficator / terrena pax abeatur** – m. r.
 f. 94r, Z. 4, (*infundere*) (3,23; 418,68) – **·i· intuon**¹⁴⁰⁴ – m. r. – StSG 2,173,44
 f. 94r, Z. 6, (*illius*) (3,23; 418,69) – **·i· interne pacis** – m. r.
 f. 94r, Z. 6, (*suspenditur*) (3,23; 418,70) – **ufar/ uuegan**¹⁴⁰⁵ – m. r. – StSG 2,173,45
 f. 94r, Z. 7, (*ad nequitiam*) (3,23; 418,70) – **·i· intrene pacis** – m. r.
 f. 94r, Z. 9, (*deteriorationis*) (3,23; 418,72) – **·i· giuirsiroti**¹⁴⁰⁶ – m. r. – StSG 2,173,46
 f. 94r, Z. 11, (*inter hos ...*) (3,23; 418,74) – **·i· q cū malis ideo pa/ cē habere debeamus / ut illos ad dñm conuertim** – m. r.
 f. 94r, Z. 12, (*construi*) (3,23; 418,75) – **·i· mahhinari** – m. r.
 f. 94r, Z. 13, (*superna*) (3,23; 418,76) – **·i· pax** – m. r.
 f. 94r, Z. 14, (*exasperat*) (3,23; 418,77) – **·i· argremit**¹⁴⁰⁷ – m. r. – StSG 2,173,47

1397 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚je mehr ...‘ – GSp 5,31.

1398 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *gihellan* ‚übereinstimmen, harmonisieren‘ – AWB 4,929. Zu der Schreibung <ei> siehe BHAG, § 28, A.2. Im AWB wird wegen der Glosse *hellanto* (StSG 2,172,78) auch Verschreibung in Betracht gezogen.

1399 Lat. *squama*.

1400 Korrigiert aus *incedit*. Vgl. StSG 2,173, A.5. Ed. *incedit*.

1401 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *duruhfaran* ‚hindurchdringen‘ – AWB 3,593. Parallelglossen (ohne *ni*) enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,207,3) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,18).

1402 Inf. st. V. ahd. *giwerran* ‚spalten‘ – GSp 1,945.

1403 Dat. Sg. N. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *werran* oder *giwerran* ‚spalten, Zwietracht säen‘ – GSp 1,944. 945. Das Genus muss von einem mitgedachten althochdeutschen Wort für *turba* stammen. (Vgl. st. N. as. *gidring* – AWB 2,653.)

1404 Vor *intuon* etwas radiert (p.?). Vgl. die Wiedergabe durch Steinmeyer. Inf. an. V. ahd. *intuon* ‚einfließen lassen, eingeben‘ – GSp 5,316.

1405 Ahd. Passivumschreibung; Part. Prät. st. V. ahd. *ūfirwegan* ‚emporheben‘ – GSp 1,658.

1406 Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *giwirsirōtī* ‚Verschlechterung, Verfall‘ – GSp 1,1048.

1407 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *irgremmen* ‚erbittern gegenüber etwas, aufhetzen‘ – AWB 4,416.

- f. 94v, Z. 7, ¹⁴⁰⁸ (*medicinale ferrum*) (3,24; 420,9) – **i· pluotisarn**¹⁴⁰⁹ – m. l. – StSG 2,173,48
 f. 94v, Z. 8, (*in se*) (3,24; 420,10) – **i· uiuā carnē** – m. l.
 f. 94v, Z. 12, (*cuius*) (3,24; 420,13) – **s, diuinę scripture** – m. l.
 f. 94v, Z. 13, (*tenebrescent*) (3,24; 420,15) – **i· vinstarant**¹⁴¹⁰ – m. l. – StSG 2,173,50
 f. 94v, Z. 14, (*intentio*) (3,24; 420,15) – **i· voluntas** – m. l.
 f. 94v, Z. 18, (*scientiae*) (3,24; 420,19) – **i· sophyae** – m. l.
 f. 95r, Z. 2, (*aceruus*) (3,24; 420,24) – **q ecclā oīa de dō / testatur vera ideo / aceruus dicitur tes/ timonii** – m. r.
 f. 95r, Z. 14, (*conceperant*)¹⁴¹¹ (3,24; 422,35) – **i· intellegent** – m. r.
 f. 95r, Z. 15, (*nomen*) (3,24; 422,36) – **i· laudē** – m. r.
 f. 95r, Z. 16, (*paruulorum*) (3,24; 422,37) – **i· humiliū**¹⁴¹² – m. r.
 f. 95r, Z. 17, (*grauida*) (3,24; 422,38) – **cū** – intl.
 f. 95r, Z. 17, (*scindunt*) (3,24; 422,38) – **i· secent** – m. r.
 f. 95r, Z. 18, (*conamur*) (3,24; 422,39) – **curamur** – intl.
 f. 95r, Z. 18, (*instruere*) (3,24; 422,39) – **i· docere**¹⁴¹³ – m. r.
 f. 95r, Z. 20, (*necesse est*) (3,24; 422,40) – **i· ammonere** – m. r.
 f. 95v, Z. 1, (*assertionis*) (3,24; 422,42) – **i· ration(?)**¹⁴¹⁴ – m. l.
 f. 95v, Z. 4, (*ipsam*) (3,24; 422,45) – **i· legem** – m. l.
 f. 95v, Z. 7, (*quae fecerunt*) (3,24; 422,48; Os 2,8) – **i· immolauerunt**¹⁴¹⁵ – m. l.
 f. 95v, Z. 8, (*in dictis*) (3,24; 422,49) – **i· inspiritaliis**¹⁴¹⁶ – m. l.
 f. 95v, Z. 9–10, (*spiritus ... sentimus*) (3,24; 422,50–51) – **i· genit̄ s, spiritalia / scrutare volumus** – m. l.
 f. 95v, Z. 13, (*disponit*) (3,24; 422,54) – **i· girihtit**¹⁴¹⁷ – m. l. – StSG 2,173,51
 f. 95v, Z. 17, (*corruptę*)¹⁴¹⁸ (3,24; 422,58) – **i· prae** – m. l.
 f. 95v, Z. 18, (*peruertunt*) (3,24; 422,59) – **i· inapuh**¹⁴¹⁹ – m. l. – StSG 2,173,53
 f. 95v, Z. 21, (*ut perpendant ...*) (3,24; 422,62) – **q uerba dī n̄ recte / intellegunt** – m. l.

1408 Die 4. Zeile der beschriebenen Zeilen. Oben auf der Seite sind drei Zeilen radiert (Ed. 418,4–6).

1409 Akk. Sg. st. N. ahd. *bluotisa(r)n* ‚chirurgisches Instrument zum Öffnen der Adern‘ – AWB 1,1241. Vgl. Riecke (2004, 2: 544).

1410 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *finstarēn* ‚sich verfinstern‘ – AWB 3,884.

1411 Korrigiert aus *conciperant*. Ed. *conceperant*.

1412 Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 76r, Z. 21).

1413 Parallelglossen enthalten Wien, ÖNB 2723 (f. 111v, Z. 10) und Wien, ÖNB 2732 (f. 125v, Z. 14)

1414 Hinten verblasst, am Anfang unklar. Vgl. die Parallelglosse *ratio* in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 109, A. 31).

1415 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 73v, marg. links neben Z. 3).

1416 = *spiritalibus*?

1417 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *girihten* ‚ordnen, regeln‘ – AWB 7,993. Eine Parallelglosse (mit *rihten*) enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,235,49).

1418 Cauda an e vielleicht vom Glossator hinzugefügt.

1419 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg. st. N. ahd. *abuh* ‚Böses, Verkehrtes‘ – AWB 1,22. Wie die Parallelglossen *inapuh kicherant* in St. Florian, BAC III 222 B und in Wien, ÖNB 949 (StSG 2,229,57) zeigen, ist die Glosse des Clm 6277 nicht vollständig.

- f. 96r, Z. 5, (*requirant*) (3,24; 424,68) – **i· illi quē aliis / predicant facient** – m. r.
 f. 96r, Z. 6, (*insequentes*)¹⁴²⁰ (3,24; 424,68) – **i· increpantes** – m. r.
 f. 96r, Z. 8, (*illam*) (3,24; 424,70) – **i· scripturā** – m. r.
 f. 96r, Z. 17, (*sermone* ?) (3,24; 424,79; I Pt 4,11) – **(?)loq(...)**¹⁴²¹ – m. r.
 f. 96r, Z. 18, (*propriis*) (3,24; 424,80) – **i· viribus**¹⁴²² – m. r. – StSG 2,173,54
 f. 96v, Z. 4, (*inuadit*) (3,24; 424,88) – **i· anauertot**¹⁴²³ – m. l. – StSG 2,173,55
 f. 96v, Z. 10, (*prius audit ...*) (3,24; 426,96) – **i· qđ ipse alios docet · / ille prius opere cōplet** – m. l.
 f. 96v, Z. 17, (*amplitudine*) (3,24; 426,102) – **i· multitudine** – m. l.
 f. 96v, Z. 17, (*qualitatem*) (3,24; 426,103) – **siċ vnus quisq, intellet/ gere val&** – m. l.
 f. 97r, Z. 2, (*hominis*) (3,24; 426,109) – **iob** – m. r.
 f. 97r, Z. 12, (*digne*) (3,25; 428,5) – **i· bene** – m. r.
 f. 97r, Z. 14, (*imperfectio*) (3,25; 428,7) – **i· unchunna**¹⁴²⁴ – m. r. – StSG 2,173,56
 f. 97r, Z. 15, (*etas*) (3,25; 428,7) – **i· iuuentus** – m. r.
 f. 97r, Z. 19, (*delinquant*) (3,25; 428,11) – **i· magnū peccatū est / si pauperib, terrena / subtrahim' alimta / quantomagis delinqu(?) / si animab, suā n̄ p̄bam. / alimta idest doctr(...)** – m. r.
 f. 97v, Z. 6, (*inuissus*) (3,25; 428,18; Sir 20,32) – **i· vngisehaner**¹⁴²⁵ – m. l. – StSG 2,173,58
 f. 97v, Z. 7, (*frumenta*) (3,25; 428,19) – **chorn**¹⁴²⁶ – m. l. – StSG 2,173,60
 f. 97v, Z. 17, (*minime ignari*)¹⁴²⁷ (3,25; 430,28) – **i· giuizana**¹⁴²⁸ – m. l. – StSG 2,173,61
 f. 98r, Z. 12, (*a [...] sanguine*) (3,25; 430,42–43) – **i· apeccato** – m. r.
 f. 98r, Z. 15, (*a sanguine*) (3,25; 430,45; Act 20,26) – **i· apeccato** – m. r.

¹⁴²⁰ Das Verweiszeichen über vorausgehendem *ne*.

¹⁴²¹ Der Eintrag ist am Anfang überschrieben mit der Textergänzung *di·* und hinten stark verblasst.

¹⁴²² Steinmeyer liest die teilweise verblasste Glosse als *viribaz*. Für *a* wäre der senkrechte Rücken bei diesem Schreiber aber ungewöhnlich, und vermeintliches hohes *z* ist *s* (eine durchgehende Bogenlinie). Die Glosse ist lateinisch; *viribus* passt gut zu dem, was in *propriis* ausgedrückt wird: das eigene Vermögen, während eine althochdeutsche Erklärung nicht sinnvoll möglich ist. Vgl. dazu die Ratlosigkeit zu dem Beleg im AWB 1,835.

¹⁴²³ 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *anafartōn* ‚angreifen, einfallen, (hier:) übertreten (eines Gesetzes; *ius dantis invadit*)‘ – AWB 3,639. Zum Umlaut siehe Schatz 1907, § 22, der Beleg auf S. 35.

¹⁴²⁴ Nom. Sg. st. F. ahd. *unkunna* ‚Unreife, Unvollkommenheit‘ – GSp 4,412. Vgl. unten die Glosse StSG 2,173,69.

¹⁴²⁵ Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *ungisehan* ‚unsichtbar, verborgen‘ – GSp 6,117. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,207,20) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,23).

¹⁴²⁶ Davor etwas Zweizeiliges getilgt. Siehe StSG 2,173, A.8. – Akk. Pl. st. N. ahd. *korn* ‚Getreide‘ – AWB 5,313, dort als Singular bestimmt, aber Plural ist wahrscheinlicher, da die deutschen Glossen sich getreulich an die lateinischen Formen halten.

¹⁴²⁷ Das Verweiszeichen steht über *ignari*.

¹⁴²⁸ Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. Prät.-Präs. ahd. *wizzan* ‚wissen, kundig sein‘ als Adj. ahd. *giwizzan* ‚kundig‘ – GSp 1,1089. 1096.

- f. 98r, Z. 15, (*non [...] subterfugi*) (3,25; 430,45; Act 20,27) – **·i· nipimeid**¹⁴²⁹ – m. r. – StSG 2,173,62
- f. 98r, Z. 16, *quominus* (3,25; 430,46; Act 20,27) – **nipa**¹⁴³⁰ – intl. – StSG 2,173,64
- f. 98r, Z. 19, (*insinuat*) (3,25; 430,49) – **·i· ingipuasima**¹⁴³¹ – m. r. – StSG 2,173,65
- f. 98r, Z. 20, *trahat* (3,25; 430,50) – **ad dñ** – intl.
- f. 98r, Z. 21, *uocanti*¹⁴³² (3,25; 430,50) – **xpo** – intl.
- f. 98v, Z. 4, (*audiant ...*) (3,25; 430,54) – **·i· qui libent̄ uerba dī / doc& xp̄c ei facul/ tatē tribuit** – m. l.
- f. 98v, Z. 4, *in illum* (3,25; 430,54) – **inden**¹⁴³³ – intl. – StSG 2,173,66
- f. 98v, Z. 5, *in hoc* (3,25; 432,55) – **indiu**¹⁴³⁴ – intl. – StSG 2,173,67
- f. 98v, Z. 5, *obtinuit* (3,25; 432,56) – **·i· doctrina** – intl.
- () – **q̄ libent̄ doc& / ei' multiplicari deb& / doctrina** – m. l.
- f. 98v, Z. 6, *quae benedicit* (3,25; 432,57; Prv 11,25) – **·i· q̄ bene doc&** – intl.
- f. 98v, Z. 7, (*inpinguabitur*) (3,25; 432,57; Prv 11,25) – **·i· illi facultas ei datur**¹⁴³⁵ – m. l.
- f. 98v, Z. 7, *inebriat* (3,25; 432,57; Prv 11,25) – **·i· doc&** – intl.
- f. 98v, Z. 10, *uino eloquii* (3,25; 432,60) – **diuino eloquio** – intl.
- f. 98v, Z. 15, *tu cognouisti* (3,25; 432,64; Ps 39,10¹⁴³⁶) – **tu scis** – intl.
- f. 98v, Z. 17, (*colloquio*)¹⁴³⁷ (3,25; 432,67) – **·i· verbo** – m. l.
- f. 98v, Z. 18, (*ausculta*)¹⁴³⁸ (3,25; 432,68; Ct 8,13) – **·i· intellege**¹⁴³⁹ – m. l.
- f. 98v, Z. 20, (*intimam*) (3,25; 432,70) – **·i· cēlestē** – m. l.
- f. 98v, Z. 20, (*exculta*)¹⁴⁴⁰ (3,25; 432,70) – **giuapti**¹⁴⁴¹ – m. l. – StSG 2,173,68
- f. 99r, Z. 2, (*illius*) (3,25; 432,72) – **·i· doctoris** – m. r.
- f. 99r, Z. 9, *domini* (3,25; 432,78; Ex 32,26) – **amicus** – intl.
- f. 99r, Z. 10, (*ponat*) (3,25; 432,78; Ex 32,27) – **·i· lig&** – m. r.

1429 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 1. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. *bimidan* ‚sich drücken um etwas, sich einer Pflicht entziehen‘ – AWB 6,546.

1430 Konj. ahd. *nibu* ‚dass nicht‘ – AWB 6,1225. GSp 1,76.

1431 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *ingibuosumen* ‚ins Innere einschleichen‘ – AWB 1,1508, gegenüber dem Indikativ des Lemmas im Konjunktiv.

1432 Korrigiert aus *uocati*.

1433 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Akk. Sg. M. Dem.-Pron. Artikel ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411.

1434 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚betreffend‘ – GSp 5,31.

1435 Vgl. die parallele Glosse *ditabitur* in Wien, ÖNB 2723 (f. 111v, Z. 12) und Wien, ÖNB 2732 (f. 125v, Z. 16)

1436 Vulg. *tu scisti*.

1437 Korrigiert aus *eloquio*. Ed. *colloquio*.

1438 Ed. *auscultant*.

1439 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57, das Lemma ist ebenfalls *ausculta* (f. 72r, Z.7).

1440 Entgegen der Angabe von Steinmeyer (auch StSG 2,173, A.9) steht die Vorsilbe *ex-*.

1441 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *uoben* oder *giuoben* ‚pflegen, sorgfältig bebauen‘ – GSp 1,70. 72. Steht hinter dem Maskulinum für *plantaria* ein mitgedachtes sw. M. ahd. *garto*?

- f. 99r, Z. 14, (*praedicationis*) (3,25; 432,82) – **·i· qⁱ pdicationē di / suē p̄ponit volupta/**
ti· – m. r.
- f. 99r, Z. 15, (*sancta*)¹⁴⁴² (3,25; 432,83) – **·i· doctrina – m. r.**
- f. 99r, Z. 19, *quod* (3,25; 432,86) – **uitiū – intl.**
- f. 99v, Z. 8, *dei* (3,25; 434,94) – **amicus**¹⁴⁴³ – intl.
- f. 99v, Z. 10, (*sufficit*) (3,25; 434,96) – **·i· potest – m. l.**
- f. 99v, Z. 10, (*carnalium*) (3,25; 434,96) – **·i· peccatorū – m. l.**
- f. 99v, Z. 12, (*imperfectio*) (3,25; 434,98) – **·i· vnchunna**¹⁴⁴⁴ – m. l. – StSG 2,173,69
- f. 99v, Z. 13, (*&tas*)¹⁴⁴⁵ (3,25; 434,98) – **·i· iuuentus – m. l.**
- f. 99v, Z. 15, (*arrogant*) (3,25; 434,100) – **·i· anagituant**¹⁴⁴⁶ – m. l. – StSG 2,173,71
- f. 99v, Z. 15, (*subsequentis ...*) (3,25; 434,100) – **s, libent̄ in adolenscen/ tia quis doc&**
conside/ r& vt libentius ab / aliis discat priusq, / doc& – m. l.
- f. 99v, Z. 16, *abscidant* (3,25; 434,101) – **dananeman**¹⁴⁴⁷ – intl. – StSG 2,173,72
- f. 99v, Z. 16, *intempestiue* (3,25; 434,101) – **·i· intēporalit̄**¹⁴⁴⁸ – intl.
- f. 99v, Z. 18, *tempestiue* (3,25; 434,102) – **tēporalit̄ – intl.**
- f. 99v, Z. 20, (*amisisse*) (3,25; 434,104) – **·i· perdere – m. l.**
- f. 100r, Z. 9, (*proferunt*)¹⁴⁴⁹ (3,25; 434,111) – **·i· pariunt – m. r.**
- f. 100r, Z. 11, (*roborare*) (3,25; 436,113) – **·i· docere – m. r.**
- f. 100r, Z. 15, (*induamini*)¹⁴⁵⁰ (3,25; 436,117; Lc 24,49) – **pivangan**¹⁴⁵¹ – m. r. – StSG 2,173,73
- f. 100v, Z. 1, (*loquere in causa tua*)¹⁴⁵² (3,25; 436,123; Sir 32,10) – **·i· loquere causam / tuā**
· idē c̄ciliū tuū – m. l.
- f. 100v, Z. 4, (*ostensionis*)¹⁴⁵³ (3,25; 436,125) – **·i· q sēp eū angeli / uident – m. l.**
- f. 100v, Z. 5, (*tricennale*)¹⁴⁵⁴ (3,25; 436,126) – **·i· drizuc iarigaz**¹⁴⁵⁵ – m. l. – StSG 2,173,75
- f. 100v, Z. 7, (*uim*) (3,25; 436,128) – **nōt**¹⁴⁵⁶ – m. l. – StSG 2,173,77

1442 Das Verweiszeichen davor über *ut*.

1443 Vgl. parallel dazu in Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 die Glosse *id̄ amicus ēē* (f. 83r, Z. 12).

1444 Nom. Sg. st. F. ahd. *unkunna* ‚Unreife, Unvollkommenheit‘ – GSp 4,412. Vgl. oben die Glosse StSG 2,173,56.

1445 & mit Cauda.

1446 3. Pl. Ind. Präs. an. V. ahd. *anagituon* ‚anmaßen, sich herausnehmen, beanspruchen‘ – GSp 5,315.

1447 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *dananeman* ‚wegnehmen, (hier:) den Weg abschneiden‘ – AWB 6,1132.

1448 Ähnlich eine parallele Glosse in Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 72v, Z. 10; *non* statt *in*).

1449 *pfer̄* nachträglich eingefügt.

1450 *a* aus Korrektur.

1451 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. st. V. ahd. *bifāhan* ‚ankleiden, umhüllen‘ – AWB 3,492.

1452 Das Verweiszeichen steht über *causa*.

1453 Ed. *ostensione*.

1454 *c* nachträglich eingefügt. Vgl. StSG 2,173, A.11.

1455 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). Nom. Sg. N. st. flekt. Adj. ahd. *drizugjārig* ‚dreißigjährig‘ – AWB 2,672. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,207,27) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,216,39).

1456 Akk. Sg. st. F. M. ahd. *nōt* ‚Gewalt, Furchterregung‘ (*vim saluberrimi timoris*) – AWB 6,1342.

- f. 100v, Z. 14, (*vigilanti*) (3,25; 436,134) – **i· givuarero**¹⁴⁵⁷ – m. l. – StSG 2,173,78
 f. 100v, Z. 17, *quo* (3,25; 436,137) – **cū** – intl.
 f. 100v, Z. 18, (*infirmus*) (3,25; 436,138) – **i· indoctus** – m. l.
 f. 101r, Z. 5, *iuuenis* (3,25; 438,146; Ecl 11,9) – **voċ** – intl.
 f. 101r, Z. 15, *dantem* (3,26; 438,10) – **xpm** – intl.
 f. 101r, Z. 15, *sed* (3,26; 438,10) – **ne** – intl.
 f. 101r, Z. 15, (*quae dantur*)¹⁴⁵⁸ (3,26; 438,11) – **i· mundana** – m. r.
 f. 101r, Z. 16, (*animus*) (3,26; 438,11) – **i· ne / nimiū se intrena / uertant** – m. r.
 f. 101r, Z. 17, (*subsidia*) (3,26; 438,12) – **i· auxilia** – m. r.
 f. 101r, Z. 17, *peruentionis* (3,26; 438,12) – **i· &erne uite**¹⁴⁵⁹ – intl.
 f. 101r, Z. 20, *quaeque* (3,26; 438,15) – **suelihū**¹⁴⁶⁰ – intl. – StSG 2,174,1
 f. 101v, Z. 2, (*sed contra ...*)¹⁴⁶¹ (3,26; 438,16) – **i· vt scire debent quia / illis terrena ideo dan/ tur ut alimonia inde ha/ beant n̄ retributionē in/ de habeant** – m. l.
 f. 101v, Z. 3, *eis* (3,26; 440,17) – **fauorib**, – intl.
 f. 101v, Z. 7, (*occasionem*) (3,26; 440,21) – **unst**¹⁴⁶² – m. l. – StSG 2,174,2
 f. 101v, Z. 12, *quibus* (3,26; 440,25) – **a** – intl.
 f. 101v, Z. 16, (*auersio*) (3,26; 440,28; Prv 1,32) – **i· malignitas** – m. l.
 f. 101v, Z. 20, *vt uidelicet* (3,26; 440,32) – **i· hoc ideo diċ** – intl.
 f. 102r, Z. 2, *temperant* (3,26; 440,35) – **i· machinant** – intl.
 f. 102r, Z. 2, *ea*¹⁴⁶³ (3,26; 440,35) – **ne**¹⁴⁶⁴ – intl.
 f. 102r, Z. 3, (4?) (*felices ? , gaudeamus ?*) (3,26; 440,36) – **feh**¹⁴⁶⁵ – m. r. – E 498
 f. 102r, Z. 4, *interim* (3,26; 440,37) – **i· hic positus** – intl. – vgl. E 498
 f. 102r, Z. 9, (*intentione*) (3,26; 440,41) – **i· voluntate** – m. r.
 f. 102r, Z. 20, (*in sinistra*)¹⁴⁶⁶ (3,26; 442,52) – **i· inpsenti vita** – m. r.
 f. 102v, Z. 9, (*rudis*) (3,26; 442,61) – **i· stultus** – m. l.
 f. 102v, Z. 14, (*ad spem*)¹⁴⁶⁷ (3,26; 442,65) – **i· melius ē dare · qđ ꝑ/ mittitur quā sepe ꝑmit/ tere & non dare** – m. l.
 f. 102v, Z. 14, *liquido* (3,26; 442,65) – **manifeste** – intl.

1457 Dat. Sg. F. st. flekt. Adj. ahd. *giwar* ‚achtsam, sorgfältig‘ – GSp 1,908.

1458 Das Verweiszeichen steht über *dantur*.

1459 Auch & mit Cauda. Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 85v, Z. 7).

1460 Akk. Pl. N. st. flekt. Pron. Adj. ahd. *sōwelih* ‚welch immer, wer nur‘ – GSp 4,1212.

1461 Oder schon in Bezug auf *Non autem ...* (Z. 1).

1462 Akk. Sg. st. F. ahd. *unst* ‚günstige Gelegenheit‘ – GSp 1,271. Vgl. die Glosse StSG 2,172,24.

1463 Vor *ea*.

1464 Verdeutlichung durch Wiederholung von *ne* (Z. 1).

1465 Griffelglosse, vermutlich gekürzt, vermutlich volkssprachig. Lexem (Basismorpheme ahd. *fēh* oder *feh*?) und Textbezug (zu *felices* in Z. 3, oder zu *gaudeamus* in Z. 4?) sind nur spekulativ herzuleiten. Siehe dazu bei Ernst (2007: 498).

1466 Zwischen & und *stra* korrigierte Stelle.

1467 Das Verweiszeichen über *spem*.

- f. 102v, Z. 19, (*responsione*) (3,26; 442,69) – **i· q bona libent̄ fac̄ dō / r&ribuit qđ illi bona / sua reddit** – m. l.
- f. 103r, Z. 17, (*subtraimus*) (3,26; 444,86) – **·i· nemames**¹⁴⁶⁸ – m. r. – F28
- f. 103r, Z. 17, (*patrimonia*) (3,26; 444,87) – **i· p̄dia** – m. r.
- f. 103r, Z. 21, (*cerneret*) (3,26; 444,90) – **·i· iudicar&** – m. r.
- f. 103v, Z. 9, (*seruus*) (3,26; 444,98) – **i· dū seruus fuit** – m. l.
- f. 103v, Z. 12, (*militem*) (3,26; 444,100) – **vriem**¹⁴⁶⁹ – intl.
- f. 103v, Z. 14, (*exstiterunt*) (3,26; 444,102) – **fuerunt** – intl.
- () – q dauid ad regnū pue/ nire nullomodo concu/ piscit sine desiderio illi / venit** – m. l.
- f. 104r, Z. 8, (*liberi*) (3,27; 446,4) – **i· sichiriu**¹⁴⁷⁰ – m. r. – StSG 2,174,3
- f. 104r, Z. 10, (*cogitant*) (3,27; 446,6) – **·i· homines** – m. r.
- f. 104r, Z. 13, (*appetere*) (3,27; 446,8) – **i· geron**¹⁴⁷¹ – m. r. – StSG 2,174,4
- f. 104r, Z. 19, (*in mansione*) (3,27; 446,13) – **i· incēlo** – m. r.
- f. 104v, Z. 4, (*dispicere*) (3,27; 446,18) – **·i· varmanan**¹⁴⁷² – m. l. – StSG 2,174,5
- f. 104v, Z. 8, (*itineris*) (3,27; 448,21) – **i· q quē in mundo hoc possi/ demus viaticū nob est / in cēlū pergendi** – m. l.
- f. 104v, Z. 10, (*eo*)¹⁴⁷³ (3,27; 448,23) – **i· regnū cēli** – m. l.
- f. 104v, Z. 18, (*eius amore*)¹⁴⁷⁴ (3,27; 448,31) – **i· vxoris** – m. l.
- f. 104v, Z. 19, (*conspiciens*) (3,27; 448,32) – **i· spernens** – m. l.
- f. 104v, Z. 20, (*curam carnis ex necessitate*)¹⁴⁷⁵ (3,27; 448,32–33) – **i· victū & uestitū** – m. l.
- f. 104v, Z. 21, (*spiritus*) (3,27; 448,33) – **genitor** – m. l.
- f. 105r, Z. 1, (*exteriora*) (3,27; 448,34) – **i· mundana** – m. r.
- f. 105r, Z. 8, (*ipse*) (3,27; 448,40) – **·i· mundus** – m. r.
- f. 105r, Z. 9, (*inmanentem*)¹⁴⁷⁶ (3,27; 448,41) – **i· mundi** – m. r.
- f. 105r, Z. 11, (*sibi*) (3,27; 448,43) – **i· einandremo**¹⁴⁷⁷ – m. r. – StSG 2,174,6
- f. 105r, Z. 12, (*exortantēs*)¹⁴⁷⁸ (3,27; 448,44) – **i· adbonum** – m. r.

1468 Die Glosse ist im vorderen Teil stellenweise verblasst. Das erste *m* ist sehr schwach. – 1. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚heimlich entziehen, unterschlagen‘ – AWB 6,1105.

1469 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 79r, marg. links neben Z. 12).

1470 Nom. Pl. N. st. flekt. Adj. ahd. *sihthur* ‚frei, ungebunden, (hier:) ledig‘ – AWB 8,613; zum Neutrum Plural bei maskulinen und femininen Bezugsnomina siehe AWB 8,615, mit Literatur.

1471 Inf. sw. V. ahd. *gerōn* ‚anstreben, zu erlangen suchen‘ – AWB 4,228. Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,236,1).

1472 Inf. sw. V. ahd. *firmanēn* ‚verachten, verschmähen‘ – AWB 6,242.

1473 Korrigiert aus *hoc*. Ed. *eo*.

1474 Das Verweiszeichen steht zwischen *ei*’ und *a*-.

1475 Das Verweiszeichen steht über *curam*.

1476 Korrigiert aus *manentes*. Ed. *manentes*.

1477 Dat. Sg. M. N. st. flekt. Pron, Adj. ahd. *einander* ‚(unter) einander, gegenseitig‘ – AWB 3,173.

1478 Ed. *exorantes*; siehe aber die Varianten.

- f. 105r, Z. 15, (*ex illo*)¹⁴⁷⁹ (3,27; 448,47) – **·i· xp̄o** – m. r.
 f. 105r, Z. 18, (*quando ... conferimus*) (3,27; 450,50) – **·i· damus q dō sua / bona reddem' si pre / cepta implem'**.¹⁴⁸⁰ – m. r.
 f. 105r, Z. 19, (*nostrorum*)¹⁴⁸¹ (3,27; 450,50) – **·i· siinimicorū** – m. r.
 f. 105r, Z. 20, (*eorum*) (3,27; 450,51) – **·i· causerū** – m. r.
 f. 105v, Z. 1, (*sua*) (3,27; 450,53) – **s, mala**¹⁴⁸² – m. l.
 f. 105v, Z. 4, (*coniunctos*) (3,27; 450,56) – **ēē** – intl.
 f. 105v, Z. 5, (*progaginis*)¹⁴⁸³ (3,27; 450,57) – **·i· gipores**¹⁴⁸⁴ – m. l. – StSG 2,174,7
 f. 105v, Z. 5, (*articulum*) (3,27; 450,57) – **·i· initiū**¹⁴⁸⁵ – m. l.
 f. 105v, Z. 7, (*extra non exeunt*)¹⁴⁸⁶ (3,27; 450,58–59) – **·i· uparquenen niho/ ront**¹⁴⁸⁷ – m. l. – StSG 2,174,9
 f. 105v, Z. 9, (*exortationibus*)¹⁴⁸⁸ (3,27; 450,60) – **·i· vtinuicē adbonū exor/ tare debent** – m. l.
 f. 105v, Z. 9, (*copule*) (3,27; 450,61) – **·i· givugido**¹⁴⁸⁹ **vt inuicē ad / bonū ortant** – m. l. – StSG 2,174,11¹⁴⁹⁰
 f. 105v, Z. 12, (*sanis*)¹⁴⁹¹ (3,27; 450,63) – **·i· vuripurtigen**¹⁴⁹² – m. l. – StSG 2,174,12

1479 Das Verweiszeichen steht über *ex*.

1480 Parallelglossen, nur *damus*, enthalten Clm 18140 (f. 233va, Z. 17), Clm 19440 (p. 241, Z. 24), Wien, ÖNB 2723 (f. 111v, Z. 16), Wien, ÖNB 2732 (f. 125v, Z. 20) und Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 91, Z. 8).

1481 Korrigiert aus *nostra*. Ed. *nostrorum*.

1482 In Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 lautet die Glosse *ppria mala* (f. 91r, Z. 12).

1483 Radiert aus *propagationis*. Ed. *propagationis*. Siehe StSG 2,174, A.1.

1484 Gen. Sg. st. N. *gibor* ‚Fortpflanzung, Zeugung‘ – AWB 1,1260, das auch in der Bedeutung ‚Nachkomme, Sprössling‘ belegt ist, die hier durch die Textabänderung quasi aktiviert wird. Die Frage ist nun, wie Bedeutungsvarianten, Textbasis und Textänderung zusammenhängen. Die Parallelglossen in den Mondseer Curaglossen (Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732; StSG 2,193,42) stützen die Annahme, dass im Clm 6277 *propagationis* und nicht *propaginis* glossiert ist. Im AWB wird darauf hingewiesen, dass wenig später im Text (Ed. 452,86) *propaginis* folgt und gefragt, ob die Glosse vielleicht falsch bezogen war. Im Clm 6277 befindet sich diese Stelle auf f. 106r; also auf der gegenüberliegenden Seite (Z. 15). Ein Einfluss dieser Stelle auf die Korrektur ist gut möglich, aber dieser muss sich nicht zwingend auch auf die Glossierung erstrecken. Eine andere Frage wäre, ob die Glosse vielleicht zur Textabänderung geführt hat.

1485 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 80r, Z. 21).

1486 In PL 77,102B *exeant*, was Steinmeyer (StSG 2,174, A.2) anmerkt. Die Edition der SC hat *exeunt*.

1487 Präp. ahd. *ubar* ‚über etwas hinaus‘ – GSp 1,83. – Akk. Sg. sw. F. ahd. *quena* ‚Ehefrau‘ – AWB 7,597. – Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *huorōn* ‚Ehebruch begehen, das eheliche Gesetz überschreiten‘ – AWB 4,1395, der Indikativ gemäß der Textfassung in der Handschrift.

1488 Ed. *exorationibus*. Siehe aber die Varianten.

1489 Gen. Sg. st. F. ahd. *gifuogida* ‚Verbindung, eheliche Vereinigung‘ – AWB 3,1339.

1490 Nur das deutsche Wort.

1491 *i* angehängt unter radiertem *o*. Siehe StSG 2,174, A.3. Ed. *sanos*.

1492 Dat. Pl. st. flekt. Adj. ahd. *furiburtig* ‚besonnen, keusch‘ – AWB 3,1389, mit formalem Bezug auf die Korrektur.

- f. 105v, Z. 12, (*infirmis*) (3,27; 450,63) – **i·vnvurpurtigen**¹⁴⁹³ – m. l. – StSG 2,174,13
 f. 105v, Z. 17, (*metum*) (3,27; 450,67) – **i·q m&uit vt pp̄t forni/ cationē caderent** – m. l.
 f. 105v, Z. 17, (*praemisit*) (3,27; 450,68) – **dixit** – intl.
 f. 105v, Z. 17, (*non stantibus*) (3,27; 450,68) – **i·unvastmuaten**¹⁴⁹⁴ – m. l. – StSG 2,174,14
 f. 105v, Z. 18, (*praeceptum*) (3,27; 450,68) – **i·coniugatis** – m. l.
 f. 105v, Z. 18, (*in terram*) (3,27; 450,69) – **i·in nimiā forni/ cationē** – m. l.
 f. 105v, Z. 21, (*magna*) (3,27; 450,72) – **vt eis licentiā coniuge / dar&** – m. l.
 f. 106r, Z. 1, (*largiretur*) (3,27; 450,72) – **i·giliezi**¹⁴⁹⁵ – m. r. – StSG 2,174,16
 f. 106r, Z. 3, (*imperium*) (3,27; 450,74) – **s, xp̄i** – intl.
 f. 106r, Z. 3, (*innuitur*) (3,27; 450,74) – **i·dicitur** – m. r.
 f. 106r, Z. 15–16, (*in carne*) (3,27; 452,86) – **i·ingilusti**¹⁴⁹⁶ – m. r. – StSG 2,174,17
 f. 106r, Z. 17, (*caraliter*) (3,27; 452,87) – **i·lustliho**¹⁴⁹⁷ – m. r. – StSG 2,174,18
 f. 106r, Z. 17–18, (*qui ... deserant*) (3,27; 452,88) – **i·vt nullū sup vxorē / pp&rant forni-cationē** – m. r.
 f. 106r, Z. 18, (*carnis*) (3,27; 452,88) – **gilusti**¹⁴⁹⁸ – intl. – StSG 2,174,19
 f. 106r, Z. 18, (*coniugio*) (3,27; 452,89) – **i·concupiscentia** – m. r.
 f. 106r, Z. 19, (*usus*) (3,27; 452,89) – **i·genitus** – m. r.
 f. 106r, Z. 19, (*conseruent*) (3,27; 452,89) – **i·q nimiū cū vxorib; / accubunt** – m. r.
 f. 106r, Z. 21, (*damnabilis*) (3,27; 452,91) – **i·iniusta** – m. r.
 f. 106v, Z. 3, (*infirmum*) (3,27; 452,94) – **i·peccatū** – m. l.
 f. 106v, Z. 4, (*coniuges*) (3,27; 452,95) – **i·sinhiun**¹⁴⁹⁹ – m. l. – StSG 2,174,20
 f. 106v, Z. 5, (*uenia*) (3,27; 452,96) – **i·dī** – m. l.
 f. 106v, Z. 17, (*pro se*) (3,27; 454,106) – **i·pinuicē**¹⁵⁰⁰ – m. l.
 f. 106v, Z. 20, (*cum*) (3,27; 454,110) – **denni**¹⁵⁰¹ – intl. – StSG 2,174,21

1493 Steinmeyer liest analog zur vorausgehenden Glosse *vnvuripurtigen*. Zwischen *r* und *p* ist aber kein *i*. Vgl. auch SchG 10,185. – Dat. Pl. st. flekt. Adj. ahd. *unfuriburtig* ‚unmäßig, unenthaltsam‘ – GSp 3,147.

1494 Dat. Pl. Adj. ahd. *unfastmuoti* ‚nicht standhaft‘ – GSp 2,695, als negierte Variante zum Adj. ahd. *fastmuoti* ‚standhaft‘ – AWB 3,650. Es scheint, dass dabei der Textinhalt nicht begriffen und *non zu stantibus* im Sinne von ‚den nicht beständigen‘ gezogen wurde. Doch es steht: *profecto non stantibus praeceptum contulit, sed ne fortasse in terram ruerent, lectum cadentibus ostendit*. – ‚Er hat gewiss nicht den Standfesten eine Vorschrift erteilt, sondern denen, die zu Boden zu fallen drohen, das Ehebett gezeigt.‘ Dass der Glossator den Text nicht richtig verstand, zeigt sich wohl auch darin, dass er *lectum* in *delictum* abänderte.
1495 3. Sg. Konj. Prät. st. V. ahd. *gilāzan* ‚zugestehen, gewähren‘ – AWB 5,681. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,193,47).

1496 Pröp. ahd. *in*, *in* – AWB 4,1493. – Dat. Sg. st. F. ahd. *gilust* ‚Fleischeslust, sinnliche Begierde‘ – AWB 5,1421.

1497 Adv. ahd. *lustliho* ‚wollüstig‘ – AWB 5,1432.

1498 Gen. Sg. st. F. ahd. *gilust* ‚Fleischeslust, sinnliche Begierde‘ – AWB 5,1421.

1499 Nom. Pl. sw. N. ahd. *sinhiwun* ‚Ehegatten‘ – AWB 8,688.

1500 Sehr wahrscheinlich am Anfang *p*, von dem der Kopf und links der Kürzungsstrich sichtbar sind, aber der Schaft verblasst ist.

1501 Konj. ahd. *denni* ‚(jedesmal) wenn‘ – AWB 2,399.

- f. 107r, Z. 2, (*fraudare inuicem*)¹⁵⁰² (3,27; 454,112; I Cor 7,5) – **i· varhintiren**¹⁵⁰³ – m. r. – StSG 2,174,22
- f. 107r, Z. 2–3, (*Nolite fraudare ...*) (3,27; 454,112; I Cor 7,5) – **i· vt nec uxor marito / dene/gat copulationem cū ve/ lit nec maritus vrori**¹⁵⁰⁴ – m. r.
- f. 107r, Z. 10, (*expeditores*) (3,27; 454,119) – **i· vnpihaftorun**¹⁵⁰⁵ – m. r. – StSG 2,174,24
- f. 107r, Z. 11, *quo* (3,27; 454,120) – **indiu**¹⁵⁰⁶ – intl. – StSG 2,174,25
- f. 107r, Z. 11, (*uacantes*) (3,27; 454,120) – **s, aconiugio** – m. r.
- f. 107r, Z. 13, (*celibatus*) (3,27; 454,122) – **i· virginitatis**¹⁵⁰⁷ – m. r.
- f. 107r, Z. 13–14, (*ad [...] gratiam*) (3,27; 454,122) – **i· aduirtutē** – m. r.
- f. 107r, Z. 17–18, (*facultatem*) (3,27; 454,126; I Cor 7,35) – **i· stata** – m. r. – StSG 2,174,26
- f. 107r, Z. 19, (*ex coniugiis ... prodeunt*)¹⁵⁰⁸ (3,27; 454,127–128) – **i· q magne sollicitu/ dines coniugio sunt / p̄bende** – m. r.
- f. 107v, Z. 1, (*caelibem*) (3,27; 454,130) – **i· uuripurtigen**¹⁵⁰⁹ – m. l. – StSG 2,174,28
- f. 107v, Z. 2, (*praepedit*) (3,27; 454,131) – **i· girrit**¹⁵¹⁰ – m. l. – StSG 2,174,29
- f. 107v, Z. 6, (*uacantibus*) (3,27; 454,134) – **i· ungihten**¹⁵¹¹ – m. l. – StSG 2,174,30
- f. 107v, Z. 10, (*molles*) (3,27; 456,137; I Cor 6,10) – **i· uu(...)**¹⁵¹² – m. l. – StSG 2,174,31
- f. 107v, Z. 15, (*ut si temptationum ...*)¹⁵¹³ (3,27; 456,141) – **i· s, p̄pt uirginitatē egritu/ do corporis seq̄tur vt se/ pe contigit tunc melius ē / nubere quā in uirginitate / pmanere** – m. l.
- f. 107v, Z. 16, (*portum*) (3,27; 456,142) – **i· gimah**¹⁵¹⁴ – m. l. – StSG 2,174,33
- f. 107v, Z. 19, (*meliora*) (3,27; 456,145) – **i· continentia** – m. l.
- f. 107v, Z. 19, *bonum* (3,27; 456,145) – **continentia** – intl.

1502 Das Verweiszeichen steht über *inuicem*. Über *-e* von *fraudare* steht *i* (vgl. StSG 2,174, A.4).

1503 Inf. sw. V. ahd. *firhinteren* ‚sich einander entziehen‘ – AWB 4,1125.

1504 *vrori* ist wohl verschriebenes *vxori*.

1505 Akk. Pl. M. sw. flekt. Adj. Komp. *unbihaft* ‚einsatzbereit, unbehindert‘ – GSp 4,750.

1506 Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚je [...] umso‘ – GSp 5,31.

1507 Parallelglossen enthalten Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 93v, marg. links neben Z. 18), Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 77r, Z. 8).

1508 Das Verweiszeichen über *terrene*.

1509 Akk. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *furiburtig* ‚unverheiratet‘ – AWB 3,1389.

1510 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *giirren* ‚abhalten, hindern‘ – AWB 41720. Eine Parallelglosse enthält Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,65).

1511 Dat. Pl. st. flekt. Adj. ahd. *ungih̄wit, ungihtit* ‚unverheiratet‘ – GSp 4,1065.

1512 Ausradiert. Zu Beginn steht *i·* (StSG: *i·*). Von Steinmeyer noch gelesenes *uui* ist nach dem ersten *u* nur noch zu erraten. Steinmeyer (StSG 1,174, A.5) rekonstruiert *uuidillun*, offensichtlich nach den Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,193,47), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,207,49), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,213,62) und Wien, ÖNB 796 (StSG 5,26,18), Nom. Pl. sw. M. ahd. *widillo* ‚Lüstling, Weichlicher‘ – GSp 1,777.

1513 Das Verweiszeichen steht über *difficultate*.

1514 Akk. Sg. st. N. ahd. *gimah* ‚sicherer Zufluchtsort, Annehmlichkeit‘ – AWB 6,80.

- f. 107v, Z. 20, (*subire*) (3,27; 456,145) – **i· hintarsten**¹⁵¹⁵ – m. l. – StSG 2,174,34
 f. 107v, Z. 20, (*proposuit*) (3,27; 456,146) – **i· pimeinta**¹⁵¹⁶ – m. l. – StSG 2,174,35
 f. 107v, Z. 20, *bonum* (3,27; 456,146) – **i· coniugium** – intl.
 f. 108r, Z. 6, (*peccatorum carnis conscii*)¹⁵¹⁷ (3,28; 456,3) – **i· vt sciant qđ pec/ cata sunt** – m. r.
 f. 108r, Z. 10, (*cognita*) (3,28; 456,6) – **i· chunda**¹⁵¹⁸ – m. r. – StSG 2,174,36
 f. 108r, Z. 11, (*seruati sunt*)¹⁵¹⁹ (3,28; 456,7) – **i· adō** – m. r.
 f. 108r, Z. 11, *haec* (3,28; 456,7) – **mala** – intl.
 f. 108r, Z. 16, (*bona integra seruare*)¹⁵²⁰ (3,28; 458,11–12) – **i· q bonū facere / creati sunt & / illā bonitatē / nullomodo ser/ uauerunt** – m. r.
 f. 108r, Z. 17, (*resartiant*) (3,28; 458,12) – **i· gipuzan**¹⁵²¹ – m. r. – SchG 2,102¹⁵²²
 f. 108r, Z. 19, (*inlibatos*) (3,28; 458,14) – **i· inpollutos**¹⁵²³ – m. r.
 f. 108r, Z. 20, *errore*¹⁵²⁴ (3,28; 458,15) – **tali** – intl.
 f. 108v, Z. 1, (*nec [...] resipiscunt*) (3,28; 458,16) – **i· niginesant**¹⁵²⁵ – m. l. – StSG 2,174,37
 f. 108v, Z. 4, (*ammissa*)¹⁵²⁶ (3,28; 458,19) – **i· delicta**¹⁵²⁷ – m. l.
 f. 108v, Z. 5, (*deuitent*) (3,28; 458,20) – **i· pimidan**¹⁵²⁸ – m. l. – StSG 2,174,39
 f. 108v, Z. 13, (*substernitur*) (3,28; 458,27) – **i· vntartan**¹⁵²⁹ – m. l. – StSG 2,174,40
 f. 108v, Z. 14, (*mamme*) (3,28; 458,28) – **i· vuarzun**¹⁵³⁰ – m. l. – StSG 2,174,42

1515 Inf. an. V. ahd. *hintarstēn* ‚auf sich nehmen, herangehen‘ – GSp 6,594.

1516 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *bimeinen* ‚entscheiden, beschließen‘ – AWB 6,349.

1517 Das Verweiszeichen steht über *carnis*.

1518 Akk. Pl. M. st. flekt. Adj. ahd. *kund* ‚bekannt, bewusst‘ – AWB 5,472. *cognita* ist Akk. Pl. N. Im AWB wird *chunda* als Akk. Sg. F. bestimmt, was sehr unwahrscheinlich ist, da der Glossator nur allenfalls bei *cognitam* eine solche Übertragung ausgeführt hätte, sonst aber ein Wechsel des Numerus nicht begründet werden kann. Die Glosse ist vielmehr als Akk. Pl. st. flekt. M. zu betrachten, mit einem mitgedachten ahd. M. für das Bezugsnomen *discrimina*. Spätmittelbairisches -a ist in den Glossen die übliche Endung für diese Form. Vgl. BHAG, § 248, A. 9, a).

1519 Das Verweiszeichen steht über *sunt*.

1520 Das Verweiszeichen steht über *seruare*.

1521 Der Buchstabe nach *p* ist unklar. 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gibuozen* ‚ausbessern, wiederherstellen‘ – AWB 1,1515.

1522 Der Beleg ist in SchG als Neufund in der Ansatzform *gip[u]zan* unter den Belegen für sw. V. ahd. *gibuozen* und mit der Bedeutungsangabe ‚wiederherstellen‘ aufgeführt.

1523 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 82v, Z. 1).

1524 Der Interlineareintrag steht über vorausgehendem *ab*. Unsicher, ob eine Glosse.

1525 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *ginesan* ‚sich erholen, zur Bessinnung gelangen‘ – AWB 6,1179.

1526 Nachträglich korrigiert aus *admissa*.

1527 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 82v, Z. 5).

1528 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *bimidan* ‚vermeiden‘ – AWB 6,546.

1529 Ahd. Passivumschreibung; Part. Prät. an. V. ahd. *untartuon* ‚unterordnen, versklaven‘ – GSp 5,318.

1530 Nom. Pl. sw. F. ahd. *warza* ‚Brustwarze, Brust‘ – GSp 1,1049. Parallelglossen enthalten Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,236,38) und ähnlich auch Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,49). Zum Beleg und der Belegslage vgl. Riecke (2004, 2: 266).

- f. 108v, Z. 18, (*conspiciant*) (3,28; 458,32) – **goumanemen**¹⁵³¹ – m. l. – StSG 2,174,44
 f. 108v, Z. 19, *beneuolentia* (3,28; 458,33) – **nobis** – intl.
 f. 108v, Z. 20, (*expandat*) (3,28; 458,33) – **i· preita**¹⁵³² – m. l. – StSG 2,174,45
 f. 109r, Z. 3, (*cum amatoribus*) (3,28; 458,37; Ier 3,1) – **cum contaminatorib;** – m. o.¹⁵³³
 f. 109r, Z. 5, (*argumentum*) (3,28; 458,39) – **i· pilidi**¹⁵³⁴ – m. r. – StSG 2,174,46
 f. 109r, Z. 5, (*iustitiae*) (3,28; 458,39) – **·i· q iustū est si forni/ cata ē mulier vt ul/ tra eā
 n accipi& / uir eius** – m. r.
 f. 109r, Z. 8, (*delinquentibus*) (3,28; 460,42) – **i· missituonten**¹⁵³⁵ – m. r. – StSG 2,174,47
 f. 109r, Z. 9, *pietate* (3,28; 460,42) – **dī** – intl.
 f. 109r, Z. 10 (*improbitate*) (3,28; 460,43) – **i· malignitate**¹⁵³⁶ – m. r.
 f. 109r, Z. 11, (*uenia*) (3,28; 460,44) – **i· misericordia** – m. r.
 f. 109r, Z. 13, (*auerso*) (3,28; 460,47) – **i· prauo** – m. r.
 f. 109r, Z. 20, (*indixit*) (3,28; 460,52) – **sagata**¹⁵³⁷ – intl. – StSG 2,174,49
 f. 109v, Z. 5, (*ad recuperationem*) (3,28; 460,57) – **i· ziginisti**¹⁵³⁸ – m. l. – StSG 2,174,50
 f. 109v, Z. 7, (*generaliter*) (3,28; 460,58) – **i· alzisamana**¹⁵³⁹ – m. l. – StSG 2,174,52
 f. 109v, Z. 9, (*specialiter ... de singulis*)¹⁵⁴⁰ (3,28; 460,60) – **i· qđ ante dixi de innup/ tis &
 nuptis simul hoc / nunc de vtrisq, specialit̄ / loquor** – m. l.
 f. 109v, Z. 10, (*coram*) (3,28; 460,60) – **vuidar**¹⁵⁴¹ – intl. – StSG 2,174,53
 f. 109v, Z. 11, (*percipit*)¹⁵⁴² (3,28; 460,61) – **i· intellegit** – m. l.
 f. 109v, Z. 11, (*peccata*) (3,28; 460,62) – **·i· q scit peccatū ēē qđ fac̄ / ante quā faciat · &
 tam̄ / pp&rat malū qđ scit / ēē malū** – m. l.
 f. 109v, Z. 12, *eius* (3,28; 460,62) – **·i· xpī** – intl.
 f. 109v, Z. 16 (*mittit*) (3,28; 460,66) – **i· vertit** – m. l.
 f. 110r, Z. 4, (*improbitate*) (3,28; 462,73) – **·i· malignitate** – m. r.

1531 Man könnte auch ein Spatium zwischen *gouma* und *neman* angeben. 3. Pl. Konj. Präs. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚aufmerksam beachten‘ – AWB 4,379.

1532 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *breiten* ‚weit öffnen‘ – AWB 1,1342.

1533 Die Eintragung steht marginal oben und ist mit einem für die Glossen der Handschrift unüblichen Verweiszeichen (längerer Schrägstrich) mit dem Textbezugswort verbunden. Sie stammt von einer älteren Hand als die übrigen Glossen. (Das erste *a* ist *cc-a*.)

1534 Nom. Sg. st. N. ahd. *bilidi* ‚Beispiel, veranschaulichendes Bild‘ – AWB 1,1034.

1535 *-tuonte-* auf radierter Stelle. Siehe StSG 2,174, A.7. – Dat. Pl. st. flekt. Part. Präs. an. V. ahd. *missituon* ‚sündigen‘ – GSp 5,325.

1536 Zwischen *a* und *te* steht ein Einfügungszeichen *h*.

1537 3. Sg. Ind. Prät. sw. V. ahd. *sagēn* ‚anordnen, anzeigen‘ – AWB 8,18.

1538 Präp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Dat. Sg. st. F. ahd. *ginist* ‚Wiedererlangung (von Gottes Liebe)‘ – AWB 6,1284.

1539 Pron. Adj. ahd. *al* ‚all‘, bezogen auf das Adv. ahd. *zisamane* ‚zusammen‘ – AWB 1,96. 177. GSp 6,35. Hier: *al zisamane* ‚allgemein‘.

1540 Das Verweiszeichen steht über *desingulis*.

1541 Präp. ahd. *widar* ‚vor, gegenüber, im Angesicht von jemandem‘ – GSp 1,635.

1542 Korrigiert aus *percepit*. Ed. *percipit*.

- f. 110r, Z. 7, (*carnis*) (3,28; 462,75) – **i· copulationē coniugii** – m. r.
 f. 110r, Z. 11, (*prominenti*) (3,28; 462,78) – **i· altiori·** – m. r.
 f. 110r, Z. 13, (*ardentius*) (3,28; 462,79) – **i· zorneger**¹⁵⁴³ – m. r. – StSG 2,174,54
 f. 110r, Z. 16, (*infirme*) (3,28; 462,82) – **i· prodes**¹⁵⁴⁴ – m. r. – StSG 2,174,56
 f. 110r, Z. 16, (*castra*) (3,28; 462,82) – **i· p virginitatē** – m. r.
 f. 110r, Z. 17, (*premia*) (3,28; 462,83) – **i· s, cēlestia** – m. r.
 f. 110r, Z. 20, (*attigitur*) (3,28; 462,85) – **i· acquiritur** – m. r.
 f. 110v, Z. 7, (*motibus*) (3,28; 462,91) – **i· concupiscentiis** – m. l.
 f. 110v, Z. 7, (*affectum*)¹⁵⁴⁵ (3,28; 462,92) – **i· amorē** – m. l.
 f. 110v, Z. 18, (*cum*) (3,28; 464,100) – **mit**¹⁵⁴⁶ – m. l. – StSG 2,174,57
 f. 111r, Z. 3, (*ignari*) (3,28; 464,105) – **i· in uirginitate manen/ tes** – m. r.
 f. 111r, Z. 4, (*integritate*) (3,28; 464,105) – **i· virginitate**¹⁵⁴⁷ – m. r.
 f. 111r, Z. 5, (*capiunt*) (3,28; 464,106; Mt 19,11) – **i· intellegunt q om̃s / in uirgini/ tate non / pmanent / homines** – m. r.
 f. 111r, Z. 5, *eo* (3,28; 464,107) – **id** – intl.
 f. 111r, Z. 5, (*innotuit*) (3,28; 464,107) – **i· indicauit** – m. r.
 f. 111r, Z. 5, *sumum* (3,28; 464,107) – **ēē** – intl.
 f. 111r, Z. 6, *omnium* (3,28; 464,107) – **ēē** – intl.
 f. 111r, Z. 7, (*ceptum*) (3,28; 464,109) – **i· giuunnanez**¹⁵⁴⁸ **si uirgo / ēē incipit magna ē / molestia in uirginitate / pmanere** – m. r. – StSG 2,174,58¹⁵⁴⁹
 f. 111r, Z. 14, *quo* (3,28; 464,114) – **daz**¹⁵⁵⁰ – intl. – StSG 2,174,59
 f. 111r, Z. 16, *actione* (3,28; 464,116) – **cum** – intl.
 f. 111r, Z. 16, (*secularium*) (3,28; 464,116) – **i· laicorū** – m. r.
 f. 111r, Z. 17, (*illi*) (3,28; 464,117) – **i· seculares viri** – m. r.
 f. 111r, Z. 17, (*assumunt*) (3,28; 464,117) – **i· uuerant l vurchant**¹⁵⁵¹ – m. r. – StSG 2,174,60
 f. 111r, Z. 17, *opera* (3,28; 464,117) – **bona** – intl.

1543 Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. Komp. ahd. *zornag, zornīg* ‚wutentbrannt, hitzköpfig‘ – Gsp 5,693.

1544 Gen. Sg. N. (?) st. flekt. Adj. ahd. *brōdi* ‚schwach, kraftlos‘ – AWB 1,1414, wo das Genus als N. bestimmt wird. M. ist theoretisch auch möglich, aber als mitgedachte ahd. Äquivalente für lat. *caro* kommen wohl v. a. Neutra in Frage (*fleisk, lih*).

1545 Ed. *effectum*. Siehe aber die Varianten.

1546 Präp. ahd. *mit* ‚mit, zusammen mit (dem Lamm)‘ – AWB 6,700.

1547 Parallelglossen enthalten vielleicht Wien, ÖNB 2723 (f. 112r, Z. 3) und Wien, ÖNB 2732 (f. 126r, Z. 8), aber sie könnten auch Parallelglossen zur Glosse f. 111v, Z. 7 des Clm 6277 sein. Siehe dort die Parallelglossen der Mondseer Glossare. Die Unsicherheit entsteht, weil das Lemma in Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 zu weit vorne eingeordnet ist.

1548 Nom. Sg. N. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *giwinnan* ‚erlangen, ergreifen‘ – Gsp 1,876. Die Glosse nimmt Bezug auf die Textvariante *captum*; die Handschrift folgt der Variante *coeptum*. Vgl. dazu StSG 2,174, A.8, aber insbesondere auch den lateinischen Teil der Glosse.

1549 Nur das deutsche Wort.

1550 Konj. ahd. *daz* ‚dass‘ – AWB 2,313.

1551 3. Pl. sw. V. ahd. *werēn* ‚(hier:) zusätzlich auf sich nehmen‘ – Gsp 1,928. Zu den Unklarheiten der Etymologie dieses Verbs, die sich in der Schwierigkeit äußert, eine abstrahierte Grundbedeutung zu be-

- f. 111r, Z. 18, (*non excitant*) (3,28; 464,118) – **·i· nimuntra^{nt}**¹⁵⁵² – m. r. – StSG 2,174,62
 f. 111r, Z. 20, (*ad uerecundiam*) (3,28; 464,120) – **·i· ziscamo**¹⁵⁵³ – m. r. – StSG 2,174,63
 f. 111v, Z. 1, (*uitae*) (3,28; 464,121) – **·i· genit** – m. l.
 f. 111v, Z. 6, (*damnabiliores*) (3,28; 464,125) – **·i· peiores** – m. l.
 f. 111v, Z. 7, (*in [carnis] integritate*) (3,28; 466,127) – **·i· inuirginitate**¹⁵⁵⁴ – m. l.
 f. 111v, Z. 8–9, (*cum ... defleant*)¹⁵⁵⁵ (3,28; 466,127–128) – **·i· q̄ autumant se n̄ eē / peccatores si in inte/ gritate pdurant** – m. l.
 f. 111v, Z. 10, (*spiritus*) (3,28; 466,129) – **genitor** – intl.
 f. 111v, Z. 11, (*ardoris*) (3,28; 466,129) – **dentiorib;**¹⁵⁵⁶ – intl.
 f. 111v, Z. 11, (*inflammant*) (3,28; 466,130) – **·i· anazant**¹⁵⁵⁷ – m. l. – StSG 2,174,64
 f. 111v, Z. 12, (*gratior*) (3,28; 466,130) – **·i· amabilior** – m. l.
 f. 111v, Z. 12, (*amore*) (3,28; 466,130) – **di** – intl.
 f. 111v, Z. 19, (*usu*) (3,28; 466,136) – **emizigi**¹⁵⁵⁸ – m. l. – StSG 2,174,66
emizigi – m. l.¹⁵⁵⁹ – E 499
 f. 111v, Z. 19, (*colligimus*) (3,28; 466,136) – **·i· intellegim**¹⁵⁶⁰ – m. l.
i intell – m. l.¹⁵⁶¹ – E 499
 f. 112r, Z. 4, (*ordinis*) (3,28; 466,141) – **·i· virginitatis** – m. r.
 f. 112r, Z. 5, (*ab inferioribus*) (3,28; 466,141–142) – **·i· ab sēcularib, viris** – m. r.
 f. 112r, Z. 6, *se* (3,28; 466,142) – **in** – intl.
 f. 112r, Z. 13, (*illi*) (3,28; 466,147) – **iacincto**¹⁵⁶² – intl.
 f. 112r, Z. 14, (*quem*) (3,28; 466,148) – **carbunculū**¹⁵⁶³ – intl.
 f. 112r, Z. 14–15, (*naturalis ordo*)¹⁵⁶⁴ (3,28; 466,148–149) – **·i· q̄ carbunculus / semp iacincto p̄po/ nitur** – m. r.

stimmen, siehe Marti Heinzle (2019: 379–380). – 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *wurken* ‚(zusätzliche Arbeit) auf sich nehmen, arbeiten‘ – GSp 1,967. Dazwischen das Kürzel für lat. *vel*.

1552 *i* steht über *a*. Es gibt vermutlich die spätahd. Endung *-int* an. Zu entsprechenden Belegen in dem spätahd. *Merigarto* siehe Schatz 1907, § 155, c. – Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *munt(a)ren* ‚aufrütteln, aufwecken‘ – AWB 6,845.

1553 Präp. ahd. *zi, zu* – GSp 5,572. – Dat. Sg. st. F. *skama* ‚Schamgefühl‘ – GSp 6,492.

1554 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 233vb, Z. 5), Clm 19440 (p. 242, Z. 6), vielleicht auch Wien, ÖNB 2723 (f. 112r, Z. 3) und Wien, ÖNB 2732 (f. 126r, Z. 8). Siehe dazu oben zu der Glosse 111r, Z. 4.

1555 Das Verweiszeichen über *defleant*.

1556 Setzt über dem ersten *r* von *ardoris* ein; = *ardentioribus*.

1557 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *anazzen* ‚Eifer, Leidenschaft entzünden‘ – AWB 1,459.

1558 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *emizzigī* ‚stetiges Verhalten, Erfahrung‘ – AWB 3,278.

1559 Unterhalb der vorausgehenden Glosse mit Griffel. Zur Bestimmung siehe bei der Federglosse.

1560 Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (f. 100r, marg. rechts neben Z. 11).

1561 Unterhalb der vorausgehenden Glosse mit Griffel.

1562 In *o* steht *i*, vielleicht eine Korrektur zu *iacincto*? Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 79v, Z. 24).

1563 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 79v, Z. 25).

1564 Das Verweiszeichen steht über *ordo*.

- f. 112r, Z. 17, (*ordine*) (3,28; 466,150) – **i· stalla**¹⁵⁶⁵ – m. r. – StSG 2,174,67
 f. 112r, Z. 17, (*deteriores*) (3,28; 466,150) – **i· q sepe contigit / ut laicus cū bono / merito clericū / transcendit** – m. r.
 f. 112r, Z. 18, (*deteriori*) (3,28; 466,151) – **ordine** – intl.
 f. 112r, Z. 19, (*extremi*) (3,28; 466,151) – **i· mundani** – m. r.
 f. 112r, Z. 20, (*moribus*) (3,28; 468,153) – **i· cū** – m. r.
 f. 112v, Z. 5, (*consummata*) (3,29; 468,5) – **i· pp&rata** – m. l.
 f. 112v, Z. 8, (*satisfactionis*) (3,29; 468,7) – **i· pichnati**¹⁵⁶⁶ – m. l. – StSG 2,174,68
 f. 112v, Z. 13, (*incessanter*)¹⁵⁶⁷ (3,29; 468,12) – **.. cessabiliter**¹⁵⁶⁸ – intl. – N 8. E 503
 f. 112v, Z. 13, (*amissa*)¹⁵⁶⁹ (3,29; 468,12) – **i· delicta** – m. l. – vgl. E 503
 f. 112v, Z. 14, (*reducant*) (3,29; 468,12) – **i· vurileiten**¹⁵⁷⁰ – m. l. – StSG 2,174,70
 f. 112v, Z. 15, (*agant*) (3,29; 468,13) – **i· puozan**¹⁵⁷¹ – m. l. – StSG 2,174,71
 f. 112v, Z. 16, (*peteret*) (3,29; 468,14) – **i· sua remitti delicta** – m. l.
 f. 113v, Z. 8, (*peccato*) (3,29; 470,41) – **cū** – m. l.
 f. 113v, Z. 11, (*dinae*) (3,29; 470,44) – **hec fuit filia iagob** – m. l.
 f. 113v, Z. 16, (*opprimens*) (3,29; 470,47; Gn 34,2) – **i· pilicganter**¹⁵⁷² – m. l. – StSG 2,174,72
 f. 113v, Z. 16, (*conclutinata*)¹⁵⁷³ (3,29; 470,48; Gn 34,3) – **i· gimisgit**¹⁵⁷⁴ – m. l. – StSG 2,174,74
 f. 113v, Z. 21, (*extra habitum*)¹⁵⁷⁵ (3,29; 472,51–52) – **q ille nihil boni / fac tam sua exprobat altero delicta** – m. l.
 f. 114r, Z. 6, (*resipiscit*)¹⁵⁷⁶ (3,29; 472,56) – **i· arnisit**¹⁵⁷⁷ – m. r. – StSG 2,174,76
 f. 114r, Z. 6, (*afficitur*)¹⁵⁷⁸ (3,29; 472,56) – **i· astringitur** – m. r.

1565 Dat. Sg. st. M. N. ahd. *stal* ‚Stand, Stellung‘ – GSp 6,674.

1566 Gen. Sg. st. F. ahd. *biknāt* ‚Buße, Reue‘ – AWB 1,1027.

1567 Das ist das Lemma. Die Glosse steht jedoch über dem vorausstehenden *admonendi sunt*.

1568 Griffelglosse. Der am Anfang nicht lesbare Eintrag ist vermutlich zu ergänzen zu *incessabiliter*.

1569 Korrigiert aus *ammissa*: Nach *a* ist ein *m* radiert.

1570 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *furileiten* ‚sich etwas vor Augen führen‘ – AWB 5,790.

1571 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *buozen* ‚Buße leisten‘ – AWB 1,1512. Das Lemma ist wohl erweitert als *uidendo agant* anzunehmen (die Sünden vor sich sehend handeln). *uidendo* ist in der Handschrift aus *uiuendo* korrigiert, dessen zweites *u* ebenfalls schon auf Rasur steht.

1572 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *biliggen* ‚vergewaltigen‘ – AWB 5,928. Parallelglossen enthalten Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,194,45).

1573 Das zweite *c* aus *g* korrigiert.

1574 Ahd. Passivumschreibung; Part. Prät. sw. V. ahd. *misken* ‚eng verbinden, zusammenfügen‘ – AWB 6,650. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,207,72) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,210,53).

1575 Das Verweiszeichen über *extra*.

1576 Korrigiert aus *respicit* vom Glossator. Siehe Näheres bei StSG 2,174, A.9. Ed. *resipiscit*.

1577 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *irnesan* ‚zur Einsicht kommen, sich bessern‘ – AWB 6,1182. (Das verschriebene *respicit* stammte wohl aus dem vorausgehenden Satz.)

1578 Auf Rasur, Korrektur von *addicitur*. Ed. *addicitur*.

- f. 114r, Z. 7, (*ammissum*)¹⁵⁷⁹ (3,29; 472,57) – **i· peccatū ·i· demon** – m. r.
 f. 114r, Z. 11, (*diliniuit*) (3,29; 472,60; Gn 34,3) – **i· consolauit** – m. r.
 f. 114r, Z. 11, (*grauiora*) (3,29; 472,60) – **s, loquitur demon** – m. r.
 f. 114r, Z. 15, (*per haec*) (3,29; 472,63) – **s, omnia** – m. r.
 f. 114r, Z. 16, (*intentione*) (3,29; 472,64) – **i· voluntate** – m. r.
 f. 114r, Z. 17, (*bona nulla*)¹⁵⁸⁰ (3,29; 472,65) – **i· futura p̄mia** – m. r.
 f. 114r, Z. 17, (*percipiat*) (3,29; 472,65) – **s, mens** – intl.
 f. 114r, Z. 17, (*quam*) (3,29; 472,65) – **·i· mentē** – m. r.
 f. 114v, Z. 6, (*ex ratione*)¹⁵⁸¹ (3,29; 472,72) – **i· ratio ē qđ scit vir si ea / pp&rat opera
 queli/ b& se in futuro ēē pu/ niendū** – m. l.
 f. 114v, Z. 6, (*renitur*) (3,29; 472,72) – **reluctatur** – intl.
 f. 114v, Z. 7, (*contristet*) (3,29; 472,73) – **s, se ipsum malū facere** – m. l.
 f. 114v, Z. 8–9, (*baratro*)¹⁵⁸² (3,29; 472,74) – **i· antro** – m. l.
 f. 114v, Z. 10, (*ex deliberatione*) (3,29; 472,75–76) – **vonachuri**¹⁵⁸³ – intl. – StSG 2,174,77
 () – **·i· q̄ elegit magis hoc / malū agere quā delec/ tationib, restitere** – m. l.
 f. 114v, Z. 11, (*facultas*) (3,29; 472,77) – **i· stata**¹⁵⁸⁴ – m. l. – StSG 2,174,78
 f. 114v, Z. 12, (*suppetat*) (3,29; 472,77) – **i· vollistit**¹⁵⁸⁵ – m. l. – StSG 2,175,1
 f. 114v, Z. 13, (*effectibus*) (3,29; 472,77) – **i· girumidon**¹⁵⁸⁶ – m. l. – StSG 2,175,2
 f. 114v, Z. 13, (*consumat*)¹⁵⁸⁷ (3,29; 472,78) – **·i· pficit** – m. l.
 f. 114v, Z. 14, (*animaduersione*) (3,29; 472,78) – **i· raphsunga**¹⁵⁸⁸ – m. l. – StSG 2,175,3
 f. 114v, Z. 18–19, (*primo [...] parente*)¹⁵⁸⁹ (3,29; 474,83) – **i· adam·** – m. l.
 f. 115r, Z. 1, (*primum ?*)¹⁵⁹⁰ (3,29; 474,85) – **p opera car/ nis**¹⁵⁹¹ – m. r.
 f. 115r, Z. 2, (*insidiator*) (3,29; 474,87) – **i· demon** – m. r.

1579 Das erste *m* vom Glossator expungiert.

1580 Das Verweiszeichen über *nulla*.

1581 Das Verweiszeichen über *ex*.

1582 Vor *o* ist *h* radiert.

1583 Präp. ahd. *fona* ‚von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. st. F. ahd. *kuri* ‚reifliche Überlegung‘ – AWB 5,540.

1584 Nom. Sg. st. F. ahd. *stata* ‚Möglichkeit, Gelegenheit‘ – GSp 6,642. Eine Parallelglosse enthält Karls-
 ruhe, BL Aug. perg. 220 (2,236,61).

1585 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *folleisten* ‚zur Verfügung stehen, gegeben sein‘ – AWB 3,1059, im Indikativ
 gegenüber dem lateinischen Konjunktiv.

1586 In StSG fehlt die Einleitung *i·*. Das Wort ist verschrieben, wie Steinmeyer (StSG 2,175, A.1) anmerkt:
 „l. giurumidon“. Dat. Pl. st. F. ahd. *gifrumida* ‚wirksame Tat, vollendete Ausführung‘ – AWB 3,1299. Zur
 Verschreibung vgl. auch unten die Glosse StSG 2,175,8.

1587 Korrigiert durch Rasur des ersten *m* aus *consummat*. Ed. *consummat*.

1588 Nom. Sg. st. F. ahd. *rafsunga* ‚Rüge, Strafe‘ – AWB 7,639, eher eine Vokabelglosse, da *animadversio*
 im Text mehr den unbestechlichen Scharfblick Gottes meint.

1589 Das Verweiszeichen über *parente*.

1590 Über *ū* steht vielleicht ein Verweiszeichen.

1591 Radiierter Marginaleintrag.

- f. 115r, Z. 13, *in qua* (3,29; 474,95) – **indemo**¹⁵⁹² – intl. – StSG 2,175,4
 f. 115r, Z. 13, (*mensura*) (3,29; 474,95) – **i· ammonendi sunt vt / scdm magnitudinē / peccati poenitentia / agant** – m. r.
 f. 115r, Z. 15, *mensura* (3,29; 474,97) – **cū** – intl.
 f. 115r, Z. 16, (*mala*)¹⁵⁹³ (3,29; 474,98) – **i· paladun**¹⁵⁹⁴ – m. r. – StSG 2,175,6
 f. 115r, Z. 17, (*crutiant*) (3,29; 474,98) – **s, viri**¹⁵⁹⁵ – m. r.
 f. 115r, Z. 17–18, (*perducant*) (3,29; 474,98) – **s, mala illa**¹⁵⁹⁶ – m. r.
 f. 115r, Z. 19, (*frangantur*) (3,29; 474,101) – **·i· q cavendi sunt / ne in dispirationē / veniant** – m. r.
 f. 115r, Z. 21, (*exire*) (3,29; 474,102) – **·i· queman**¹⁵⁹⁷ – m. r. – StSG 2,175,7
 f. 115v, Z. 1, (*quantotius*) (3,29; 474,103) – **i· quanto citius** – m. l.
 f. 115v, Z. 1, (*effectu*) (3,29; 474,103) – **i· mitgiruomido**¹⁵⁹⁸ – m. l. – StSG 2,175,8
 f. 115v, Z. 4, (*remisisti*) (3,29; 474,106; Ps 31,5) – **s, dñe** – m. l.
 f. 115v, Z. 5, (*impietatem*) (3,29; 474,106; Ps 31,5) – **i· peccata** – m. l.
 f. 115v, Z. 9, (*super haec*)¹⁵⁹⁹ (3,29; 474,109) – **i· ab impi&atib, cordis** – m. l.
 f. 115v, Z. 11, (*obtinuit*)¹⁶⁰⁰ (3,29; 476,111) – **i· acquirir** – m. l.
 f. 116r, Z. 5, (*lota*) (3,30; 476,11; II Pt 2,22) – **i· giuuascaniu**¹⁶⁰¹ – m. r. – StSG 2,175,9
 f. 116r, Z. 5, (*lota in uolutabro*)¹⁶⁰² (3,30; 476,11; II Pt 2,22) – **i· ingisolotiu**¹⁶⁰³ – m. r. – StSG 2,175,11

1592 Präp. ahd. *in*, *in'* – AWB 4,1493. Dat. Sg. N. (M.) Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411, das Genus wohl N. bzw. vom mitgedachten deutschen Wort für *mensura*, das – aus der Glossenüberlieferung zu schließen – st. N. *mez* bzw. *gimez* gewesen sein könnte. Vgl. AWB 6,517. 523 mit zahlreichen entsprechenden Belegen. Zu *mensura* siehe auch die folgende Glosse.

1593 Steinmeyer (StSG 2,175, A.2) betrachtet *mala* als Lemma und das Verweiszeichen, das über *minus* (Z. 17) steht, als fälschlich auf das nächste Wort gesetzt.

1594 Wohl verschrieben, siehe StSG 2,175, A.2 und AWB 1,798, aber auch als Verschreibung schwierig zu erklären. Stand in der Vorlage *palauun*, und besaß das erste *u* einen hohen zweiten Schacht? Akk. Pl. sw. M. ahd. *balo* ‚das Böse, Sünde‘ – AWB 1,797. Dass der Glossator nicht verständig arbeitete, ist vielleicht auch an der Versetzung des Verweiszeichens über das folgende Wort zu sehen.

1595 Der zweite Punkt ist unklar.

1596 Die Querlinie geht durch *-ll-* hindurch.

1597 Inf. st. V. ahd. *queman* ‚dahingehen, (hier:) zur Tat schreiten‘ – AWB 7,495.

1598 Wohl verschrieben. Graff (GSp 3,654) konjiziert *giurumido*; vgl. StSG 2,175, A.3, dazu auch oben die Glosse StSG 2,175,2. – Präp. ahd. mit ‚mit‘ – AWB 6,700. – Dat. Sg. st. F. ahd. *gifrumida* ‚Verwirklichung, Ausführung‘ – AWB 3,1299. Zu vereinzeltem <uo> für /u/ siehe BHAG, § 32, A. 7.

1599 Das Verweiszeichen über *sup*.

1600 Korrigiert aus *obtenuit*.

1601 Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *waskan* ‚waschen‘ – GSp 1,1079.

1602 Verweiszeichen über *uolutabro*.

1603 Ein wohl korrumpierter Beleg, in welchem zwei Glossen verwachsen sind. Verweiszeichen und *in-* weisen eine Glosse zu *in uolutabro* aus, Wortart und Endung dagegen eine zu *lota*. In den Parallelglossen scheint die Ausgangslage auf, bestehend aus einerseits Glossen zu *lota* als *gisolotiu* (Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723; Wien, ÖNB 2732; StSG 2,194,69; St. Paul, Stiftsarchiv 82/1; StSG 2,208,4), andererseits Glossen zu *in uolutabro* als *ingisole*, *ingisolide* (St. Paul, Stiftsarchiv 82/1; StSG 2,208,6; Sélestat, BH

- f. 116r, Z. 10, (*quam*) (3,30; 476,16) – **i· nequitiā** – m. r.
 f. 116r, Z. 15, (*impetrare*) (3,30; 478,20) – **i· ardiccan**¹⁶⁰⁴ – m. r. – StSG 2,175,14
 f. 116r, Z. 16, (*uoluit*) (3,30; 478,22) – **solot**¹⁶⁰⁵ – intl. – StSG 2,175,15
 f. 116v, Z. 6, (*baptizatur*) (3,30; 478,32; Sir 34,30) – **i· lauatur**¹⁶⁰⁶ – m. l.
 f. 116v, Z. 10, (*ammissa*) (3,30; 478,37) – **i· debita** – m. l.
 f. 116v, Z. 12, (*ad faciem*) (3,30; 478,39) – **i· ad p̄sentia** – m. l.
 f. 116v, Z. 13, (*summissione*) (3,30; 478,40) – **i· humilitate**¹⁶⁰⁷ – m. l.
 f. 116v, Z. 21, (*considerent*) (3,30; 480,48) – **i· goumaneman**¹⁶⁰⁸ – m. l. – StSG 2,175,16
 f. 117r, Z. 1, (*inutiliter*) (3,30; 480,48) – **i· q̄ sic prauū mi/ nimū ad celū n̄ elevat / bonū · ita bonū par/ vū ad poenā non / attra^hit malū**·¹⁶⁰⁹ – m. r.
 f. 117r, Z. 3, (*dispositionis*) (3,30; 480,51) – **i· pimeinido**¹⁶¹⁰ – m. r. – StSG 2,175,18
 f. 117r, Z. 4, (*illi*) (3,30; 480,51) – **i· mali** – m. r.
 f. 117r, Z. 6, (*isti*) (3,30; 480,54) – **i· boni** – m. r.
 f. 117r, Z. 20, (*ille*) (3,30; 480,68) – **i· prauus** – m. r.
 f. 117v, Z. 3, (*inconsummata*) (3,30; 482,71) – **i· inpfecta** – m. l.
 f. 117v, Z. 5, (*relaxatas*) (3,30; 482,74) – **i· pilazana**¹⁶¹¹ – m. l. – StSG 2,175,19
 f. 117v, Z. 10, (*satisfecit*) (3,30; 482,78) – **i· gipuozi^t**¹⁶¹² – m. l. – StSG 2,175,20
 f. 117v, Z. 14, (*satisfacimus*) (3,30; 482,83) – **i· gipuo^zamas**¹⁶¹³ – m. l. – StSG 2,175,21
 f. 117v, Z. 16, (*insequamur*) (3,30; 482,85) – **i· hatamas**¹⁶¹⁴ – m. l. – StSG 2,175,22
 f. 117v, Z. 18, (*degentibus*) (3,30; 482,86) – **i· viuentib**,¹⁶¹⁵ – m. l.

Ms. 7; StSG 2,213,38). Beide Lemmata der Reihe nach glossiert sind in St. Paul, Stiftsarchiv 82/1: *lota* – *kisolotiu*; in *volutabro* – *ingisole* (StSG 2,208,4. 6). Vgl. Wesle (1913: 83). In der Glosse des Clm 6277 lassen sich also noch die folgenden Bestandteile herauslösen: Präp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Nom. Sg. F. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *solōn* ‚sich suhlen‘ – GSp 6,186 sowie vielleicht eingemenget st. N. ahd. *gisol* ‚Suhle‘ – GSp 6,186. (Aber auch in den Parallelglossen herrscht bereits eine Verwirrung, denn *gisolotiu* ist eigentlich Übersetzung des ganzen Ausdrucks und passt nicht zu *lota* allein, das – mit der inhärenten Bedeutung ‚reinigen‘ – hingegen mit *giwaskaniu* des Clm 6277 adäquat übersetzt ist.)

1604 Inf. sw. V. ahd. *irdiggen* ‚durch Bitten erlangen‘ – AWB 2,433.

1605 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *solōn* ‚sich wälzen, suhlen‘ – GSp 6,186.

1606 Eine Parallelglosse enthält Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (p. 85b, Z. 31).

1607 Parallelglossen enthalten Fulda, Hochschul- und Landesbibliothek Aa2 (f. 139r, Z. 13), St. Omer, BM 150 (f. 74ra, Z. 28), Clm 18140 (f. 233vc, Z. 11), Clm 19440 (p. 242, Z. 22), Wien, ÖNB 2723 (f. 112r, Z. 16) und Wien, ÖNB 2732 (f. 126v, Z. 3–4) und St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (f. 177r, Z. 10).

1608 Inf. st. V. ahd. *neman* ‚nehmen‘, in der Verbindung mit st. F. ahd. *gouma* ‚Mahl‘ als *gouma neman* ‚aufmerksam beachten‘ – AWB 4,379.

1609 Bei *attrahit* ist *h* über dem zweiten *a* eingefügt.

1610 Gen. Sg. st. F. ahd. *bimeinida* ‚innere Grundhaltung, Anlage‘ – AWB 6,362.

1611 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *bilāzan* ‚für straflos erklären, freisprechen‘ – AWB 5,669.

1612 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gibuozen* ‚wiedergutmachen, sühnen‘ – AWB 1,1515, mit Präsens (Futur?) gegenüber dem Latein.

1613 1. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gibuozen* ‚Buße leisten, sühnen‘ – AWB 1,1515.

1614 1. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *āhten* ‚entgegenwirken, verfolgen, ahnden‘ – AWB 1,74.

1615 Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (f. 177r, Z. 1), Sélestat, BH Ms. 7 (f. 97va, Z. 7) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 83r, Z. 13).

- f. 117v, Z. 19, (*pulsarent*) (3,30; 482,88) – **si nulla agim' iniqua / gesta tam multa in/ licita tractamus in / cogitatione** – m. l.
- f. 118r, Z. 1, (*pascitur*) (3,30; 482,91) – **i· giurouuit**¹⁶¹⁶ – m. r. – StSG 2,175,24
- f. 118r, Z. 2, (*discessimus*) (3,30; 482,93) – **a dō** – m. r.
- f. 118r, Z. 3, (*amaricati*) (3,30; 482,93) – **i· castigati** – m. r.
- f. 118r, Z. 5, (*infunderat*)¹⁶¹⁷ (3,30; 482,96) – **i· elevat** – m. r.
- f. 118r, Z. 6, (*exurat*)¹⁶¹⁸ (3,30; 482,96) – **i· ginidirit**¹⁶¹⁹ – m. r. – StSG 2,175,25
- f. 118r, Z. 7, (*abiectione*) (3,30; 482,97) – **i· electio** – m. r.
- f. 118r, Z. 9, (*cornu*) (3,30; 484,99; Ps 74,5) – **i· nutā** – m. r.
- f. 118r, Z. 16, (*haec quidem*)¹⁶²⁰ (3,30 ; 484,107; I Cor 6,11) – **i· hec mala fe/ cistis** – m. r.
- f. 118r, Z. 16, (*fuistis*) (3,30; 484,107; I Cor 6,11) – **aliquando** – intl.
- f. 118r, Z. 17, (*emendatior*) (3,30; 484,108) – **i· melior** – m. r.
- f. 118r, Z. 19, (*territos*) (3,30; 484,110) – **i· q timebant / se cruciari / ppt̄ ante pa(...)/ ta mala**¹⁶²¹ – m. r.
- f. 118v, Z. 1, (*praemisit*)¹⁶²² (3,30; 484,113) – **i· pdixit** – m. l.
- f. 118v, Z. 1, (*aqua*) (3,30; 484,114) – **cū** – intl.
- f. 118v, Z. 4, (*uenia*) (3,30; 484,116) – **i· dī** – intl.
- f. 118v, Z. 6, (*principaliter*) (3,30; 484,119) – **i· sacramtv̄** – m. l.
- f. 118v, Z. 9, (*accusant*) (3,31; 486,5) – **i· leidazant**¹⁶²³ – m. l. – StSG 2,175,26
- f. 118v, Z. 13, (*personas*) (3,31; 486,9) – **i· viros** – m. l.
- f. 118v, Z. 15, (*eradicare*)¹⁶²⁴ (3,31; 486,11) – **i· uzaruurzun**¹⁶²⁵ / **s, asem&ipsis** – m. l. – StSG 2,175,28¹⁶²⁶
- f. 118v, Z. 17, (*priuata*) (3,31; 486,13) – **i· suntriga**¹⁶²⁷ – m. l. – StSG 2,175,29
- f. 118v, Z. 19, (*uideri*)¹⁶²⁸ (3,31; 486,15) – **i· m&uant vt homines / sciant eor, prauitatē** – m. l.

1616 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *gīfrouwen* ‚sich freuen‘ – AWB 3,1249, unter der Annahme, der Glossator habe in *pascitur* das Deponens erkannt. (AWB 3,1247: „mit Ersparung des Reflexivpronomens?“) Ebenso möglich ist ahd. Passivumschreibung mittels Part. Prät. sw. V. ahd. *frouwen* ‚erfreuen‘ – AWB 3,1246, eine Bestimmung, die nebst dem AWB auch in StWG 177 und SchG 3,310 favorisiert wird. Die Parallelglossen in Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 lauten gleich: *gīrouvit / gīrovuit* (StSG 2,194,74).

1617 Korrigiert aus *infunderat*. Ed. *infunderat*.

1618 Korrigiert aus *exuret*. Ed. *exurat*.

1619 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *ginidaren* ‚verzehren, verschmachten lassen‘ – AWB 6,1239.

1620 Das Verweiszeichen über *quidem*. Ed. *quidam*.

1621 Das zweitletzte Wort in der Mitte unleserlich: *peracta*?

1622 Nach *pmi* Rasur und *sit* eingefügt.

1623 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *leidazzen* ‚anklagen, tadeln‘ – AWB 5,753.

1624 Korrigiert aus *eradicere*.

1625 Inf. sw. V. ahd. *üzirwurzōn* ‚ausrotten, mit der Wurzel herausreißen‘ – GSp 1,1052.

1626 Nur das deutsche Wort.

1627 Nom. Sg. F. sw. flekt. Adj. ahd. *suntarīg* ‚eigen, persönlich‘ – GSp 6,50.

1628 Über dem zweiten *i* steht schwach *e*.

- f. 118ar, Z. 5, (*multiplicius*) (3,31; 486,21) – **i· q dū lititv̄ esti/ mat ēē malū qđ / pp&rat vehemen/ tius in pec/ catis dimergitur** – m. r.
- f. 118ar, Z. 6, (*predicauerunt*) (3,31; 486,22; Is 3,9) – **i· chundtun**¹⁶²⁹ – m. r. – StSG 2,175,30
- f. 118ar, Z. 11, (*clamor*) (3,31; 486,26; Gn 18,20) – **i· ruom**¹⁶³⁰ – m. r. – StSG 2,175,32
- f. 118ar, Z. 15, (*accusant*) (3,31; 486,30) – **i· leidezent**¹⁶³¹ – m. r. – StSG 2,175,34
- f. 118ar, Z. 17, (*excusatione*) (3,31; 486,32) – **i· antsegido**¹⁶³² – m. r. – StSG 2,175,35
- f. 118ar, Z. 18, (*non excusantur*) (3,31; 486,33) – **i· antsagant / niuuerdant**¹⁶³³ – m. r. – StSG 2,175,36
- f. 118ar, Z. 0, (*proferunt*) (3,31; 488,35) – **i· attollunt** – m. r.
- f. 118ar, Z. 21, (*uideant*) (3,31; 488,36) – **i· sciant** – m. r.
- f. 118av, Z. 3, (*sed non conatur*)¹⁶³⁴ (3,31; 488,38–39) – **i· q scit qđ malū pp&ra/ vit & tam n̄ conatur / vt bonis gestis malū per/ actvm·** – m. l.
- f. 118av, Z. 19, (*uapulauit*)¹⁶³⁵ (3,31; 488,52; Lc 12,47) – **i· flagellauit**¹⁶³⁶ – m. l.
- f. 139r, Z. 1, (*ammisso clauo*) (3,32; 492,35; Prv 23,34) – **i· vloranemo / stiurnagale**¹⁶³⁷ – m. r. – StSG 2,175,38
- f. 139r, Z. 2, (*dormit*) (3,32; 492,36) – **innatur**¹⁶³⁸ – intl.
- f. 139r, Z. 4, (*cumulos*) (3,32; 492,38) – **i· giuuel**¹⁶³⁹ – m. r. – StSG 2,175,41
- f. 139r, Z. 5, (*amittit*) (3,32; 492,39) – **i· vlazit**¹⁶⁴⁰ – m. r. – StSG 2,175,42
- f. 139r, Z. 9, (*stringit*) (3,32; 492,43) – **i· duingit**¹⁶⁴¹ – m. r. – StSG 2,175,43

1629 3. Pl. Ind. Prät. sw. V. ahd. *kunden* ‚vorzeigen, kundtun‘ – AWB 5,477.

1630 Nom. Sg. st. M. ahd. *ruom* ‚Geschrei, Krach, Beifallsrufe‘ – AWB 7,1266. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,22), Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 486), Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,236,72).

1631 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *leidazzen* ‚anklagen, tadeln‘ – AWB 5,753.

1632 Dat. Sg. st. F. ahd. *antsegida* ‚Rechtfertigung, Entschuldigung‘ – AWB 1,562.

1633 Ahd. Passivumschreibung: Part. Präs. sw. V. ahd. *intsagēn* ‚freisprechen, rechtfertigen, verteidigen‘ – AWB 8, 71. – Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

1634 Das Verweiszeichen über *non*.

1635 Ed. *uapulabit*.

1636 Eine Parallelglosse enthält Würzburg, UB M. p. th. f. 42 (f. 90r, Z. 6: *flagellabit*²).

1637 Dat. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. st. V. ahd. *firlisan* ‚loslassen, die Kontrolle verlieren über etwas‘ – AWB 5,1157. Zur verkürzten Schreibung des Präfixes siehe Ernst/Glaser (2009: 1017–1019). – Dat. Sg. st. M. ahd. *stiurnagal* ‚Steuerruder‘ – GSp 2,1017. Parallelglossen zum letzten Wort enthalten Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 491), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,19), St. Florian BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare, StSG 2,231,19).

1638 Getilgte Eintragung intl. über *dormit*. Die ganze Lesung ist mit Ausnahme von klarem *-ur* unsicher. Dieselbe Hand hat vorausgehendes *mari* zu *mare* korrigiert.

1639 Akk. Pl. st. N. (?) ahd. *giwel* ‚Maße, Haufen‘ – GSp 1,794. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 491).

1640 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *firlāzan* ‚loslassen, aus der Hand geben‘ – AWB 5,670.

1641 Unziales *d* mit praktisch waagrechtem Schaft. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *dingan* ‚festziehen, fest im Griff haben‘ – AWB 2,813. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 492).

- f. 139r, Z. 9, *modo* (3,32; 492,43) – **sumanes**¹⁶⁴² – intl. – StSG 2,175,44
 f. 139r, Z. 11, (*per obliquum*) (3,32; 492,44) – **i· durah duereh**¹⁶⁴³ – m. r. – StSG 2,175,45
 f. 139r, Z. 12, (*alia*) (3,32; 492,45) – **i· vitia** – m. r.
 f. 139r, Z. 13, (*declinat*) (3,32; 492,46) – **i· pimidit**¹⁶⁴⁴ – m. r. – StSG 2,175,47
 f. 139r, Z. 15, (*prospiciendo*) (3,32; 492,47) – **i· uuarnonti**¹⁶⁴⁵ – m. r. – StSG 2,175,48
 f. 139r, Z. 19, (*acumine*) (3,32; 492,51) – **i· uuassi**¹⁶⁴⁶ – m. r. – StSG 2,175,49
 f. 139v, Z. 4, (*intentionem*) (3,32; 494,57) – **i· voluntatē** – m. l.
 f. 139v, Z. 8, *odores* (3,32; 494,61) – **s, bonos** – intl.
 f. 139v, Z. 8, *fetores* (3,32; 494,61) – **s, malos** – intl.
 f. 139v, Z. 13, (*uideat*) (3,32; 494,65) – **i· pvidentia** – intl.
 f. 139v, Z. 15, (*minoris*) (3,32; 494,67) – **i· qđ ante scim' quā ve/ niat malū cū venit / minus timemus** – m. l.
 f. 139v, Z. 17, (*inopinatum*) (3,32; 494,69) – **i· vngivuarnoten**¹⁶⁴⁷ – m. l. – StSG 2,175,50
 f. 139v, Z. 17, *eo ipso* (3,32; 494,69) – **indiu**¹⁶⁴⁸ – intl. – StSG 2,175,51
 f. 139v, Z. 18, (*eneruatur*) (3,32; 494,70) – **givueihit**¹⁶⁴⁹ – m. l. – StSG 2,175,52
 f. 139v, Z. 19, *quatenus* (3,32; 494,72) – **daz**¹⁶⁵⁰ – intl. – StSG 2,175,53
 f. 139v, Z. 21, (*ex iudicio*) (3,32; 494,73) – **vt iudicant sibi me/ lius ēē malū facere / quā bonū** – m. l.
 f. 140r, Z. 2, *feriat* (3,32; 494,74) – **puniat** – intl.
 f. 140r, Z. 2, *artius*¹⁶⁵¹ (3,32; 494,75) – **ginotor**¹⁶⁵² – intl. – StSG 2,175,54
 f. 140r, Z. 3, (*deliberationis*) (3,32; 494,75) – **i· churi**¹⁶⁵³ – m. r. – StSG 2,175,55

1642 Adv. ahd. *sumanes* ‚mal ... [mal]‘ – GSp 6,47; das Lemma ist das erste *modo* von *modo* ... *modo* ‚bald ..., bald ...‘.

1643 Pröp. ahd. *durah* ‚durch‘ – AWB 2,761. – (Nomin. flekt.?) Adj. ahd. *dwerah* ‚querlaufend, seitwärts‘ – AWB 2,806, wo eine Vokabelübersetzung für jeden der beiden Bestandteile erwogen wird. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,21), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,214,74) und Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (2,237,1).

1644 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *bimīdan* ‚meiden, ausweichen‘ – AWB 6,546.

1645 Unflekt. (bzw. nomin. flekt.) Part. Präs. sw. V. ahd. *warnōn* ‚vorhersehen, vorsorgen‘ – GSp 1,979.

1646 Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *wassī* ‚Schärfe des Geistes, Scharfblick‘ – GSp 4,1242.

1647 Akk. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *ungiwarnōt* ‚unvermutet‘ – GSp 1,948. Vielleicht enthält der Clm 21525 eine Parallelglosse (siehe Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 495).

1648 Pröp. ahd. *in* ‚in‘ – AWB 4,1493. Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *in diu* ‚just deswegen‘ – GSp 5,31.

1649 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V. ahd. *weihhen* oder *giweihhen* ‚schwächen‘ – GSp 1,712. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 495).

1650 Konj. ahd. *daz* ‚dass‘, hier final – AWB 2,313. Vgl. lateinische Glossen zu derselben Textstelle wie beispielsweise *i· ut* in St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 109, A. 31).

1651 Korrigiert aus *arctius*. Vgl. StSG 2,175, A.4. Marg. rechts ist die Variante *at ar/ dentius* eingetragen.

1652 Adv. Komp. ahd. *ginōto* ‚eng, fest, straff‘ – AWB 6,1383.

1653 Gen. Sg. st. F. ahd. *kuri* ‚reifliche Überlegung‘ – AWB 5,540. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,39).

- f. 140r, Z. 4, (*abluerent*) (3,32; 494,76) – **i· dananamin**¹⁶⁵⁴ – m. r. – StSG 2,175,57
 f. 140r, Z. 4, (*praecipitatione*) (3,32; 494,77) – **i· gahi**¹⁶⁵⁵ – m. r. – StSG 2,175,58
 f. 140r, Z. 7, (*dispiceret*) (3,32; 494,79) – **i· dispner&** – m. r.
 f. 140r, Z. 8, *hoc* (3,32; 494,80) – **indiu**¹⁶⁵⁶ – intl. – StSG 2,175,59
 f. 140r, Z. 8, (*praecipitatione*) (3,32; 494,80) – **i· gahi**¹⁶⁵⁷ – m. r. – StSG 2,175,60
 f. 140r, Z. 15, (*studiorum*) (3,32; 496,87; Ier 4,4¹⁶⁵⁸) – **i· lancraho**¹⁶⁵⁹ – m. r. – StSG 2,175,61
 f. 140r, Z. 19, (*studia*) (3,32; 496,91) – **i· lanrahi**¹⁶⁶⁰ – m. r. – StSG 2,175,63
 f. 140r, Z. 19, (*insequitur*) (3,32; 496,91) – **i· hattit**¹⁶⁶¹ – m. r. – StSG 2,175,64
 f. 140r, Z. 20, (*infirmitate*) (3,32; 496,92) – **i· prodi**¹⁶⁶² – m. r. – StSG 2,175,65
 f. 140r, Z. 22, *expressione* (3,32; 496,94) – **frehido**¹⁶⁶³ – intl. – StSG 2,175,66
 f. 140v, Z. 1, (*cathedra*)¹⁶⁶⁴ (3,32; 496,94; Ps 1,1) – **sezzal**¹⁶⁶⁵ – m. l. – StSG 2,175,67

1654 Unklar, ob der Punkt danach dazugehört. 3. Pl. Konj. Prät. st. V. ahd. *dananeman* ‚entfernen, tilgen (von Schuld)‘ – AWB 6,1132.

1655 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *gāhī* ‚Überstürzung, unbesonnene Hast‘ – AWB 4,23.

1656 Präp. ahd. *īn* ‚in‘ – AWB 4,1493. – Instr. Sg. Dem.-Pron. ahd. *der, diu, daz* – AWB 2,411. *īn diu* ‚darin [unterscheiden sie sich, dass ...]‘ – GSp 5,31.

1657 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *gāhī* ‚Überstürzung, unbesonnene Hast‘ – AWB 4,23.

1658 Vulg. *cogitationum*.

1659 Die Wörterbücher bestimmen Gen. Pl. *īn*-stämmiges F. ahd. *langrāhhī* (?), oder st. N. *langrāhhi* (?) ‚Unversöhnlichkeit‘ (AWB 5,622. SpAW 734) und verbinden das Zweitglied mit dem st. V. ahd. *rehhan* ‚rächen‘. Die verschiedenen Ansätze geben zu erkennen, dass das Wort, das nur im Clm 6277 vorkommt, in Bildung und Semantik nicht eindeutig zu bestimmen ist. Das Adjektiv **langrāhhi*, das einem Abstraktum zugrunde liegen müsste, ist nicht belegt. Siehe EWA 5,1020–1021. Die Bedeutungsangabe ‚Unversöhnlichkeit‘ ist offenbar aus der etymologischen Interpretation gewonnen, nicht aber aus dem Text und den glossierten Wörtern, wo sie nicht unmittelbar hinpasst. Das Glossenwort steht für *studium* und *iudicium* in der Bedeutung ‚bewusstes Bestreben, gezielte Beflissenheit, Engagement aus Überzeugung für etwas, Festhalten an einer Überzeugung‘, weshalb es sich fragt, ob vielleicht ein *īn*-stämmiges F. ahd. *langrāhī* auf Basis eines Adjektivs ahd. **rāhī* ‚steif, aufrecht‘ aus der Wortgruppe um ahd. *raha* (siehe zu *īn*-stämmigem F. ahd. *rāhī* im EWA 7,156, zu uridg. **(H)rek* ‚emporragen‘ im EWA 7,143) und die Bedeutung im Bereich ‚andauernde, starre, aufrechte innere Haltung, Sturheit‘ anzusetzen wären.

1660 Steinmeyer liest *lancrahi*, aber in diesem Beleg fehlt das *c*. – Akk. Pl. *īn*-stämmiges F. ahd. *langrāhhī* (?) ‚bewusstes Bestreben, gezielte Beflissenheit, Engagement aus Überzeugung für etwas, Festhalten an einer Überzeugung‘; zum Lexem siehe oben zu der Glosse StSG 2,175,61.

1661 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *āhten* ‚(gerichtlich) verfolgen‘ – AWB 1,74, mit der Schreibung *ha-*, in der das Wort gleich mehrere Male im Clm 6277 vorkommt. Parallelglossen enthalten St. Florian BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare; StSG 2,231,30).

1662 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *brōdī* ‚Schwachheit, Charakterlosigkeit‘ – AWB 1,1415.

1663 Dat. Sg. st. F. ahd. *frehida* ‚Charakterisierung, genaue Darlegung‘ – AWB 3,1232.

1664 *cathedra* steht in Z. 1 zweimal. Steinmeyer betrachtet offenbar *cathedra* am Schluss der Zeile als Lemma (Ed. 496,95), denn er weist nicht auf die Bibelstelle hin. Verweiszeichen fehlen; die Glosse marginal links steht dem ersten *cathedra* allerdings deutlich näher.

1665 Zwei verschiedene z-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). – Nom. Sg. st. M. ahd. *sezzal* ‚Stuhl, Katheder‘ – AWB 8,514.

- f. 140v, Z. 3, (*ex iudicio*) (3,32; 496,97) – **vonnalanrahi**¹⁶⁶⁶ – m. l. – StSG 2,175,68
 f. 140v, Z. 5, (*ex ratione*)¹⁶⁶⁷ (3,32; 496,98) – **vt scit malū bonūq**, / **discernere** – m. l.
 f. 140v, Z. 5–6, (*ex deliberatione*) (3,32; 496,98–99) – | **n^{na}churi**¹⁶⁶⁸ – m. l. – StSG 2,175,69
 f. 140v, Z. 10, (*fulciuntur*) (3,32; 496,102) – **·i· arpurit**¹⁶⁶⁹ – m. l. – StSG 2,175,71
 f. 140v, Z. 11, (*exquisita*) (3,32; 496,104) – **·i· gisuohta**¹⁶⁷⁰ – m. l. – StSG 2,175,72
 f. 140v, Z. 15, *prauorum* (3,32; 496,107) – **hominū** – intl.
 f. 140v, Z. 18, *paruis* (3,33; 498,5) – **delictis** – intl.
 f. 140v, Z. 19, (*grauibus*) (3,33; 498,6) – **·i· peccatis** – m. l.
 f. 141r, Z. 1, *cum pensant* (3,33; 498,9) – **·i· dennisiauuegant**¹⁶⁷¹ – intl. – StSG 2,175,73
 f. 141r, Z. 4, (*sentina*) (3,33; 498,12) – **·i· scruntussa**¹⁶⁷² / **sentina pprie** / **dicit² foramen**
qd / in naue in fondo / intrat – m. r. – StSG 2,175,75¹⁶⁷³
 f. 141r, Z. 5, *minuta* (3,33; 498,13) – **parua** – intl.
 f. 141r, Z. 6, (*erumpunt*) (3,33; 498,13) – **·i· vzslahant**¹⁶⁷⁴ – m. r. – StSG 2,175,77
 f. 141r, Z. 6, *scabiem* (3,33; 498,14) – **rudun**¹⁶⁷⁵ – intl. – StSG 2,175,78
 f. 141r, Z. 7, (*occupat*) (3,33; 498,15) – **s, membra** – m. r.
 f. 141r, Z. 9, *modica* (3,33; 498,17; Sir 19,1) – **uulnera** – intl.
 f. 141r, Z. 13, (*excedunt*) (3,33; 498,20) – **·i· eminent** – m. r.
 f. 141r, Z. 15, *maior* (3,33; 498,22) – **culpa** – intl.
 f. 141r, Z. 16, (*emendatur*) (3,33; 500,23) – **gipuožit uuir/ dit**¹⁶⁷⁶ – m. r. – StSG 2,175,79

1666 Präp. ahd. *fona*, von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *langrāhhī* (?) ‚Überzeugung‘; zum Lexem siehe oben zu der Glosse StSG 2,175,61.

1667 *ratione* korrigiert aus *ortatione*.

1668 *na* ist über *nc* eingefügt. Der Anfang der Glosse (wohl *vo*; vgl. StSG 2,175, A.6) ist weggeschnitten. – Präp. ahd. *fona*, von‘ – AWB 3,1069. – Dat. Sg. st. F. ahd. *kuri* ‚reifliche Überlegung‘ – AWB 5,540. Parallelglossen enthalten St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,72) und Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,25).

1669 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V ahd. *irburien*, *irburren* ‚unterstützen, (in Ehren) hochhalten‘ – AWB 1,1546. Eine Parallelglosse enthält der Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 498).

1670 Akk. Pl. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V ahd. *suohhen*, oder *gisuohhen* ‚geplant erstreben, gezielt aufsuchen‘ – GSp 6,78. 82.

1671 Zwischen *a* und *u* könnte ein Spatium gesehen werden. – Konj. ahd. *denni* ‚dann wenn ...‘ – AWB 2,399. – 3. Pl. M. Pers.-Pron. ahd. *er*, *siu*, *iz* – GSp 1,37. Zu *sia* statt *sie* siehe BHAG, § 283, i, α, zu diesem Beleg Schatz 1907, § 127, b. – 3. Pl. Ind. Präs. st. V ahd. *wegan* ‚abwägen, überlegen‘ – GSp 1,655. Parallelglossen zum letzten Wort enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,49).

1672 Nom. Sg. st. F. ahd. *skruntussa* ‚Riss, Spalte‘ – GSp 6,586, für lat. *sentina*, das ‚Bodenwasser im Schiff, Schiffsjauche‘ bedeutet. Siehe die lateinische Fortsetzung der Glosse. Zu der althochdeutschen Glosse gibt es Parallelglossen in Clm 14689, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,51), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,24), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,216,11) und St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 141).

1673 Nur das deutsche Wort.

1674 3. Pl. Ind. Präs. st. V ahd. *ūzslahan* ‚ausbrechen, ausschlagen (auf der Haut)‘ – GSp 6,771.

1675 Akk. Sg. sw. M. ahd. *rūdō*, oder sw. F. ahd. *rūdā* ‚Krätze‘ – AWB 7,1192. Zur Überlieferung der Wörter siehe Riecke (2004, 2: 413–414 und 415–416), der den Beleg nur unter *rūdā* aufführt.

1676 Ahd. Passivumschreibung: Part. Prät. sw. V ahd. *buozen*, oder *gibuozen* ‚verbessern, wiedergutmachen, büßen‘ – AWB 1,1512. 1515. – 3. Sg. Ind. Präs. st. V ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982.

- f. 141r, Z. 17, *uero* (3,33; 500,24) – **peccatū** – intl.
 f. 141r, Z. 19, (*leuibus*) (3,33; 500,26) – **i· minimis** – m. r.
 f. 141r, Z. 21, (*nutrita*) (3,33; 500,27) – **s, mens** – m. r.
 f. 141v, Z. 2, *paruis* (3,33; 500,30) – **delictis** – intl.
 f. 142r, Z. 4, (?) (3,33; 502,52) – **fatio**¹⁶⁷⁷ – m. l. – E 504
 f. 142r, Z. 5, *liquantes* (3,33; 502,53; Mt 23,24) – **sihanta**¹⁶⁷⁸ – intl. – StSG 2,176,1
 f. 142r, Z. 5, *culicem* (3,33; 502,53; Mt 23,24) – **muccun**¹⁶⁷⁹ – intl. – StSG 2,176,3
 f. 142r, Z. 9, (*mentam*) (3,33; 502,57; Mt 23,23) – **i· minzun**¹⁶⁸⁰ – m. r. – StSG 2,176,5
 f. 142r, Z. 9, (*anetum*) (3,33; 502,57; Mt 23,23) – **i· tilli**¹⁶⁸¹ – m. r. – StSG 2,176,7
 f. 142r, Z. 9, *cyminum* (3,33; 502,57; Mt 23,23) – **chumi**¹⁶⁸² – intl. – StSG 2,176,9
 f. 142v, Z. 1–2, (*inchoant*) (3,34; 504,5) – **i· facere** – m. l.
 f. 142v, Z. 2, (*aedificanda*) (3,34; 504,5) – **i· dicenda l / zigipezirunne**¹⁶⁸³ – m. l. – StSG 2,176,11
 f. 142v, Z. 4, (*uersant*) (3,34; 504,7) – **i· cherrent**¹⁶⁸⁴ – m. l. – StSG 2,176,13
 f. 142v, Z. 5, (*inexperta*) (3,34; 504,7) – **i· bona facta que malis ig/ nota sunt** – m. l.

1677 Griffelglosse. Unklar. Zu einem Deutungsvorschlag siehe Ernst (2007: 504).

1678 Nom. Pl. M. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *sihan* ‚herausfiltern, herausseihen‘ – AWB 8,607. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,57), Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,199,8) und St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 142).

1679 Akk. Sg. sw. F. ahd. *mugga*, ‚Mücke‘ – AWB 6,817. Parallelglossen enthalten Clm 14689, Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,195,60), Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 199,28), Zürich, ZB Ms. Rh. 35 (StSG 2,240,57), Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,242,8), Karlsruhe, BL Aug. perg. 240 (Mayer 1974: 40,10) und Clm 18550a (Kap. 3.4.2.5, G92).

1680 Akk. Sg. sw. F. ahd. *minza*, ‚Minze‘ – AWB 6, 639. Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,199,30), Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,237,7), Karlsruhe, BL Aug. perg. 240, Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,242,27), Clm 18550a (Mayer 1974: 89,27; Kap. 3.4.2.5, G93), Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732, Clm 14689 (StSG 2,195,65), St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 142), Clm 23450 (StSG 5,26,16) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 87).

1681 Akk. Sg. st. M. ahd. *tilli*, ‚Dill‘ – GSp 5,400. Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,199,32), Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,237,29), Karlsruhe, BL Aug. perg. 240 (Mayer 1974: 40,11), Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,242,30; Wadstein, 82a, 4), Clm 18550a (Mayer 1974: 89,28; Kap. 3.4.2.5, G94), Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732, Clm 14689 (StSG 2,195,68), Clm 23450 (StSG 5,26,31), Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 88) und vielleicht auch St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 159, Glosse 289**).

1682 Akk. Sg. st. N. ahd. *kumīn*, *kumī*, ‚Kümmel‘ – AWB 5,469. Parallelglossen enthalten Basel, ÖBU B. V. 21 (StSG 2,199,34), Karlsruhe, BL Aug. perg. 220 (StSG 2,237,31), Karlsruhe, BL Aug. perg. 240 (Mayer 1974: 40,12), Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,242,30; Wadstein, 82a, 4), Clm 18550a (Mayer 1974: 89,29; Kap. 3.4.2.5, G95), Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732, Clm 14689 (StSG 2,195,71), Clm 23450 (StSG 5,26,33), St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (Nievergelt 2019a: 143) und Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (Morawetz 2022, Nr. 89).

1683 Die deutsche Glosse: Präp. ahd. *zi*, *zu*‘ – GSp 5,572. – Dat. Inf. sw. V. ahd. *gibezzirōn* ‚aufbauend belehren‘ – AWB 1,948. Vgl. oben die Glosse StSG 2,166,37.

1684 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *kēren*, ‚sich hin und her drehen und wenden‘ – AWB 5,110.

- f. 142v, Z. 6, (*deprehendant*) (3,34; 504,9) – |· **piniusan**¹⁶⁸⁵ – m. l. – StSG 2,176,14
 f. 142v, Z. 10, *diligunt* (3,34; 504,12) – **i· mala** – intl.
 f. 142v, Z. 10–11, (*uigilanter*) (3,34; 504,13) – **i· giuuaraliho**¹⁶⁸⁶ – m. l. – StSG 2,176,15
 f. 142v, Z. 11–12, *praetermittunt*¹⁶⁸⁷ (3,34; 504,13) – **i· bona** – intl.
 f. 142v, Z. 14, *inexperta* (3,34; 504,16) – **i· bona facta** – intl.
 f. 142v, Z. 15, *expertis* (3,34; 504,16) – **i· mali factis** – intl.
 f. 142v, Z. 15, (*ueraciter*) (3,34; 504,17) – **si ueraciter cognoscunt / mala que pp&rauer̄ / nunc facilius ad bonū / a malo conuertuntur** – m. l.
 f. 142v, Z. 17, (*deprehenderint*) (3,34; 504,19) – **i· aruarant**¹⁶⁸⁸ – m. l. – StSG 2,176,16
 f. 142v, Z. 19, *delectatione*¹⁶⁸⁹ (3,34; 504,20) – **psenti** – intl.
 f. 142v, Z. 21, *nunc* (3,34; 504,22) – **in psenti sclo** – intl.
 f. 142v, Z. 21, (*inuitis*) (3,34; 504,22) – **q qđ nunc libent in psen/ ti in futuro dol& sclo** – m. l.
 f. 143r, Z. 2, (*noxie*) (3,34; 504,25) – **i· si mundanas res / detestantur in &ernū / delectant**¹⁶⁹⁰ – m. r.
 f. 143r, Z. 4, (*deprehendit*) (3,34; 504,27) – **i· si meminerit quanta / illi in futuro parata / sint mala ptimescens / diligit bona & contem/ nit facere mala** – m. r.
 f. 143r, Z. 13, *spinās* (3,34; 506,34) – **vuassi**¹⁶⁹¹ – intl. – StSG 2,176,17
 f. 143r, Z. 17, (*facerent*) (3,34; 506,37) – **i· qđ facere debue/ rint** – m. r.
 f. 144r, Z. 4, (*destructus*)¹⁶⁹² (3,34; 508,64) – **i· relicta prauitate** – m. r.
 f. 144r, Z. 5, (*solidius*) (3,34; 508,65) – **i· firmitus** – m. r.
 f. 144r, Z. 8, (*correctionis*) (3,34; 508,67) – **i· increpationis** – m. r.
 f. 144r, Z. 9, *manu* (3,34; 508,68) – **potestate** – intl.
 f. 144r, Z. 13, (*exsiccetur*)¹⁶⁹³ (3,34; 508,72) – **i· gitruchana**¹⁶⁹⁴ – m. r. – StSG 2,176,18

1685 Links angeschnitten: Vom Einleitungskürzel ist noch ein Punkt erhalten. – 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *biniusen* ‚erfassen, entdecken‘ – AWB 6,1294.

1686 Adv. ahd. *giwaraliho* ‚wachsam, mit Klarsicht‘ – GSp 1,911. Vgl. die Glosse StSG 2,171,46.

1687 Die Glosse über *-nt*.

1688 3. Pl. Ind. Präs. st. V. ahd. *irfaran* ‚wahrnehmen, sich bewusst werden‘ – AWB 3,603.

1689 Korr. aus *dilectione*.

1690 & mit Cauda.

1691 Akk. Pl. *in*-stämmiges F. ahd. *wassī* ‚Stachel, Spitze, Dorn‘ – GSp 4,1242.

1692 Korrigiert aus *districtus*. Ed. *destructus*.

1693 Aus mehrfacher Korrektur, auch vom Glossator. Siehe dazu StSG 2,176, A.2.

1694 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *gitruckanēn* ‚verdorren‘ (?). Die Zuordnung des Lexems ist umstritten. Formal ist die gegebene Bestimmung, die das erste Mal von Marti Heinze (2019: 347, A. 441) vorgeschlagen wurde, ohne Probleme: *-a* ist in den Glossen der Handschrift eine mehrmals anzutreffende Lautung im Konj. Präs. (StSG 2,166,60. 167,50. 172,689). Die Äquivalenz eines mutativen Verbs zum Lemma ist semantisch ebenfalls gegeben, denn lat. *exsiccare* hat im Text mediale Bedeutung (‚verdorren‘). In den Wörterbüchern (GSp 5,513. RSV 1,StWG 638. SchG 10,73) wird der Beleg zum *jan*-Verb *truckanen* gestellt. Die faktitive Bedeutung, die Riecke (1996: 450) dem *jan*-Verb zuweist, besitzt das lat. Textwort im Kontext jedoch nicht. Versuche, *-a* als verschriebenes *-it* (= Part. Prät. zur Umschreibung des Passivs) zu deuten, können weder plausibel erklärt, noch durch Vergleichsbeispiele gestützt werden. Zu der Forschungs-

- f. 144r, Z. 14, *in infimis* (3,34; 508,72) – **interra**¹⁶⁹⁵ – intl.
 f. 144r, Z. 17, (*circumspectione*) (3,34; 508,75) – **i· pitrahtido**¹⁶⁹⁶ – m. r. – StSG 2,176,20
 f. 144r, Z. 18, *proposita* (3,34; 508,76) – **pimeinton**¹⁶⁹⁷ – intl. – StSG 2,176,22
 f. 144r, Z. 18, *perficiunt* (3,34; 508,76) – **s, bona** – intl.
 f. 144r, Z. 19, (*conuellunt*) (3,34; 508,77) – **i· girrent**¹⁶⁹⁸ – m. r.
 f. 144r, Z. 20, (*gerendum*) (3,34; 508,77) – **i· faciendū** – m. r.
 f. 144r, Z. 21, (*decrescit*) (3,34; 508,79) – **i· suinit**¹⁶⁹⁹ – m. r. – StSG 2,176,24
 f. 144v, Z. 2, (*ictum*) (3,34; 508,80) – **i· drati**¹⁷⁰⁰ – m. l. – StSG 2,176,25
 f. 144v, Z. 2, (*conscendentis*) (3,34; 508,80) – **i· uffliazantes**¹⁷⁰¹ – m. l. – StSG 2,176,26
 f. 144v, Z. 3, (*relabitur*) (3,34; 508,81) – **i· uuidarfliuzit**¹⁷⁰² – m. l. – StSG 2,176,27
 f. 144v, Z. 4, (*conetur*) (3,34; 508,82) – **i· ila**¹⁷⁰³ – m. l. – StSG 2,176,28
 f. 144v, Z. 6, (*remissio*) (3,34; 508,84) – **i· slaphi**¹⁷⁰⁴ – m. l. – StSG 2,176,29
 f. 144v, Z. 8, (*mollis*) (3,34; 508,86; Prv 18,9) – **i· slaphan**¹⁷⁰⁵ – m. l. – StSG 2,176,30
 f. 144v, Z. 8, (*dissolutus*)¹⁷⁰⁶ (3,34; 508,86; Prv 18,9) – **i· arzagatar**¹⁷⁰⁷ – m. l. – StSG 2,176,32
 f. 144v, Z. 10, (*non exsequitur*) (3,34; 508,87–88) – **i· nivolg&**¹⁷⁰⁸ – m. l. – StSG 2,176,34
 f. 144v, Z. 10, (*dissolutione*) (3,34; 508,88) – **i· zagaheiti**¹⁷⁰⁹ – m. l. – StSG 2,176,35

diskussion, auch den Wurzelvokalismus und die Lautqualität von <ch> betreffend, siehe Marti Heinze (2019: 347–348, zum Beleg im Clm 6277 insb. A. 441).

1695 Die Glosse steht über *fimis*, das durch ein Spatium von *inin* getrennt ist.

1696 Dat. Sg. st. F. ahd. *bitrahtida* ‚Umsicht, Überlegung, Bedacht‘ – GSp 5,516.

1697 Akk. Pl. N. sw. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *bimeinen* ‚planen, vorhaben, beschließen‘ – AWB 6,349.

1698 3. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. *girren* ‚ins Wanken bringen stören, zerstören‘ – AWB 4,1720.

1699 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *swīnan* ‚dahinschwinden‘ – GSp 6,881. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,196,3).

1700 Akk. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *drāti* ‚schnelle Bewegung, (hier:) entgegenschlagender Wellengang, Gegenströmung‘ – AWB 2,631.

1701 Gen. Sg. M. N. st. flekt. Part. Präs. st. V. ahd. *ufflioan* ‚hinaufschwimmen, hinaufschiffen‘ – AWB 3,893, das Genus nach einem mitgedachten althochdeutschen Bezugswort für *nauis*.

1702 3. Sg. Ind. Präs. st. V. ahd. *widarfliozan* ‚zurücktreiben, zurückfallen‘ – AWB 3,984.

1703 Steinmeyer liest *il&*. Auf dem Digitalisat ist *ila* zu sehen und sind keine zusätzlichen Spuren zu erkennen, die die *a*-Form als Teil eines & ausweisen würden. Im Unterschied zu *ilet* ist *ila* die formkongruente Übersetzung: 3. Sg. Konj. Präs. sw. V. ahd. *ilen* ‚streben, sich anstrengen‘ – AWB 4,1475. (Zu Endsilben-*a* statt -*e* im Bairischen des 10. und 11. Jhs. siehe BHAG, § 58, A.3; im Optativ Präsens § 311, A.1.) Die Parallelglosse in den Mondseer-Glossaren lautet *ilit* (Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732; StSG 2,196,7).

1704 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *slaffi* ‚Nachlassen, Ausspannung‘ – GSp 6,803. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,196,9).

1705 Steinmeyer (StSG 2,176, A.3) konjiziert zu *slaphar*, das zu bestimmen wäre als Nom. Sg. M. st. flekt. Adj. ahd. *slaf* ‚schlaff, träge, nachlässig‘ – GSp 6,802.

1706 Das erste *u* nachträglich eingefügt, möglicherweise vom Glossator.

1707 Nom. Sg. M. st. flekt. Part. Prät. sw. V. ahd. *irzagen* ‚ermatten, träge sein‘ – GSp 5,583.

1708 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *folgēn* ‚weiter verfolgen, zu Ende ausführen‘ – AWB 3,1032.

1709 Dat. Sg. st. F. ahd. *zagaheit* ‚Trägheit, Nachlässigkeit‘ – GSp 5,582.

- f. 144v, Z. 13, *cetera* (3,34; 508,90; Apc 3,2) – **s, tua opera** – intl.
 f. 144v, Z. 14, *erant* (3,34; 508,90; Apc 3,2) – **inte** – intl.
 f. 144v, Z. 20, (*uiuum*) (3,34; 510,95) – **i· quueches**¹⁷¹⁰ – m. l. – StSG 2,176,36
 f. 71r, Z. 2, (*ut uideamini*) (3,35; 516,55; Mt 6,1) – **i· ne laud**¹⁷¹¹ – m. r.
 f. 71r, Z. 5, (*ne ipsi*) (3,35; 516,59) – **i· ne nos ipsi**¹⁷¹² – m. r.
 f. 71r, Z. 12, (*monstrauit*) (3,35; 516,67) – **i· hoc d?e / glorifica(?) / vrm**¹⁷¹³ – m. r.
 f. 71r, Z. 19, *abscondit* (3,35; 516,73) – **abhominib**, – intl.
 f. 71r, Z. 20, *curauit* (3,35; 516,74) – **i· xp̄c** – intl.
 f. 71r, Z. 20, (*deprehendi*) (3,35; 516,74) – **i· aruaranu?** / **?rden**¹⁷¹⁴ – m. r. – StSG 2,176,37
 f. 71r, Z. 21, 71v, 1, (*nullus ... exhibuit*)¹⁷¹⁵ (3,35; 516,75) – **nullus ei' facta / (...)plice vidit & il / (...)on ea cupit vide / (...)eo ei' gesta nul / (...) uidit & tam vi** – m. l.
 f. 71v, Z. 1, *exhibuit* (3,35; 516,75) – **s, videre** – intl.
 f. 71v, Z. 4, (*aestimatio*) (3,35; 516,79) – **(...)unga**¹⁷¹⁶ – m. l. – StSG 2,176,39
 f. 71v, Z. 4, (*sine peccato*) (3,35; 516,79) – **(...)se / (...)acere / (...)admis / (?)**¹⁷¹⁷ – m. l.
 f. 71v, Z. 6, (*propinatur*) (3,35; 518,81) – **(...)tot**¹⁷¹⁸ – m. l. – StSG 2,176,40
 f. 71v, Z. 12, (*scandalum*) (3,35; 518,87) – **asuuh**¹⁷¹⁹ – m. l. – StSG 2,176,41
 f. 71v, Z. 12, *comesatione* (3,35; 518,87) – **azza**¹⁷²⁰ – intl. – StSG 2,176,42
 f. 71v, Z. 15, (*frater*) (3,35; 518,89; I Cor 8,11) – **i· fratri faċ** – m. l.

1710 Gen. Sg. N. st. flekt. Adj. ahd. *quek* ‚lebendig‘ – AWB 7,481. Der Ausdruck im Text lautet *quod uiuum tenetur*. Zum Gebrauch des Genitivs als Objektkasus bei Verben des Denkens siehe Schrodt 2004, § S 76.

1711 Schlecht erhalten und am Schluss unklar.

1712 Verläuft in einen Fleck hinein und erlischt dort.

1713 Stellenweise unleserlich. Zum Inhalt vergleiche Mt 5,16.

1714 Die Glosse ist schlecht erhalten. Steinmeyer konnte *aruaranuwerden* lesen. An den Abbildungen konnte ich die Position des zweitletzten *e* nicht ermitteln. Der Rest vor unzialem *d* könnte die Zunge von *r* sein. – Ahd. Umschreibung des lat. Infinitiv Passiv: Part. Prät. st. V. ahd. *irfaran* ‚wahrnehmen, gebührend beachten‘ – AWB 3,603. Inf. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982. Vgl. dazu die Glosse StSG 2,165,62.

1715 Kein Verweiszeichen. Die Marginalie bezieht sich wohl auf *nullus fortasse uidit*, das schon auf f. 71r, Z. 21 beginnt.

1716 Das ist die Lesung von Steinmeyer. Auf der Abbildung ist sie nachvollziehbar, aber kaum überprüfbar. *ah*t des von Steinmeyer rekonstruierten *ah tunga* (StSG 2,176, A.4) kann ebenfalls nachvollzogen werden. Offenbar konnte Steinmeyer den Eintrag in Ansätzen lesen. – Möglicherweise: Nom. Sg. st. F. ahd. *ah tunga* ‚Meinung, Einschätzung‘ – AWB 1,88.

1717 Der Eintrag ist über weite Strecken nicht mehr lesbar. Ich gebe nur zusammenhängende Partien wieder.

1718 Mehr ist nicht zu erkennen. Steinmeyer (StSG 2,176, A.5) macht den Ergänzungsvorschlag „etwa *gispentot*“.

1719 Die Glosse steht ebenfalls in einem dunklen Reagenzfleck. Steinmeyer konnte sie ganz lesen. – Akk. Sg. st. M. N. ahd. *āswīh* ‚Ärgernis‘ – AWB 1,682.

1720 Zwei verschiedene *z*-Typen. Siehe dazu Ziemer (1933: 35–36 und Abb. 19). – Dat. Sg. st. N. *āz* ‚Konsumation, Verzehr einer Speise‘ – AWB 1,763. Im AWB (1,763) wird der Beleg ohne nähere Begründung zum st. F. ahd. *āza* ‚Essen‘ gestellt. Das Neutrum ist aber ungleich wahrscheinlicher, denn in den Glossen des Clm 6277 endet der Dat. Sg. der *ō*-Stämme in der überwiegenden Mehrheit auf *-o*, während *-a* verbreitet die spätbairische Dat.-Sg.-Endung der st. *a*-Stämme ist.

- f. 148r, Z. 2, (*praesul*) (3,36; 518,4) – **i· sacerdos** – m. r.
 f. 148r, Z. 3, (*diuersitate*) (3,36; 518,5) – **i· manacvalti**¹⁷²¹ – m. r. – StSG 2,176,43
 f. 148r, Z. 6, (*singula*) (3,36; 520,7) – **opera** – intl.
 f. 148r, Z. 8, (*instruere*) (3,36; 520,9) – **docere** – intl.
 f. 148r, Z. 9, (*passionibus*) (3,36; 520,10) – **viciis**¹⁷²² – intl.
 f. 148r, Z. 11, (*exhortationis*) (3,36; 520,12) – **doctrine** – intl.
 f. 148r, Z. 13, (*congrua*) (3,36; 520,15) – **vox**¹⁷²³ – intl.
 f. 148r, Z. 14, (*ut inter passiones*) (3,36; 520,15–16) – **i· vt int uitias**¹⁷²⁴ – m. r.¹⁷²⁵
 f. 148r, Z. 15, (*ductu*) (3,36; 520,16) – **zuga**¹⁷²⁶ – intl. – StSG 2,176,45
 f. 148r, Z. 16, (*tumores*) (3,36; 520,17) – **sciNda**¹⁷²⁷ – intl. – ENS 631
 f. 148r, Z. 19, (*auctoritas*) (3,36; 520,20) – **paldi**¹⁷²⁸ – intl. – StSG 2,176,47
 f. 148r, Z. 20, (*effrenatio*) (3,36; 520,21) – **i· anlazini**¹⁷²⁹ – m. r. – StSG 2,176,48
 f. 148r, Z. 20, (*otiosis*) (3,36; 520,21) – **slaphun**¹⁷³⁰ – intl. – StSG 2,176,49
 f. 148r, Z. 21, (*ut tamen inquietis*)¹⁷³¹ (3,36; 520,22) – **i· qⁱ numq a bon(...)** / **do sistit op(...)** – m. r.
 f. 148v, Z. 3, (*remissis*) (3,36; 520,25) – **gun**¹⁷³² – m. l. – StSG 2,176,50
 f. 148v, Z. 4, (*lenibus*) (3,36; 520,25) – **igun**¹⁷³³ – m. l. – StSG 2,176,51
 f. 148v, Z. 6, (*tenacibus*) (3,36; 520,28) – **viloargen**¹⁷³⁴ – intl. – StSG 2,176,52

1721 Dat. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *managfaltī* ‚Vielfalt‘ – AWB 6,226.

1722 Parallelglossen enthalten Clm 18140 (f. 234rb, Z. 26), Clm 19440 (p. 244, Z. 1), Wien, ÖNB 2723 (f. 113r, Z. 4) und Wien, ÖNB 2732 (f. 127r, Z. 12).

1723 Eine Parallelglosse enthält Oxford, Bodleian Library Canon. Pat. Lat. 57 (f. 91r, Z. 17).

1724 Es steht tatsächlich *uitias*.

1725 Die Position könnte auch noch als interlinear bezeichnet werden, indem die Glosse über *-es* einsetzt.

1726 Dat. Sg. st. M. ahd. *zug* ‚Zug, Durchlauf, Streich‘ – GSp 5,611. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723, Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,196,49), St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,40), Sélestat, BH Ms. 7 (StSG 2,211,22), St. Florian, BAC III 222 B und Wien, ÖNB 949 (Glossare; StSG 2,231,57).

1727 Griffel­ein­tra­gung; die Lesung ist in mancherlei Hinsicht unsicher. Vielleicht volkssprachig, insgesamt aber gänzlich unklar.

1728 Nom. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *beldī*, *baldī* ‚Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein‘ – AWB 1,863.

1729 Nom. Sg. *īn*-stämmiges F. ahd. *intlāzani* ‚Zügellosigkeit‘ – AWB 5,693. Vgl. die Glosse StSG 2,171,13.

1730 Dat. Pl. sw. flekt. Adj. ahd. *slaf* ‚müßig, untätig‘ – GSp 6,802. Zum Dat. Pl. auf *-un* siehe Schatz 1907, § 105, d.

1731 Das Verweiszeichen über *inquietis*.

1732 Steinmeyer liest *agun*. Den ersten Buchstaben kann ich nicht identifizieren. *i* scheint mir ebenso gut möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlicher. Steinmeyer (StSG 2,176, A.7) konjiziert *zagun*: Dat. Pl. sw. flekt. Adj. ahd. *zag* ‚nachlässig‘ – GSp 5,582. Man wird es mit einer Bestimmung wie Adj. ahd. *[l]g* bewenden lassen müssen.

1733 Steinmeyer gibt ... *gun* an und merkt an (StSG 2,176, A.8): „davor zunächst *i* oder *a*, l. *tragen*?“. Ich lese am Anfang *i* und bin nicht sicher, ob davor überhaupt etwas steht. Die Glosse könnte gleich wie die vorausgehende lauten. (Grammatikglossierung? Vgl. die Lemmata im Textzusammenhang: *remissis ac lenibus*.)

1734 Adv. ahd. *filu* ‚viel, sehr‘ – AWB 3,826. – Dat. Pl. st. flekt. Adj. ahd. *arg* ‚geizig‘ – AWB 1,632.

- f. 148v, Z. 7, *effusionis* (3,36; 520,29) – **spilgidi**¹⁷³⁵ – intl. – StSG 2,176,53
 f. 148v, Z. 8, *parcitas* (3,36; 520,30) – **mezigi**¹⁷³⁶ – intl. – StSG 2,176,54
 f. 148v, Z. 13, (*bona*) (3,36; 520,35) – **i· uirginitatē lau/ (...) vt coniugiū non / (...)phendat** – m. l.
 f. 148v, Z. 14, (*summa*) (3,36; 522,36) – **maxima** – m. l.
 f. 148v, Z. 15, (*ultima*) (3,36; 522,36) – **i· minima bona** – m. l.
 f. 148v, Z. 15, *nutrienda* (3,36; 522,37) – **laudanda** – intl.
 o – i· si paruū ni/ minū laudatvr / (...)ū · tunc cre/ duntur sufficere / (?) parvū & n̄ ten/ datur maiora / (...) bona – m. l.
 f. 148v, Z. 15, *ultima* (3,36; 522,37) – **minima bona** – intl.
 f. 148v, Z. 19, *motos*¹⁷³⁷ (3,37; 522,4) – **sītin**¹⁷³⁸ – intl. – StSG 2,176,55
 f. 148v, [Z. 20], *palestrarum*¹⁷³⁹ (3,37; 522,5) – **rangaro**¹⁷⁴⁰ – m. l. – F29
 f. 151r, Z. 2, *levius*¹⁷⁴¹ (3,38; 524,4) – **viciū** – intl.
 f. 151r, Z. 2, *illud* (3,38; 524,4) – **s, uitiū** – intl.
 f. 151r, Z. 5, *hoc* (3,38; 526,6) – **s, viciū** – intl.
 f. 151r, Z. 5, (*restringi*) (3,38; 526,6) – **i· s..a(...)** / **nollet (...)** / **stringi p̄(...)** / **nisi n̄(...)** / **cat tu(...)** / **vt n(...)** / **(?) / ama/ tur**¹⁷⁴² – m. r.
 f. 151r, Z. 9, *agit* (3,38; 526,11) – **s, doctor** – intl.
 f. 151r, Z. 9, *non [...]* *exaggerat* (3,38; 526,11) – **nimerot**¹⁷⁴³ – intl. – StSG 2,176,56
 f. 151r, 9, (*uulnerati*) (3,38; 526,11) – **egri** – m. r.
 f. 151r, Z. 13, (*p̄mitur*) (3,38; 526,15) – **i· dū in gla(?) / ciborū c(...)** / **ā a se qui(...)** / **i· (...)** / **n(...)** / **gitur**¹⁷⁴⁴ – m. r.
 f. 151r, Z. 17, *quae* (3,38; 526,18) – **uuelihhiu**¹⁷⁴⁵ – intl. – StSG 2,176,58
 f. 151r, Z. 17, *ardentius* (3,38; 526,19) – **hantagor**¹⁷⁴⁶ – intl. – StSG 2,176,59

1735 Verschiedenes *spildigi*. – Siehe StSG 2,176, A.9. Gen. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *spildigi* ‚Verschwendung, Verschwenducht‘ – GSp 6,337.

1736 Nom. Sg. *in*-stämmiges F. ahd. *mezzigī* ‚Mäßigkeit, Sparsamkeit‘ – AWB 6,538.

1737 Korrigiert aus *motus*. Ed. *motus*.

1738 Dat. Pl. st. M. ahd. *situ* ‚(hier:) innere Regung, Leidenschaft, innerer Antrieb‘ – GSp 6,159.

1739 Das Lemma steht marginal unten in einem Nachtrag & *palestrarum more*, mit dem eine radierte Stelle in Z. 20 ergänzt wird.

1740 Die Glosse steht marginal links neben der Textergänzung, die das Lemma enthält. *o* am Schluss ist unklar. – Gen. Pl. st. M. ahd. *rangāri* ‚Ringkämpfer‘ – AWB 7,665. Parallelglossen stehen im Clm 18550a (StSG 2,219,48) und ähnlich auch in St. Paul, Stiftsarchiv 82/1 (StSG 2,208,30) und Karlsruhe, BL St. Peter perg. 87 (StSG 2,232,33).

1741 Korrigiert aus *lenius*.

1742 Nach rechts zum Blattrand hin stark verblasster Eintrag.

1743 Neg.-Part. ahd. *ni* ‚nicht‘ – AWB 6,1203. – 3. Sg. Ind. Präs. sw. V. ahd. *mērōn* ‚steigern, (hier:) eine Krankheit) verschlimmern, verschärfen‘ – AWB 6,496.

1744 Im rechten Bereich stark verblasster Eintrag.

1745 Nom. Sg. F. st. flekt. Pron.-Adj. ahd. *welth* ‚welch, wer‘ – GSp 4,1207.

1746 Adv. Komp. ahd. *hantago* ‚heftig, entschlossen (im Vorgehen), scharf‘ – AWB 4,691.

- f. 151r, 17, *insequenda* (3,38; 526,19) – **zihatinna**¹⁷⁴⁷ – intl. – StSG 2,176,60
 f. 151r, Z. 19, (*contra uiuentem*) (3,38; 526,21) – **vuidar** / **ginese**¹⁷⁴⁸ – m. r. – F30
 f. 151v, Z. 1, (*auditozem*) (3,38; 526,23) – (...) **ũ quēq, suv̄ dis/ cipulũ** – m. l.
 f. 151v, Z. 1, *perpenderet* (3,38; 526,24) – **suā infirmitatē** – intl.
 f. 151v, Z. 10, (*abstulit*)¹⁷⁴⁹ (3,38; 526,32) – (...) **nā gloriā** – m. l.
 f. 151v, Z. 10, (*contulit*)¹⁷⁵⁰ (3,38; 526,32) – (...) **tiu facere** – m. l.
 f. 151v, Z. 11, (*lenia*) (3,38; 526,33) – (...) **nā glam** – m. l.
 f. 151v, Z. 11, *subtraxit acriora* (3,38; 526,33) – **i· uiciũ gerendũ** – intl.
 f. 151v, Z. 13, *suum* (3,38; 528,34) – **vitiũ** – intl.
 f. 151v, Z. 14, *suo* (3,38; 528,35) – **s, uitio** – intl.
 f. 151v, Z. 18, (*alta*)¹⁷⁵¹ (3,39; 528,5) – **tiofiv**¹⁷⁵² – m. l. – F31
 f. 149r, Z. 4, *incapabile* (3,39; 528,11) – **tiuflu**¹⁷⁵³ – intl. – StSG 2,176,61
 f. 149r, Z. 4, *tribuitur* (3,39; 528,12) – **dicitur** – intl.
 f. 149r, Z. 7, (*exiens*) (3,39; 528,15) – **i· a morte** – m. r.
 f. 149r, Z. 13, (*contegit*) (3,39; 530,21) – **i· q̄ plus sapientiā discipulis dicit qa hid. l**¹⁷⁵⁴ – m. o.
 f. 149r, Z. 14, *scandalum* (3,39; 530,22) – **asuīh**¹⁷⁵⁵ – intl. – StSG 2,176,62
 f. 149r, Z. 15, *capiatur* (3,39; 530,23) – **decipitvr** – intl.
 f. 149r, Z. 20, *profundioribus* (3,39; 530,28) – **invinstro run**¹⁷⁵⁶ – intl. – StSG 2,176,63
 f. 149v, Z. 4, *luce ueritatis*¹⁷⁵⁷ (3,39; 530,33) – **i· fide** – intl.
 f. 149v, Z. 6, *caritatis* (3,40; 530,2) – **amoris** – intl.
 f. 149v, Z. 7, *insonet* (3,40; 530,4) – **doceat** – intl.
 f. 149v, Z. 8, *sequacibus* (3,40; 530,5) – **discipulis** – intl.
 f. 149v, Z. 9, *loquendo* (3,40; 530,5) – **p̄dicando** – intl.
 f. 149v, Z. 11, *aedere* (3,40; 532,8) – **zuripringan**¹⁷⁵⁸ – intl. – StSG 2,176,65
 f. 149v, Z. 15, *excitent* (3,40; 532,12) – **muntren**¹⁷⁵⁹ – intl. – StSG 2,176,67

1747 Präp. ahd. *zi*, 'zu' – GSp 5,572. – Dat. Inf. sw. V. ahd. *āhten*, 'angreifen, verfolgen' – AWB 1,74.

1748 Stellenweise verblasst, insbesondere am Ende. Mutmaßliches *d* wohl unzial mit rundem Schaft. Identifizierbar ist Adv. ahd. *widar*, 'dagegen, demgegenüber' – GSp 1,635 und vermutlich 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *ginesan*, 'errettet werden, leben' – ABW 6,1179.

1749 Korrigiert aus *obtulit*. Ed. *obtulit*.

1750 Korrigiert aus *tulit*. Ed. *tulit*.

1751 Darüber das Verweiszeichen, das ich bei der Glosse nicht sehen kann.

1752 *tio* nur mit Mühe lesbar. – Nom. Pl. N. Adj. ahd. *tiof*, 'tief, unergründlich' – GSp 5,387.

1753 Nom. Sg. N. st. flekt. Adj. ahd. *tiof*, 'unfassbar, unergründlich' – GSp 5,387.

1754 Marginal oben, am Schluss unleserlich.

1755 Akk. Sg. st. M. N. ahd. *āswīh*, 'Ärgernis' – AWB 1,682.

1756 Präp. ahd. *in*, 'in' – AWB 4,1493. – Dat. Pl. sw. flekt. Adj. Komp. ahd. *finstar*, 'dunkel, nächtlich' – AWB 3,882.

1757 *e* in *luce* aus *i* korrigiert. Ed. *luci*.

1758 Inf. st. V. ahd. *furibringan*, 'hervorbringen, von sich geben, artikulieren' – AWB 1,1400.

1759 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *muntaren*, 'aufmuntern, antreiben' – AWB 6,845. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien (StSG 2,197,18).

- f. 149v, Z. 16, *excutiant* (3,40; 532,13) – **mvntren**¹⁷⁶⁰ – intl. – StSG 2,176,68
 f. 149v, Z. 20, *animaduersione* (3,40; 532,16) – **increpatione** – intl.
 f. 149v, Z. 21, *conponant* (3,40; 532,17) – **rigant**¹⁷⁶¹ – intl.
 f. 72r, Z. 5, (*congruentibus*) (4; 534,4) – **·i· q sepe ctigit dūl.** | / **p̄dicator p̄dicat / se in mente (?) / supbiā (...)** – m. r.
 f. 72r, Z. 13, *inordinate* (4; 534,12) – **inrationabilit̄** – intl.
 f. 72r, Z. 17, *circumspectionis* (4; 534,16) – **pisorgido**¹⁷⁶² – intl. – StSG 2,176,69
 f. 72r, Z. 18, *cum*¹⁷⁶³ (4; 534,18) – **m̄ti** – intl.
 f. 72r, Z. 18, *callidus* (4; 534,18) – **demon** – intl.
 f. 72r, Z. 19, *eam*¹⁷⁶⁴ (4; 534,19) – **m̄tem** – intl.
 f. 72v, Z. 1, *humilitatis* (4; 536,23) – **·i· xpō** – intl.
 f. 72v, Z. 3, *descende* (4; 536,24; Ez 32,19) – **surge** – intl.
 f. 72v, Z. 15–16, (*respectum*) (4; 536,38) – **anas(...)**¹⁷⁶⁵ – m. l. – StSG 2,176,70
 f. 72v, Z. 17, (*priuatum*)¹⁷⁶⁶ (4; 536,39) – **(?)umanā laudē**¹⁷⁶⁷ – m. l.
 f. 72v, Z. 17, *arrogare* (4; 536,39) – **ruoman**¹⁷⁶⁸ – intl. – StSG 2,176,71
 f. 72v, Z. 20, *innotescat* (4; 536,42) – **chunduuerde**¹⁷⁶⁹ – intl. – StSG 2,176,72

2.3.6 Erloschenes und Unentziffertes

An den folgenden Stellen befinden sich unlesbare Eintragungen, bei denen es sich, wenn nicht anders angegeben, um Tinteneinträge handelt:

f. 6r, Z. 4, m. r., zwei Buchstaben mit Farbstift (*gr?*). – f. 6r, Z. 20, m. l. neben *iudicium* (1,1; 130,28). – f. 6v, Z. 3, m. l. – f. 6v, Z. 10, intl. über *perfecto hi* (1,1; 132,35) ist etwas eingeritzt. – f. 7r, Z. 1, m. r., etwas Kurzes (*d?*). Intl. über *optantis* ist etwas radiert. – f. 7r, Z. 18–19, m. r., vielleicht zu *didicerunt* (1,2; 134,6); vgl. die beiden Glossen im Clm 21525 (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 613, Gl. L32). – f. 7r, Z. 21, m. r. – f. 7v, Z. 21, m. l., zu *lutum* (1,2; 134,21). Ist es ein Bibelverweis auf Ezechiel? Z. 3–7 zitiert Gregor Ez 34,18–19 und legt

1760 3. Pl. Konj. Präs. sw. V. ahd. *muntaren* ‚(hier:) sich wach rütteln‘ – AWB 6,845. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440 (StSG 2,197,20).

1761 Das meint *corrigant*, mit Bezug auf *corrigant* in der vorausgehenden Zeile.

1762 Dat. Sg. st. F. ahd. *bisorgida* ‚Besorgnis, Umsicht, Fürsorge‘ – GSp 6,278.

1763 Ed. *cui*.

1764 Korrigiert durch den Glossator aus *eum*, das schon Korrektur auf Rasur ist.

1765 Sehr schlecht lesbar. Der Rekonstruktion Steinmeyers als *anasih̄t* (StSG 2,176, A.11) ist beizufügen, dass aber nach s wohl mehr Buchstaben folgen. – Subst., wohl ahd., *anas[]*.

1766 Von der Texthand korrigiert aus *priuatom*. Ed. *priuatom*.

1767 Der Anfang ist unklar.

1768 Inf. sw. V. ahd. *ruomen* ‚prahlen, für sich beanspruchen‘ – AWB 7,1270. Parallelglossen enthalten Clm 18140, Clm 19440, Wien, ÖNB 2723 und Wien, ÖNB 2732 (StSG 2,197,39).

1769 Unflekt. Adj. ahd. *kund* ‚bekannt, offenbar‘ – AWB 5,472. – 3. Sg. Konj. Präs. st. V. ahd. *werdan* ‚werden‘ – GSp 1,982; in der Wendung ahd. *kund werden* ‚bekannt, erkennbar werden‘ – AWB 5,475.

die Stelle bis zum Ende der Seite aus. – f. 8v, Z. 1, *imitabilem* (1,2; 136,41), schräg rechts darüber ist etwas erloschen. – f. 12r, Z. 2, intl. über *oues meas* (1,5; 146,19) eine Griffel-eintragung *ta*. – f. 16r, Z. 10, *cum* (1,8; 154,7), *p*, intl. – f. 17v, Z. 19, (*sustentationem*) (1,9; 158,25), m. l. etwas erloschen und mit Reagenz behandelt. Siehe StSG 2,163, A.16. Auch im Clm 18550a ist zu dieser Stelle eine Glosse getilgt. Siehe Kap. 3.4.1.10 die Eintragung FU45. Im Clm 21525 ist das Wort mit *vuoro* glossiert (StSG 2,179,63). – f. 17v, Z. 6, *libenter* (1,9; 158,15), über *-r et?* – f. 18v, Z. 1, über *sub otio lenti* (1,9; 140,42) erloschene Farbstiftglosse, nur vereinzelte Buchstaben sind sichtbar. – f. 50r, Z. 21, intl. über *t* von *contemnat* (2,3; 182,27) steht *.o*, über *-at* steht *do*. – f. 50r, Z. 21, m. r. ist ein längerer Eintrag erloschen. – f. 50v, Z. 20, intl. über *ut* (2,3; 184,43) steht etwas wie *.o.se*. – f. 51v, Z. 19, über *cocco* (2,3; 186,76) ist etwas erloschen (*..d...*). – f. 27r, Z. 2, nach *formidini* (2,6; 204,37) ist etwas interlinear erloschen. – f. 27r, Z. 17, intl. über *discernere* (2,6; 206, 48) mit Griffel. – f. 27r, Z. 20, intl. über *potestatis* (2,6; 206, 50) mit Griffel. – f. 36v, Z. 2, über *n-* von *namq*; (3,12; 324,29) steht wohl *g* (gekürzte Glosse?). – f. 46r, Z. 4, intl. über *ciuitas* (3,14; 346,78) etwas ausgewischt. – f. 47r, Z. 14, m. r. etwas verblasst; zu Z. 15 *amittant* (3,15; 348,5), wo ein Verweiszeichen steht? – f. 47v, m. l. neben Z. 17 ist etwas ausgewischt. Noch lesbar ist (...) *e.a.e*. – f. 128v, Z. 12, m. l. etwas wie *.d.*, im vorderen Teil durch die Fixiervorrichtung verdeckt, die bei der Aufnahme verwendet wurde. – f. 128v, Z. 14, m. l. etwas verblasst, (...) *m̃*. – f. 128v, Z. 20, m. l., *spū.e.a* verblasst. (Vielleicht *spiritum ...?*). – f. 128v, m. u., verblasster längerer Marginalienbeitrag, *c... qu.d s.nt*. – f. 129r, Z. 16, m. r., etwas in einem Reagenzfleck. – f. 129v, m. l. neben Z. 14/15 getilgter Eintrag, *p fl(...)*s – f. 99r, Z. 7, vor *gladios* (3,25; 432,76) ist etwas getilgt. – f. 100r, Z. 4, (*structuris*, 3,25; 434,108), mit Verweiszeichen, m. r. steht *i fl(...)*; radiert. Siehe StSG 2,173, A.10. – f. 111v, Z. 14, *iudicis* (3,28; 466,132): über *cis* steht etwas (*i. dni?*). – f. 142v, Z. 6, m. l. ist etwas getilgt. – f. 71r, Z. 7, zu (*facere?* 3,35; 516,62) m. r., *rit(...)*, in Reagenzfleck. – f. 71r, Z. 8, m. r., unterhalb von *prohibet* (3,35; 516,62; Ed. *prohiberet*) in Z. 7 steht vielleicht etwas wie *for... r*. – f. 71v, Z. 13, die Eintragung (...) *da*, m. l., könnte althochdeutsch sein. (Zu *offendiculum?* 3,35; 518,95), *bispurnida* wie im Clm 3767? (StSG 2,199,15); die Textstelle ist nicht parallel).

2.4 Ergebnisse

Die Glossen des Clm 6277 sind schon längst in Editionen dargestellt, in Einzeluntersuchungen erörtert und in Wörterbuchartikel eingearbeitet worden. Erneut hat jedoch die Rückkehr zur Handschrift offenbart, dass der Glossenschatz dieser Handschrift noch nicht erschöpfend gehoben ist. Zwar ist der Zuwachs an neugefundenen Glossen mit 43 Belegen vor dem Hintergrund einer über neunhundert althochdeutsche Glossen umfassenden Glossierung ein zahlenmäßig sehr kleiner Gewinn. Aus zwei Gründen ist er aber höchst bedeutungsvoll. Er enthält eine weitere, bislang unbekannte Teilglossierung, und er birgt Griffelglossen aus der frühesten Zeit, die vor allem einen für die frühe *Regula pastoralis*-Tradition wichtigen Hinweis geben.

Bei der angesprochenen Teilglossierung handelt es sich um interlineare Feder-glossen, die in einer kleinen Schrift auf f. 14v–15v an zehn Stellen eingetragen wurden (F7–F16). Die Glossen sind gekürzt und bestehen pro Wort aus einem, maximal aus zwei Buchstaben. Die Buchstaben geben Wortanfänge oder Wortschlüsse wieder, sind also lexikalisch oder grammatisch gekürzt. In einer Glosse steht sowohl der Anfangs- als auch der Endbuchstabe (F11). Die Wörter, die hinter diesen rigorosen Kürzungen stehen, sind nur über Vermutungen bzw. im Vergleich mit belegten Lemma-Interpretament-Paarungen zu erschließen und stehen damit nicht fest. Dass sie jedoch volkssprachig sein müssen, beweist das Schriftzeichen *wynn*. Es steht fünfmal, hat die Form eines p und trägt jedesmal das Diakritikon. Erst 2019 war aus dem Clm 6277 das erste Mal das Vorhandensein von *wynn* in einer der Farbstiftglossen gemeldet worden (Ernst/Nievergelt/Schiegg 2019: 631). In der Verwendung von solch weitgehender Kürzung stellen sich diese Glossen zu einem Typus, der in Feder-glossen aus einigen alemannischen Glossierungen bekannt ist. Bairische Beispiele finden sich als Griffelglossen in Handschriften aus Benediktbeuern, im Clm 4542 (BStK 477), der paläographisch eng mit dem Clm 6277 zusammenhängt, und im Clm 4614 (BStK 488), der ebenfalls die *Regula pastoralis* enthält. Beide Handschriften sind ergiebig mit Griffel althochdeutsch glossiert.¹⁷⁷⁰ Als bairisches Beispiel mit Tinte und als Einbuchstabenkürzungen mit *wynn* sind die Glossen des Clm 6277 eine aufsehenerregende Neuheit.¹⁷⁷¹

Mit den neugefundenen Griffelglossen öffnet sich eine weitere feine Spalte, durch die etwas Licht in die Geschichte der *Regula-pastoralis*-Glossatur einfällt. Die Griffelglosse G3 offenbart sich als singuläre Parallele zu einer Glosse des Textglossars im Clm 18550a (T110). Nach Schriftbefund ist die Entstehungszeit dieser Griffelglosse an diejenige der Handschrift zu rücken. Sie gehört also zum ältesten Glossenbestand des Clm 6277 und zeigt für die Zeit zu Beginn des 9. Jahrhunderts, dass die alten Curaglossen,¹⁷⁷² die in Tegernsee rezipiert wurden, in Freising bekannt waren.¹⁷⁷³ Die ebenfalls früh eingetragene Griffelglosse G4 bezeugt außerdem als einziger Beleg erstmals noch erhaltenes präkonsonantisches /h/ in den Glossen des Clm 6277. Die anderen Griffelglossenkorpora der Handschrift weisen den Laut in dieser Position nicht mehr auf (vgl. Ernst 2007: 533–534).

Mit einem ersten, noch rudimentären Versuch, die Glossen des Clm 6277 paläographisch zu ordnen, ist es gelungen, für die gesamte Glossierung der Handschrift eine Skizze ihres zeitlichen Aufbaus zu entwerfen. Zwei Hauptphasen der Glosseneintragung

¹⁷⁷⁰ Editionen der Griffelglossen dieser Handschriften sind in Vorbereitung durch den Verfasser. Vgl. Nievergelt (in Vorb.).

¹⁷⁷¹ Zu Glossen mit Einbuchstabenkürzung siehe Nievergelt (2017a). Das Phänomen der Verwendung von *wynn*, das auch die alte Textglossierung des Clm 18550a prägt, wird in Kap. 4.2 ausführlich erörtert.

¹⁷⁷² Der Ausdruck „Curaglossen“ geht auf die alternative Benennung des Werks als *Cura pastoralis* zurück, die sich in der Forschung häufig findet. Er wird im Folgenden auch hier hin und wieder verwendet.

¹⁷⁷³ Die in den Anmerkungen der tabellarischen Edition erwähnten Querbezüge zum Clm 18550a kommen in den Kapiteln 3.4.1.12 und 3.4.2.10 zur Sprache.

lassen sich trennen, eine erste kurz nach der Entstehung der Handschrift, und eine zweite in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Die erste Phase brachte unterschiedliche, kleinräumige Glossierungen mit Feder, Griffel und Schwarzstift hervor; die grösste zusammenhängende ist mit Griffel eingetragen. Diese Glossen sind, mit wenigen Ausnahmen von vereinzelt Glossen, alle zu Beginn der Handschrift eingetragen und sämtliche volkssprachig. Mit der zweiten Phase zog neben der Volkssprache auch das Latein in die Glossierung ein. Vier Haupthände versahen die ganze Handschrift planmässig mit Federglossen. Eine Vielzahl von sprachlich problematischen Schreibungen deutet zusammen mit zeitlichen Unterschieden im Sprachstand auf Kopierarbeiten hin. Zu den Vorlagen lässt sich noch nichts Genaues sagen. Zumindest eine aber wird halbwegs fassbar: Die Sammlung an hauptsächlich lateinischen Glossen, die die erste Hand abschrieb, liegt auch den lateinischen (und wenigen althochdeutschen) Glossen zugrunde, die im Clm 18550a und im Clm 21525 je von einer ungefähr zeitgleichen Glossenhand aufgezeichnet wurden. Weitere Nachforschungen zur Herkunft dieser Überlieferung werden sich den sprachlichen Merkwürdigkeiten dieser Glossen zuwenden müssen.¹⁷⁷⁴ Als umfangreiches Korpus, das in Freising in eine um vieles ältere, karolingische Handschrift eingetragen wurde, lassen sich die Federglossen des Clm 6277 mit Korpora wie beispielsweise den Federglossen im Clm 6225 (BStK 503), Clm 6308 (BStK 525) und Clm 6402 (BStK 536) vergleichen.

¹⁷⁷⁴ Die althochdeutschen Federglossen des Clm 6277 sind noch immer voller sprachlicher und funktionaler Rätsel mit Phänomenen wie dem Weglassen von Schluss-n (z. B. StSG 2,168,21. 49), der Schreibung <n> für *ng*, <uu> für *f* (z. B. StSG 2,167,9, 168,51, 169,6), der Variation in der Schreibung eines Wortes durch denselben Glossator (z. B. StSG 2,170,44.46) und der auffälligen Wiederholung von immer den gleichen Lexemen (vgl. schon Docen 1806: 286). In Abschreibfehlern lassen sich eventuell Schreibungen der Vorlagen freilegen (z. B. vielleicht <th> für *d* in StSG 2,164,21. Siehe oben in der Edition).

sed supra candelabrum. ut luceat ^{his} om-
 nibus qui in domo sunt; hinc petro
 ait; petreamas me. quicum amaresse pro
 quus respondisse audiuit; si diligis me.
 pascere oues meas; si ergo dilectionis ē
 aequum curam pastoris. quisquis
 uiribus pollens. grege mēdi rennuit
 pascere pastorem summum conuincit
 non amare; hinc paulus dicit; si xps
 pro omnibus mortuus ē. ergo omnes
 mortui sunt. & pro omnibus mortuus
 ē; superest. ut qui uiuunt iam nō sibi
 uiuant sed ei qui pro ipsis mortuus ē
 & resurrexit; hinc moyses ait. ut ux-
 orem fratris sine filiis defuncti super-
 stes ^{tristitia} frater accipiat. Atque ad nomen
 fratris ^{generis} filios gignat; quam si
 ac cipere foras rennuerit. huic
 in faciem mulier expuat. unumq;
 ei pedem propinquus discalceat eiq;
 habitaculum domus discalceat uocē.
 frater quippe defunctus ē ille. qui post
 resurrexerit. apprensus in gloriam
 dixit; laetate fratres mei; qui
 quasi sine filiis obit. qm̄ adhuc electorū